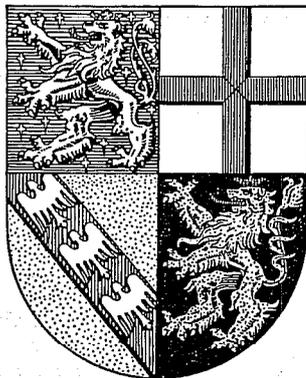


Einzelschriften zur Statistik des Saarlandes

Nr. 28

Handel und Gastgewerbe im Saarland



Herausgegeben vom

Statistischen Amt des Saarlandes

Saarbrücken 1965

Vorwort

Der vorliegende Quellenband enthält die Ergebnisse der Handels- und Gaststättenzählung im Saarland, die abweichend von dem Erhebungszeitraum in den übrigen Bundesländern für das Saarland im Herbst 1961 durchgeführt wurde. Berichtszeitraum war das Jahr 1960, das erste nach der wirtschaftlichen Eingliederung.

Diese Zählung vermittelt erstmalig einen Gesamtüberblick über den Bereich des Groß- und Einzelhandels sowie der Gaststätten. Die Ergebnisse beziehen sich allerdings nur auf die sogenannte Grunderhebung, welche die allgemeinen Tatbestände der Betriebs-, Beschäftigungs-, Umsatz- und Kostenstruktur umfaßt.

Neben einem umfangreichen Tabellenteil wird in einer ausführlichen textlichen Darstellung ein analytischer Gesamtüberblick vermittelt.

Dieser Quellenband wurde in der von Oberregierungsrat Dr. Bellmann geleiteten Abteilung „Wirtschaft“ erstellt.

Die technische Durchführung der Zählung und die Aufbereitung der Ergebnisse oblag nach dem Ausscheiden des Wissenschaftlichen Referenten Dipl.-Volkswirt Pohl seinem Nachfolger Dipl.-Kaufmann Sproß, der auch den Textteil dieser Veröffentlichung bearbeitete.

Saarbrücken, im Mai 1965

Statistisches Amt des Saarlandes

Dr. Götz

Inhaltsübersicht

Seite

A. Vorbemerkungen	7
B. Begriffsbestimmungen	7
C. Gesetzliche Grundlage	8
D. Erhebungspapiere	9
E. Textliche Darstellung	27
I. Der Großhandel	27
1. Unternehmen, Beschäftigte und Umsatz	27
2. Gliederung nach Beschäftigtengrößenklassen	28
3. Umsatz je Unternehmen und beschäftigte Person	29
4. Gliederung nach Umsatzgrößenklassen	30
5. Gliederung nach der Art der Bindung	31
6. Gliederung nach der Rechtsform	32
7. Der Großhandel und seine branchenfremde Funktion	33
8. Der Ein- und Ausfuhrhandel	34
9. Lagerhaltung und Roherträge	34
10. Lohnquote	36
11. Forderungen und Verbindlichkeiten	36
12. Die Niederlassungen des Großhandels	36
13. Tabellenteil	39
a) Unternehmensdarstellung	40
aa) Unternehmen und Beschäftigte des saarländischen Großhandels am 30. 9. 1961 nach Wirtschaftsgruppen und -klassen	40
bb) Unternehmen und Beschäftigte des saarländischen Großhandels am 30. 9. 1961 und ihr Umsatz 1960 nach Wirtschaftsgruppen und Geschäftsperioden	44
cc) Unternehmen des saarländischen Großhandels am 30. 9. 1961 und ihre branchenfremden Funktionen	45
dd) Unternehmen des saarländischen Großhandels am 30. 9. 1961 und ihr Umsatz im Jahre 1960 nach der Zahl der Zweigniederlassungen	46
ee) Unternehmen des saarländischen Großhandels am 30. 9. 1961 nach der Art der Bindung	47
ff) Unternehmen und Beschäftigte des saarländischen Großhandels am 30. 9. 1961 sowie ihr Umsatz 1960 nach der Rechtsform	48
gg) Unternehmen und Beschäftigte des saarländischen Großhandels am 30. 9. 1961 sowie Umsatz, Wareneingang, Warenbestand, Rohertrag, Löhne und Gehälter, Außenstände, Verbindlichkeiten und Skonti im Jahre 1960 nach Wirtschaftsgruppen	50
hh) Unternehmen des saarländischen Großhandels am 30. 9. 1961 nach Beschäftigtengrößenklassen in %	52
b) Niederlassungsdarstellung	53
aa) Niederlassungen und Beschäftigte am 30. 9. 1961 mit reiner oder überwiegender Großhandelstätigkeit von Unternehmen des Großhandels, des Außenhandels, des Einzelhandels sowie des Gastgewerbes und ihr Umsatz 1960 nach Kreisen und Wirtschaftsgruppen	54
bb) Der durchschnittliche Umsatz je Niederlassung nach Kreisen und Wirtschaftsgruppen im Jahre 1960 in 1000 DM	56
II. Der Einzelhandel	57
1. Unternehmen und Beschäftigte	57
2. Umsatz je Unternehmen und je beschäftigte Person	58
3. Gliederung nach Umsatzgrößenklassen	58
4. Gliederung nach der Art der Bindung	59
5. Gliederung nach der Rechtsform	60
6. Umschlagshäufigkeit und Roherträge	60
7. Lohnquote	61
8. Außenstände	61
9. Die Niederlassungen des Einzelhandels	63
10. Tabellenteil	65
a) Unternehmensdarstellung	66
aa) Unternehmen und Beschäftigte des saarländischen Einzelhandels am 30. 9. 1961 sowie ihr Umsatz 1960 nach Wirtschaftsklassen	66
bb) Unternehmen des saarländischen Einzelhandels am 30. 9. 1961 und ihre branchenfremden Funktionen	69
cc) Unternehmen und Beschäftigte des saarländischen Einzelhandels am 30. 9. 1961 und ihr Umsatz nach der Zahl der Zweigniederlassungen	70

	Seite
dd) Unternehmen des saarländischen Einzelhandels am 30. 9. 1961 nach der Art der Bindung	72
ee) Unternehmen und Beschäftigte des saarländischen Einzelhandels am 30. 9. 1961 sowie ihr Umsatz 1960 nach der Rechtsform	73
ff) Unternehmen und Beschäftigte des saarländischen Einzelhandels am 30. 9. 1961 sowie Umsatz, Wareneingang, Warenbestand, Rohertrag, Löhne und Gehälter und Forderungen im Jahre 1960 nach Wirtschaftsgruppen und ausgewählten Wirtschaftsklassen	74
gg) Unternehmen des saarländischen Einzelhandels am 30. 9. 1961 nach Beschäftigtengrößenklassen	78
b) Niederlassungsdarstellung	79
aa) Niederlassungen und Beschäftigte am 30. 9. 1961 mit reiner oder überwiegender Einzelhandelstätigkeit von Unternehmen des Einzelhandels, des Großhandels, des Außenhandels sowie des Gastgewerbes und ihr Umsatz 1960 nach Kreisen und ausgewählten Wirtschaftsklassen	80
bb) Niederlassungen und Beschäftigte am 30. 9. 1961 mit reiner oder überwiegender Einzelhandelstätigkeit von Unternehmen des Einzelhandels, des Großhandels, des Außenhandels sowie des Gastgewerbes und ihr Umsatz 1960 nach Gemeindegrößenklassen und ausgewählten Wirtschaftsklassen	89
cc) Der durchschnittliche Umsatz je Niederlassung nach Kreisen, Wirtschaftsgruppen und ausgewählten Wirtschaftsklassen im Jahre 1960 in 1000 DM	93
III. Das Gastgewerbe	94
1. Unternehmen und Beschäftigte	94
2. Gliederung nach Beschäftigtengrößenklassen	95
3. Gliederung nach der Rechtsform	95
4. Die betriebswirtschaftliche Struktur	95
5. Umschlagshäufigkeit und Rohertragsquote	95
6. Die Niederlassungen des Gastgewerbes	97
7. Tabellenteil	99
a) Unternehmensdarstellung	99
aa) Unternehmen und Beschäftigte des saarländischen Gastgewerbes am 31. 8. 1961 sowie ihr Umsatz 1960 nach Betriebsarten und Geschäftsperioden	100
bb) Unternehmen und Beschäftigte des saarländischen Gastgewerbes am 31. 8. 1961 sowie ihr Umsatz für den Zeitraum vom 6. 7. 1959 bis 31. 12. 1960 nach Betriebsarten	101
cc) Unternehmen und Beschäftigte des saarländischen Gastgewerbes am 31. 8. 1961 nach Betriebsarten	101
dd) Unternehmen des saarländischen Gastgewerbes am 31. 8. 1961 und ihre branchenfremden Funktionen	102
ee) Unternehmen und Beschäftigte des saarländischen Gastgewerbes am 31. 8. 1961 nach der Zahl der Zweigniederlassungen und Betriebsarten	102
ff) Unternehmen und Beschäftigte des saarländischen Gastgewerbes am 31. 8. 1961 nach Betriebsarten und nach der Rechtsform	103
gg) Unternehmen und Beschäftigte des saarländischen Gastgewerbes am 31. 8. 1961 sowie Umsatz, Warenbewegung, Rohertrag und Personalaufwendungen im Jahre 1960 nach Betriebsarten	104
hh) Unternehmen und Beschäftigte des saarländischen Gastgewerbes am 31. 8. 1961 sowie Umsatz, Warenbewegung, Rohertrag und Personalaufwendungen für den Zeitraum vom 6. 7. 1959 bis 31. 12. 1960 nach Betriebsarten	105
ii) Unternehmen und Beschäftigte des saarländischen Gastgewerbes am 31. 8. 1961 nach Beschäftigtengrößenklassen und Betriebsarten	106
jj) Beschäftigte des saarländischen Gastgewerbes am 31. 8. 1961 nach Betriebsarten und Geschlecht	108
b) Niederlassungsdarstellung	109
aa) Gastgewerbliche Niederlassungen des Gastgewerbes und des Handels, ihre Beschäftigten und Beherbergungskapazität am 31. 8. 1961 nach Kreisen und Betriebsarten	110
bb) Gastgewerbliche Niederlassungen des Gastgewerbes und des Handels, ihre Beschäftigten und Beherbergungskapazität am 31. 8. 1961 nach Gemeindegrößenklassen und Betriebsarten	111

Handel und Gastgewerbe im Saarland

A. Vorbemerkungen

Während für das produzierende Gewerbe seit Jahren umfangreiche statistische Daten zur Verfügung stehen, mit deren Hilfe sowohl die allgemeine Betriebs- und Beschäftigtenstruktur als auch der Umsatz, der Wareneinsatz und das Kostengefüge analysiert werden können, war man im Bereich der Verteilungswirtschaft und des Gastgewerbes auf wenige, keinesfalls ausreichende Daten angewiesen. Besonders von Seiten der Wirtschaftspolitik wurde dieser Mangel als sehr hemmend empfunden.

Das am 2. Juni 1960 verkündigte Gesetz vom 27. Mai 1960 (BGBl. I, S. 313) über eine Zählung im Handel und Gastgewerbe — kurz „Handelszensus“ genannt — hatte daher die Aufgabe, die recht großen Lücken im Material der Handels- und Gaststättenstatistiken zu schließen.

Wie im Gesetz über den Handelszensus vorgesehen, vollzog sich der organisatorische Ablauf der Zählung in zwei Phasen und zwar in einer Grunderhebung und in einer Ergänzungserhebung. Die Grunderhebung umfaßte alle Unternehmen des Handels- und Gastgewerbes. Entsprechend enthielt das Frageprogramm mehr allgemeine Angaben, die schlechthin von jedem kleinen Unternehmen beantwortet werden konnten. Die ein halbes Jahr später durchgeführte repräsentative Ergänzungserhebung richtete sich dagegen nur an etwa 15% aller Handels- und Gastgewerbeunternehmen und hatte zum Ziel, tiefer gegliederte Angaben über den Jahresabschluß, die Investitionstätigkeit und die Bezugs- und Absatzstruktur zu liefern.

Als Erhebungsstichtage waren in den Bundesländern (ohne Saarland) für das Gastgewerbe der 31. August 1960 und für den Handel der 30. September 1960 gewählt. Alle Wertangaben bezogen sich auf das Geschäfts- bzw. Kalenderjahr 1959.

Da im Saarland Mitte 1959 der Übergang vom Franken in den DM-Raum erfolgt war, konnte frühestens das Jahr 1960 als Erhebungszeitraum festgelegt und die Erhebung auf Grund einer Verordnung der Bundesregierung vom 13. Juli 1961 (Bundesanz. Nr. 134) ein Jahr später, und zwar im Herbst 1961, durchgeführt werden.

Auf diese Weise war es möglich, die Umsatzangaben und alle Bilanzdaten für das erste volle Kalenderjahr in DM-Währung, nämlich für das Kalender- oder Geschäftsjahr 1960, zu erfragen. Allerdings eignete sich auch das Jahr 1960 nicht zum alleinigen Erhebungszeitraum, da auf Grund einer Übergangsregelung allen saarländischen Unternehmen ein steuerlicher Veranlagungszeitraum von 18 Monaten, d. h. vom 6. Juli 1959 (DM-Eröffnungsbilanz) bis 31. Dezember 1960, zugebilligt worden war. Die saarländischen Unternehmen waren deshalb nicht zu einem Jahresabschluß per 31. Dezember 1959 verpflichtet, was zur Folge hatte, daß bei vielen Betrieben für den genannten Zeitpunkt keine Inventurwerte vorlagen und somit auch wichtige Angaben, die sich nur auf das Jahr 1960 bezogen, nicht beantwortet werden konnten. Unter Berücksichtigung dieser besonderen Verhältnisse hat das Statistische Amt im Einvernehmen mit dem Statistischen Bundesamt für die Unternehmen, die keinen internen Jahresabschluß per 31. Dezember 1959 durchgeführt hatten, den Erhebungszeitraum auf 18 Monate erweitert. Dadurch wurde nicht nur die technische Durch-

führung, die Aufbereitung des Erhebungsmaterials, sondern auch die Form der tabellarischen Darstellung der Ergebnisse, die beide Erhebungszeiträume berücksichtigen muß, beeinträchtigt, so daß auch ein Vergleich mit den Ergebnissen des Zensus in den übrigen Bundesländern nur beschränkt möglich ist.

Im Rahmen des Erhebungsbereichs „Großhandel“ wurden beim Handelszensus erfaßt:

Alle Institutionen, deren wirtschaftliche Tätigkeit **überwiegend** darin besteht, Handelswaren im eigenen Namen — gleichgültig, ob für eigene oder fremde Rechnung — an Wiederverkäufer, Weiterverarbeiter oder an Abnehmer abzusetzen, die sie für betriebliche Zwecke (z. B. für Investitionen oder als Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe) oder zur Berufsausübung (z. B. Labor- und Krankenpflegebedarf) verwenden. Auch Unternehmen, die überwiegend Ware an Gebietskörperschaften, Sozialversicherungsträger und sonstige Großverbraucher (z. B. Krankenhäuser, Anstalten, Kasernen und dergleichen) liefern, waren dem Großhandel zuzuordnen.

Ausnahmen bilden einige Branchen, die hiernach zwar Großhandel betrieben, die Ware jedoch in einer für den Einzelhandel üblichen Form — z. B. im Ladengeschäft — und/oder in vergleichsweise kleinen Mengen an andere Abnehmer als Wiederverkäufer absetzen. Dazu gehört z. B. der Handel mit Kraftfahrzeugen, mit Landmaschinen und landwirtschaftlichen Geräten, mit Nähmaschinen, mit Büromaschinen und Bürobedarf, mit Lacken und Farben, mit Tapeten und Fußbodenbelag und mit Schuhmacherbedarf. Unternehmen, die diesen Branchen angehörten und nicht überwiegend Wiederverkäufer belieferten, waren nach der Systematik der Wirtschaftszweige nicht dem Großhandel, sondern dem Einzelhandel zuzuordnen.

Im Rahmen des Erhebungsbereichs „Einzelhandel“ wurden beim Handelszensus erfaßt:

Alle Unternehmen, deren wirtschaftliche Tätigkeit **überwiegend** darin bestand, Handelsware im eigenen Namen — gleichgültig, ob für eigene oder fremde Rechnung — in der Regel an private Haushalte abzusetzen.

B. Begriffsbestimmungen

1. Erhebungseinheit

Als Erhebungseinheit galt grundsätzlich das Unternehmen einschließlich etwaiger Nebenbetriebe. Alle von den erfaßten Unternehmen verlangten Angaben bezogen sich auf alle ausgeübten Tätigkeiten des gesamten Unternehmens einschließlich der Neben- und Filialbetriebe. Die Anwendung des Unternehmensprinzips brachte es mit sich, daß alle erfaßten Einheiten einschließlich ihrer Nebenfunktionen in die jeweilige, für das gesamte Unternehmen zutreffende Klasse der Systematik der Wirtschaftszweige, eingeordnet wurden. Dabei wurden auch räumlich ausgegliederte Arbeitsstätten in diese Unternehmenszusammenfassung einbezogen. Andererseits wurden alle Unternehmen, die zwar als Teilfunktion Großhandel, Einzelhandel oder Gastgewerbe betrieben, aber schwerpunktmäßig einem anderen Wirtschaftsbereich angehörten, nicht erfaßt. Als Unternehmen im Sinne der Erhebung galten auch:

- a) Die rechtlich selbständigen Glieder von Organkreisen (Mutter- und Tochtergesellschaften) und
 b) Teile von aus der Steuerpraxis bekannten Unternehmer-
 einheiten, wenn der Schwerpunkt ihrer wirtschaftlichen
 Tätigkeit im Handel oder Gastgewerbe lag.

2. Niederlassung

Unter Niederlassungen wurden die einzelnen, räumlich
 getrennt liegenden Arbeitsstätten wie Verkaufsstätten,
 Zweigwerke, Filialen usw. der Unternehmen verstanden.
 Mehrbetriebsunternehmen, d. h. Unternehmen mit
 mehreren Niederlassungen, hatten neben dem Unter-
 nehmensfragebogen für jede örtliche Einheit (Nieder-
 lassung) einen vereinfachten Fragebogen auszufüllen.
 Dadurch wurde es möglich, neben der Unternehmens-
 darstellung auch eine Aufgliederung nach Niederlassungen
 vorzunehmen.

3. Wirtschaftlicher Schwerpunkt

Die Zuordnung der Unternehmen in die Systematik der
 Wirtschaftszweige erfolgte grundsätzlich nach dem an der
 Wertschöpfung gemessenen wirtschaftlichen Schwer-
 punkt, d. h. das Unternehmen wurde der Wirtschaftsklasse
 zugeordnet, auf die der größte Teil des Rohertrages
 (Umsatz minus Wareneinsatz) innerhalb des Unterneh-
 mens entfiel.

4. Beschäftigte

Als Beschäftigte waren alle Personen (tätige Inhaber, mit-
 helfende Familienangehörige und Arbeitnehmer), die am
 Stichtag in einem Beschäftigungsverhältnis zum Unter-
 nehmen standen, anzugeben.

5. Umsatz

Als Umsatz wurde der wirtschaftliche Umsatz erfaßt, d. h.
 der Wert aller Lieferungen und Leistungen des gesamten
 Unternehmens, einschließlich der steuerfreien Umsätze
 und der absetzbaren Freibeträge ohne Rücksicht auf den
 Zahlungseingang. Hierzu rechnet auch die Umsätze von
 Erzeugnissen aus eigener Landwirtschaft, wenn diese
 Erzeugnisse im Handelsbetrieb umgesetzt worden sind,
 und beim Gastgewerbe das Bedienungsgeld sowie die im
 steuerlichen Umsatz nicht in Erscheinung tretende Sekt-
 steuer, ferner die Getränkesteuer und Vergnügungsteuer.
 Nicht zum Umsatz gehörten Einnahmen aus Vermietung
 und Verpachtung von betriebsfremden Gebäuden und
 Grundstücken, sowie Zinsen und Dividenden. Die Erlöse
 aus dem Verkauf von Anlagevermögen u. ä. Erlösschmä-
 lerungen waren vom Umsatz abzusetzen.

6. Wareneingang

Als Wareneingang galt der gesamte Eingang von Waren,
 die — verarbeitet oder nicht — zum Absatz im gesamten
 gewerblichen Unternehmen bestimmt waren. Der Waren-
 eingang sollte zu den Einstandspreisen, d. h. zu Einkaufs-
 preisen plus Beschaffungskosten bewertet werden.

7. Warenbestand

Der Warenbestand umfaßte nur Waren zum Wieder-
 verkauf oder zur gewerblichen Verarbeitung, nicht
 dagegen die zur Verwendung im eigenen Betrieb bestimm-
 ten Vorräte, wie Brenn- und Treibstoffe usw. und zwar
 entsprechend der Einkommen- und Körperschaftsteuer-
 bilanz.

8. Wareneinsatz

Der Wareneinsatz wurde ermittelt aus nachstehend
 genannten Werten: Wareneingang plus Warenbestand
 am Anfang minus Warenbestand am Ende der Geschäfts-
 periode.

9. Umschlaghäufigkeit des Lagers

Die Umschlaghäufigkeit ergibt sich als Quotient des
 Wareneinsatzes dividiert durch den durchschnittlichen

Warenbestand, wobei sich der letztere aus dem Mittel
 zwischen Warenanfangsbestand und Warenendbestand
 errechnet.

10. Durchschnittliche Lagerdauer

Die durchschnittliche Lagerdauer wird berechnet nach
 der Formel: 360 Tage dividiert durch die Umschlag-
 häufigkeit.

11. Rohertrag

Der Rohertrag ist die Differenz zwischen wirtschaftlichem
 Umsatz und Wareneinsatz.

12. Löhne und Gehälter

Als Löhne und Gehälter waren auch die Erziehungsbei-
 hilfen an Lehrlinge, gewährte Naturalbezüge, an Aus-
 hilfskräfte verausgabte Vergütungen sowie die an Arbeit-
 nehmer gezahlten Tantiemen und Weihnachtsgratifikati-
 onen anzugeben, nicht jedoch Entgelte für die tätigen
 Inhaber sowie für mithelfende Familienangehörige, soweit
 sie in keinem Lohn- oder Lehrverhältnis standen.

13. Soziale Aufwendungen

Als soziale Aufwendungen waren alle sozialen Arbeit-
 geberaufwendungen, auch Berufsgenossenschaftsbeiträge,
 Beiträge zur Familienausgleichskasse sowie freiwillige
 soziale Aufwendungen für Arbeitnehmer anzugeben.
 Nicht einzubeziehen war das für dritte Kinder und weitere
 auf Grund des Kindergeldgesetzes gezahlte Kindergeld.

14. Transithandel

Transithandel (Durchfuhren) ist der Wareneinkauf und
 -verkauf derselben Ware im Ausland, ohne daß die Ware
 in der Bundesrepublik eingelagert, gehandelt oder sonst-
 wie verwendet wird. Transithandelsgeschäfte sind im
 Wareneingang (zu Einkaufspreisen) und im Umsatz (zu
 Verkaufspreisen) enthalten.

15. Streckengeschäft

Beim Streckengeschäft berührt die verkaufte Ware das
 Lager des Großhandelsunternehmens nicht. Hierzu gehört
 nicht das Vermittlungsgeschäft (Agenturgeschäft), bei
 dem die vermittelte Ware im Namen und auf Rechnung
 des Lieferanten geliefert wird. Ebenfalls gehört der
 Transithandel nicht zum Streckengeschäft.

C. Gesetzliche Grundlage

(Handelszählungsgesetz 1960)

Gesetz über eine Zählung im Handel sowie im Gaststätten-
 und Beherbergungsgewerbe (Handelszählungsgesetz 1960)
 vom 27. Mai 1960 (BGBl. I, S. 313).

§ 1

Im Handel und im Gaststätten- und Beherbergungsge-
 werbe wird eine Zählung als Bundesstatistik durchgeführt.
 Sie umfaßt

1. eine allgemeine Zählung (Handels- und Gaststätten-
 zählung; §§ 2 bis 5);
2. eine repräsentative Ergänzungserhebung zur Handels-
 und Gaststättenzählung (Ergänzungserhebung; §§ 6
 und 7).

§ 2

Die Handels- und Gaststättenzählung (§ 1 Nr. 1) wird im
 Handel mit Stichtag 30. September 1960, im Gaststätten-
 und Beherbergungsgewerbe mit Stichtag 31. August 1960
 durchgeführt.

§ 3

(1) Die Handels- und Gaststättenzählung erfaßt folgende
 Tatbestände:

1. die beschäftigten Personen und die geleisteten Arbeitsstunden der Teilbeschäftigten am Stichtag der Zählung oder in dem Monat, in dem der Stichtag der Zählung liegt;
2. a) den Umsatz,
 - b) den Wareneingang,
 - c) die Löhne, Gehälter und Sozialaufwendungen in dem Kalenderjahr oder Geschäftsjahr, das dem Stichtag der Zählung vorausgegangen ist;
3. a) den Waren- und Materialbestand,
 - b) die Außenstände am Anfang und am Ende des Kalenderjahres oder Geschäftsjahres, das dem Stichtag der Zählung vorausgegangen ist;
4. die Beherbergungskapazität (nur in Beherbergungsbetrieben) am Ende des Kalenderjahres oder Geschäftsjahres, das dem Stichtag der Zählung vorausgegangen ist.

(2) Außer den in Absatz 1 bezeichneten Tatbeständen werden Angaben zur Kennzeichnung der Unternehmen und Betriebe erhoben, die zu einer zutreffenden Beurteilung der statistischen Zuordnung der Unternehmen und Betriebe erforderlich sind.

§ 4

(1) Auskunftspflichtig für die Handels- und Gaststättenzählung sind

1. Die Unternehmen des Einzelhandels (einschließlich Versand- und Markthandel, Warenhandel außerhalb einer festen Betriebsstätte sowie Apotheken),
2. die Unternehmen des Großhandels und des Außenhandels (einschließlich Einkaufs- und Verkaufsvereinigungen und Verlagsbuchhandel),
3. die Unternehmen des Handelsvertreter- und Handelsmaklergewerbes, soweit sie den An- und Verkauf von Waren vermitteln,
4. die Unternehmen des Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes.

(2) Auskunftspflichtig sind auch die in die Handwerksrolle eingetragenen Inhaber von Handwerksbetrieben, die Handel mit fremden Erzeugnissen, Handelsvermittlung oder Gaststätten betreiben. Die Zählung erstreckt sich auf höchstens 60 000 dieser Betriebe.

(3) Die Zählung erstreckt sich auch auf industrielle Unternehmen, die durch eigene, rechtlich unselbständige offene Verkaufsstellen eigene Erzeugnisse unmittelbar an Letztverbraucher liefern. Sie erfaßt bei diesen Unternehmen nur die in Satz 1 bezeichneten Verkaufsstellen und die in § 3 Abs. 1 Nr. 1 und 2 Buchstabe a und Abs. 2 bezeichneten Tatbestände.

(4) Bei Unternehmen mit Zweigniederlassungen, Verkaufsfilialen und sonstigen von der Hauptniederlassung räumlich getrennt liegenden Betriebsstätten sind die Auskünfte auch getrennt für die einzelnen Niederlassungen zu erteilen.

§ 5

Die Finanzämter teilen den erhebenden Stellen Anschrift und Gewerkekennziffer aller Unternehmen im Sinne des Umsatzsteuergesetzes mit. Zur Feststellung der Anschriften der nach § 4 Abs. 3 zu befragenden Unternehmen wird im Jahre 1960 eine einmalige Befragung im Rahmen der durch das Gesetz über die Allgemeine Statistik in der Industrie und im Bauhauptgewerbe vom 15. Juli 1957 (BGBl. I, S. 720) angeordneten Statistik durchgeführt.

§ 6

Die Ergänzungserhebung erfaßt folgende Tatbestände:

1. a) die Umsatzstruktur,
 - b) die Struktur des Wareneingangs,
 - c) die Aufwendungen für Lohnaufträge beim Groß-, Außen- und Einzelhandel sowie die Heimarbeiterentgelte beim Einzelhandel
 in dem Kalenderjahr oder Geschäftsjahr, das dem Stichtag der Zählung vorausgegangen ist;
2. die Aktiva und Passiva (soweit sie zur Ermittlung der Vermögens- und Kapitalstruktur erforderlich sind) nach der Einkommen- und Körperschaftsteuerbilanz am Anfang und am Ende des Kalenderjahres oder Geschäftsjahres, das dem Stichtag der Zählung vorausgegangen ist;
3. die Anschaffung und den Verkauf von Anlagevermögen in den Kalenderjahren 1958 und 1959 oder in den beiden dem Stichtag der Zählung vorausgegangenen Geschäftsjahren;
4. in Unternehmen des Außenhandels
 - a) Angaben über das Warenlager im Inland und im Ausland,
 - b) Angaben über die im Ausland gegründeten oder erworbenen rechtlich selbständigen Unternehmen, über die im Ausland errichteten Zweigniederlassungen und über die Beteiligungen an Unternehmen im Ausland.

§ 7

Auskunftspflichtig für die Ergänzungserhebung sind die in § 4 Abs. 1 bezeichneten Unternehmen. Die Erhebung wird bei höchstens 15 vom Hundert dieser Unternehmen durchgeführt.

§ 8

Zur Erzielung vergleichbarer Ergebnisse kann der Bundesminister für Wirtschaft im Benehmen mit der Regierung des Saarlandes durch Rechtsverordnung, welche nicht der Zustimmung des Bundesrates bedarf, für das Saarland die Stichtage, das Erhebungsjahr und die Berichtszeiträume der Handels- und Gaststättenzählung abweichend von den Vorschriften der §§ 2, 5 und 6 Nr. 3 regeln.

§ 9

Dieses Gesetz gilt nach Maßgabe des § 13 Abs. 1 des Dritten Überleitungsgesetzes vom 4. Januar 1952 (BGBl. I S. 1) auch im Land Berlin.

§ 10

Dieses Gesetz tritt am Tage nach seiner Verkündung in Kraft.

D. Erhebungspapiere

(Auf den folgenden Seiten sind die bundeseinheitlich benutzten Erhebungspapiere einschließlich der Erläuterungen für die Bereiche „Großhandel, Einzelhandel und Gastgewerbe“ abgedruckt.)

Es wird gebeten, den ausgefüllten Fragebogen bis spätestens zum 20. Oktober 1961 zurückzusenden an:

Statistisches Amt des Saarlandes
Saarbrücken 1
Hardenbergstraße 3, Postfach 409
Telefon 64911, Apparat 551/588

Bitte diese Kennziffer bei Rückfragen angeben.

1-5

Bezeichnung der Firma

Falls nicht im Handels- oder Genossenschaftsregister eingetragen,

Vor- und Familienname des Inhabers (der Inhaber):

G 1

Gemeinde: Straße:

Kreis: Telefon: Amt Nr.

HANDELSZÄHLUNG
(Grunderhebung)

Durchgeführt auf Grund des Handelszählungsgesetzes vom 27. Mai 1960 (BGBl. I, S. 313). Zur Beantwortung dieses Fragebogens sind alle Unternehmen des Groß- und Außenhandels (einschließlich Ein- und Verkaufsgenossenschaften und -vereinigungen) verpflichtet. Die Angaben werden für das Gesamtunternehmen im Bundesgebiet einschließlich West-Berlin erbeten. Großhandelsunternehmen mit Einzelhandel, eigener Herstellung, Reparatur u. ä. füllen daher diesen Fragebogen unter Einschluß dieser Tätigkeiten aus. Etwa vorhandene Landwirtschaft ist grundsätzlich nicht mit einzubeziehen, es sei denn, daß bei einzelnen Fragen (Ziffern A 12, B und L) Gegenteiliges vermerkt ist.

Alle Einzelangaben werden geheimehalten und dienen nur statistischen, nicht etwa steuerlichen Zwecken.

GROSS- UND AUSSENHANDEL

(einschließlich Ein- und Verkaufsgenossenschaften und -vereinigungen)

Bitte an den mit () gekennzeichneten Stellen die beiliegenden Erläuterungen beachten!

A. Kennzeichnung des Unternehmens:

1. a) Gründungsjahr (1)

b) Rechtsform: Zutreffendes bitte ankreuzen oder angeben

Einzelunternehmen (nur ein Inhaber bzw. Inhaberehepaar)

Sonstige Rechtsform, und zwar:

(z. B. OHG, KG, GmbH, AG, KG auf Aktien)

2. Welche gewerblichen Tätigkeiten übt das Unternehmen aus?

Alle zutreffenden gewerblichen Tätigkeiten bitte ankreuzen oder angeben

a) Großhandel (2)

b) Einzelhandel (2) 1

c) Herstellung, Reparaturen, Verarbeitung (auch Bearbeitung, soweit nicht handelsüblich) (11) . 2

d) Handelsvermittlung (auch Tankstelle in fremdem Namen für fremde Rechnung) (3) 3

e) Sonstige gewerbliche Tätigkeit, und zwar: 4

(z. B. Vermietung von Baumaschinen, Autovermietung, Fuhrbetrieb, Spedition, Gaststätte, Erfrischungsraum, Versicherungsvertretung)

Falls vorstehend unter 2a bis e mehrere gewerbliche Tätigkeiten angegeben wurden, welche überwiegt (wirtschaftlicher Schwerpunkt)?

3. Wenn ausschließlich oder überwiegend Großhandel betrieben wird:

a) Welcher Branche (4) ist das Unternehmen zuzurechnen?

b) Hauptsächlich geführte Warengruppe(n):

Bitte die Warengruppen aufzählen und deren Anteil am gesamten Großhandelsumsatz in Prozenten angeben (Schätzung genügt)

..... % % %
 % % %
 % % %
 % % %

c) Außerdem geführte Waren:



Den stark umrahmten Teil bitte nicht ausfüllen	KA 1
.....	7-12
.....	13
.....	14-15
.....	16
.....	17-19
.....	20-23
.....	24-26

- Zutreffendes bitte
ankreuzen
4. Ist das Unternehmen
- a) eine Großhandlung innerhalb einer freiwilligen Kette oder Gruppe? 1
 - b) eine landwirtschaftliche Ein- oder Verkaufsgenossenschaft oder -vereinigung? 2
 - c) eine Ein- oder Verkaufsgenossenschaft oder -vereinigung von Großhändlern? 3
 - d) eine Ein- oder Verkaufsgenossenschaft oder -vereinigung von Einzelhändlern? 4
 - e) eine Ein- oder Verkaufsgenossenschaft oder -vereinigung von Handwerkern? 5
 - f) eine sonstige Ein- oder Verkaufsgenossenschaft oder -vereinigung (z. B. von Ärzten)? 6
 - g) Mitglied, Gesellschafter oder Anschlußkunde einer Ein- oder Verkaufsgenossenschaft oder -vereinigung? 7
 - h) ein Werkhandelsunternehmen (5)? 8
 - i) ein **Großhandelsunternehmen** (soweit nicht unter a bis h genannt)? 9
5. Ist das Unternehmen in das Handelsregister eingetragen? (24)..... ja
nein
6. Ist das Unternehmen in das Genossenschaftsregister (als Genossenschaft, nicht als Genosse) eingetragen? ja
nein
7. Ist der (ein) Inhaber des Unternehmens oder der (ein) Betriebsleiter in die Handwerksrolle eingetragen? ja
nein
- Wenn ja,
gilt die Eintragung nur für einen handwerklichen Nebenbetrieb im Sinne der Handwerksordnung? ja
nein
8. Ist das Unternehmen ein Vertriebenenunternehmen? (6) ja
nein
9. Ist das Unternehmen ein Flüchtlingsunternehmen? (7) ja
nein
10. Falls die Frage 8 oder 9 bejaht worden ist,
hat das Unternehmen bereits vor der Vertreibung oder Flucht bestanden? ja
nein

Die Fragen 11 und 12 sind nur von Unternehmen mit **einem** Inhaber (Einzelunternehmen) auszufüllen.

11. Ist Ihr Einkommen (8) aus dem Unternehmen für Sie und Ihren Ehegatten:
- einziges Einkommen? 1
 - hauptsächliches Einkommen (50 v. H. und mehr des Gesamteinkommens (9))? 2
 - Nebeneinkommen (weniger als 50 v.H. des Gesamteinkommens (9))? 3
12. Üben Sie außer den unter Ziffer A 2 angegebenen gewerblichen Tätigkeiten noch eine oder mehrere der folgenden Tätigkeiten aus:
- eine eigene Landwirtschaft?
 - einen freien Beruf (z. B. als Arzt, Rechtsanwalt, Steuerberater)?
 - eine abhängige Tätigkeit (z. B. Arbeiter, Angestellter)?

Zur Beachtung:
Die folgenden Fragen B, C, D, H und J beziehen sich **grundsätzlich** auf das **Kalenderjahr 1960**.

1. Bei vom Kalenderjahr **abweichenden Geschäftsjahr** bitte nachstehend Anfang und Ende des vollen Geschäftsjahres eintragen:
vom 19..... bis 19.....
Es wird gebeten, die Zahlenangaben zu B, C, D, H und J für **denselben** Zeitraum zu machen; hierbei ist das Geschäftsjahr zugrunde zu legen, das vor dem 5. Juli 1961 endet.

2. Bei **Neugründung oder Übernahme** im Jahre 1960 oder 1961 bitte nachstehend die Zeit der geschäftlichen Tätigkeit angeben, auf die sich die Angaben zu B, C, D, H und J beziehen:
vom 19..... bis 19.....

Falls 1. oder 2. zutrifft, ist „Kalenderjahr 1960“ in den Fragen zu B, C, D, H und J sowie in den übrigen Fragen zu streichen.

Den stark umrahmten Teil bitte nicht ausfüllen	KA I
	27
	28
	29
	30
	31
	32
	33
	34
	35-36
	37

Die folgenden Wertangaben werden für das Gesamtunternehmen (einschließlich etwa vorhandener Zweigniederlassungen) in DM erbeten. Reichen die vorhandenen Unterlagen zur Beantwortung einzelner Fragen nicht aus, genügt sorgfältige Schätzung. Falls Zahlenangaben nicht in Betracht kommen, bitte einen Strich (—) einsetzen.

B. Umsatz (10) im Kalenderjahr 1960/Geschäftsjahr 1960.....

(einschließlich etwaiger Umsätze von Erzeugnissen aus eigener Landwirtschaft oder Gärtnerei, wie z. B. Blumen, Obst, Gemüse, Wein, wenn diese im Handelsbetrieb umgesetzt worden sind)

1. Wie hoch waren die an Kunden gewährten Skonti? DM

2. Vom Umsatz (Ziffer B) entfielen auf:

a) Umsatz von Handelsware (Verkauf von fertig bezogenen Waren)

aa) in eigenem Namen für eigene Rechnung

im Großhandel (2)

im Einzelhandel (2)

bb) in eigenem Namen für fremde Rechnung (Kommissionsgeschäft)

b) Umsatz von selbst hergestellten oder bearbeiteten Waren (11)

(auch Reparaturen, Installationen, Montagen, Legen von Fliesen usw.)

c) Provisionseinnahmen aus Handelsvermittlung (12)

d) übrige Umsätze, und zwar:

(z. B. aus Vermietung von Baumaschinen, Autovermietung, Fuhrbetrieb, Spedition, Gaststätte, Erfrischungsraum)

3. Vom Umsatz (Ziffer B) entfielen auf Auslandsumsatz (13) (Ausfuhren und Transithandelsgeschäfte)

4. Vom Umsatz (Ziffer B) entfielen auf das Streckengeschäft (14)

5. Sind im Umsatz (Ziffer B) auch Umsätze von Erzeugnissen aus eigener Landwirtschaft oder Gärtnerei enthalten? ja
..... nein

C. Gegen Provision VERMITTELTEN WARENUMSATZ im Kalenderjahr 1960/Geschäftsjahr 1960

davon entfielen auf vermittelten Warenumsatz

a) in das Ausland (13) DM

b) aus dem Ausland in das Bundesgebiet einschließlich West-Berlin DM

c) innerhalb des Bundesgebietes einschließlich West-Berlin DM

D. Wareneingang (15) im Kalenderjahr 1960/Geschäftsjahr 1960

1. Wie hoch waren die bei Lieferanten erzielten Skonti? DM

2. Vom Wareneingang entfielen auf Auslandsbezüge (13) (Einfuhren und Transithandelskäufe)

E. Warenbestand (16) am Anfang und am Ende des Kalenderjahres 1960/ Geschäftsjahres 1960, sowie am 6. Juli 1959

(DM-Eröffnungsbilanz)

F. Außenstände am Anfang und am Ende des Kalenderjahres 1960/ Geschäftsjahres 1960 sowie am 6. Juli 1959 (DM-Eröffnungsbilanz)

1. Forderungen aus Warenlieferungen und Leistungen in eigenem Namen

2. Provisionsforderungen aus Handelsvermittlung

G. Lieferantenschulden (Verbindlichkeiten auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen) am Anfang und am Ende des Kalenderjahres 1960/ Geschäftsjahres 1960 sowie am 6. Juli 1959 (DM-Eröffnungsbilanz)

H. Löhne, Gehälter und soziale Aufwendungen (17) im Kalenderjahr 1960/Geschäftsjahr 1960

davon: Provisionszahlungen an Reisende im Angestelltenverhältnis DM

J. Provisionszahlungen an selbständige Provisionsvertreter im Kalenderjahr 1960/ Geschäftsjahr 1960

in DM	KA 1		
	38-44		
in DM	66-69		
	45-51		
	52-58		
	59-65		
	KA 2		
	7-12		
	13-18		
	19-24		
in DM	25-31		
in DM	32-38		
in DM	39-45		
	46-50		
	51-55		
	56-60		
in DM	KA 3		
	7-13		
	55-59		
in DM	14-20		
am 6. 7. 1959	am 31. 12. 1959	am 31. 12. 1960	
	am..... 19..	am..... 19..	
in DM			21-27
			28-34
in DM			35-39
			40-44
			45-49
			50-54
in DM			KA 4
			7-12
			13-18
in DM			19-24
			25-30
in DM			31-36

K. Unterhalten Sie Zweigniederlassungen? (18) ja

nein

Wenn ja, wieviel?

Davon a) im Saarland, b) im übrigen Bundesgebiet einschließlich West-Berlin

Den stark umrahmten Teil bitte nicht ausfüllen

KA 1

70

Die folgenden Fragen sind nur von Unternehmen auszufüllen, die **keine** Zweigniederlassungen unterhalten. Unternehmen mit Zweigniederlassungen erhalten für die Hauptniederlassung und für jede Zweigniederlassung einen Sonderfragebogen.

I. Beschäftigte Personen*)

Stellung im Betrieb	Vollbeschäftigte (19) am 30. September 1961			Teilbeschäftigte (20) am 30. September 1961			Bezahlte Arbeitsstunden aller (21) Teilbeschäftigten im September 1961
	männ- lich	weib- lich	zus.	männ- lich	weib- lich	zus.	
	1	2	3	4	5	6	
1 Tätige Inhaber							
2 Mithelfende Familienangehörige (22)							
3 An- gestellte (23) Angestellte ohne Reisende							
4 Reisende im Angestelltenverhältnis							
5 Gelernte Handwerker und Facharbeiter							
6 Lehrlinge (einschließlich Anlernlinge und Volontäre)							
7 Sonstige Arbeitnehmer							
8 Beschäftigte zusammen (Summe 1 bis 7)							
9 Außerdem: selbständige Provisionsvertreter (ohne Rücksicht auf Voll- oder Teilbeschäftigung)							

Den stark umrahmten Teil bitte nicht ausfüllen

71-73

74-76

77

*) Am 30. September 1961 wegen Urlaub, Erkrankung oder sonstiger Gründe vorübergehend Abwesende sind mit anzugeben, dagegen **nicht** Personen, die zur Ableistung des Wehrdienstes einberufen sind.

M. Altersgliederung der am 30. September 1961 beschäftigten Personen

Art der Beschäftigung	Beschäftigte Personen insgesamt		Von den beschäftigten Personen waren alt													
			unter 18 Jahre		18 bis unter 20 Jahre		20 bis unter 30 Jahre		30 bis unter 45 Jahre		45 bis unter 60 Jahre		60 bis unter 65 Jahre		65 und mehr Jahre	
	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
1 Vollbeschäftigte																
2 Tätige Inhaber																
3 Mithelfende Familienangehörige																
4 Angestellte (Summe L 3 und L 4)																
5 Übrige Beschäftigte (Summe L 5 bis L 7)																
6 Teilbeschäftigte																

(Datum der Ausfüllung)

(Handzeichen des Bearbeiters)

ERLÄUTERUNGEN

zur Ausfüllung des Fragebogens Groß- und Außenhandel (Grunderhebung)

Die **Handelszählung** verfolgt das Ziel, einwandfreie Zahlenunterlagen über den Handel in allen seinen Bereichen (Großhandel, Einzelhandel, Handelsvertreter und Handelsmakler) und über das Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe zu gewinnen, um damit allen an der Wirtschaftspolitik interessierten Stellen (Ministerien, Verbänden, Kammern und dergleichen) unentbehrliches, bisher nicht vorhandenes Zahlenmaterial liefern zu können.

Die **Geheimhaltung aller in dem Fragebogen gemachten Einzelangaben ist gesetzlich gesichert.**

- (1) Hier ist das Jahr der **ersten Gründung** einzusetzen, und zwar ohne Rücksicht auf vorübergehende Geschäftsschließung oder Verlagerung infolge Kriegseinwirkung sowie ohne Rücksicht auf im Laufe der Zeit vorgenommene Änderungen der Rechtsform oder Inhaberwechsel. Ein Wechsel der Branche ist als Neugründung anzusehen. Vertriebenen- und Flüchtlingsunternehmen werden gebeten, hier das Jahr der Gründung (Eröffnung) im Bundesgebiet einschließlich West-Berlin einzusetzen. Was ein Vertriebenen- oder Flüchtlingsunternehmen ist, wird unter (6) bzw. (7) erläutert. Wenn das Gründungsjahr nicht bekannt ist, bitte entsprechende Angaben. — Zum Bundesgebiet gehört auch das Saarland, einschließlich der Zeit vor dem 1. Januar 1957 (politischer Anschluß).
- (2) **Großhandel** liegt — ohne Rücksicht auf die steuerlichen Bestimmungen — grundsätzlich vor, wenn fertig bezogene Waren in eigenem Namen an Abnehmer abgesetzt werden, die sie weiterverkaufen, verarbeiten oder für betriebliche Zwecke oder für Zwecke der Berufsausübung verwenden, oder wenn Behörden oder sonstige öffentliche Institutionen beliefert werden (Ausnahmen siehe unter Einzelhandel). **Einzelhandel** liegt — wiederum ohne Rücksicht auf das Steuerrecht — in der Regel vor, wenn fertig bezogene Waren in eigenem Namen an private Letztverbraucher (private Haushalte) abgesetzt werden. Zum Einzelhandel rechnet aber auch der Verkauf an andere Abnehmer, wenn die Waren überwiegend in einer sonst nur im Einzelhandel üblichen Form abgesetzt werden, also z. B. im Ladengeschäft und/oder in vergleichsweise kleinen Mengen. Die wichtigsten Beispiele hierfür sind der Handel mit Kraftfahrzeugen, Büromaschinen und Bürobedarf, Eisenwaren, Landmaschinen und landwirtschaftlichen Geräten, Nähmaschinen, Tuchen und Futterstoffen, Schneidereibedarf, Lacken und Farben, Tapeten und Fußbodenbelag, Schuhmacherbedarf sowie mit orthopädischen und medizinischen Artikeln.
- (3) **Handelsvermittlung** betreibt, wer Waren in **fremdem Namen** für fremde Rechnung vermittelt. Auch die überwiegend von Ein- und Verkaufsgenossenschaften oder -vereinigungen getätigten Delkredere- oder Zentralregulierungsgeschäfte rechnen zur Handelsvermittlung.
- (4) Hier ist die **Großhandelsbranche** anzugeben, der das Unternehmen zuzurechnen ist, z. B. Lebensmittelsortimentsgroßhandel, Großhandel mit Süßwaren, mit Tuchen und Futterstoffen, mit Friseurbedarf, mit Wolle, mit Schrott.
- (5) **Werkhandelsunternehmen** der Industrie auf der Großhandelsstufe sind rechtlich selbständige Unternehmen, die finanziell, wirtschaftlich oder organisatorisch von einem Unternehmen, zu dem sie vielfach in einem Organverhältnis stehen, abhängig sind, und deren Aufgabe es ist, ausschließlich oder überwiegend die Erzeugnisse dieses Unternehmens oder bestimmte Erzeugnisse mehrerer Unternehmen zu vertreiben.
- (6) Ein **Vertriebenenunternehmen** ist ein Unternehmen, dessen Inhaber den Bundesvertriebenenausweis A oder B besitzt. Personal- oder Kapitalgesellschaften, deren Kapital mindestens zu 50 v. H. in Händen von Personen liegt, die den Bundesvertriebenenausweis A oder B besitzen, sind ebenfalls Vertriebenenunternehmen.
- (7) Ein **Flüchtlingsunternehmen** ist ein Unternehmen, dessen Inhaber den Bundesflüchtlingsausweis C besitzt. Personal- oder Kapitalgesellschaften, deren Kapital mindestens zu 50 v. H. in Händen von Personen liegt, die den Bundesflüchtlingsausweis C besitzen, sind ebenfalls Flüchtlingsunternehmen.
- (8) Zum **Einkommen aus dem Unternehmen** zählen nur die Einkünfte aus **gewerblicher** Tätigkeit, nicht dagegen solche aus landwirtschaftlicher, freiberuflicher oder abhängiger Tätigkeit.
- (9) Als **Gesamteinkommen** ist die Summe **aller** Einkünfte des Inhabers und seines Ehegatten aus allen Einkommensquellen (auch Lohn Gehalt, Pension usw.) anzusehen.
- (10) **Umsatz** ist der Wert aller Lieferungen in eigenem Namen (einschließlich der nicht steuerbaren Umsätze, wie z. B. in Freihäfen, ferner einschließlich der steuerfreien Umsätze sowie der absetzbaren Freibeträge) ohne Rücksicht auf den Zahlungseingang. Hierzu rechnen auch Umsätze von Erzeugnissen aus eigener Landwirtschaft (z. B. Obst, Gemüse, Wein), wenn diese Erzeugnisse im Handelsbetrieb oder in einem angegliederten gewerblichen Nebenbetrieb umgesetzt worden sind. Zum Umsatz gehören ferner die Verkaufserlöse im Rahmen von Transithandelsgeschäften.
Nicht dazu gehören Einnahmen aus Vermietung und Verpachtung von betriebsfremden Gebäuden und Grundstücken (oder Teilen davon) sowie Zinsen und Dividenden, ferner Erlöse aus dem Verkauf von Anlagevermögen (z. B. in Ihrem Unternehmen gebrauchte Kraftfahrzeuge, Registrierkassen und sonstige Einrichtungsgegenstände), durchlaufende Posten und Umsätze aus freier Berufstätigkeit. Erlöschmälerungen (z. B. gewährte Barzahlungs-, Mengen- und Sondernachlässe, Rückvergütungen, Retouren) sind vom Umsatz abzusetzen, **nicht** dagegen an Kunden gewährte Skonti.
- (11) Zu den **selbst hergestellten** oder **bearbeiteten** Waren gehören z. B. die Herstellung von Kisten im Rahmen eines Unternehmens des Holzhandels, die Erstellung von Gebäuden im Rahmen eines Unternehmens des Baustoffhandels. Auch Entgelte für im Auftrag fremder Unternehmen ausgeführte Lohnarbeiten sind in Ziffer B, 2 b mit anzugeben.
- (12) **Nicht** als Bearbeitung gelten handelsübliche Manipulationen, wie z. B. Umfüllen, Sortieren, Verpacken, Mahlen und Rösten von Kaffee, ferner Leistungen, die üblicherweise eng mit dem Absatz bestimmter Waren verbunden sind. Verkäufe solcher Waren sind also zum Umsatz von Handelsware (Ziffer B, 2 a) zu rechnen.
Zu den **Provisionseinnahmen** gehören Provisionen aller Art, also nicht nur Vermittlungsprovisionen, sondern auch Delkredereprovisionen und dergleichen.
- (13) **Ausland** im Sinne der Handels- und Gaststättenzählung ist das Gebiet außerhalb der Bundesrepublik Deutschland einschließlich West-Berlin sowie außerhalb der sowjetischen Besatzungszone und Ost-Berlin. Zoll- und Freihafenlager zählen nicht zum Ausland.
- (14) **Streckengeschäft**, im Papiergroßhandel auch **Anfertigungsgeschäft** genannt, ist ein Eigengeschäft, bei dem die verkaufte Ware das Lager des Unternehmens nicht berührt. Zum Streckengeschäft gehört nicht das Agenturgeschäft, bei welchem die vermittelte Ware im Namen und für Rechnung des Lieferanten geliefert wird.

(15) **Wareneingang** ist der gesamte Eingang von Waren und Materialien zum Wiederverkauf oder zur gewerblichen (nicht landwirtschaftlichen) Be- oder Verarbeitung. Zum Wareneingang sind auch die im Kommissionsgeschäft umgesetzten Waren zu rechnen sowie die Aufwendungen für Lohnaufträge, die von fremden Unternehmen (nicht von Heimarbeitern) ausgeführt worden sind, ferner die Käufe im Rahmen von Transithandelsgeschäften.

Nicht dazu gehört der Eingang von Betriebsstoffen, wie Büro- und Verpackungsmaterial, Reinigungsmittel, Brenn- und Treibstoffe und dergleichen, die zur Verwendung im eigenen Betrieb bestimmt sind, ferner der Wareneingang für eine etwa vorhandene Landwirtschaft (z. B. Saatgut, Düngemittel, Pflanzenschutzmittel).

Der Wareneingang ist zu Einstandspreisen, d. h. zu Einkaufspreisen einschließlich Beschaffungskosten (z. B. Fracht, Anfuhr, Zoll, Ausgleichsteuer) zu bewerten. Rabatte, Jahresrückvergütungen, Boni, Preisnachlässe, Retouren und dergleichen sind vom Wert des Wareneingangs abzusetzen, **nicht** dagegen bei Lieferanten erzielte Skonti.

(16) Zum **Warenbestand** (siehe hierzu insbesondere auch das Anschreiben!) gehören nur Waren und Materialien zum Wiederverkauf oder zur Be- oder Verarbeitung, **nicht** dagegen die zur Verwendung im eigenen Betrieb bestimmten Vorräte an Büro- und Verpackungsmaterial, Reinigungsmitteln, Brenn- und Treibstoffen und dergleichen.

Der Warenbestand ist entsprechend der Einkommen- oder Körperschaftssteuerbilanz anzugeben. Wird keine solche Bilanz aufgestellt, so sind die Bestände an Handelsware zu Einstandspreisen zu bewerten. Bei den Beständen an selbst hergestellten oder bearbeiteten Waren sind die Herstellungswerte anzugeben. — Bestände einer etwa vorhandenen Landwirtschaft (Gärtnerei, Weinbau) sind **nicht** zum Warenbestand zu rechnen.

(17) Zu den **Löhnen und Gehältern** gehören auch Erziehungsbeihilfen an Lehrlinge, gewährte Naturalbezüge (z. B. Kost, Logis), an Hilfskräfte gezahlte Vergütungen sowie an Arbeitnehmer gezahlte Tantiemen und Weihnachtsgratifikationen, **nicht** jedoch Entgelte für die Tätigkeit der Inhaber sowie der mithelfenden Familienangehörigen, die in keinem Lohn-, Gehalts- oder Lehrverhältnis stehen. Zu den **sozialen Aufwendungen** rechnen alle sozialen Arbeitgeberaufwendungen, auch Berufsgenossenschaftsbeiträge, Beiträge zur Familienausgleichskasse sowie freiwillige soziale Aufwendungen für Arbeitnehmer. **Nicht** einzubeziehen ist das für dritte und weitere Kinder auf Grund des Kindergeldgesetzes **gezahlte Kindergeld**.

(18) Als **Zweigniederlassungen** gelten alle Verkaufsfilialen und sonstigen Arbeitsstätten, wie Lager, Werkstätten, Fuhrpark und dergleichen, die von der Hauptniederlassung räumlich getrennt sind, auch wenn sie in derselben Gemeinde liegen.

(19) Arbeitnehmer gelten als **Vollbeschäftigte**, wenn sie am 30. September 1961 in einem Beschäftigungsverhältnis zu dem Unternehmen standen **und** zur Ableistung der vollen, branchen- und ortsüblichen Wochenarbeitszeit eingestellt waren.

Tätige Inhaber und mithelfende Familienangehörige (siehe Erläuterungen (22)) gelten als Vollbeschäftigte, wenn sie im Unternehmen normalerweise die volle, branchen- und ortsübliche Wochenarbeitszeit der Arbeitnehmer tätig waren.

(20) Arbeitnehmer gelten als **Teilbeschäftigte**, wenn sie am 30. September 1961 in einem Beschäftigungsverhältnis zu dem Unternehmen standen, und zwar mit einer **kürzeren** als der vollen branchen- und ortsüblichen Wochenarbeitszeit, also z. B. stundenweise, halbtags oder nur an bestimmten Tagen der Woche (Wochenendaushilfen, Reinemachefrauen).

Tätige Inhaber und mithelfende Familienangehörige gelten als Teilbeschäftigte, wenn sie im Unternehmen normalerweise eine **kürzere** als die volle, branchen- und ortsübliche Wochenarbeitszeit der Arbeitnehmer tätig waren.

Als Teilbeschäftigte sind auch solche Personen (tätige Inhaber, mithelfende Familienangehörige sowie Arbeitnehmer) einzusetzen, die neben ihrer Tätigkeit in einer etwa vorhandenen Landwirtschaft (Gärtnerei, Weinbau) auch in dem Handelsbetrieb oder in einem angegliederten gewerblichen Nebenbetrieb tätig waren.

(21) Hier sind auch die **bezahlten Arbeitsstunden** solcher Teilbeschäftigten mit anzugeben, die am 30. September 1961 nicht mehr in einem Teilbeschäftigungsverhältnis zu dem Unternehmen standen, also im Laufe des Monats ausgeschieden sind. Für tätige Inhaber und mithelfende Familienangehörige (Ziffern L 1 und 2) sind — soweit sie teilbeschäftigt waren — die **geleisteten** Arbeitsstunden anzugeben.

(22) In Zeile 2 sind nur **Familienangehörige** einzusetzen, die in keinem Lohn-, Gehalts- oder Lehrverhältnis standen. Dagegen sind im Unternehmen tätige Familienangehörige, die in einem Lohn-, Gehalts- oder Lehrverhältnis standen, nicht in die Zeile 2, sondern nach ihrer Stellung im Betrieb in die Zeilen 3 bis 7 einzusetzen.

(23) **Angestellte** sind Arbeitnehmer, die der Beitragspflicht zur Angestelltenversicherung unterliegen oder auf Grund gesetzlicher Bestimmungen von dieser befreit oder frei sind.

(24) Die **Eintragung in das Handelsregister** ist nicht zu verwechseln mit der Anzeige des Gewerbebetriebes gemäß § 14 Gewerbeordnung beim zuständigen Gewerbeamt und nicht mit der Zugehörigkeit zur Industrie- und Handelskammer gemäß § 2 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammer vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I Seite 920) in Verbindung mit § 3 des Gesetzes Nr. 707 über die Industrie- und Handelskammer des Saarlandes vom 29. März 1960 (Amtsblatt Seite 261).

Es wird gebeten, den ausgefüllten Fragebogen bis spätestens zum 20. Oktober 1961 zurückzusenden an:

Statistisches Amt des Saarlandes
Saarbrücken 1
Hardenbergstraße 3, Postfach 409,
Telefon 64911, Apparat 551/588

Bitte diese Kennziffer bei Rückfragen angeben

1-5

Bezeichnung der Firma
Falls nicht im Handels- oder Genossenschaftsregister eingetragen,
Vor- und Familienname des Inhabers (der Inhaber):

Gemeinde: Straße:
Kreis: Telefon: Amt Nr.

E 1

HANDELSZÄHLUNG
(Grunderhebung)

Durchgeführt auf Grund des Handelszählungsgesetzes vom 27. Mai 1960 (BGBl. I, S. 313). Zur Beantwortung dieses Fragebogens sind alle Unternehmen des Einzelhandels (einschließlich Versand-, Markt- und ambulanten Handel sowie Apotheken) verpflichtet. Die Angaben werden für das Gesamtunternehmen im Bundesgebiet einschließlich West-Berlin erbeten. Einzelhandelsunternehmen mit Großhandel, eigener Herstellung, Reparaturen, Gaststätten u. ä. füllen daher diesen Fragebogen unter Einschluß dieser Tätigkeiten aus. Etwa vorhandene Landwirtschaft ist grundsätzlich nicht mit einzubeziehen, es sei denn, daß bei den einzelnen Fragen (Ziffern A 12, B und L) Gegenteiliges vermerkt ist.
Alle Einzelangaben werden geheimgehalten und dienen nur statistischen, nicht etwa steuerlichen Zwecken.

EINZELHANDEL

(einschließlich Versand-, Markt- und ambulanten Handel (1) sowie Apotheken)
(Bitte an den mit () gekennzeichneten Stellen die beiliegenden Erläuterungen beachten!)

A. Kennzeichnung des Unternehmens

1. a) Gründungsjahr (2):
b) Rechtsform: Zutreffendes bitte ankreuzen oder angeben
Einzelunternehmen (nur ein Inhaber bzw. Inhaberehepaar)
Sonstige Rechtsform, und zwar:
(z. B. OHG, KG, GmbH, AG, KG auf Aktien)

2. Welche gewerblichen Tätigkeiten übt das Unternehmen aus?

Alle zutreffenden gewerblichen Tätigkeiten bitte ankreuzen oder angeben

- a) Einzelhandel (3)
b) Großhandel (3) 1
c) Herstellung, Reparaturen, Verarbeitung (auch Bearbeitung, soweit nicht handelsüblich) (14) 2
d) Handelsvermittlung (auch Tankstelle in fremdem Namen für fremde Rechnung) (4) 3
e) Gaststätten- und/oder Beherbergungsgewerbe (auch Erfrischungsraum) 4
f) Sonstige gewerbliche Tätigkeit, und zwar: 5
(z. B. Kino, Leihbücherei, Fuhrbetrieb, Versicherungsververtretung, Lotto- und Totoannahme)

Falls vorstehend unter 2a bis f mehrere gewerbliche Tätigkeiten angegeben wurden, welche überwiegt (wirtschaftlicher Schwerpunkt)?

3. Wenn ausschließlich oder überwiegend Einzelhandel betrieben wird:

- a) Welcher Einzelhandelsbranche (5) ist das Unternehmen zuzurechnen?
.....

b) **Hauptsächlich** geführte Warengruppe(n):

Bitte die Warengruppen einzeln (Beispiel siehe Anlage) aufzählen und deren Anteil am gesamten Einzelhandelsumsatz in Prozenten angeben (Schätzung genügt).

..... % % %
..... % % %
..... % % %
..... % % %

- c) Außerdem geführte Waren:
.....



Den stark umrahmten Teil bitte nicht ausfüllen!	KA 1
	7-12
	13
	14-15
	16
	17-19
	20-23
	24-26

Zutreffendes bitte ankreuzen

4. Ist das Unternehmen
- a) Anschlußkunde (nicht Gelegenheitskunde) einer freiwilligen Kette oder Gruppe? 1
 - b) Mitglied einer Einkaufsgenossenschaft? 2
 - c) Gesellschafter oder Anschlußkunde einer sonstigen Einkaufsvereinigung (6)? 3
 - d) eine Konsumgenossenschaft? 4
 - e) eine sonstige Verbraucherorganisation (als eGmbH oder in anderer Rechtsform) (7)? 5
 - f) ein Werkhandelsunternehmen (8)? 6
 - g) ein Einzelhandelsunternehmen (soweit nicht unter a bis f genannt)? 7
5. Ist das Unternehmen in das Handelsregister eingetragen (nicht Anzeige gemäß § 14 GewO ja
und nicht Zugehörigkeit zur Industrie- und Handelskammer) (30)? nein
6. Ist das Unternehmen in das Genossenschaftsregister (als Genossenschaft, nicht als Genosse) ja
eingetragen? nein
7. Ist der (ein) Inhaber des Unternehmens oder der (ein) Betriebsleiter in die Handwerksrolle ja
eingetragen? nein
- Wenn ja,
gilt die Eintragung nur für einen handwerklichen Nebenbetrieb im Sinne der Handwerks- ja
ordnung? nein
8. Ist das Unternehmen ein Vertriebenenunternehmen (9)? ja
nein
9. Ist das Unternehmen ein Flüchtlingsunternehmen (10)? ja
nein
10. Falls die Frage 8 oder 9 bejaht worden ist,
hat das Unternehmen bereits vor der Vertreibung oder Flucht bestanden? ja
nein

Die Fragen 11 und 12 sind nur von Unternehmen mit **einem** Inhaber (Einzelunternehmen) auszufüllen.

11. Ist Ihr Einkommen (11) aus dem Unternehmen für Sie und Ihren Ehegatten
- einziges Einkommen? 1
 - hauptsächlich Einkommen (50 v. H. und mehr des Gesamteinkommens) (12)? 2
 - Nebeneinkommen (weniger als 50 v. H. des Gesamteinkommens) (12)? 3
12. Üben Sie außer den unter Ziffer A 2 angegebenen gewerblichen Tätigkeiten noch eine oder mehrere der folgenden Tätigkeiten aus:
- eine eigene Landwirtschaft?
 - einen freien Beruf (z. B. als Arzt, Rechtsanwalt, Steuerberater)?
 - eine abhängige Tätigkeit (z. B. als Arbeiter, Angestellter)?

Zur Beachtung:
Die folgenden Fragen B, C, D und G beziehen sich **grundsätzlich** auf das **Kalenderjahr 1960**.

1. Bei vom Kalenderjahr **abweichenden Geschäftsjahr** bitte nachstehend Anfang und Ende des vollen Geschäftsjahres eintragen:

vom 19..... bis 19.....
Es wird gebeten, die Zahlenangaben zu B, C, D und G für **denselben** Zeitraum zu machen; hierbei ist das Geschäftsjahr zugrunde zu legen, das vor dem 5. Juli 1961 endet.

2. Bei **Neugründung oder Übernahme** im Jahr 1960 oder 1961 bitte nachstehend die Zeit der geschäftlichen Tätigkeit angeben, auf die sich die Angaben zu B, C, D und G beziehen:

vom 19..... bis 19.....

Falls 1. oder 2. zutrifft, ist „Kalenderjahr 1960“ in den Fragen zu B, C, D und G sowie in den übrigen Fragen zu streichen.

Den stark umrahmten Teil bitte nicht ausfüllen!	KA 1
	27
	28
	29
	30
	31
	32
	33
	34-35
	36

Die folgenden Wertangaben werden für das Gesamtunternehmen (einschließlich etwa vorhandener Zweigniederlassungen) in DM erbeten. Reichen die vorhandenen Unterlagen zur Beantwortung einzelner Fragen nicht aus, genügt sorgfältige Schätzung. Falls Zahlenangaben nicht in Betracht kommen, bitte einen Strich (—) einsetzen.

B. Umsatz (13) im Kalenderjahr 1960/Geschäftsjahr 1960 (einschließlich etwaiger Umsätze von Erzeugnissen aus eigener Landwirtschaft oder Gärtnerei, wie z. B. Blumen, Obst, Gemüse, Wein, wenn diese im Handelsbetrieb umgesetzt worden sind)

1. Vom Umsatz (Ziffer B) entfielen auf:
- a) Umsatz von Handelsware (Verkauf von fertig bezogenen Waren, jedoch ohne Umsatz aus Gaststätte)
 - aa) im Einzelhandel (3)
 - bb) im Großhandel (3)
 - b) Umsatz von selbst hergestellten oder bearbeiteten Waren (14) (auch Reparaturen, Installationen, Montagen, jedoch ohne Umsatz aus Gaststätte)
 - c) Umsatz aus Gaststätte und/oder Beherbergung (auch aus Erfrischungsraum) (15)
 - d) Provisionseinnahmen aus Handelsvermittlung (auch aus Tankstelle in fremdem Namen) (4)
 - e) übrige Umsätze, und zwar:
(z. B. Umsatz aus Kino, Leihbücherei, Fuhrbetrieb, Autovermietung; Provisionseinnahmen aus Versicherungsvertretung, aus Lotto- und Totoannahme)

2. Vom Umsatz (Ziffer B) entfielen auf Versandhandelsumsatz (16)
3. Vom Umsatz (Ziffer B) entfielen auf Umsatz im Markthandel (= Wochen- und Jahrmärkte), ambulanten Handel, Hausierhandel, Straßenhandel
4. Sind im Umsatz (Ziffer B) auch Umsätze von Erzeugnissen aus eigener Landwirtschaft oder Gärtnerei enthalten? ja
nein

C. Gegen Provision VERMITTELTEN WARENUMSATZ im Kalenderjahr 1960/Geschäftsjahr 1960

D. Wareneingang (17) im Kalenderjahr 1960/Geschäftsjahr 1960

1. Vom Wareneingang (Ziffer D) entfielen auf:
- a) Handelsware (fertig bezogene Waren zum Wiederverkauf)
 - b) Material zur Be- oder Verarbeitung (nicht Betriebsstoffe)
2. Vom Wareneingang (Ziffer D) entfielen auf Auslandsbezüge (18) (Einfuhren)

E. Warenbestand (19) am Anfang und am Ende des Kalenderjahres 1960/ Geschäftsjahres 1960

sowie am 6. Juli 1959 (DM-Eröffnungsbilanz)

F. Außenstände bei der Kundschaft (nur Forderungen aus Warenlieferungen und Leistungen) am Anfang und am Ende des Kalenderjahres 1960/ Geschäftsjahres 1960

sowie am 6. Juli 1959 (DM-Eröffnungsbilanz)

G. Löhne, Gehälter und soziale Aufwendungen (20) im Kalenderjahr 1960/Geschäftsjahr 1960 (ohne Heimarbeiterentgelte) (29)

H. Unterhalten Sie rechtlich unselbständige Zweigniederlassungen (21)? ja
nein

Wenn ja, wieviel? (Anzahl)

Davon a) im Saarland, b) im übrigen Bundesgebiet einschließlich West-Berlin

in DM	KA 1		
	37-43		
in DM			
	44-50		
	51-57		
in DM	KA 2		
	7-13		
	14-20		
	21-27		
	28-34		
in DM			
	35-41		
in DM			
	42-48		
in DM			
	49-55		
in DM	KA 3		
	7-13		
in DM			
	14-20		
	21-27		
in DM			
	28-34		
am 6. 7. 1959	am 31. 12. 1959	am 31. 12. 1960	
am 19..	am 19..	am 19..	
in DM			
			35-41
			42-48
am 6. 7. 1959	am 31. 12. 1959	am 31. 12. 1960	
am 19..	am 19..	am 19..	
in DM			
			49-55
			56-62
in DM			KA 1
			58-64
Den stark umrahmten Teil bitte nicht ausfüllen!			
			65

Die folgenden Fragen sind nur von Unternehmen auszufüllen, die **keine** Zweigniederlassungen unterhalten. Unternehmen mit Zweigniederlassungen erhalten für die Hauptniederlassung und für jede Zweigniederlassung einen Sonderfragebogen

J. Betriebsform (Alle zutreffenden Betriebsformen bitte ankreuzen oder angeben)

- Ladengeschäft, Etagengeschäft 1 Handel vom Lagerplatz 4 Ambulanter Handel, Hausierhandel, Straßenhandel 7
- Versandgeschäft 2 Handel in der Wohnung 5 Sonstige Betriebsform, und zwar: 8
- Ortsfester Straßenverkaufsstand oder Kiosk 3 Markthandel (Wochen- und Jahrmärkte) 6

Falls vorstehend **mehrere** Angaben gemacht worden sind, welche Betriebsform **überwiegt** (nach dem Umsatz)?

K. Bedienungsform (Zutreffendes bitte ankreuzen)

- Herkömmliche Bedienung 1
- Selbstbedienung (22) 2
- Teilselbstbedienung (23) 3
- Verkauf durch Automaten teilweise ausschließlich

L. Beschäftigte Personen*

Stellung im Betrieb	Vollbeschäftigte (24) am 30. September 1961			Teilbeschäftigte (25) am 30. September 1961			Bezahlte Arbeitsstunden aller (26) Teilbeschäftigten im September 1961
	männlich	weiblich	zus.	männlich	weiblich	zus.	
	1	2	3	4	5	6	
1 Tätige Inhaber							
2 Mithelfende Familienangehörige (27)							
3 Angestellte (28)							
4 Gelernte Handwerker und Facharbeiter							
5 Lehrlinge (einschließlich Anlernlinge und Volontäre)							
6 Sonstige Arbeitnehmer (ohne Heimarbeiter) (29)							
7 Beschäftigte zusammen (Summe 1 bis 6)							
8 davon: überwiegend im Verkauf tätig							
9 Außerdem: selbständige Provisionsvertreter**)							
10 Außerdem: Heimarbeiter**)							

Den stark umrahmten Teil bitte **nicht** ausfüllen!

KA 1

66

67

*) Am 30. September 1961 wegen Urlaub, Erkrankung oder sonstiger Gründe vorübergehend Abwesende sind mit anzugeben, dagegen **nicht** Personen, die zur Ableistung des Wehrdienstes einberufen sind.
 **) ohne Rücksicht auf Voll- oder Teilbeschäftigung

Den stark umrahmten Teil bitte **nicht** ausfüllen!

68-70

71-73

74-76

M. Altersgliederung der am 30. September 1961 beschäftigten Personen

Art der Beschäftigung	Beschäftigte Personen insgesamt		Von den Beschäftigten Personen waren alt													
			unter 18 Jahre		18 bis unter 20 Jahre		20 bis unter 30 Jahre		30 bis unter 45 Jahre		45 bis unter 60 Jahre		60 bis unter 65 Jahre		65 und mehr Jahre	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
1 Vollbeschäftigte																
2 Tätige Inhaber																
3 Mithelfende Familienangehörige																
4 Angestellte																
5 Übrige Beschäftigte (Summe L 4 bis L 6)																
6 Teilbeschäftigte																

77

(Datum der Ausfüllung)

(Handzeichen des Bearbeiters)

ERLÄUTERUNGEN
zur Ausfüllung des Fragebogens Einzelhandel (Grunderhebung)

Die **Handelszählung** verfolgt das Ziel, einwandfreie Zahlenunterlagen über den Handel in allen seinen Bereichen (Einzelhandel, Großhandel, Handelsvertreter und Handelsmakler) und über das Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe zu gewinnen, um damit allen an der Wirtschaftspolitik interessierten Stellen (Ministerien, Verbänden, Kammern und dergleichen) unentbehrliches, bisher nicht vorhandenes Zahlenmaterial liefern zu können.

Die Geheimhaltung aller in dem Fragebogen gemachten Einzelangaben ist gesetzlich gesichert.

- (1) Zum **ambulanten Handel** rechnen auch der Hausier- und Straßenhandel.
- (2) Hier ist das Jahr der **ersten Gründung** einzusetzen, und zwar ohne Rücksicht auf vorübergehende Geschäftsschließung oder Verlagerung infolge Kriegseinwirkung sowie ohne Rücksicht auf im Laufe der Zeit vorgenommene Änderungen der Rechtsform oder Inhaberwechsel. Ein Wechsel der Branche ist als Neugründung anzusehen. Vertriebenen- und Flüchtlingsunternehmen werden gebeten, hier das Jahr der Gründung (Eröffnung) im Bundesgebiet einschließlich West-Berlin einzusetzen. Was ein Vertriebenen- oder Flüchtlingsunternehmen ist, wird unter (9) bzw. (10) erläutert. Wenn das Gründungsjahr nicht bekannt ist, bitte entsprechende Angaben. — Zum Bundesgebiet gehört auch das Saarland, einschließlich der Zeit vor dem 1. Januar 1957 (politischer Anschluß).
- (3) **Großhandel** liegt — ohne Rücksicht auf die steuerlichen Bestimmungen — grundsätzlich vor, wenn fertig bezogene Waren in eigenem Namen an Abnehmer abgesetzt werden, die sie weiterverkaufen, verarbeiten oder für betriebliche Zwecke oder für Zwecke der Berufsausübung verwenden oder wenn Behörden oder sonstige öffentliche Institutionen beliefert werden (Ausnahmen siehe unter Einzelhandel). **Einzelhandel** liegt — wiederum ohne Rücksicht auf das Steuerrecht — in der Regel vor, wenn fertig bezogene Waren in eigenem Namen an private Letztverbraucher (private Haushalte) abgesetzt werden. Zum Einzelhandel rechnet aber auch der Verkauf an andere Abnehmer, wenn die Waren überwiegend in einer sonst nur im Einzelhandel üblichen Form abgesetzt werden, also z. B. im Ladengeschäft und/oder in vergleichsweise kleinen Mengen. Die wichtigsten Beispiele hierfür sind der Handel mit Kraftfahrzeugen, Büromaschinen und Bürobedarf, Eisenwaren, Landmaschinen und landwirtschaftlichen Geräten, Nähmaschinen, Tuchen und Futterstoffen, Schneidereibedarf, Lacken und Farben, Tapeten und Fußbodenbelag, Schuhmacherbedarf sowie mit orthopädischen und medizinischen Artikeln.
- (4) **Handelsvermittlung** betreibt, wer Waren in **fremdem Namen** für fremde Rechnung vermittelt.
- (5) Hier ist die **Einzelhandelsbranche** anzugeben, der das Unternehmen zuzurechnen ist, z. B. Einzelhandel mit Obst, Gemüsen und Südfrüchten oder Einzelhandel mit Lebensmitteln aller Art oder mit Tabakwaren, mit Herrenoberbekleidung, mit Damenoberbekleidung, mit Papier- und Schreibwaren, mit Gemischtwaren, mit Reformwaren.
- (6) Unter einer **sonstigen Einkaufsvereinigung** sind solche Vereinigungen zu verstehen, die nicht in der Rechtsform einer eGmbH, sondern z. B. als AG, GmbH oder in Form eines anderen Zusammenschlusses betrieben werden.
- (7) Unter einer **sonstigen Verbraucherorganisation** sind die Verbrauchervereinigungen zu verstehen, die keine Konsumgenossenschaften sind, wie z. B. Beamteneinkaufsgenossenschaften und Sozialwerke. Sie können sowohl als eGmbH als auch in einer anderen Rechtsform betrieben werden.
- (8) **Werkhandelsunternehmen** der Industrie auf der Einzelhandelsstufe sind rechtlich selbständige Unternehmen, die finanziell, wirtschaftlich oder organisatorisch von einem Unternehmen, zu dem sie vielfach in einem Organverhältnis stehen, abhängig sind und deren Aufgabe es ist, ausschließlich oder überwiegend die Erzeugnisse dieses Unternehmens oder bestimmte Erzeugnisse mehrerer Unternehmen zu vertreiben.
- (9) Ein **Vertriebenenunternehmen** ist ein Unternehmen, dessen Inhaber den Bundesvertriebenenausweis A oder B besitzt. Personal- oder Kapitalgesellschaften, deren Kapital mindestens zu 50 v. H. in Händen von Personen liegt, die den Bundesvertriebenenausweis A oder B besitzen, sind ebenfalls Vertriebenenunternehmen.
- (10) Ein **Flüchtlingsunternehmen** ist ein Unternehmen, dessen Inhaber den Bundesflüchtlingsausweis C besitzt. Personal oder Kapitalgesellschaften, deren Kapital mindestens zu 50 v. H. in Händen von Personen liegt, die den Bundesflüchtlingsausweis C besitzen sind ebenfalls Flüchtlingsunternehmen.
- (11) Zum **Einkommen aus dem Unternehmen** zählen nur die Einkünfte aus **gewerblicher Tätigkeit**, nicht dagegen solche aus landwirtschaftlicher, freiberuflicher oder abhängiger Tätigkeit.
- (12) Als **Gesamteinkommen** ist die Summe **aller** Einkünfte des Inhabers und seines Ehegatten aus allen Einkommensquellen (auch Lohn, Gehalt, Pension usw.) anzusehen.
- (13) **Umsatz** ist der Wert aller Lieferungen und Leistungen (einschließlich der nicht steuerbaren und der steuerfreien Umsätze sowie der absetzbaren Freibeträge) ohne Rücksicht auf den Zahlungseingang. Hierzu rechnen auch Umsätze von Erzeugnissen aus eigener Landwirtschaft (z. B. Blumen, Obst, Gemüse, Wein), wenn diese Erzeugnisse im Handelsbetrieb oder in einem angegliederten gewerblichen Nebenbetrieb umgesetzt worden sind.
Nicht dazu gehören Einnahmen aus Vermietung und Verpachtung von betriebsfremden Gebäuden und Grundstücken (oder Teilen davon) sowie Zinsen und Dividenden, ferner Erlöse aus dem Verkauf von Anlagevermögen (z. B. in Ihrem Unternehmen gebrauchte Kraftfahrzeuge, Registrierkassen und sonstige Einrichtungsgegenstände), durchlaufende Posten und Umsätze aus freier Berufstätigkeit. Erlöschmälerungen (z. B. gewährte Barzahlungs-, Mengen- und Sondernachlässe, Rückvergütungen, Retouren) sind vom Umsatz abzusetzen.
- (14) Nicht als **Bearbeitung** gelten handelsübliche Manipulationen, wie z. B. Umfüllen, Sortieren, Verpacken, Mahlen und Rösten von Kaffee, ferner Leistungen, die üblicherweise eng mit dem Absatz bestimmter Waren verbunden sind, wie z. B. das Ändern von Oberbekleidung, das Anschließen von elektrischen Geräten, von Badewannen und dergleichen an vorhandene Leitungen oder das Beizen und Polieren von Möbeln. Derartig manipulierte oder geringfügig bearbeitete Waren sind daher zum Umsatz von Handelsware (Ziffer B, 1a) zu rechnen.
Entgelte für im Auftrag fremder Unternehmen ausgeführte Lohnarbeiten sind bei Ziffer B, 1b (Umsatz von selbst hergestellten oder bearbeiteten Waren) mit anzugeben, ebenso der Umsatz von Erzeugnissen aus eigener Landwirtschaft (z. B. Blumen, Obst, Gemüse), wenn diese im Handelsbetrieb umgesetzt worden sind.
- (15) Umsätze von Erzeugnissen aus eigener Landwirtschaft sind hier mit anzugeben, wenn sie im eigenen Gaststätten- und/oder Beherbergungsbetrieb umgesetzt worden sind.
- (16) Beim **Versandhandel** wird die Ware nicht im offenen Ladengeschäft verkauft, sondern auf Bestellung (nach Katalogen, Anzeigen, Prospekten oder über Vertreter) durch die Post oder auf anderem Wege an Letztverbraucher versandt.

- (17) **Wareneingang** ist der gesamte Eingang von Waren und Materialien zum Wiederverkauf oder zur gewerblichen (nichtlandwirtschaftlichen) Be- oder Verarbeitung. Zum Wareneingang sind auch die im Kommissionsgeschäft umgesetzten Waren zu rechnen sowie die Aufwendungen für Lohnaufträge, die von fremden Unternehmen (nicht von Heimarbeitern) ausgeführt worden sind.
Nicht dazu gehört der Eingang von Betriebsstoffen, wie Büro- und Verpackungsmaterial, Reinigungsmittel, Brenn- und Treibstoffe und dergleichen, die zur Verwendung im eigenen Betrieb bestimmt sind, ferner der Wareneingang für eine etwa vorhandene Landwirtschaft (z. B. Saatgut, Düngemittel, Pflanzenschutzmittel).
Der Wareneingang ist zu Einstandspreisen, d. h. zu Einkaufspreisen einschließlich Beschaffungskosten (z. B. Fracht, Anfuhr, Zoll, Ausgleichsteuer) zu bewerten. Rabatte, Jahresrückvergütungen, Boni, Preisnachlässe, Retouren und dergleichen sind vom Wert des Wareneingangs abzusetzen, **nicht** dagegen bei Lieferanten erzielte Skonti.
- (18) **Ausland** im Sinne der Handels- und Gaststättenzählung ist das Gebiet außerhalb der Bundesrepublik Deutschland einschließlich West-Berlin sowie außerhalb der sowjetischen Besatzungszone und Ost-Berlin. Zoll- und Freihafenlager zählen **nicht** zum Ausland.
- (19) Zum **Warenbestand** (siehe hierzu insbesondere auch das Anschreiben!) gehören nur Waren und Materialien zum Wiederverkauf oder zur Be- oder Verarbeitung, **nicht** dagegen die zur Verwendung im eigenen Betrieb bestimmten Vorräte, wie Büro- und Verpackungsmaterial, Reinigungsmittel, Brenn- und Treibstoffe und dergleichen. Der Warenbestand ist entsprechend der Einkommen- oder Körperschaftsteuerbilanz anzugeben. Wird keine solche Bilanz aufgestellt, so sind die Bestände an Handelsware zu Einstandspreisen zu bewerten. Bei den Beständen an selbst hergestellten oder bearbeiteten Waren sind die Herstellungswerte anzugeben. — Bestände einer etwa vorhandenen Landwirtschaft (Gärtnerei, Weinbau) sind **nicht** zum Warenbestand zu rechnen.
- (20) Zu den **Löhnen und Gehältern** gehören auch Erziehungsbeihilfen an Lehrlinge, gewährte Naturalbezüge (z. B. Kost, Logis), an Hilfskräfte gezahlte Vergütungen sowie an Arbeitnehmer gezahlte Tantiemen und Weihnachtsgratifikationen, **nicht** jedoch Entgelte für die Tätigkeit der Inhaber sowie der mithelfenden Familienangehörigen, die in keinem Lohn-, Gehalts- oder Lehrverhältnis stehen. Zu den **sozialen Aufwendungen** rechnen alle sozialen Arbeitgeberaufwendungen, auch Berufsgenossenschaftsbeiträge, Beiträge zur Familienausgleichskasse sowie freiwillige soziale Aufwendungen für Arbeitnehmer. **Nicht** einzubeziehen ist das für dritte und weitere Kinder auf Grund des Kindergeldgesetzes **gezahlte Kindergeld**.
- (21) Als **Zweigniederlassungen** gelten alle Verkaufsfilialen und sonstigen Arbeitsstätten, wie Lager, Werkstätten, Fuhrpark und dergleichen, die von der Hauptniederlassung räumlich getrennt sind, auch wenn sie in derselben Gemeinde liegen.
- (22) **Selbstbedienung** liegt vor, wenn das gesamte Sortiment oder der überwiegende Teil des Sortiments in Form der Selbstbedienung abgegeben wird. Auch das Freiwahlssystem (der Kunde kann wählen, ob er sich selbst bedienen oder bedient werden will) zählt zur Selbstbedienung.
- (23) **Teilselbstbedienung** liegt vor, wenn eine oder wenige Warengruppen in Form der Selbstbedienung, der überwiegende Teil des Sortiments jedoch in herkömmlicher Bedienung abgegeben werden.
- (24) Arbeitnehmer gelten als **Vollbeschäftigte**, wenn sie am 30. September 1961 in einem Beschäftigungsverhältnis zu dem Unternehmen standen, und zur Ableistung der vollen, branchen- und ortsüblichen Wochenarbeitszeit eingestellt waren.
Tätige Inhaber und mithelfende Familienangehörige (siehe Erörterungen (27)) gelten als Vollbeschäftigte, wenn sie im Unternehmen normalerweise die volle, branchen- und ortsübliche Wochenarbeitszeit der Arbeitnehmer tätig waren.
- (25) Arbeitnehmer gelten als **Teilbeschäftigte**, wenn sie am 30. September 1961 in einem Beschäftigungsverhältnis zu dem Unternehmen standen und zwar mit einer **kürzeren** als der vollen, branchen- und ortsüblichen Wochenarbeitszeit, also z. B. stundenweise, halbtags oder nur an bestimmten Tagen der Woche (Wochenendaushilfen, Reinemachefrauen).
Tätige Inhaber und mithelfende Familienangehörige gelten als Teilbeschäftigte, wenn sie im Unternehmen normalerweise eine **kürzere** als die volle, branchen- und ortsübliche Wochenarbeitszeit der Arbeitnehmer tätig waren.
Als Teilbeschäftigte sind auch solche Personen (tätige Inhaber, mithelfende Familienangehörige sowie Arbeitnehmer) einzusetzen, die neben ihrer Tätigkeit in einer etwa vorhandenen Landwirtschaft (Gärtnerei, Weinbau) auch in dem Handelsbetrieb oder in einem angegliederten gewerblichen Nebenbetrieb tätig waren.
- (26) Hier sind auch die **bezahlten Arbeitsstunden** solcher Teilbeschäftigten mit anzugeben, die am 30. September 1961 nicht mehr in einem Teilbeschäftigungsverhältnis zu dem Unternehmen standen, also im Laufe des Monats ausgeschieden sind. Für tätige Inhaber und mithelfende Familienangehörige (Ziffer L 1 und 2) sind — soweit sie teilbeschäftigt waren — die **geleisteten** Arbeitsstunden anzugeben.
- (27) In Zeile 2 sind nur **Familienangehörige** einzusetzen, die in keinem Lohn-, Gehalts- oder Lehrverhältnis standen. Dagegen sind im Unternehmen tätige Familienangehörige, die in einem Lohn-, Gehalts- oder Lehrverhältnis standen, nicht in die Zeile 2, sondern nach ihrer Stellung im Betrieb in die Zeilen 3 bis 6 einzusetzen.
- (28) **Angestellte** sind Arbeitnehmer, die der Beitragspflicht zur Angestelltenversicherung unterliegen oder auf Grund gesetzlicher Bestimmungen von dieser befreit oder frei sind.
- (29) **Heimarbeiter** (auch Hausgewerbetreibende) sind Personen, für die das Unternehmen Entgeltverzeichnisse gemäß § 8 des Heimarbeitsgesetzes vom 14. März 1951 führt.
- (30) Die **Eintragung in das Handelsregister** ist nicht zu verwechseln mit der Anzeige des Gewerbebetriebes gemäß § 14 Gewerbeordnung beim zuständigen Gewerbeamt und nicht mit der Zugehörigkeit zur Industrie- und Handelskammer gemäß § 2 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I S. 920) in Verbindung mit § 3 des Gesetzes Nr. 707 über die Industrie- und Handelskammer des Saarlandes vom 29. März 1960 (Amtsblatt S. 261).

Es wird gebeten, den ausgefüllten Fragebogen bis **spätestens zum 10. September 1961** zurückzusenden an:

Statistisches Amt des Saarlandes
Saarbrücken 1
Postfach 409, Hardenbergstraße 3
Telefon 64911, Apparat 551/588

Bitte diese Kennziffer bei Rückfragen angeben

1-5

Bezeichnung der Firma

Falls nicht im Handels- oder Genossenschaftsregister eingetragen, Vor- und Familienname des Inhabers (der Inhaber):

Gemeinde: Straße:

Kreis: Telefon: Amt Nr.

GASTSTÄTTENZÄHLUNG
(Gründerhebung)

Durchgeführt auf Grund des Gesetzes über eine Zählung im Handel sowie im Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe vom 27. Mai 1960 (BGBl. I, S. 313). Zur Beantwortung dieses Fragebogens sind alle Unternehmen des Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes verpflichtet. Die Angaben werden für das Gesamtunternehmen im Bundesgebiet einschließlich West-Berlin erbeten. Unternehmen des Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes mit einer Weinhandlung, einem Lebensmittelgeschäft, einer Fleischerei, einer Tankstelle u. ä. füllen daher diesen Fragebogen unter Einschluß dieser Tätigkeiten aus. Etwa vorhandene Landwirtschaft ist grundsätzlich nicht mit einzubeziehen, es sei denn, daß bei einzelnen Fragen (Ziffer A 11, B und K) Gegenteiliges vermerkt ist.

Alle Einzelangaben werden geheimgehalten und dienen nur **statistischen**, nicht etwa steuerlichen Zwecken.

GASTSTÄTTEN- UND BEHERBERGUNGSGEWERBE

Bitte an den mit () gekennzeichneten Stellen die beiliegenden Erläuterungen beachten!

A. Kennzeichnung des Unternehmens

1. a) Gründungsjahr (1)

b) Jahr der Geschäftsübernahme:

c) Rechtsform: Zutreffendes bitte ankreuzen oder angeben

Einzelunternehmen (nur ein Inhaber bzw. Inhaberehepaar)

Sonstige Rechtsform, und zwar:
(z. B. OHG, KG, GmbH, AG, KG auf Aktien)

2. Welche gewerblichen Tätigkeiten übt das Unternehmen aus?

Alle zutreffenden gewerblichen Tätigkeiten bitte ankreuzen oder angeben

a) Gaststätten- und/oder Beherbergungsgewerbe

b) Einzelhandel (2) 1

c) Großhandel (2) 2

d) Brauerei 3

e) Bäckerei und/oder Konditorei 4

f) Fleischerei 5

g) Handelsvermittlung (auch Tankstelle in fremdem Namen für fremde Rechnung) (3) 6

h) Sonstige gewerbliche Tätigkeit, und zwar: 7

(z. B. Kino, Autovermietung, Fuhrbetrieb, Lotto- und Totoannahme)

Falls vorstehend unter 2a bis h mehrere gewerbliche Tätigkeiten angegeben wurden, welche überwiegt (wirtschaftlicher Schwerpunkt)?

3. Wenn **ausschließlich** oder **überwiegend** Gaststätten- und/oder Beherbergungsgewerbe betrieben wird:

a) Welcher der nachstehenden Betriebsarten ist das Unternehmen zuzurechnen?

Alle zutreffenden Betriebsarten bitte ankreuzen

- | | | |
|---|--|--|
| Gast- und Speisewirtschaft mit Ausschank alkoholischer Getränke <input type="checkbox"/> 01 | Café <input type="checkbox"/> 06 | Gasthof <input type="checkbox"/> 12 |
| Automatenrestaurant <input type="checkbox"/> 02 | Bar, Tanz- oder Vergnügungsort <input type="checkbox"/> 07 | Fremdenheim oder Pension <input type="checkbox"/> 13 |
| Saalgeschäft <input type="checkbox"/> 03 | Kantine <input type="checkbox"/> 08 | Erholungs- oder Ferienheim <input type="checkbox"/> 14 |
| Bahnhofswirtschaft <input type="checkbox"/> 04 | Eisdiele <input type="checkbox"/> 09 | Campingplatz <input type="checkbox"/> 15 |
| Speisewirtschaft ohne Ausschank alkoholischer Getränke <input type="checkbox"/> 05 | Trink- oder Imbißhalle <input type="checkbox"/> 10 | Schlaf- und Speisewagenbetrieb <input type="checkbox"/> 16 |
| | Hotel <input type="checkbox"/> 11 | |

b) Falls vorstehend mehrere Betriebsarten angegeben wurden, welche überwiegt?



Den stark umrahmten Teil bitte nicht ausfüllen	KA 1
	7-12
	13
	14-15
	16
	17-18
	19-20

Zutreffendes bitte ankreuzen

4. Ist das Unternehmen in das Handelsregister eingetragen (nicht Anzeige gemäß § 14 GewO und nicht Zugehörigkeit zur Industrie- und Handelskammer) (17)? ja
nein
5. Ist das Unternehmen in das Genossenschaftsregister (als Genossenschaft, nicht als Genosse) eingetragen? ja
nein
6. Ist der (ein) Inhaber des Unternehmens oder der (ein) Betriebsleiter in die Handwerksrolle eingetragen? ja
nein
- Wenn ja,
gilt die Eintragung nur für einen handwerklichen Nebenbetrieb im Sinne der Handwerksordnung? ja
nein
7. Ist das Unternehmen ein Vertriebenenunternehmen (4)? ja
nein
8. Ist das Unternehmen ein Flüchtlingsunternehmen (5)? ja
nein
9. Falls die Frage 7 oder 8 bejaht worden ist,
hat das Unternehmen bereits vor der Vertreibung oder Flucht bestanden? ja
nein

Den stark umrahmten Teil bitte nicht ausfüllen

21

22

Die Fragen 10 und 11 sind nur von Unternehmen mit **einem** Inhaber (Einzelunternehmen) auszufüllen

10. Ist Ihr Einkommen (6) aus dem Unternehmen für Sie und Ihren Ehegatten:
einziges Einkommen? 1
hauptsächliches Einkommen (50 vH und mehr des Gesamteinkommens) (7)? 2
Nebeneinkommen (weniger als 50 vH des Gesamteinkommens) (7)? 3
11. Üben Sie außer den unter Ziffer A 2 angegebenen gewerblichen Tätigkeiten noch eine oder mehrere der folgenden Tätigkeiten aus:
eine eigene Landwirtschaft?
einen freien Beruf (z. B. Arzt, Rechtsanwalt, Steuerberater)?
eine abhängige Tätigkeit (z. B. als Arbeiter, Angestellter)?

23

24

Zur Beachtung:

Die folgenden Fragen B, C, und F beziehen sich **grundsätzlich** auf das **Kalenderjahr 1960**.

1. Bei vom Kalenderjahr **abweichendem Geschäftsjahr** bitte nachstehend Anfang und Ende des vollen Geschäftsjahres eintragen:

vom 19..... bis 19.....

Es wird gebeten, die Zahlenangaben zu B, C und F für **denselben** Zeitraum zu machen; hierbei ist das Geschäftsjahr zugrunde zu legen, das vor dem 5. Juli 1961 endet.

2. Bei **Neugründung oder Übernahme** im Jahre 1960 oder 1961 bitte nachstehend die Zeit der geschäftlichen Tätigkeit angeben, auf die sich die Angaben zu B, C und F beziehen:

vom 19..... bis 19.....

Falls 1. oder 2. zutrifft, ist „Kalenderjahr 1960“ in den Fragen zu B, C und F zu streichen.

25

26-27

28

Die folgenden Wertangaben werden für das Gesamtunternehmen (einschließlich etwa vorhandener Zweigniederlassungen) in DM erbeten. Reichen die vorhandenen Unterlagen zur Beantwortung einzelner Fragen nicht aus, genügt sorgfältige Schätzung. Falls Zahlenangaben nicht in Betracht kommen, bitte einen Strich (—) einsetzen.

B. Umsatz (8) im Kalenderjahr 1960/Geschäftsjahr 1960

(einschließlich etwaiger Umsätze von Erzeugnissen aus eigener Landwirtschaft oder Gärtnerei, wie z. B. Wein, Obst, Gemüse, wenn diese im Gaststätten- und/oder Beherbergungsbetrieb umgesetzt worden sind)

Sind im Umsatz (Ziffer B) auch Umsätze von Erzeugnissen aus eigener Landwirtschaft oder Gärtnerei enthalten? ja
 nein

in DM

29-35

C. Wareneingang (9) im Kalenderjahr 1960/Geschäftsjahr 1960

in DM

36-40

D. Warenbestand (10) am Anfang und am Ende des Kalenderjahres 1960/Geschäftsjahres 1960

sowie am 6. Juli 1959 (DM-Eröffnungsbilanz)

am 6. 7. 1959	am 31. 12. 1959	am 31. 12. 1960
	am..... 19..	am..... 19..
in DM		

41-45
46-50

E. Forderungen aus Warenlieferungen und Leistungen am Anfang und am Ende des Kalenderjahres 1960/Geschäftsjahres 1960

sowie am 6. Juli 1959 (DM-Eröffnungsbilanz)

am 6. 7. 1959	am 31. 12. 1959	am 31. 12. 1960
	am..... 19..	am..... 19..
in DM		

51-55
56-60

F. Löhne, Gehälter und soziale Aufwendungen (11) im Kalenderjahr 1960/Geschäftsjahr 1960 .

in DM

61-65

G. Unterhalten Sie Zweigniederlassungen (12)? ja
 nein

Wenn ja, wieviel?

Davon a) im Saarland b) im übrigen Bundesgebiet einschließlich West-Berlin

Den stark umrahmten Teil bitte nicht ausfüllen

66

Die folgenden Fragen sind nur von Unternehmen auszufüllen, die **keine** Zweigniederlassungen unterhalten. Unternehmen mit Zweigniederlassungen erhalten für die Hauptniederlassung und für jede Zweigniederlassung einen Sonderfragebogen.

H. Ist das Unternehmen (Zutreffendes bitte ankreuzen)

- 1. ein Jahresbetrieb (ganzjährig geöffnet)?
- 2. ein Einsaisonbetrieb? Saisondauer von Monat bis Monat
- 3. ein Zweisaisonbetrieb? Saisondauer von Monat bis Monat
- Saisondauer von Monat bis Monat

67

J. Beherbergungskapazität

Dem Unternehmen standen am Ende des Kalenderjahres 1960/Geschäftsjahres 1960 zur Verfügung:

- 1. Fremdenzimmer (Anzahl)
- 2. Fremdenbetten (Anzahl)

--

68-69

--

70-71

K. Beschäftigte Personen*)

Stellung im Betrieb	Vollbeschäftigte (13) am 31. August 1961			Teilbeschäftigte (14) am 31. August 1961			Bezahlte Arbeitsstunden aller (15) Teilbeschäftigten im August 1961
	männ- lich	weib- lich	zus.	männ- lich	weib- lich	zus.	
	1	2	3	4	5	6	
1 Tätige Inhaber							
2 Mithelfende Familienangehörige (16)							
3 Gehaltsempfänger							
4 Lohnempfänger							
5 Lehrlinge, Volontäre							
6 Beschäftigte zusammen (Summe 1 bis 5)							
7 davon: Ausländer							

*) Am 31. August 1961 wegen Urlaub, Erkrankung oder sonstiger Gründe vorübergehend Abwesende sind mit anzugeben, dagegen **nicht** Personen, die zur Ableistung des Wehrdienstes einberufen sind.

Den stark umrahmten Teil bitte nicht ausfüllen!

72-73

74-75

76

L. Altersgliederung der am 31. August 1961 beschäftigten Personen

Art der Beschäftigung	Beschäftigte Personen insgesamt		Von den beschäftigten Personen waren alt													
			unter 18 Jahre		18 bis unter 20 Jahre		20 bis unter 30 Jahre		30 bis unter 45 Jahre		45 bis unter 60 Jahre		60 bis unter 65 Jahre		65 und mehr Jahre	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
1 Vollbeschäftigte																
2 Tätige Inhaber																
3 Mithelfende Familienangehörige																
4 Gehaltsempfänger																
5 Übrige Beschäftigte (Summe K 4 u. K 5)																
6 Teilbeschäftigte																

(Datum der Ausfüllung)

(Handzeichen des Bearbeiters)

ERLÄUTERUNGEN

zur Ausfüllung des Fragebogens Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe (Grunderhebung)

Die **Handels- und Gaststättenzählung** verfolgt das Ziel, einwandfreie Zahlenunterlagen über den Handel in allen seinen Bereichen (Einzelhandel, Großhandel, Handelsvertreter und Handelsmakler) und über das Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe zu gewinnen, um damit allen an der Wirtschaftspolitik interessierten Stellen (Ministerien, Verbänden, Kammern und dergleichen) unentbehrliches, bisher nicht vorhandenes Zahlenmaterial liefern zu können.

Die **Geheimhaltung aller in dem Fragebogen gemachten Einzelangaben ist gesetzlich gesichert.**

- (1) Hier ist das Jahr der **ersten Gründung** einzusetzen, und zwar ohne Rücksicht auf vorübergehende Geschäftsschließung oder Verlagerung infolge Kriegseinwirkung sowie ohne Rücksicht auf im Laufe der Zeit vorgenommene Änderungen der Rechtsform oder Inhaberwechsel. Ein Wechsel der Branche ist als Neugründung anzusehen. Vertriebenen- und Flüchtlingsunternehmen werden gebeten, hier das Jahr der Gründung (Eröffnung) im Bundesgebiet einschließlich West-Berlin einzusetzen. Was ein Vertriebenen- oder Flüchtlingsunternehmen ist, wird unter (4) bzw. (5) erläutert. Wenn das Gründungsjahr nicht bekannt ist, bitte entsprechende Angaben. — Zum Bundesgebiet gehört auch das Saarland, einschließlich der Zeit vor dem 1. Januar 1957 (politischer Anschluß).
- (2) **Großhandel** liegt — ohne Rücksicht auf die steuerlichen Bestimmungen — grundsätzlich vor, wenn fertig bezogene Waren in eigenem Namen an Abnehmer abgesetzt werden, die sie weiterverkaufen, verarbeiten oder für betriebliche Zwecke oder für Zwecke der Berufsausübung verwenden, oder wenn Behörden oder sonstige öffentliche Institutionen beliefert werden (Ausnahmen siehe unter Einzelhandel).
Einzelhandel liegt — wiederum ohne Rücksicht auf das Steuerrecht — in der Regel vor, wenn fertig bezogene Waren in eigenem Namen an private Letztverbraucher (private Haushalte) abgesetzt werden. Zum Einzelhandel rechnet aber auch der Verkauf an andere Abnehmer, wenn die Waren überwiegend in einer sonst nur im Einzelhandel üblichen Form abgesetzt werden, also z. B. im Ladengeschäft und/oder in vergleichsweise kleinen Mengen. Die wichtigsten Beispiele hierfür sind der Handel mit Kraftfahrzeugen, Büromaschinen, Bürobedarf, Eisenwaren, Landmaschinen und landwirtschaftlichen Geräten, Nähmaschinen, Tuchen und Futterstoffen, Schneidereibedarf, Lacken und Farben, Tapeten und Fußbodenbelag, Schuhmacherbedarf sowie mit orthopädischen und medizinischen Artikeln.
- (3) **Handelsvermittlung** betreibt, wer Waren in **fremdem Namen** für fremde Rechnung vermittelt.
- (4) Ein **Vertriebenenunternehmen** ist ein Unternehmen, dessen Inhaber den Bundesvertriebenenausweis A oder B besitzt. Personal- oder Kapitalgesellschaften, deren Kapital mindestens zu 50 v. H. in Händen von Personen liegt, die den Bundesvertriebenenausweis A oder B besitzen, sind ebenfalls Vertriebenenunternehmen.
- (5) Ein **Flüchtlingsunternehmen** ist ein Unternehmen, dessen Inhaber den Bundesflüchtlingsausweis C besitzt. Personal- oder Kapitalgesellschaften, deren Kapital mindestens zu 50 v. H. in Händen von Personen liegt, die den Bundesflüchtlingsausweis C besitzen, sind ebenfalls Flüchtlingsunternehmen.
- (6) Zum **Einkommen aus dem Unternehmen** zählen nur die Einkünfte aus **gewerblicher Tätigkeit**, nicht dagegen solche aus landwirtschaftlicher, freiberuflicher oder abhängiger Tätigkeit.
- (7) Als **Gesamteinkommen** ist die Summe **aller Einkünfte** des Inhabers und seines Ehegatten aus allen Einkommensquellen (auch Lohn, Gehalt, Pension usw.) anzusehen.
- (8) **Umsatz** ist der Wert aller Lieferungen und Leistungen des gesamten Unternehmens (auch etwaiger **nichtlandwirtschaftlicher Nebenbetriebe**, wie z. B. Lebensmittelgeschäft, Weinhandlung, Brauerei, Bäckerei, Fleischerei) einschließlich der steuerfreien Umsätze und der absetzbaren Freibeträge, ohne Rücksicht auf den Zahlungseingang. Zum Umsatz gehören auch das Bedienungsgeld sowie die im steuerlichen Umsatz nicht in Erscheinung tretende Sektsteuer, ferner die Getränkesteuer und die Vergnügungssteuer (sofern als Kartensteuer erhoben).
Etwaige Umsätze von Erzeugnissen aus eigener Landwirtschaft (z. B. Wein, Obst, Gemüse) sind ebenfalls zum Umsatz zu rechnen, wenn diese Erzeugnisse im eigenen Gaststätten- und/oder Beherbergungsbetrieb umgesetzt worden sind.
Nicht dazu gehören die Umsätze aus freier Berufstätigkeit, durchlaufende Posten (z. B. Kurtaxe, Fremdenverkehrsabgabe), Einnahmen aus Vermietung und Verpachtung von betriebsfremden Gebäuden (oder Teilen davon) sowie Zinsen und Dividenden, ferner Erlöse aus dem Verkauf von Anlagevermögen (z. B. in Ihrem Unternehmen gebrauchte Kraftfahrzeuge, Registrierkassen und sonstige Einrichtungsgegenstände). Erlösschmälerungen (z. B. gewährte Barzahlungs-, Mengen- und Sondernachlässe, Rückvergütungen, Retouren) sind vom Umsatz abzusetzen.
- (9) **Wareneingang** ist der gesamte Eingang von Waren, die — verarbeitet oder nicht — zum Absatz in der Gaststätte und/oder im Beherbergungsbetrieb oder in einem angegliederten gewerblichen Nebenbetrieb (z. B. Lebensmittelgeschäft, Weinhandlung, Brauerei, Bäckerei, Fleischerei) bestimmt sind. Dazu zählen auch die im Kommissionsgeschäft umgesetzten Waren.
Nicht dazu gehört der Eingang von Betriebsstoffen, wie Brenn- und Treibstoffe, Reinigungsmittel und dergleichen, die zur Verwendung im eigenen Betrieb bestimmt sind, ferner der Wareneingang für eine etwa vorhandene Landwirtschaft (z. B. Saatgut, Düngemittel, Pflanzenschutzmittel).
Der Wareneingang ist zu Einstandspreisen, d. h. zu Einkaufspreisen einschließlich Beschaffungskosten (z. B. Fracht, Anfuhr, Zoll, Ausgleichsteuer) zu bewerten. Rabatte, Jahresrückvergütungen, Boni, Preisnachlässe, Retouren und dergleichen sind vom Wert des Wareneingangs abzusetzen, **nicht** dagegen bei Lieferanten erzielte Skonti.
- (10) Zum **Warenbestand** (siehe hierzu insbesondere auch das Anschreiben) gehören nur Waren zum Wiederverkauf oder zur gewerblichen Verarbeitung (auch Zutat), **nicht** dagegen die zur Verwendung im eigenen Betrieb bestimmten Vorräte, wie Brenn- und Treibstoffe, Reinigungsmittel und dergleichen. Der Warenbestand ist entsprechend der Einkommen- oder Körperschaftsteuerbilanz anzugeben. Wird keine solche Bilanz aufgestellt, so sind die Bestände an bezogenen Waren zu Einstandspreisen zu bewerten. Bei den Beständen an selbst hergestellten oder verarbeiteten Waren sind die Herstellungswerte anzugeben. — Bestände einer etwa vorhandenen Landwirtschaft (Weinbau, Gärtnerei) sind **nicht** zum Warenbestand zu rechnen.
- (11) Zu den **Löhnen und Gehältern** gehören auch Erziehungsbeihilfen an Lehrlinge, gewährte Naturalbezüge (z. B. Kost, Logis), an Hilfskräfte gezahlte Vergütungen sowie an Arbeitnehmer gezahlte Tantiemen und Weihnachtsgratifikationen, **nicht** jedoch Entgelte für die Tätigkeit der Inhaber sowie der mithelfenden Familienangehörigen, die in keinem Lohn-, Gehalts- oder Lehrverhältnis stehen. Zu den **sozialen Aufwendungen** rechnen alle sozialen Arbeitgeberaufwendungen, auch Berufsgenossenschaftsbeiträge, Beiträge zur Familienausgleichskasse sowie freiwillige soziale Aufwendungen für Arbeitnehmer. **Nicht** einzubeziehen ist das für dritte und weitere Kinder auf Grund des Kindergeldgesetzes **gezahlte Kindergeld**.
- (12) Als **Zweigniederlassungen** gelten alle Arbeitsstätten, die von der Hauptniederlassung räumlich getrennt sind, auch wenn sie in derselben Gemeinde liegen.

- (13) Arbeitnehmer gelten als **Vollbeschäftigte**, wenn sie am 31. August 1961 in einem Beschäftigungsverhältnis zu dem Unternehmen standen **und** zur Ableistung der vollen, betriebs- und ortsüblichen Wochenarbeitszeit eingestellt waren.
Tätige Inhaber und mithelfende Familienangehörige (siehe Erläuterungen (16)) gelten als Vollbeschäftigte, wenn sie im Unternehmen normalerweise die volle, betriebs- und ortsübliche Wochenarbeitszeit der Arbeitnehmer tätig waren.
- (14) Arbeitnehmer gelten als **Teilbeschäftigte**, wenn sie am 31. August 1961 in einem Beschäftigungsverhältnis zu dem Unternehmen standen und zwar mit einer **kürzeren** als der vollen, betriebs- und ortsüblichen Wochenarbeitszeit, also z. B. stundenweise, halbtags oder nur an bestimmten Tagen in der Woche (Wochenendaushilfen, Reinemachefrauen).
Tätige Inhaber und mithelfende Familienangehörige gelten als Teilbeschäftigte, wenn sie im Unternehmen normalerweise eine **kürzere** als die volle, betriebs- und ortsübliche Wochenarbeitszeit der Arbeitnehmer tätig waren.
Als Teilbeschäftigte sind auch solche Personen (tätige Inhaber, mithelfende Familienangehörige sowie Arbeitnehmer) einzusetzen, die neben ihrer Tätigkeit in einer etwa vorhandenen Landwirtschaft (Weinbau, Gärtnerei) auch im Gaststätten- und/oder Beherbergungsbetrieb oder in einem angegliederten gewerblichen Nebenbetrieb tätig waren.
- (15) Hier sind auch die **bezahlten Arbeitsstunden** solcher Teilbeschäftigten mit anzugeben, die am 31. August 1961 nicht mehr in einem Teilbeschäftigungsverhältnis zu dem Unternehmen standen, also im Laufe des Monats ausgeschieden sind. Für tätige Inhaber und mithelfende Familienangehörige (Ziffern K 1 und K 2) sind — soweit sie teilbeschäftigt waren — die **geleisteten** Arbeitsstunden anzugeben.
- (16) In Zeile 2 sind nur **Familienangehörige** einzusetzen, die in keinem Lohn-, Gehalts- oder Lehrverhältnis standen. Dagegen sind im Unternehmen tätige Familienangehörige, die in einem Lohn-, Gehalts- oder Lehrverhältnis standen, nicht in die Zeile 2, sondern nach ihrer Stellung im Betrieb in die Zeilen 3 bis 5 einzusetzen.
- (17) Die Eintragung in das Handelsregister ist nicht zu verwechseln mit der Anzeige des Gewerbebetriebes gemäß § 14 Gewerbeordnung beim zuständigen Gewerbeamt und nicht mit der Zugehörigkeit zur Industrie- und Handelskammer gemäß § 2 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I S. 920) in Verbindung mit § 3 des Gesetzes Nr. 707 über die Industrie- und Handelskammer des Saarlandes vom 29. März 1960 (Amtsblatt S. 261).

E. Textliche Darstellung

I. Der Großhandel

Wie bereits in den Vorbemerkungen dargelegt, mußte die Handels- und Gaststättenzählung im Saarland für zwei Erhebungszeiträume durchgeführt werden. Da die Einbeziehung der Unternehmen in die eine oder andere Gruppe nach dem Kriterium der Dauer des Geschäftsjahres erfolgte, also rein zufälliger Art war, entstand die Gefahr, daß durch eine Häufung besonders großer oder kleiner Unternehmen oder solcher mit extremer Betriebsstruktur in einem der beiden Erhebungszeiträume, die errechneten Strukturquoten stark von einander abwichen. Solcher Art Daten haben wohl betriebswirtschaftliche Bedeutung, eignen sich aber nicht für eine gesamtwirt-

schaftliche Analyse. Daher wurde versucht, mit Hilfe der Umsatzindices aus der monatlichen Berichterstattung die 18 Monatsergebnisse behelfsweise auf den Jahreszeitraum 1960 umzurechnen, und schließlich sie mit den schon ursprünglich für diesen Zeitraum erhobenen Daten zusammenzuführen. Allerdings war diese Umrechnungsmethode nur für Großhandelsgruppen und nicht für Wirtschaftsklassen möglich. Überall dort, wo es notwendig und zweckmäßig erschien, eine Wirtschaftsklassendarstellung zu bringen, wurden unter Verzicht auf die Umsatzangabe nur Bestandszahlen ausgewiesen.

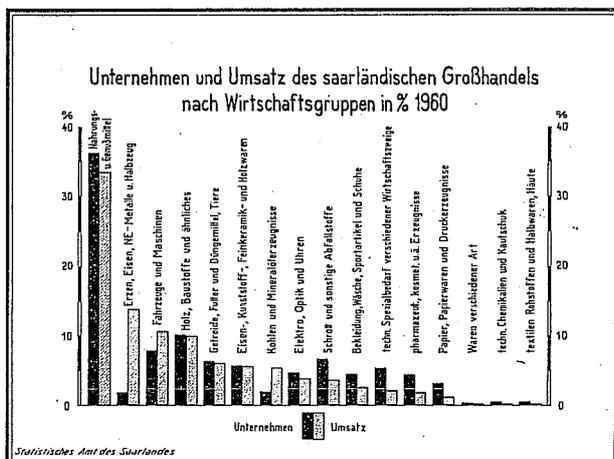
1. Unternehmen, Beschäftigte und Umsatz

Nach den Ergebnissen der Handels- und Gaststättenzählung bestanden am 30. September 1961 im Saarland 1685 Großhandelsunternehmen. Sie beschäftigten zum gleichen Zeitpunkt 16162 Personen (einschl. der tätigen Inhaber und mithelfenden Familienangehörigen) und erzielten 1960 einen Jahresumsatz von 1992,4 Mill. DM.

Wie in den anderen Bereichen war es auch beim Großhandel nicht möglich, alle Unternehmen durch den Handelszensus zu erfassen. Nur etwa 97—98% aller befragten Betriebe sandten die ausgefüllten Fragebogen zurück.

Die fehlenden Unternehmen beeinflussen allerdings keineswegs das Schlussergebnis des Zensus, da es sich bei den nicht antwortenden Betrieben in der überwiegenden Zahl um sehr kleine Unternehmen handelte, bei denen die Großhandelseigenschaft in vielen Fällen sehr fragwürdig erschien. Ein Vergleich mit der Umsatzsteuerstatistik für das Jahr 1960 bringt zudem die Bestätigung, daß umsatzmäßig der Großhandel fast vollständig erfaßt sein dürfte, beide Umsatzergebnisse — Umsatzsteuer und Handelszensus — weichen kaum voneinander ab. Wesentliche Unterschiede ergeben sich lediglich innerhalb der Gruppen, was auf die unterschiedliche wirtschaftssystematische Einordnung zurückzuführen ist.

Die Handelsfunktionen des Großhandels sind wesentlich vielfältiger als beim Einzelhandel, vor allem deshalb, weil neben der reinen Warenverteilung, also der Überbrückung des Raumes vom Ort der Produktion zum Ort der Konsumtion, andere sehr wichtige Funktionen, wie z. B. die Sortimentsumverteilung, die Kredit-, Finanzierungs- und Beratungsfunktionen usw. hinzukommen. Von Bedeutung ist auch die Tatsache, daß zum Kundenkreis des Großhandels nicht nur der Einzelhandel gehört, sondern auch das produzierende Gewerbe, dem der Großhandel als Lieferant von industriellen Halbwaren und Investitionsgütern dient. So wird die strukturelle Gliederung des Großhandels weit tiefer sein müssen als beim Einzelhandel. In der „Systematik der Wirtschaftszweige“, die der Erhebung zu Grunde lag, wurde diesem Umstand insofern Rechnung getragen, als der Großhandel nach 16 Gruppen und 120 Klassen aufzugliedern war. Die Besetzungszahlen der einzelnen Gruppen und Klassen zeigen demnach ein Bild über die mannigfaltigen Aufgaben, die der Großhandel in einem regionalen Wirtschaftsraum zu bewältigen hat.



Nach der Zahl der Unternehmen dominiert beim saarländischen Großhandel der Nahrungs- und Genussmittelhandel. Mit 36,7% aller Unternehmen liegt sein Anteil entschieden höher als im übrigen Bundesgebiet (27,0%). Diese unterschiedliche Struktur ist vor allem dadurch gegeben, weil die Agrarwirtschaft im Saarland nur untergeordnete Bedeutung hat und keineswegs ausreicht, um auch nur annähernd die Saarbevölkerung mit eigener Produktion zu versorgen. Hinzu kommt, daß in einem so dicht besiedelten Industriegebiet wie das Saarland normalerweise die Nachfrage nach Nahrungsgütern größer ist als in einem Gebiet, in dem sich die Bevölkerung aus Garten und landwirtschaftlichen Nebenbetrieben zum Teil selbst versorgt.

Das zweitgrößte Gewicht in der Unternehmensstruktur hat im Saarland der Großhandel mit Holz, Baustoffen u. ä. Erzeugnissen. Knapp 10% aller Großhandelsunternehmen gehören zu dieser Gruppe. Auch dieser Anteil ist größer als im Bundesdurchschnitt (8,1%). Inwieweit sich die wirtschaftliche Struktur des Saarlandes mit ihrem industriellen Übergewicht auf die Besetzungszahlen der Großhandelsgruppen auswirkt, ist auch daraus zu ersehen,

daß alle Gruppen, die mit industriellen Halbwaren, technischen Bedarfsartikeln, Maschinen und Fahrzeugen handeln, einen größeren Unternehmensanteil haben als im Durchschnitt des Bundesgebietes. Diese Tatsache finden wir z. B. beim Großhandel mit Maschinen und Fahrzeugen, beim Handel mit Eisen-, Kunststoff-, Feinkeramik- und Holzwaren und beim Großhandel mit Erzen, Eisen, NE-Metallen und Halbzeug. Die prozentualen Anteile der saarländischen Großhandelsgruppen und der des übrigen Bundesgebietes sind aus beigefügter Tabelle zu ersehen.

Neben dem überwiegenden Anteil, den der Großhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln und zum Teil auch der Handel mit Holz und Baustoffen hat, weichen die Besetzungszahlen des übrigen Großhandels, abgesehen von den Großhandelsgruppen „Waren verschiedener Art, textile Rohstoffe und Halbwaren, technische Chemikalien und Kautschuk“ nicht allzu weit voneinander ab. Sie bewegen sich anteilmäßig an allen Großhandelsunternehmen zwischen 2 und 7%.

Die Beschäftigtenstruktur ist nicht gleich der Unternehmensstruktur. Hier spielt die Betriebsgröße eine entscheidende Rolle und beeinflusst maßgeblich die Anteile. So trägt der Anteil des Großhandels mit Nahrungs- und Genussmitteln an allen im Großhandel tätigen Personen nur noch knapp 27%. Die Gruppe Holz und Baustoffe hat dagegen ein viel stärkeres Gewicht (14,1%). Dasselbe gilt für den Handel mit Fahrzeugen und Maschinen, der an allen Unternehmen mit 7,7% beteiligt ist, aber 16,4% aller im Großhandel tätigen Personen beschäftigt. Für den gesamten Großhandel ist die durchschnittliche Zahl der Beschäftigten im Saarland mit 9,6 Personen größer als in den übrigen Bundesländern (8,9 Personen). Bei der Beurteilung dieser Zahl ist jedoch zu berücksichtigen, daß die Durchschnittsgröße eines Großhandelsunternehmens weitgehend von den verschiedenen Funktionen und der Organisation des Betriebes abhängig ist und ob beispielsweise das Streckengeschäft für die Arbeitsstätte eine maßgebliche Rolle spielt oder nicht. Gerade beim Streckengeschäft kann mit wenig Personal eine große Umsatzhöhe erreicht werden. So wird der Vergleich von Betriebsgrößenzahlen durch individuelle Betriebscharakteristiken nicht unwesentlich eingeschränkt. Doch unterstreicht die durchschnittliche Betriebsgröße den mittelständischen Charakter des Großhandels. In einigen Branchen liegt die durchschnittliche Beschäftigtenzahl merklich niedriger als für den gesamten Großhandel, so z. B. beim Handel mit textilen Rohstoffen und beim Handel mit technischen Chemikalien. Auch der Schrottgroßhandel mit 4,5 Beschäftigten je Unternehmen weicht deutlich von der durchschnittlichen Größe ab, was darauf zurückzuführen ist, daß ein Teil der erfaßten Unternehmen weitgehend Streckengeschäfte ausübt, andere Unternehmen — wie aus der Bearbeitung der Fragebogen zu ersehen war — sehr kleine Unternehmen darstellen, denen die Großhandelseigenschaft nur mit Vorbehalt zuerkannt werden konnte. Gemessen an der Zahl der Beschäftigten finden sich die größten Betriebe — wie im übrigen Bundesgebiet — beim Handel mit Erzen, Eisen, NE-Metallen und Halbzeug (32,7). An zweiter Stelle steht der Handel mit Fahrzeugen und Maschinen (20,4), gefolgt vom Handel mit Eisen-, Kunststoff-, Feinkeramik- und Holzwaren (14,3) und dem Großhandel mit Holz und Baustoffen (13,9). Die übrigen Gruppen liegen mehr oder weniger dicht um den Mittelwert. Das oben beschriebene Strukturbild wird durch die nachfolgende Darstellung der Beschäftigtengrößenklassen abgerundet.

2. Gliederung nach Beschäftigtengrößenklassen

Die Gliederung der Unternehmen des saarländischen Großhandels nach Beschäftigtengrößenklassen läßt erkennen, daß über ein Drittel aller Großhandelsgruppen nur 1 bis 2 Personen beschäftigen. Weit über diesem Durchschnitt liegen die Branchen mit textilen Rohstoffen und Halbwaren (71,4%) sowie Schrott und sonstigen Abfallstoffen (58,6%), wobei zu beachten ist, daß beide Gruppen mehr oder minder starke Einzelhandelsmerkmale aufweisen; insbesondere trifft dies beim Handel mit Schrott- und sonstigen Abfallstoffen zu, dem die meisten Altmaterialsammler zugeordnet wurden. Etwas mehr als

drei Viertel aller Beschäftigten im saarländischen Großhandel gehören in den Bereich der Größenklassen 1 bis 9 beschäftigten Personen.

Bei der Größenklasse von 10 bis 19 Beschäftigten, die 12,2% des Großhandels ausmacht, hat die Wirtschaftsgruppe Waren verschiedener Art mit 40,0% den größten Anteil, ihr folgen der Kohलगroßhandel (26,7%), der Großhandel mit Holz, Baustoffen u. ä. (23,6%). Der Anteil der Größenklassen von 20 bis 49 Beschäftigten beträgt 8,6%. In dieser Gruppe liegt, bedingt durch die gesamtwirtschaftliche Struktur des Saarlandes der Großhandel mit Erzen, Eisen, NE-Metallen und Halbzeug mit 39,3% weit an der Spitze. Die Großunternehmen des saarländischen Großhandels mit 50 bis 99 und 100 und mehr Beschäftigten sind anteilmäßig schwach besetzt.

zeug (13,7%) und der Großhandel mit Fahrzeugen und Maschinen (10,5%). Nur noch einige Gruppen verdienen in der umsatzmäßigen Betrachtung hervorgehoben zu werden und zwar der Handel mit Holz und Baustoffen (9,9%), mit Getreide, Futter- und Düngemitteln (6,0%), mit Eisen-, Kunststoff-, Feinkeramik- und Holzwaren (5,7%) und schließlich mit Kohlen und Mineralölerzeugnissen (5,4%). Alle übrigen Branchen haben umsatzmäßig geringe Bedeutung. Zusammengefaßt beträgt das Umsatzgewicht der letzteren knapp 30%.

3. Umsatz je Unternehmen und beschäftigte Personen

Läßt man die Unternehmen, die für das Jahr 1960 nur teilweise oder gar keine Umsatzangaben liefern konnten,

Unternehmen ¹⁾ und Beschäftigte des saarländischen Großhandels am 30. September 1961. nach Wirtschaftsgruppen

(nach den Ergebnissen der Handels- und Gaststättenzählung 1961)

Wirtschaftsgruppe	Unternehmen			Beschäftigte				
	Anzahl	%	% des Bundesgebietes ohne Saarland	Anzahl	%	% des Bundesgebietes ohne Saarland	je Unternehmen	
							Saarland	Bundesgebiet (ohne Saarland)
Großhandel mit								
Waren verschiedener Art	5	0,3	0,9	35	0,2	1,4	7,0	13,6
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	102	6,1	13,8	416	2,5	9,1	4,1	5,6
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten	8	0,5	1,0	13	0,1	0,8	1,6	7,0
technischen Chemikalien und Kautschuk	8	0,5	0,6	19	0,1	0,6	2,4	9,5
Kohlen und Mineralölerzeugnissen	32	1,9	2,9	311	1,9	5,4	9,7	16,5
Erzen, Eisen, NE-Metallen und Halbzeug	30	1,8	1,4	980	6,1	5,7	32,7	35,6
Holz, Baustoffen und ähnlichem	164	9,7	8,1	2 274	14,1	9,8	13,9	10,7
Schrott und sonstigen Abfallstoffen	117	6,9	8,6	527	3,3	3,7	4,5	3,8
Nahrungs- und Genußmitteln	619	36,7	27,0	4 337	26,8	22,0	7,0	7,2
Bekleidung, Wäsche, Sportartikeln und Schuhen	76	4,5	5,1	806	5,0	5,2	10,6	9,0
Eisen-, Kunststoff-, Feinkeramik- und Holzwaren	96	5,7	5,6	1 377	8,5	6,5	14,3	10,2
Elektro, Optik und Uhren	88	5,2	5,0	877	5,4	5,4	10,0	9,8
Fahrzeugen und Maschinen	130	7,7	7,0	2 654	16,4	11,8	20,4	15,1
technischem und Spezialbedarf verschiedener Wirtschaftszweige	88	5,2	5,9	573	3,6	4,3	6,5	6,5
pharmazeutischen, kosmetischen und ähnlichen Erzeugnissen	72	4,3	3,0	546	3,4	4,4	7,6	13,0
Papier, Papierwaren und Druck-erzeugnissen	50	3,0	4,1	417	2,6	3,9	8,3	8,6
Großhandel insgesamt	1 685	100,0	100,0	16 162	100,0	100,0	9,6	8,9

¹⁾ Alle erfaßten Unternehmen.

Insgesamt hatten nur 1,2% aller Großhandlungen im Saarland mehr als 100 Arbeitnehmer. Betriebe in dieser Rangordnung finden sich vornehmlich beim Handel mit Erzen, Eisen, NE-Metallen und Halbzeug und beim Nahrungs- und Genußmittelhandel. Weitere Einzelangaben sind aus einer Übersicht im Tabellenteil zu entnehmen.

Die Umsatzstruktur des Großhandels wird im wesentlichen bestimmt aus der Betriebsstruktur, dem Sortiment und der Geschäftsform. Den größten Anteil am Gesamtumsatz hat der Großhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln mit 33,4% (Bundesgebiet 22,6%). Mit Abstand folgt der Großhandel mit Erzen, NE-Metallen und Halb-

unberücksichtigt, so erwirtschafteten 1481 Großhandelsunternehmen im Jahre 1960 einen Umsatz von 1983,6 Mill. DM. Das bedeutet, daß im Gesamtdurchschnitt ein saarländisches Großhandelsunternehmen im Jahre 1960 einen Umsatz von 1,334 Mill. DM erzielte. Dieser Wert liegt um rund 100 000 DM höher als im übrigen Bundesgebiet für das Jahr 1959. Ähnlich wie beim saarländischen Einzelhandel ist hierbei jedoch zu erwähnen, daß im Jahre 1960 die Umsatztätigkeit des Handels überdurchschnittlich gut gewesen ist, da zu dieser Zeit noch ein Nachholbedarf an langlebigen Ge- und Verbrauchsgütern im Saarland bestand, was sich naturgemäß auch umsatz-erhöhend beim Großhandel auswirken mußte.

Als betriebswirtschaftliche Kennziffer wesentlich aussagefähiger ist der Umsatz je beschäftigte Person. Im Durchschnitt lag 1960 der Umsatz je Beschäftigten bei 133900 DM. Wie die Übersicht verdeutlicht, wird diese Umsatzhöhe praktisch von 5 Gruppen bestimmt, da alle übrigen 11 Großhandelsgruppen den Durchschnittswert nicht erreichten. Mit Ausnahme des Nahrungs- und Genußmittelgroßhandels handelt es sich bei den Gruppen mit hohem durchschnittlichem Umsatz um solche Branchen, die in größerem Umfang Streckengeschäfte betreiben, wie beim Handel mit Getreide, Futter- und Düngemitteln, Kohlen und Mineralölerzeugnissen und mit Schrott und sonstigen Abfallstoffen.

4. Gliederung nach Umsatzgrößenklassen

Neben Unternehmens- und Beschäftigtenzahlen und Gesamtumsatz ist die Gliederung des Umsatzes nach Umsatzgrößenklassen in Verbindung mit den entsprechenden Bestandszahlen ein aufschlußreiches Kriterium über die Struktur eines Wirtschaftsbereiches. Leider ist es infolge der Erfassung nach zwei Erhebungszeiträumen nicht möglich, eine breitgestreute Umsatzgrößenklassengliederung nach Wirtschaftsgruppen bzw. Wirtschaftsklassen vorzunehmen. Zur Zeit ist es nur möglich, den gesamten Großhandel auf Grund von Einzelergebnissen in Klein-, Mittel- und Großunternehmen zu schichten. Als

Unternehmen ¹⁾ und Beschäftigte des saarländischen Großhandels am 30. September 1961 sowie ihre Umsätze ²⁾ 1960 nach Wirtschaftsgruppen

(nach den Ergebnissen der Handels- und Gaststättenzählung 1961)

Wirtschaftsgruppe	Unternehmen	Beschäftigte	Umsatz 1960 in 1000 DM					
			insgesamt	%	je Unternehmen		je Beschäftigten	
					Saarland	Bundesgebiet (ohne Saarland)	Saarland	Bundesgebiet (ohne Saarland)
Großhandel mit								
Waren verschiedener Art	5	35	2 257	0,1	451,4	2 646,7	64,5	194,8
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	94	405	120 013	6,0	1 276,7	1 196,4	296,3	213,5
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten	7	13	786	0,0	112,3	2 123,9	60,5	303,8
technischen Chemikalien und Kautschuk	7	18	1 877	0,1	268,1	2 338,8	104,3	245,2
Kohlen und Mineralölerzeugnissen	27	300	106 827	5,4	3 956,6	6 000,4	356,1	364,1
Erzen, Eisen, NE-Metallen und Halbzeug	28	967	272 367	13,7	9 727,4	10 911,8	281,7	306,4
Holz, Baustoffen und ähnlichem	148	2 248	197 197	9,9	1 332,4	1 020,0	87,7	95,3
Schrott und sonstigen Abfallstoffen	99	499	71 941	3,6	726,7	254,9	144,2	67,7
Nahrungs- und Genußmitteln	539	4 169	661 905	33,4	1 228,0	1 035,0	158,8	143,3
Bekleidung, Wäsche, Sportartikeln und Schuhen	67	782	52 061	2,6	777,0	772,9	66,6	85,6
Eisen-, Kunststoff-, Feinkeramik- und Holzwaren	84	1 332	112 182	5,7	1 335,5	712,5	84,2	69,6
Elektro, Optik und Uhren	70	836	74 980	3,8	1 071,1	903,2	89,7	92,4
Fahrzeugen und Maschinen	115	2 473	207 651	10,5	1 805,7	1 227,6	84,0	81,5
technischem und Spezialbedarf verschiedener Wirtschaftszweige	80	529	40 865	2,1	510,8	526,3	77,2	80,9
pharmazeutischen, kosmetischen und ähnlichen Erzeugnissen	65	529	36 844	1,9	566,8	950,2	69,6	72,8
Papier, Papierwaren und Druck-erzeugnissen	46	412	23 847	1,2	518,4	541,7	57,9	63,2
Großhandel insgesamt	1 481	15 547	1 983 600	100,0	1 339,4	1 234,4	133,9	138,9

¹⁾ Nur Unternehmen mit Umsatzangaben für das volle Geschäftsjahr 1960 oder für das Geschäftsjahr 6. Juli 1959 bis 31. Dezember 1960 einschl. Unternehmen mit Umsätzen von Erzeugnissen aus eigener Landwirtschaft.

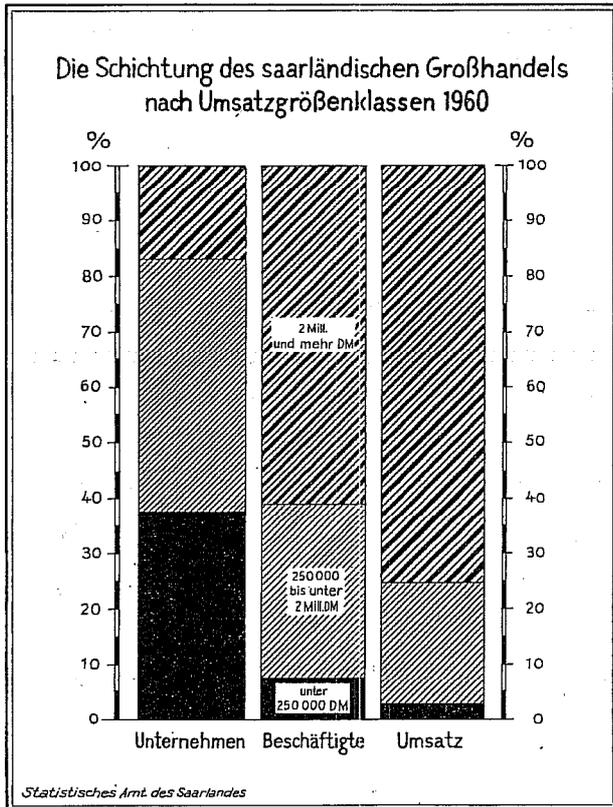
²⁾ Umsätze für 18 Monate wurden auf 12 Monate umgerechnet.

Verglichen mit den Ergebnissen des übrigen Bundesgebietes vom Jahre 1959 wurden im Saarland 1960 um rund 5000 DM je beschäftigte Person weniger umgesetzt. Auch bei den einzelnen Gruppen zeigen sich merkliche Unterschiede, wodurch sehr deutlich die andersgeartete Großhandelsstruktur im Saarland gegenüber dem Bundesdurchschnitt zum Ausdruck kommt. Allerdings läßt unter Einschränkung die Gegenüberstellung der einzelnen Kennziffern auch Rückschlüsse auf den Modernisierungs- und Rationalisierungsstand der saarländischen Unternehmen zu.

Kleinunternehmen wurden alle Unternehmen mit einem Jahresumsatz bis 250000 DM angesehen. Zu den Mittelbetrieben wurden die Unternehmen mit einem Jahresumsatz von 250000 bis 2 Mill. DM gerechnet; alle übrigen Unternehmen, also alle mit einem Jahresumsatz von 2 Mill. DM und mehr kamen zur Gruppe der Großbetriebe.

Obwohl einer Globalbetrachtung gewisse Feinheiten fehlen, können aus ihr dennoch einige interessante Feststellungen abgelesen werden. So z. B., daß der saarländische Großhandelsbetrieb in seiner Masse hinsichtlich seiner

Umsatzgröße eindeutig als mittelständischer Betrieb angesprochen werden kann. Rund 38% aller saarländischen Großhandelsunternehmen sind zu den Kleinbetrieben zu rechnen, d. h. sie erzielten 1960 einen Jahresumsatz bis 250 000 DM. Gliedert man die untere Gruppe noch tiefer auf, so bleibt eine nicht unbeachtliche Anzahl von Unternehmen, die unter der Jahresumsatzgrenze von 100 000 DM liegen. Bei allen diesen Betrieben ist es sehr fraglich, ob sie als echte Grossisten anzusehen sind. Im Handelszensus mußten sie aber aufgrund der Umsatzangaben definitionsmäßig zum Wirtschaftsbereich „Großhandel“ gezählt werden. Fast die Hälfte aller saarländischen Großhandelsunternehmen waren Mittelbetriebe und rund ein Sechstel erzielten einen größeren Jahresumsatz als 2 Mill. DM.



Die Beschäftigten und Umsatzanteile dieser drei Gruppen haben jedoch eine völlig andere Rangordnung. Die Kleinbetriebe beschäftigten zum Erhebungsstichtag nur 7,7% aller im Großhandel tätigen Personen; der Anteil der Mittelbetriebe belief sich auf knapp ein Drittel, während die Großbetriebe mit ihrem Anteil von 16,6% an allen Unternehmen über die Hälfte der Beschäftigten auf sich vereinigten. Beim Umsatz verschiebt sich das Bild noch stärker zugunsten der Großbetriebe, da auf die Unternehmen letzterer Größenklasse im Jahre 1960 gut drei Viertel des Gesamtumsatzes entfielen. Die Mittelbetriebe

erwirtschafteten etwa ein Fünftel und die Kleinbetriebe lediglich 2,8% des Jahresumsatzes.

Bei dem Vergleich mit dem übrigen Bundesgebiet wurde schon mehrmals darauf hingewiesen, daß der Großhandel hinsichtlich seiner Gesamtstruktur, vielmehr noch als der Einzelhandel, von den regionalen wirtschaftlichen Gegebenheiten beeinflusst wird, was zu wesentlichen strukturellen Unterschieden führt, die jedoch in allen Vergleichen zwischen kleinen und großen Wirtschaftsgebieten zu Tage treten. Dies zeigt nachfolgende Tabelle recht deutlich.

Im übrigen Bundesgebiet gehörten im Jahre 1959 über die Hälfte (55,5%) aller Großhandelsunternehmen zur Gruppe der Kleinbetriebe mit einem Beschäftigtenanteil von rund 14% (Saarland 7,7%) und einem Umsatzgewicht von 4,8% (Saarland 2,8%). Der Typ des Mittel- und Großbetriebes ist demgegenüber zahlenmäßig schwächer besetzt als im Saarland. Dennoch sind die Unterschiede bei den Beschäftigten, wenigstens beim Mittelbetrieb, nur noch gering. Ebenfalls stimmt die Umsatzgliederung fast mit der saarländischen überein. Das bedeutet, daß im Saarland — gemessen an allen Großhandelsunternehmen — der Großbetrieb wohl zahlenmäßig stärker vertreten war als im übrigen Bundesgebiet, daß aber die relativ wenigen Großbetriebe in den übrigen Bundesländern im Durchschnitt weitaus höhere Jahresumsätze erzielten als der Typ des Großbetriebes im Saarland. Dasselbe gilt in etwa für den Mittelbetrieb.

Der Umsatz je beschäftigte Person war, wie bereits festgestellt, im Saarland niedriger als im übrigen Bundesgebiet.

Bei der Betrachtung nach Größenklassen zeigt sich allerdings, daß die Klein- und Mittelbetriebe in etwa den gleichen Wert erreichten wie im Bundesgebiet und daß nur die Großbetriebe eine unterschiedliche Bedeutung hinsichtlich des Umsatzes je beschäftigte Person in beiden Wirtschaftsräumen hatten; denn im übrigen Bundesgebiet beschäftigten die Großbetriebe 52% der Gesamtbeschäftigten und erreichten einen Anteil am Gesamtumsatz von 74,6%. Im Saarland dagegen lag der Beschäftigtenanteil bei 61% und der Umsatzanteil bei 75,3%.

5. Gliederung nach Art der Bindung

Eine wichtige Aufgabe des Handelszensus bestand darin, Tatbestände zu erforschen, die bisher über andere Statistiken nur unvollkommen oder überhaupt nicht erfaßt werden konnten. Zu ihnen gehört die Frage, in wie weit der betriebliche Zusammenschluß in der Absatzwirtschaft vorangeschritten ist. Begrifflich gesehen unterliegt dann ein Unternehmen einer „Bindung“, wenn es entweder im Warenbezug zu gewissen Lieferanten oder im Warenabsatz zu gewissen Kunden in einem Vertragsverhältnis steht. Für die Beantwortung der Frage nach der Art der Bindung besteht sowohl gesamtwirtschaftliches als auch betriebswirtschaftliches Interesse. Gesamtwirtschaftlich betrachtet, zeigen die Bindungsarten die enge Zusammenarbeit des Großhandels einmal mit der Industrie (Lieferantenbindung), zum anderen mit dem Einzelhandel (Absatzbindung), wobei der Großhandel sehr oft bei den angeschlossenen Firmen Beratungsfunktionen,

Die Schichtung des Großhandels nach Umsatzgrößenklassen im Saarland und im übrigen Bundesgebiet ¹⁾

Umsatzgrößenklasse	Unternehmen		Beschäftigte		Umsatz	
	Bundesrepublik	Saarland	Bundesrepublik	Saarland	Bundesrepublik	Saarland
%						
unter 250 000 DM	55,5	37,6	14,1	7,7	4,1	2,8
250 000 bis unter 2 Mill. DM	35,7	45,8	33,9	31,1	21,3	21,9
2 Mill. DM und mehr	8,8	16,6	52,0	61,2	74,6	75,3
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

¹⁾ Die Angaben für das übrige Bundesgebiet gelten für den 30. September 1960 bzw. für das Jahr 1959.

z. B. Fragen der Sortimentsgestaltung, der Werbung usw. oder sogar die Finanzierungsfunktion übernimmt.

Die betriebswirtschaftliche Bedeutung der Kooperationen besteht vor allem darin, durch günstige Einkaufsmöglichkeiten und kontinuierliche Absatzmengen den Mitgliedern zu ermöglichen, einmal Betriebskosten einzusparen, um andererseits dadurch im Preiswettbewerb konkurrenzfähig zu bleiben.

Die befragten Bindungsarten gliedern sich in vier Gruppen und zwar: Großhandelsunternehmen innerhalb einer freiwilligen Kette, der genossenschaftliche Großhandel, unterteilt nach Genossenschaftsarten, Großhandelsunternehmen im Werkhandel und Großhandelsunternehmen im traditionellen Sinne, letztere also ohne jegliche Bindung.

Das Ergebnis der Befragung gibt — wie aus nachfolgender Tabelle zu ersehen ist — interessante Aufschlüsse.

Rund 92% der saarländischen Grossisten waren am Stichtag der Erhebung ohne jegliche Bindung und verkörperten

Während beim Einzelhandel die modernen Organisationsformen fast ausschließlich bei einer Wirtschaftsgruppe, und zwar beim Lebensmitteleinzelhandel zu finden waren, hatten zum Zeitpunkt der Erhebung die betrieblichen Bindungsarten beim Großhandel fast alle Großhandelsgruppen erfaßt. Eine Übersicht der Bindungsarten nach Wirtschaftsgruppen ist in dem Tabellenteil enthalten.

6. Gliederung nach der Rechtsform

Nach den Ergebnissen des Handelszensus waren am 30. September 1961 rund zwei Drittel aller saarländischen Großhandelsgeschäfte Einzelunternehmen. Weitere 8% der Unternehmen wählten die Rechtsform der offenen Handelsgesellschaft und 5% diejenige der Kommanditgesellschaft. Somit war beim Großhandel die persönliche Rechtsform (Einzelfirma, OHG, KG) weitaus am stärksten vertreten. Der Anteil der Kapitalgesellschaften belief sich auf über ein Fünftel und war entschieden höher als in anderen Bundesländern. Vergleichsweise hatten 1960 in Nordrhein-Westfalen nur 5,6% aller erfaßten Groß-

Unternehmen und Beschäftigte des saarländischen Großhandels am 30. September 1961 sowie Umsätze¹⁾ für das Jahr 1960 nach der Art der Bindung

Art der Bindung	Unternehmen		Beschäftigte			Umsatz in 1000 DM		
	insgesamt	%	insgesamt	%	je Unternehmen	insgesamt	%	je Unternehmen
Großhandel innerhalb einer freiwilligen Kette oder Gruppe	53	3,2	1 073	6,6	20,2	117 220	5,9	2 211,7
Ein- und Verkaufsgenossenschaft und Anschlußkunde einer Ein- und/oder Verkaufsgenossenschaft	59	3,5	1 412	8,7	23,9	274 903	13,8	4 659,4
Werkhandelsunternehmen	24	1,4	221	1,4	9,2	40 835	2,0	1 701,5
Großhandelsunternehmen	1 549	91,9	13 456	83,3	8,7	1 559 395	78,3	1 006,7
Insgesamt	1 685	100,0	16 162	100,0	9,6	1 992 353	100,0	1 182,4

¹⁾ Einschließlich der auf 12 Monate umgerechneten 18 Monatsangaben.

somit den Unternehmenstyp alter Prägung. Ihr Beschäftigten- und Umsatzgewicht war wohl etwas geringer, doch erzielten sie immerhin noch über drei Viertel des Jahresumsatzes 1960. Hierzu ist jedoch zu bemerken, daß die Tendenz zum betrieblichen Zusammenschluß vor der wirtschaftlichen Eingliederung des Saarlandes in die Bundesrepublik noch nicht sehr stark war, sondern nach diesem Zeitpunkt an Bedeutung gewann.

Nach den Ergebnissen der übrigen Bundesländer lag bereits 1960 der Anteil der Unternehmen ohne Bindung entschieden niedriger als 1961 im Saarland, was besagt, daß der Entwicklungsprozeß zur betrieblichen Kooperation zum 30. September 1961 im Saarland noch in den Anfängen war.

Einen relativ hohen Anteil hatten im Herbst 1961 die Unternehmen des Großhandels, die Mitglied einer Ein- oder Verkaufsgenossenschaft waren. Wenn auch nach der Zahl der Unternehmen nur 3,5% dieser Bindungsart angehörten, stellten die Unternehmen jedoch knapp ein Viertel aller Beschäftigten und erzielten ein Siebtel des gesamten Umsatzes.

Ähnlich war es bei der freiwilligen Kette, eine Bindungsart, die erst seit Ende 1961 stärker in Erscheinung trat.

In größerem Ausmaß als im übrigen Bundesgebiet waren im Saarland die Werkhandelsunternehmen vertreten, was auf die saarländische Wirtschaftsstruktur mit ihrem industriellen Übergewicht zurückzuführen ist.

Betrachtet man die Umsätze je Unternehmen nach Bindungsarten, so weist das Unternehmen ohne jegliche Bindung die geringste durchschnittliche Umsatzgröße auf, was auch beim Einzelhandel festgestellt wurde. Gemessen an dem durchschnittlichen Umsatzniveau der Unternehmen alter Prägung war dieses bei den Mitgliedern innerhalb einer freiwilligen Kette mehr als doppelt so hoch und bei Mitgliedern einer Ein- oder Verkaufsgenossenschaft sogar um das Vierfache höher.

handelsunternehmen die Rechtsform einer GmbH (Saarland 20,4%). Die eindeutige Bevorzugung der GmbH als Rechtsform reicht in die Zeit der saarländisch-französischen Wirtschaftsunion zurück. In dieser Zeit waren für die Wahl dieser Rechtsform steuerliche Gründe maßgebend. Nach Einführung des bundesdeutschen Rechts machten auch Großhandelsunternehmen im Saarland von der Möglichkeit der Umwandlung Gebrauch; ein Prozeß der zum Zeitpunkt der Erhebung noch nicht abgeschlossen war.

Verteilt man den Umsatz nach Unternehmen mit bestimmten Rechtsformen, so entsteht eine völlig andere Struktur. Trotz des starken Übergewichtes der Geschäfte als „Einzelfirma“ erzielten sie 1960 nur ein gutes Fünftel des Gesamtumsatzes. Erst in Verbindung mit den übrigen persönlichen Rechtsformen wurde ein ebenso großer Anteil erreicht wie ihn die Unternehmen mit der Rechtsform einer GmbH erbrachten. Den relativ und absolut höchsten Anteil am Gesamtumsatz erzielten also die Kapitalgesellschaften. Diese umsatzmäßige Gewichtsverteilung entspricht im wesentlichen derjenigen im übrigen Bundesgebiet, was letztlich bedeutet, daß im Saarland auch sehr kleine Unternehmen die Kapitalgesellschaft als Rechtsform gewählt haben, während im übrigen Bundesgebiet diese fast ausschließlich bei Großbetrieben anzutreffen war.

Inwieweit die Betriebsgröße von der Art der Rechtsform mit ihrer unterschiedlichen Haftungs-, Kredit- und Finanzierungsmöglichkeit beeinflusst wird, zeigt der durchschnittliche Umsatz je Unternehmen. So liegt beim Einzelunternehmen und bei der „sonstigen privaten Rechtsform“ der durchschnittliche Unternehmensumsatz relativ niedrig, gerade an der aufgezeigten Grenze zwischen Klein- und Mittelbetrieb. Die Rechtsform für den typischen Mittelbetrieb charakterisiert die Form der OHG, während bereits die KG und die GmbH als rechtliche Form des Unternehmens von Großbetrieben gewählt wurde. Doch liegen die Durchschnittssätze verhältnis-

**Unternehmen¹⁾ und Beschäftigte des saarländischen Großhandels am 30. September 1961
sowie ihr Umsatz²⁾ 1960 nach der Rechtsform**

Rechtsform	Unternehmen		Beschäftigte		Umsatz		
	Anzahl	%	Anzahl	%	1000 DM	%	je Unternehmen in 1000 DM
Einzelunternehmen	1 071	63,6	5 192	32,1	439 441	22,1	410,3
OHG	129	7,7	1 677	10,4	207 329	10,4	1 607,2
KG	82	4,9	2 138	13,2	213 089	10,7	2 598,6
GmbH	344	20,4	6 186	38,3	876 576	44,0	2 548,2
AG	7	0,4	66	0,4	38 806	1,9	5 543,7
EGmbH	19	1,1	695	4,3	190 767	9,6	10 040,4
sonstige private Rechtsform	33	1,9	208	1,3	26 345	1,3	798,3
Insgesamt	1 685	100,0	16 162	100,0	1 992 353	100,0	1 182,4

¹⁾ Alle erfaßten Unternehmen.

²⁾ Einschließlich der auf 12 Monate umgerechneten 18 Monatsangaben.

mäßig niedrig, so daß weniger von Großbetrieben als von größeren Betrieben gesprochen werden kann. Sehr deutlich zeigt sich dagegen die AG und EGmbH als Rechtsform der Großbetriebe. Eine Verteilung der Rechtsformen nach Großhandelsgruppen bringt der Tabellenteil und ergänzt die bisherigen Ausführungen.

7. Der Großhandel und seine branchenfremden Funktionen

Ähnlich wie beim Einzelhandel ist die wirtschaftliche Tätigkeit der Großhandelsunternehmen oft mit branchenfremden Funktionen kombiniert. Noch nicht mal die Hälfte aller saarländischen Grossisten sind „reine“ Großhändler (46,6%), die Mehrzahl führt den Großhandel in Verbindung mit anderen wirtschaftlichen Tätigkeiten

durch. An erster Stelle rangiert die Kombination Großhandel mit Einzelhandel. Mit Abstand folgen als weitere Zusatzfunktionen wie Herstellung und Handelsvermittlung. Doch darf man vom relativ hohen Anteil der Betriebe mit branchenfremden Funktionen nicht ohne weiteres auf das wirtschaftliche Gewicht dieser angegliederten Tätigkeit schließen. Wie die Auswertung der Handels- und Gaststättenzählung ergab, verkauften über 39% aller saarländischen Großhandelsunternehmen auch als Einzelhändler, d. h. an Letztverbraucher, wobei als Letztverbraucher im wesentlichen der private Haushalt anzusehen ist, da sich die Definition „Großhandel“ im Zensus weitgehend dem steuerlichen Begriff anschloß (siehe Erläuterungen in den Vorbemerkungen). Der durch Einzelhandelstätigkeit im Jahre 1960 erzielte Umsatz betrug allerdings nur 4,8% des Gesamtumsatzes.

Der durch Einzelhandelstätigkeit erzielte Umsatz des saarländischen Großhandels im Jahre 1960

Nummer der Grundsystematik	Wirtschaftsgruppe	Umsatz insgesamt	darunter Umsatz an Letztverbraucher	Anteil der Unternehmen mit Einzelhandelstätigkeit in % aller Unternehmen
		1000 DM	%	
	Großhandel mit			
40 0	Waren verschiedener Art	2 257	—	—
40 1	Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	120 032	2,7	39,6
40 2	textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten	786	—	—
40 4	technischen Chemikalien und Kautschuk	1 877	0,0	14,3
40 5	Kohle und Mineralölerzeugnissen	107 293	4,1	51,7
40 6	Erzen, Eisen, NE-Metallen und Halbzeug	272 367	1,4	46,4
40 7	Holz, Baustoffen u. ä.	197 669	8,7	64,5
40 8	Schrott und sonstigen Abfallstoffen	72 034	0,1	8,6
41 1	Nahrungs- und Genußmitteln	665 663	3,0	44,5
41 2	Bekleidung, Wäsche, Sportartikeln und Schuhen	52 149	4,4	22,1
41 3	Eisen-, Kunststoff-, Feinkeramik- und Holzwaren	112 798	6,9	42,2
41 4	Elektro, Optik und Uhren	76 462	1,3	13,0
41 6	Fahrzeugen und Maschinen	208 841	15,0	46,7
41 7	techn. und Spezialbedarf verschiedener Wirtschaftszweige	41 076	3,3	38,1
41 8	pharmazeutischen, kosmetischen u. ä. Erzeugnissen	37 111	2,5	27,1
41 9	Papier, Papierwaren und Druckerzeugnissen	23 937	5,9	30,6
40/41	Großhandel insgesamt	1 992 352	4,8	39,4

Sehr häufig kam der Einzelhandelsverkauf beim Großhandel mit Holz und Baustoffen vor. Der dabei erzielte Umsatz machte allerdings nur 8,7% des Jahresumsatzes aus. Auch beim Lebensmittelgroßhandel erschienen die Einzelhandelsverkäufe verhältnismäßig häufig, ihr Umsatzgewicht war jedoch mit 3,0% relativ gering. In der Mehrzahl dürfte es sich hierbei um Verkäufe an die in den Großhandlungen beschäftigten Personen gehandelt haben. Von beachtlicher wirtschaftlicher Bedeutung war dagegen der unmittelbare Absatz an Letztverbraucher bei Großhändlern mit Fahrzeugen und Maschinen, die 15% ihrer Umsätze in dieser Funktion erzielen konnten. Weitere Relationen sind aus der obenstehenden Übersicht zu entnehmen.

8. Der Ein- und Ausfuhrhandel

Das Saarland hat bekanntlich eine sehr hohe Außenhandelsquote. Dasselbe Strukturmerkmal tritt beim saarländischen Großhandel so deutlich in Erscheinung, daß die Ausübung der Außenhandelsfunktion im Vergleich zu den meisten übrigen Bundesländern als typisches Charakteristikum der saarländischen Großhandelsunternehmen anzusehen ist. Das beweist allein schon die Tatsache, daß die im Rahmen des Saarvertrages aus Frankreich eingeführten Güter zu rund 60% vom Großhandel bezogen werden.

Nach dem Stande vom 30. September 1961 gab es im Saarland 253 Großhandlungen des Ein- und Ausfuhrhandels. Das entspricht einem Anteil an allen Unternehmen von etwa 15%. Bezieht man noch die Binnengroßhändler mit erheblichen Ein- und/oder Ausfuhr in die Betrachtung mit ein, so erhöht sich das Gewicht der Außenhändler auf über 17%. Gemessen an der Zahl der Beschäftigten liegen die Anteilsätze noch höher. Unterstrichen wird die wirtschaftliche Bedeutung des Ein- und Ausfuhrhandels durch ein bemerkenswertes Umsatzgewicht dieser Betriebe. Im Jahre 1960 entfiel nämlich rund ein Drittel des Gesamtumsatzes auf die Unternehmen mit überwiegender Außenhandelstätigkeit, unter Einbeziehung der Binnengroßhändler mit größeren Außenhandelsgeschäften sogar über 50%.

wird durch eine Gliederung der Außenhandelsunternehmen in Ein- und Ausfuhrhändler bestätigt. Wie aus der Übersicht zu ersehen ist, gehörten fast 95% aller „Außenhändler“ zur Gruppe der reinen Einfuhrhändler bzw. der überwiegend Einfuhrhändler.

Bei den Unternehmen mit vorherrschender Ein- und Ausfuhrstätigkeit handelt es sich in der Mehrzahl um größere Betriebe, deren durchschnittliche Beschäftigtengröße im Herbst 1961 bei 11,4 Personen lag und somit größer war als im Gesamtdurchschnitt aller Unternehmen. Dem Umsatz nach gehört das typische saarländische Außenhandelsunternehmen zur Gruppe der Mittelbetriebe.

9. Lagerhaltung und Roherträge

Das Interesse der Handels- und Gaststättenzählung galt nicht nur den allgemeinen Bestandszahlen, die gegebenenfalls auch über andere Statistiken — wenn auch unvollkommen — gewonnen werden könnten, sondern vor allem der betriebswirtschaftlichen Struktur des Wirtschaftsbereiches. Die letzten Ergebnisse dieser Art stammen aus dem Jahre 1951 und sind demnach längst überholt. Um einwandfreie Betriebskennziffern zu erhalten, dürfen in die Berechnung nur Unternehmen mit vollem Geschäftsjahr einbezogen werden. Die 1481 Unternehmen mit vollem Geschäftsjahr erzielten im Jahre 1960 einen Umsatz von 1 983,6 Mill. DM. Demgegenüber stand ein Wareneingang von 1 665,6 Mill. DM oder rund 84% des Umsatzes. Da die Wareneinsatzquote 82,2% betrug, wurden somit 1,8% des Wareneinganges im Jahre 1960 zur Aufstockung des Lagers benutzt.

Zur weiteren Charakterisierung der Lagerhaltung dient die Umschlagshäufigkeit. Im Durchschnitt aller Branchen des Großhandels wurde das Lager 10,5mal umgeschlagen, oder mit anderen Worten: im Durchschnitt lagerte beim Großhandel eine Ware 34,4 Tage, ehe sie verkauft wurde. Die Umschlagsgeschwindigkeit des Lagers wird vornehmlich von zwei Faktoren bestimmt, nämlich von der Lagerfähigkeit der Handelsware und von der Möglichkeit des Unternehmens, in größerem Umfang Waren auf Lager zu

Unternehmen und Beschäftigte des saarländischen Ein- und Ausfuhrgroßhandels am 30. September 1961 sowie ihr Umsatz im Jahre 1960

Außenhandelsgruppe	Anzahl der		Umsatz in 1000 DM	Gegen Provision vermittelter Warenumsatz	Beschäftigte je Unternehmen	Umsatz in 1000 DM
	Unternehmen	Beschäftigte				
Reine Einfuhrhändler	233	2 153	360 841	46 428	9,3	1 548,7
Überwiegend Einfuhrhändler	8	566	197 686	3 117	70,8	24 710,8
Reine Ausfuhrhändler	5	72	33 653	893	14,4	6 730,6
Überwiegend Ausfuhrhändler	1	1	32	—	1,0	32,0
Reine Ein- und Ausfuhrhändler	4	78	40 619	2 511	19,5	10 154,8
Übrige Ein- und Ausfuhrhändler	2	5	3 245	—	2,5	1 622,5
Insgesamt	253	2 875	636 076	52 949	11,4	2 514,1
Binnengroßhändler mit Ein- und/oder Ausfuhr (1 Mill. DM und mehr)	42	2 611	397 939	13 742	62,2	9 474,7
Insgesamt	295	5 486	1 034 015	66 691	18,6	3 505,1

Die Umsätze der Außenhandelsunternehmen dürfen allerdings nicht mit den effektiven Ein- und Ausfuhrwerten des Großhandels verwechselt werden. Die Ausfuhrquote des saarländischen Großhandels, d. h. der Anteil vom Gesamtumsatz, der auf Ausfuhrgeschäfte entfiel, betrug rund 4%. Die effektiven Einfuhren hatten jedoch einen Wert von über 500 Mill. DM, was einem Anteil am gesamten Wareneingang des Großhandels von knapp einem Drittel entsprach.

Bei der Außenhandelsfunktion des saarländischen Großhandels überwiegt also der Einfuhrhandel. Diese Tatsache

nehmen. Beim Großhandel werden zudem die betrieblichen Kennziffern der Umschlagsgeschwindigkeit nicht unwesentlich von der Art der Geschäftsabschlüsse beeinflusst, ob z. B. ein Großhandelsbetrieb Streckengeschäfte durchführt oder nicht. Da die Umschlagshäufigkeit eine Relation des Wareneinsatzes zum durchschnittlichen Lagerbestand darstellt, lassen sich bei all den Branchen, die Waren beziehen und weiterverkaufen, ohne daß überhaupt das Lager berührt wird, relativ hohe Umschlagsskizzen errechnen. Damit wird die Aussagekraft solcher Kennziffern wesentlich eingeschränkt, und sie sind nicht ohne weiteres zum Branchenvergleich geeignet.

Im Mittelpunkt des betriebswirtschaftlichen Interesses stehen seit jeher die Rotertragsquoten. Wie beim Einzelhandel muß auch hier auf die Problematik hingewiesen werden, die solchen Kennziffern anhaftet. Die Rotertragsquoten sind ausgesprochen komplexer Natur und werden von einer Reihe von Faktoren beeinflußt, die nur sehr selten auch bei sonst gleichen Betrieben gleiches Gewicht haben.

In erster Linie sind es die ausgeübten Funktionen, die Breite und Tiefe des Sortiments und die Kostenstruktur, die in den einzelnen Betrieben als Beeinflussungsfaktoren in unterschiedlichem Maße wirksam werden und zudem noch einem temporären Wandel unterworfen sind. Die Rotertragsquote ist somit eine ganz individuelle auf die jeweilige Betriebsstruktur und auf einen engbegrenzten Zeitraum bezogene Kennziffer. Ein betriebswirtschaftlich einwandfreier Vergleich ist daher nur unter Berücksichtigung all dieser Faktoren möglich. Das gilt vor allem für einen interregionalen Vergleich. Dies sollte man insbesondere bei dem Versuch, die saarländischen Rotertragsquoten mit denen der übrigen Bundesländer zu vergleichen, beachten.

Als Rotertragsquote bezeichnet man den prozentualen Anteil des Rotertrags am Umsatz. Nach den Ergebnissen für das Geschäftsjahr 1960 erzielte der saarländische Großhandel eine durchschnittliche Rotertragsquote von 17,8%. Das entspricht einem absoluten Wert von 352,4 Mill. DM. Es muß jedoch betont werden, daß der absolute Betrag des Rotertrags, insbesondere auch die unterschiedliche Höhe der Rotertragsquoten, keinen näheren Aufschluß über die Gewinnsituation der Unternehmen vermitteln, da aus dem Rotertrag die angefallenen Betriebskosten einschließlich Personalkosten noch gedeckt werden müssen.

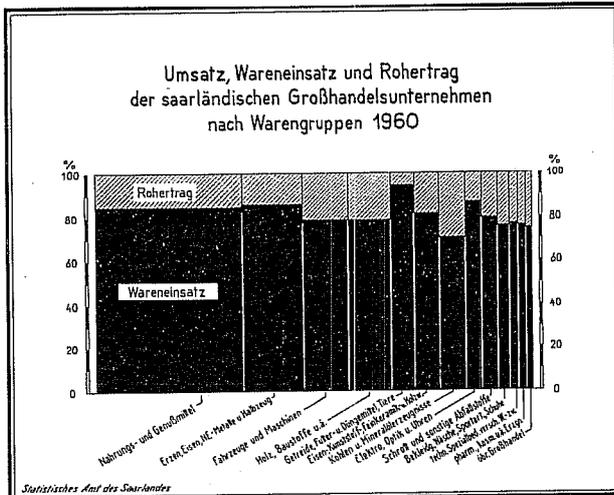
Die ermittelten Rotertragsquoten für die einzelnen Großhandelsgruppen und -klassen sind hinsichtlich ihrer Höhe sehr unterschiedlich. Die höchste Quote weist der Handel mit technischen Chemikalien und Kautschuk auf (30,3), der aber im Saarland von nur untergeordneter Bedeutung ist. Wichtiger scheint es, auf die relativ hohe Quote beim Handel mit Papier, Papierwaren und Druckerzeugnissen (26,4%) und mit Bekleidung, Wäsche, Sportartikeln und Schuhen (24,6%) hinzuweisen, weil hier der Zusammenhang zwischen geringem Lagerumschlag, was in der Regel

Ausgewählte Strukturdaten des saarländischen Großhandels¹⁾ für das Jahr 1960

Nummer der Grundsystematik	Wirtschaftsgruppe	Unternehmen	Umsatz 1960 insgesamt	Wareneinsatz	Umschlaghäufigkeit des Lagers	Durchschnittliche Lagerdauer	Rotertrag	Löhne und Gehälter		Forderungen aus Warenlieferungen und Leistungen	Verbindlichkeiten
		Anzahl	1000 DM	in % des Umsatzes	mal	Tage	in % des Umsatzes	in % des Rotertrages	am Ende des Geschäftsjahres in % des Umsatzes		
40 0	Großhandel mit Waren verschiedener Art	5	2 257	82,6	7,9	45,6	17,4	4,0	23,0	9,1	16,5
40 1	Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	94	120 013	70,3	8,2	43,9	29,7	2,1	7,1	5,2	4,7
40 2	textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten	7	786	86,3	14,4	25,0	13,7	2,8	20,4	5,0	1,9
40 4	technischen Chemikalien und Kautschuk	7	1 877	69,7	4,7	76,6	30,3	6,3	20,7	14,9	30,8
40 5	Kohlen und Mineralölzeugnissen	27	106 827	94,2	13,4	26,9	5,8	2,3	39,1	11,2	7,8
40 6	Erzen, Eisen, NE-Metallen und Halbzeug	28	272 367	85,6	13,2	27,3	14,4	3,2	22,3	14,4	11,7
40 7	Holz, Baustoffen und ähnlichem	148	197 197	78,9	7,9	45,6	21,1	8,1	38,3	30,2	13,3
40 8	Schrott und sonstigen Abfallstoffen	99	71 941	86,7	25,2	14,3	13,3	4,4	33,0	9,3	5,6
41 1	Nahrungs- und Genußmitteln	539	661 905	84,7	15,0	24,0	15,3	3,6	23,6	4,3	5,8
41 2	Bekleidung, Wäsche, Sportartikeln und Schuhen	67	52 061	75,4	4,3	83,7	24,6	6,0	24,3	14,6	14,5
41 3	Eisen-, Kunststoff-, Feinkeramik- und Holzwaren	84	112 182	81,1	7,0	51,4	18,9	5,8	30,7	17,7	10,3
41 4	Elektro, Optik und Uhren	70	74 980	79,7	6,0	60,0	20,3	6,8	33,5	24,6	20,5
41 6	Fahrzeugen und Maschinen	115	207 651	78,9	7,1	50,7	21,1	7,1	33,6	10,7	10,9
41 7	technischem und Spezialbedarf verschiedener Wirtschaftszweige	80	40 865	76,3	7,2	50,0	23,7	6,9	28,9	11,1	8,5
41 8	pharmazeutischen, kosmetischen und ähnlichen Erzeugnissen	65	36 844	75,9	6,1	59,0	24,1	7,9	32,7	12,5	7,3
41 9	Papier, Papierwaren und Druckerzeugnissen	46	23 847	73,6	6,8	52,9	26,4	8,8	33,4	12,5	13,6
40/41	Großhandel insgesamt	1 481	1 983 600	82,2	10,5	34,3	17,8	4,7	26,7	11,7	9,2

¹⁾ Nur Unternehmen mit vollem Geschäftsjahr 1960 bzw. für das Geschäftsjahr vom 6. Juli 1959 bis 31. Dezember 1960.

erhöhte Lagerkosten bedeutet, und Rohertrag recht deutlich wird. Beim Handel mit Getreide, Futter- und Düngemitteln, für den eine Quote von 29,7% errechnet wurde, findet das Risiko für eine einwandfreie und kostspielige Lagerung ihren Niederschlag. Die geringste Quote wies der Großhandel mit festen Brennstoffen (5,8%) aus. Tendenziell stimmt dieses Ergebnis auch mit dem der übrigen Bundesländer überein.



10. Lohnquote

Es wurde bereits erwähnt, daß die unterschiedliche Höhe der Rohertragsquote von einer Reihe von Beeinflussungsfaktoren abhängig ist. Ein bedeutender Faktor sind die anfallenden Personalkosten. Sieht man von den Fällen ab, in denen anderen Kostenfaktoren, wie Lagerung, Transport, Miete usw. größere Bedeutung im Verhältnis zu Löhnen, Gehältern und sozialen Aufwendungen zukommt, dann läßt sich die Regel aufstellen, daß bei hohen Rohertragsquoten auch der Anteil der Personalkosten am Umsatz — erst recht gemessen am Rohertrag — relativ hoch ist, so z. B. beim Handel mit Papier, Papierwaren und Druckerzeugnissen oder beim Großhandel mit technischem Spezialbedarf verschiedener Wirtschaftszweige. Insgesamt betrachtet verausgabte der saarländische Großhandel im Jahre 1960 fast 5% seines Umsatzes und über ein Viertel seines Rohertrages für Löhne und Gehälter. Das entspricht einem absoluten Betrag von 94,1 Mill. DM. Man darf allerdings die Aussagekraft dieser Kennziffer nicht überschätzen, da die Lohnquote in erster Linie eine betriebsindividuelle Bedeutung hat und allzu sehr von dem unterschiedlichen Arbeitskräfteeinsatz in den Betrieben abhängig ist, wie es sich z. B. in dem Zahlenverhältnis der männlichen zu den weiblichen Arbeitnehmern, in der Altersstruktur und in dem Ausmaß der Mitarbeit von Familienangehörigen zeigt.

11. Forderungen und Verbindlichkeiten

Die Frage im Handelszensus nach den Forderungen aus Warenlieferungen und Leistungen einerseits und den Verbindlichkeiten andererseits sollte eine Leistungsart des Großhandels aufzeigen, die oft übersehen oder — da Gewohnheit geworden — unterbewertet wird. Wohl erfährt die Kreditfunktion des Großhandels keine einheitliche Beurteilung in der speziellen Betriebswirtschaftslehre, doch ist sie eine Tatsache und zudem eine sehr gewichtige, wie es die Ergebnisse der Handels- und Gaststättenzählung verdeutlichen. Die Forderungen des Großhandels an Warenlieferungen und Leistungen beliefen sich Ende des Jahres 1960 auf 233 Mill. DM oder auf 11,7% des Umsatzes. Anfang 1960 machten die Außenstände 9,8% des Umsatzes aus und waren damit etwa gleich hoch wie die Außenstände des Großhandels im übrigen Bundesgebiet Ende 1959 (9,4%). Im Laufe des Jahres 1960 erhöhten sich die Forderungen des saarländischen Großhandels um über ein Zehntel. Da die Kreditgewährung an die Kunden ein im Laufe des Geschäftsjahres stets wiederkehrender Vorgang darstellt, sind somit während des ganzen Jahres große Teile des Betriebs-

kapitals als Kundenkredite gebunden. Stellt man die Kreditquote der Rohertragsquote und der sie reduzierenden Lohnquote gegenüber, bleibt nur ein kleiner Rest von frei verfügbarem Kapital übrig, der keineswegs für die Durchführung der Handelsleistung ausreichen würde. Der Großhandel ist somit gezwungen, einen Teil seiner Kreditfunktionen auf seine Lieferanten abzuwälzen. Nach den Ergebnissen des Zensus beliefen sich Ende 1960 die Verbindlichkeiten des Großhandels auf rund 182 Mill. DM oder 9,2% des Umsatzes. Die Verbindlichkeiten lagen also niedriger als die Außenstände, was bedeutet, daß immerhin noch 52 Mill. DM oder knapp 3% des Umsatzes aus eigenem Kapital als Kredite an die Kunden gewährt werden mußten.

Das Verhältnis der Kundenkredite zu den Lieferantenkrediten, beide bezogen auf den Umsatz, ist in den einzelnen Zweigen unterschiedlich und hängt von den Zahlungsbedingungen ab, die üblicherweise in den einzelnen Bereichen praktiziert werden. Die relativ höchste Forderungsquote hatte Ende 1960 der Holz- und Baustoffhandel. Hohe Quoten hatten weiterhin der Handel mit Kohlen und Mineralölherzeugnissen, mit Eisen-, Kunststoff-, Feinkeramik- und Holzwaren und mit pharmazeutischen, kosmetischen u. ä. Erzeugnissen. In der Mehrzahl aller Großhandelsgruppen lagen die Forderungen höher als die Außenstände. Nur in einigen Zweigen wie z. B. beim Nahrungs- und Genussmittelhandel überstiegen die Verbindlichkeiten die Außenstände. Hier wurde der Großhandel im Saldo zum Kreditnehmer seiner Lieferanten.

12. Die Niederlassungen des Großhandels

Auf Grund der ganzen Anlage des Handelszensus können die Ergebnisse nicht nur nach Unternehmen, zum Teil auch nach Niederlassungen dargestellt werden. Als Niederlassungen des Großhandels gelten praktisch die einzelnen Arbeitsstätten, die schwerpunktmäßig Großhandelsfunktionen ausüben. Abgesehen von der geringen Zahl nicht erfaßter Betriebe bleibt die Übersicht nach Niederlassungen insofern unvollständig, als Großhandelsarbeitsstätten von Unternehmen, die vom Handelszensus nicht befragt wurden, wie z. B. Industrie, Handwerk usw. in der Darstellung nach Niederlassungen fehlen. Ebenfalls fehlen die nach dem Erhebungsstichtag im übrigen Bundesgebiet (30. September 1960) im Saarland neu eröffneten Zweigniederlassungen und Filialbetriebe von Unternehmen mit Hauptsitz in einem anderen Bundesland. Die Erhebungseinheit war ja das Unternehmen und nicht die einzelne Arbeitsstätte, so daß die ein Jahr später im Saarland durchgeführte Zählung keine Möglichkeit hatte, über den Länderaustausch diese Arbeitsstätten in den Zensus einzubeziehen.

Die Niederlassungen¹⁾ des saarländischen Großhandels nach Kreisen am 30. September 1961

Kreis	Anzahl	%	je 1000 Einwohner
Saarbrücken-Stadt	728	41,8	5,5
Homburg	92	5,3	1,3
Merzig-Wadern	99	5,7	1,1
Ottweiler	168	9,7	1,0
Saarbrücken-Land	282	16,2	1,1
Saarlouis	236	13,6	1,2
St. Ingbert	76	4,4	1,0
St. Wendel	58	3,3	0,7
Insgesamt	1 739	100,0	1,6

¹⁾ Alle erfaßten Niederlassungen.

Nach den Abschlußergebnissen bestanden im Saarland zum Stichtag 30. September 1961 — unter Berücksichtigung der angeführten Einschränkungen — 1739 Nieder-

lassungen mit 16125 Beschäftigten. Damit weichen die ermittelten Daten nur unwesentlich von den entsprechenden Unternehmenszahlen ab. Abgesehen vom Lebensmittelgroßhandel und teilweise vom Großhandel mit Holz und Baustoffen unterhalten nur wenige Branchen Filialbetriebe. Die Mehrzahl aller Großhandelsbetriebe bestehen nur aus einer Arbeitsstätte.

Was die regionale Gliederung der Großhandelsniederlassungen anbelangt, so waren im Herbst 1961 über zwei Fünftel in der kreisfreien Stadt Saarbrücken, ein Sechstel im Landkreis Saarbrücken und rund ein Siebentel im Kreis Saarlouis ansässig. Der Rest verteilte sich fast gleichmäßig auf die übrigen Kreise.

Aus der Tabelle ist ersichtlich, daß zwischen der Zahl der Niederlassungen und der Einwohnerzahl der einzelnen Kreise, wenn überhaupt, dann nur eine sehr lockere Korrelation besteht. Vielmehr wird die Standortwahl einer Großhandlung von einer Reihe von Faktoren bestimmt, die nicht nur wirtschaftlicher, sondern auch

traditioneller Art sein können. In der Mehrzahl spielen für die Wahl eines geeigneten Standorts die Entfernungen zu den Lieferanten und Abnehmern, die Verkehrsverhältnisse und das Vorhandensein geeigneter Handelsverkehrseinrichtungen wie Banken, Börsen, Versicherungen usw. eine entscheidende Rolle. Unter diesem Gesichtspunkt sind auch die errechneten Dichteziffern, d. h. die Anzahl der Großhandlungen auf je 1000 Einwohner zu bewerten.

Die Stadt Saarbrücken hat nicht nur die relativ größte Anzahl von Großhandelsunternehmen, sondern umsatzmäßig auch die bedeutendsten. Der durchschnittliche Umsatz je Niederlassung liegt bei den Unternehmen in Saarbrücken-Stadt am höchsten. An zweiter Stelle folgen die Kreise Saarlouis und Saarbrücken-Land, die auf Grund ihrer industriellen Wirtschaftsstruktur ebenfalls gute Voraussetzungen für die Großhandelstätigkeit bieten.

Weitere detaillierte Angaben über die Umsätze je Niederlassung nach Großhandelsgruppen und Kreisen bringt eine Übersicht im Tabellenteil, die als Ergänzung zu diesen Ausführungen dienen kann.

Tabellenteil

a) Unternehmensdarstellung

Unternehmen und Beschäftigte des saarländischen Großhandels am 30. September 1961
nach Wirtschaftsgruppen und -klassen

Nummer der Grundsystematik	Wirtschaftsgruppe Wirtschaftsklasse	Unternehmen		Beschäftigte	
		Anzahl	%	Anzahl	je Unternehmen
40 0	Großhandel mit Waren verschiedener Art, ohne ausgeprägten Schwerpunkt	5	100,0	35	7,0
40 00 0	Großhandel mit Rohstoffen, Halb- und Fertigwaren verschiedener Art o. a. Schwerpunkt	2	40,0	.	.
40 04 0	Großhandel mit Rohstoffen und Halbwaren verschiedener Art o. a. Schwerpunkt	—	—	—	—
40 07 0	Großhandel mit Fertigwaren verschiedener Art o. a. Schwerpunkt	3	60,0	.	.
40 1	Großhandel mit Getreide, Saaten, Pflanzen, Futter- und Düngemitteln sowie mit lebenden Tieren	102	100,0	416	4,1
40 10 0	Allgemeiner Großhandel mit Getreide, Saaten, Futter- und Düngemitteln o. a. Schwerpunkt	11	10,8	39	3,5
40 10 4	Großhandel mit Getreide, Saaten und Futtermitteln	23	22,5	185	8,0
40 10 7	Großhandel mit Düngemitteln	3	2,9	.	.
40 13 0	Großhandel mit Blumen, Pflanzen und Blumenbindereibedarf	11	10,8	52	4,7
40 16 0	Großhandel mit lebendem Vieh	52	51,0	129	2,5
40 19 0	Großhandel mit sonstigen lebenden Tieren sowie mit zoologischem Bedarf	2	2,0	.	.
40 2	Großhandel mit textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten und Fellen	8	100,0	13	1,6
40 20 0	Großhandel mit Wolle und Tierhaaren	—	—	—	—
40 20 3	Großhandel mit Baumwolle	—	—	—	—
40 20 6	Großhandel mit Garnen (ohne Großhandel mit Näh-, Stopf- und Handarbeitsgarnen)	—	—	—	—
40 20 9	Großhandel mit sonstigen textilen Rohstoffen und Halbwaren (ohne Großhandel mit Lumpen und Textilabfällen)	1	12,5	.	.
40 25 0	Großhandel mit Häuten und Fellen	7	87,5	.	.
40 4	Großhandel mit technischen Chemikalien und Rohdrogen, Kautschuk und Kunstgummi	8	100,0	19	2,4
40 40 0	Großhandel mit technischen Chemikalien und Rohdrogen	7	87,5	.	.
40 40 5	Großhandel mit rohen pflanzlichen und tierischen Fetten und Ölen für technische Zwecke	—	—	—	—
40 45 0	Großhandel mit Kautschuk und Kunstgummi	1	12,5	.	.
40 5	Großhandel mit Kohle, sonstigen festen Brennstoffen und Mineralölerzeugnissen	32	100,0	311	9,7
40 50 0 und	Großhandel mit Kohle, sonstigen festen Brennstoffen und Mineralölerzeugnissen ohne ausgeprägten Schwerpunkt und				
40 54 0	Großhandel mit Kohle und sonstigen festen Brennstoffen	15	46,9	217	14,4
40 57 0	Großhandel mit Mineralölerzeugnissen	17	53,1	94	5,5
40 6	Großhandel mit Erzen, Eisen, NE-Metallen und Halbzeug	30	100,0	980	32,7
40 60 0	Großhandel mit Erzen	—	—	—	—
40 64 0	Großhandel mit Roheisen	—	—	—	—
40 64 5	Großhandel mit Eisen, Stahl sowie Eisen- und Stahlhalbzeug (ohne Großhandel mit Roheisen)	27	90,0	922	31,8
40 67 0	Großhandel mit NE-Metallen	2	6,7	.	.
40 67 5	Großhandel mit NE-Metallhalbzeug	1	3,3	.	.
40 7	Großhandel mit Holz, Holzhalbwaren, Baustoffen und Installationsbedarf	164	100,0	2 274	13,9
40 70 0	Großhandel mit Rund-, Gruben- und Faserholz	7	4,3	.	.
40 72 0	Großhandel mit Schnittholz (ohne Großhandel mit Brennholz)	32	19,5	422	13,2
40 72 5	Großhandel mit sonstigen Halbwaren und Kunststoffplatten	15	9,1	292	19,5

noch: Unternehmen und Beschäftigte des saarländischen Großhandels am 30. September 1961
nach Wirtschaftsgruppen und -klassen

Nummer der Grund- systematik	Wirtschaftsgruppe Wirtschaftsklasse	Unternehmen		Beschäftigte	
		Anzahl	%	Anzahl	je Unter- nehmen
40 74 0	Großhandel mit Baustoffen	82	50,0	1 162	14,2
40 76 0	Großhandel mit Flachglas	9	5,5	90	10,0
40 78 0	Großhandel mit Installationsbedarf für Gas und Wasser	17	10,4	251	14,8
40 78 5	Großhandel mit Installationsbedarf für Heizung	2	1,2	.	.
40 8	Großhandel mit Schrott und sonstigen Abfallstoffen	117	100,0	527	4,5
40 80 0	Großhandel mit Altmaterial verschiedener Art ohne ausgeprägten Schwerpunkt	73	62,4	172	2,4
40 83 0	Großhandel mit Schrott, NE-Altmetallen und Abbruchmaterial	40	34,2	341	8,5
40 86 0	Großhandel mit Lumpen und Textilabfällen	2	1,7	.	.
40 89 0	Großhandel mit Altpapier und -pappe	—	—	—	—
40 89 5	Großhandel mit sonstigen Abfallstoffen	2	1,7	.	.
41 1	Großhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln	619	100,0	4 337	7,0
41 10 0	Sortiments-Großhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln verschiedener Art ohne ausgeprägten Schwerpunkt	40	6,5	1 432	35,8
41 11 0	Großhandel mit Speise- und Industriekartoffeln	19	3,1	98	5,2
41 11 5	Großhandel mit Gemüse, Obst, Früchten und Gewürzen	100	16,1	506	5,1
41 12 0	Großhandel mit Mehl	14	2,3	75	5,4
41 12 4	Großhandel mit Zucker	—	—	—	—
41 12 7	Großhandel mit Süßwaren	42	6,8	184	4,4
41 13 0	Großhandel mit Milcherzeugnissen und Fettwaren	38	6,1	365	9,6
41 13 5	Großhandel mit Eiern und lebendem Geflügel	2	0,3	.	.
41 14 0	Großhandel mit Fischen und Fischerzeugnissen	1	0,2	.	.
41 14 4	Großhandel mit Wild und geschlachtetem Geflügel	—	—	—	—
41 14 7	Großhandel mit Fleisch und Fleischwaren	29	4,7	281	9,7
41 16 0	Großhandel mit sonstigen Nahrungsmitteln (ohne Großhandel mit Kaffee, Tee, Rohkakao und Getränken)	22	3,5	45	2,0
41 17 0	Großhandel mit Kaffee	10	1,6	32	3,2
41 17 4	Großhandel mit Tee	—	—	—	—
41 17 7	Großhandel mit Rohkakao	—	—	—	—
41 18 0	Großhandel mit Getränken verschiedener Art ohne ausgeprägten Schwerpunkt	5	0,8	16	3,2
41 18 4	Großhandel mit Wein und Spirituosen	66	10,7	407	6,2
41 18 7	Großhandel mit Bier und alkoholfreien Getränken	178	28,7	665	3,7
41 19 0	Großhandel mit Rohtabak	—	—	—	—
41 19 5	Großhandel mit Tabakwaren	53	8,6	212	4,0
41 2	Großhandel mit Bekleidung, Wäsche, Ausstattungs- und Sportartikeln sowie mit Schuhen	76	100,0	806	10,6
41 20 0	Großhandel mit Textilwaren verschiedener Art ohne ausgeprägten Schwerpunkt	19	25,0	330	17,4
41 21 0	Großhandel mit Tuchen, Futterstoffen und Meterware sowie mit Schneidereibedarf (ohne Großhandel mit Heimtextilien)	8	10,5	53	6,6
41 22 0	Großhandel mit Oberbekleidung (ohne Großhandel mit Wirk- und Strickwaren)	7	9,2	71	10,1
41 23 0	Großhandel mit Wäsche, Mieder- und Korsettwaren	4	5,3	25	6,2
41 23 5	Großhandel mit Wirk-, Strick- und Textilkurzwaren (ohne Großhandel mit Schneidereibedarf)	13	17,1	37	2,8
41 24 0	Großhandel mit Hüten, Mützen, Schirmen und Bekleidungszubehör	3	4,0	29	9,7
41 25 0	Großhandel mit Kürschnerwaren	2	2,6	.	.
41 26 0	Großhandel mit Heimtextilien, Innendekorations-, Polsterer- und Sattlerbedarf	8	10,5	170	21,2

**noch: Unternehmen und Beschäftigte des saarländischen Großhandels am 30. September 1961
nach Wirtschaftsgruppen und -klassen**

Nummer der Grundsystematik	Wirtschaftsgruppe Wirtschaftsklasse	Unternehmen		Beschäftigte	
		Anzahl	%	Anzahl	je Unternehmen
41 26 5	Großhandel mit Bettwaren	3	4,0	9	3,0
41 27 0	Großhandel mit Sport- und Campingartikeln	1	1,3	.	.
41 28 0	Großhandel mit Schuhen und Schuhwaren	8	10,5	75	9,4
41 3	Großhandel mit Eisen- und Metallwaren sowie mit Fertigwaren aus Kunststoffen, Glas, Feinkeramik u. Holz (a. n. g.)	96	100,0	1 377	14,3
41 30 0	Sortiments-Großhandel mit Eisen-, Metall- und Kunststoffwaren verschiedener Art ohne ausgeprägten Schwerpunkt	12	12,5	566	7,3
41 30 2	Großhandel mit Schrauben, Norm- und Fassondrehteilen
41 30 4	Großhandel mit Kleiseisenwaren, Beschlägen und Bauartikeln	14	14,6	140	4,9
41 30 5	Großhandel mit Hausrat aus Eisen, Metall und Kunststoffen (ohne Großhandel mit Öfen, Herden, Kühlschränken, Waschmaschinen und sonstigen elektrischen Haushaltsgeräten)	12	12,5	86	23,4
41 30 7	Großhandel mit Öfen, Herden, Kühlschränken und Waschmaschinen	13	13,5	207	6,0
41 30 9	Großhandel mit sonstigen Eisen-, Metall- und Kunststoffwaren (a. n. g.)	16	16,7	79	6,9
41 33 0	Großhandel mit feinkeramischen Erzeugnissen und Glaswaren für den Haushalt	7	7,3	164	23,4
41 33 5	Großhandel mit Verpackungsglas und -keramik
41 36 0	Großhandel mit Möbeln und kunstgewerblichen Erzeugnissen	16	16,7	110	6,9
41 39 0	Großhandel mit sonstigen Holzwaren, Korb-, Kork-, Flecht- und Bürstenwaren sowie mit Kinderwagen	3	3,1	6	2,0
41 4	Großhandel mit elektrotechnischen, feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck-, Leder-, Galanterie- und Spielwaren sowie mit Musikinstrumenten	88	100,0	877	10,0
41 40 0	Großhandel mit elektrotechnischen Erzeugnissen (a. n. g.) und Leuchten	42	47,7	531	12,6
41 40 5	Großhandel mit Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräten, deren Teilen und Zubehör sowie mit Schallplatten	11	12,5	113	10,3
41 43 0	Großhandel mit Foto- und Kinoapparaten sowie -bedarf	2	2,3	.	.
41 43 5	Großhandel mit sonstigen feinmechanischen und optischen Erzeugnissen (ohne Großhandel mit Dental-, Labor- und Krankenpflegebedarf)	3	3,4	20	6,7
41 46 0	Großhandel mit Uhren und deren Teilen	7	7,9	47	6,7
41 46 5	Großhandel mit Edelmetall- und Schmuckwaren sowie mit Edel- und Schmucksteinen	5	5,7	39	7,8
41 48 0	Großhandel mit Leder- und Täschnerwaren (ohne Großhandel mit Schuhen)	3	3,4	5	1,7
41 49 0	Großhandel mit Galanteriewaren und Geschenkartikeln	7	8,0	28	4,0
41 49 4	Großhandel mit Spielwaren	6	6,8	20	3,3
41 49 7	Großhandel mit Musikinstrumenten	2	2,3	.	.
41 6	Großhandel mit Fahrzeugen und Maschinen (ohne Großhandel mit Spezialmaschinen für verschiedene Zweige des Nahrungs- und Genussmittelgewerbes)	130	100,0	2 654	20,4
41 60 0	Großhandel mit Kraftwagen und Krafträdern	20	15,4	1 500	75,0
41 60 3	Großhandel mit Kraftfahrzeugteilen, -zubehör und -reifen	45	34,6	522	11,6
41 60 6	Großhandel mit Fahrrädern, deren Teilen und Zubehör sowie mit Mopeds	3	2,3	.	.
41 60 9	Großhandel mit sonstigen Fahrzeugen, deren Teilen und Zubehör	—	—	—	—
41 64 0	Großhandel mit Werkzeugmaschinen	8	6,2	79	9,9
41 64 2	Großhandel mit Baumaschinen, Baugeräten sowie mit Feld- und Industriebahnmaterial	12	9,2	149	12,4
41 64 4	Großhandel mit Büromaschinen	18	13,9	216	12,0

noch: Unternehmen und Beschäftigte des saarländischen Großhandels am 30. September 1961
nach Wirtschaftsgruppen und -klassen

Nummer der Grund- system- matik	Wirtschaftsgruppe Wirtschaftsklasse	Unternehmen		Beschäftigte	
		Anzahl	%	Anzahl	je Unter- nehmen
41 64 6	Großhandel mit Textil- und Nähmaschinen	1	0,8	.	.
41 64 9	Großhandel mit sonstigen Maschinen (ohne Großhandel mit Landmaschinen und Spezialmaschinen für verschiedene Zweige des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes)	18	13,8	87	4,8
41 67 0	Großhandel mit Landmaschinen und landwirtschaftlichen Geräten	5	3,8	66	13,2
41 7	Großhandel mit technischem Bedarf und Spezialbedarf verschiedener Wirtschaftszweige	88	100,0	573	6,5
41 70 0	Großhandel mit chemisch-technischen Erzeugnissen	5	5,7	16	3,2
41 72 0	Großhandel mit Hanf und Hartfasererzeugnissen	1	1,1	.	.
41 74 0	Großhandel mit technischem Bedarf (a. n. g.)	15	17,0	91	6,1
41 76 0	Großhandel mit technischem Bäckerei- und Konditoreibedarf sowie -maschinen	13	14,8	95	7,3
41 76 3	Großhandel mit technischem Fleischereibedarf und -maschinen	17	19,3	67	3,9
41 76 6	Großhandel mit technischem Brauerei- und Kellereibedarf sowie -maschinen	2	2,3	.	.
41 76 9	Großhandel mit technischem Molkereibedarf und -maschinen	—	—	—	—
41 78 0	Großhandel mit Lacken, Farben und sonstigem Anstrichbedarf sowie mit Tapeten, Linoleum u. ä. Fußbodenbelag	22	25,0	251	11,4
41 79 0	Großhandel mit Leder und Schuhmacherbedarf	13	14,8	45	3,5
41 8	Großhandel mit pharmazeutischen und kosmetischen Erzeugnissen, Dental-, Labor-, Krankenpflege- und Friseurbedarf	72	100,0	546	7,6
41 80 0	Großhandel mit pharmazeutischen Erzeugnissen und pharmazeutischen Chemikalien	14	19,4	91	6,5
41 84 0	Großhandel mit Dentalbedarf	4	5,6	32	8,0
41 84 4	Großhandel mit Labor- und Krankenpflegebedarf	10	13,9	155	15,5
41 84 7	Großhandel mit Friseurbedarf	8	11,1	40	5,0
41 87 0	Großhandel mit Feinseifen und Körperpflegemitteln	12	16,7	106	8,8
41 87 5	Großhandel mit Wasch-, Putz- und Reinigungsmitteln	24	33,3	122	5,1
41 9	Großhandel mit Papier, Papierwaren und Druck-erzeugnissen	50	100,0	417	8,3
41 90 0	Großhandel mit Feinpapier	1	2,0	.	.
41 90 4	Großhandel mit Packpapier	9	18,0	39	4,3
41 90 7	Großhandel mit Pappe	—	—	—	—
41 93 0	Großhandel mit Schreib- und Papierwaren, Schul- und Büroartikeln	31	62,0	191	6,2
41 96 0	Großhandel mit Büchern, wissenschaftlichen und Fachzeitschriften	4	8,0	.	.
41 96 5	Großhandel mit Unterhaltungszeitschriften und Zeitungen	5	10,0	162	32,4
41 99 0	Großhandel mit Musikalien	—	—	—	—
40/41	Großhandel insgesamt	1 685	100,0	16 162	9,6

Unternehmen¹⁾ und Beschäftigte des saarländischen Großhandels am 30. September 1961 nach Wirtschaftsgruppen und Geschäftsperioden

Nummer der Grundsystematik	Wirtschaftsgruppe	Anzahl der		Umsatz ²⁾ 1960 insgesamt in 1000 DM	Gegen Provision vermittelter Warenumsatz	Von den Unternehmen machten Angaben für ein Rumpfgeschäftsjahr						Keine Umsatzzangaben						
		Unternehmen	Beschäftigten			ein volles Geschäftsjahr			ein Rumpfgeschäftsjahr			Unternehmen	Beschäftigte	Umsatz 1960	gegen Provision vermittelter Warenumsatz			
						Unternehmen	Beschäftigte	Umsatz 1960	gegen Provision vermittelter Warenumsatz	Unternehmen	Beschäftigte					Umsatz 1960	gegen Provision vermittelter Warenumsatz	
		insgesamt						in 1000 DM		in 1000 DM				in 1000 DM				
	Großhandel mit																	
400	Waren verschiedener Art	5	35	2 257	686	5	35	2 257	686	—	—	—	—	—	—	—	—	—
401	Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	102	416	120 032	1 186	94	405	120 013	1 186	—	—	—	—	—	—	—	—	—
402	textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten	8	13	786	—	7	13	786	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
404	technischen Chemikalien und Kautschuk	8	19	1 877	164	7	18	1 877	164	—	—	—	—	—	—	—	—	—
405	Kohlen und Mineralerzeugnissen	32	311	107 293	584	27	300	106 827	584	—	—	—	—	—	—	—	—	—
406	Erzen, Eisen, NE-Metallen und Halbzeug	30	980	272 367	27 623	28	967	272 367	27 623	—	—	—	—	—	—	—	—	—
407	Holz, Baustoffen u. ä.	164	2 274	197 669	3 364	148	2 248	197 197	3 188	—	—	—	—	—	—	—	—	—
408	Schrott und sonstigen Abfallstoffen	117	527	72 034	5	99	499	71 941	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—
411	Nahrungs- und Genußmitteln	619	4 337	665 663	44 572	539	4 169	661 905	44 452	—	—	—	—	—	—	—	—	—
412	Bekleidung, Wäsche, Sportartikeln und Schuhen	76	806	52 149	6 729	67	782	52 061	6 729	—	—	—	—	—	—	—	—	—
413	Eisen-, Kunststoff-, Feinkeramik- und Holzwaren	96	1 377	112 798	14 932	84	1 332	112 182	14 932	—	—	—	—	—	—	—	—	—
414	Elektroerzeugnissen, Optik und Uhren	88	877	76 462	17 486	70	836	74 980	17 361	—	—	—	—	—	—	—	—	—
416	Fahrzeugen und Maschinen	130	2 654	208 841	49 382	115	2 473	207 651	48 982	—	—	—	—	—	—	—	—	—
417	technischem Spezialbedarf verschiedener Wirtschaftszweige	88	573	41 077	3 799	80	529	40 865	3 799	—	—	—	—	—	—	—	—	—
418	pharmazeutischen, kosmetischen u. ä. Erzeugnissen	72	546	37 111	1 590	65	529	36 844	1 550	—	—	—	—	—	—	—	—	—
419	Papier, Papierwaren und Druckerzeugnissen	50	417	23 937	652	46	412	23 847	562	—	—	—	—	—	—	—	—	—
40/41	Großhandel insgesamt	1 685	16 162	1 992 353	172 754	1 481	15 547	1 983 600	171 803	86	201	8 753	951	118	414			

¹⁾ Alle erfaßten Unternehmen.

²⁾ Die Umsätze der Unternehmen mit Geschäftsjahr vom 6. Juli 1959 bis 31. Dezember 1960 wurden mit Hilfe von Koeffizienten, die über die Indices der monatlichen Großhandelsberichterstattung gewonnen wurden, auf das Jahr 1960 umgerechnet.

**Unternehmen¹⁾ des saarländischen Großhandels am 30. September 1961 und ihre
branchenfremden Funktionen (Kombination des Großhandels mit Einzelhandel,
Herstellung, Reparaturen und Verarbeitung, Handelsvermittlung und sonstigem Gewerbe)**

Nummer der Grund- systematik	Wirtschaftsgruppe	Unter- nehmen ins- gesamt	Von den Unternehmen der Spalte 1 betrieben						
			nur Groß- handel	nur Groß- handel in % der Unter- nehmen ins- gesamt	Groß- handel kombi- niert mit anderen gewerb- lichen Tätig- keiten ins- gesamt	davon Großhandel kombiniert mit			
						Einzel- handel	Herstel- lungen Repara- turen	Handels- ver- mittlung	sonstige Gewerbe
Anzahl									
	Großhandel mit								
40 0	Waren verschiedener Art	5	3	60,0	2	—	2	—	—
40 1	Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	96	50	52,1	46	38	1	6	1
40 2	textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten	7	7	100,0	—	—	—	—	—
40 4	technischen Chemikalien und Kautschuk	7	5	71,4	2	1	—	1	—
40 5	Kohlen und Mineralöl- erzeugnissen	29	11	37,9	18	15	—	1	—
40 6	Erzen, Eisen, NE- Metallen und Halbzeug	28	8	28,6	20	13	1	6	—
40 7	Holz, Baustoffen u. ä.	155	45	29,0	110	100	6	3	1
40 8	Schrott und sonstigen Abfallstoffen	105	86	81,9	19	9	5	1	4
41 1	Nahrungs- und Genuß- mitteln	575	277	48,2	298	256	12	24	6
41 2	Bekleidung, Wäsche, Sportartikeln und Schuhen	68	40	58,8	28	15	2	11	—
41 3	Eisen-, Kunststoff-, Fein- keramik- und Holzwaren	90	38	42,2	52	38	3	11	—
41 4	Elektro, Optik und Uhren	77	38	49,4	39	10	14	15	—
41 6	Fahrzeugen und Maschinen	122	27	22,1	95	57	20	18	—
41 7	technischem Spezial- bedarf verschiedener Wirtschaftszweige	84	33	39,3	51	32	9	10	—
41 8	pharmazeutischen, kos- metischen u. ä. Erzeugnissen	70	37	52,9	33	19	4	10	—
41 9	Papier, Papierwaren und Druckerzeugnissen	49	26	53,1	23	15	1	7	—
40/41	Großhandel insgesamt	1 567	731	46,6	836	618	80	124	12

¹⁾ Nur Unternehmen mit Umsatzangaben für das Jahr 1960 bzw. für den Zeitraum vom 6. Juli 1959 bis 31. Dezember 1960

**Unternehmen¹⁾ und Beschäftigte im saarländischen Großhandel am 30. September 1961
und ihr Umsatz²⁾ im Jahre 1960 nach der Zahl der Zweigniederlassungen**

Nummer der Grundsystematik	Wirtschaftsgruppe	Zahl der		Umsatz in 1000 DM	Von den Unternehmen der Spalte 1 waren			
		Unternehmen	Beschäftigten		Unternehmen ohne Zweigniederlassungen		Umsatz in 1000 DM	Unternehmen mit Zweigniederlassungen
					Zahl der			
					Unternehmen	Beschäftigten		
	Großhandel mit							
40 0	Waren verschiedener Art	5	35	2 257	4	23	989	1
40 1	Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	96	409	120 032	93	383	109 908	3
40 2	textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten	7	13	786	7	13	786	—
40 4	technischen Chemikalien und Kautschuk	7	18	1 877	7	18	1 877	—
40 5	Kohlen und Mineralölerzeugnissen	29	305	107 293	23	205	92 265	1
40 6	Erzen, Eisen, NE-Metallen und Halbzeug	28	967	272 367	20	471	122 738	8
40 7	Holz, Baustoffen u. ä.	155	2 255	197 669	141	1 714	148 296	14
40 8	Schrott und sonstigen Abfallstoffen	105	506	72 034	100	436	42 023	5
41 1	Nahrungs- und Genußmitteln	575	4 235	665 663	540	3 814	619 718	35
41 2	Bekleidung, Wäsche, Sportartikeln und Schuhen	68	785	52 149	62	560	39 062	6
41 3	Eisen-, Kunststoff-, Feinkeramik- und Holzwaren	90	1 348	112 798	87	1 065	82 898	3
41 4	Elektro, Optik und Uhren	77	864	76 462	76	847	75 724	1
41 6	Fahrzeugen und Maschinen	122	2 512	208 841	111	1 269	122 377	11
41 7	technischem Spezialbedarf verschiedener Wirtschaftszweige	84	538	41 076	82	499	38 850	2
41 8	pharmazeutischen, kosmetischen u. ä. Erzeugnissen	70	542	37 111	69	490	34 469	1
41 9	Papier, Papierwaren und Druckerzeugnissen	49	416	23 937	46	378	22 096	3
40/41	Großhandel insgesamt	1 567	15 748	1 992 352	1 468	12 185	1 554 076	99

¹⁾ Ohne die Unternehmen die für den Erhebungszeitraum keine Umsatzangaben liefern konnten.

²⁾ Die Umsatzangaben der Unternehmen für das Geschäftsjahr vom 6. Juli 1959 bis 31. Dezember 1960 wurden mit Hilfe von Koeffizienten, die über die Indices der monatlichen Großhandelsberichterstattung gewonnen wurden, auf das Jahr 1960 umgerechnet.

Unternehmen¹⁾ des saarländischen Großhandels am 30. September 1961 nach der Art der Bindung

Nummer der Grundsystematik	Wirtschaftsgruppe	Unternehmen insgesamt		davon							
				Freiwillige Kette oder Gruppe		Ein- und Verkaufsgenossenschaft und Anschlußkunden		Werkhandelsunternehmen		Großhandelsunternehmen	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
	Großhandel mit										
40 0	Waren verschiedener Art	5	0,3	—	—	1	1,7	—	—	4	0,3
40 1	Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	102	6,0	5	9,4	2	3,4	—	—	95	6,1
40 2	text. Rohstoffen u. Halbwaren, Häuten	8	0,5	—	—	—	—	—	—	8	0,5
40 4	technischen Chemikalien und Kautschuk	8	0,5	—	—	—	—	—	—	8	0,5
40 5	Kohlen und Mineralölerzeugnissen	32	2,0	1	1,9	1	1,7	1	4,2	29	1,9
40 6	Erzen, Eisen, NE-Metallen und Halbzeug	30	1,8	1	1,9	—	—	—	—	29	1,9
40 7	Holz, Baustoffen u. ä.	164	9,8	6	11,3	2	3,4	—	—	156	10,1
40 8	Schrott und sonstigen Abfallstoffen	117	6,9	1	1,9	—	—	—	—	116	7,5
41 1	Nahrungs- und Genußmitteln	619	36,6	19	35,7	28	47,4	13	54,1	559	36,1
41 2	Bekleidung, Wäsche, Sportartikeln und Schuhen	76	4,5	3	5,7	3	5,1	1	4,2	69	4,4
41 3	Eisen-, Kunststoff-, Feinkeramik- und Holzwaren	96	5,7	2	3,8	2	3,4	1	4,2	91	5,9
41 4	Elektro, Optik und Uhren	88	5,2	3	5,7	2	3,4	2	8,3	81	5,2
41 6	Fahrzeugen und Maschinen	130	7,7	5	9,4	—	—	5	20,8	120	7,7
41 7	technischem Spezialbedarf verschiedener Wirtschaftszweige	88	5,2	2	3,8	10	16,9	—	—	76	4,9
41 8	pharmazeutischen, kosmetischen u. ä. Erzeugnissen	72	4,3	3	5,7	6	10,2	1	4,2	62	4,0
41 9	Papier, Papierwaren und Druckerzeugnissen	50	3,0	2	3,8	2	3,4	—	—	46	3,0
40/41	Großhandel insgesamt	1 685	100,0	53	100,0	59	100,0	24	100,0	1 549	100,0

1) Alle erfaßten Unternehmen.

Unternehmen¹⁾ und Beschäftigte des saarländischen Großhandels am 30. September 1961 sowie ihr Umsatz²⁾ 1960 nach der Rechtsform

Nummer der Grundsystematik	Wirtschaftsgruppe	Zahl der		Umsatz in 1000 DM	Von den Unternehmen der Spalte 1 wurden betrieben als														
		Unternehmen	darin Beschäftigte		Einzelunternehmen			OHG			KG								
					Unternehmen	Beschäftigte	Umsatz	Unternehmen	Beschäftigte	Umsatz	Unternehmen	Beschäftigte	Umsatz						
Großhandel mit																			
40 0	Waren verschiedener Art	5	35	2 257	2	13		2	10										
40 1	Getreide, Futtermittel und Düngemitteln, Tieren	102	416	120 032	71	227	35 919	11	114	15 554	1	1							
40 2	textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten	8	13	786	6	8	489	1	3		1	2							
40 4	technischen Chemikalien und Kautschuk	8	19	1 877	4	6													
40 5	Kohlen und Mineralölzeugnissen	32	311	107 293	12	82	10 045												
40 6	Erzen, Eisen, NE-Metallen und Halbzeug	30	980	272 367	6	66	8 884	2	55		5	253							
40 7	Holz, Baustoffen u. ä.	164	2 274	197 669	80	787	60 389	15	416	44 485	12	183							
40 8	Schrott und sonstigen Abfallstoffen	117	527	72 034	96	227	8 875	2	6		3	29							
41 1	Nahrungs- und Genußmitteln	619	4 337	665 663	455	1 725	179 740	42	564	95 094	17	328							
41 2	Bekleidung, Wäsche, Sportartikel und Schuhen	76	806	52 149	40	314	16 695	4	21	1 667	7	255							
41 3	Eisen-, Kunststoff-, Feinkeramik- und Holzwaren	96	1 377	112 798	57	316	21 723	15	303	28 282	4	248							
41 4	Elektro, Optik und Uhren	88	877	76 462	47	293	27 334	6	39	2 737	5	311							
41 6	Fahrzeugen und Maschinen	130	2 654	208 841	63	464	30 589	11	57	3 475	10	300							
41 7	technischem Spezialbedarf verschiedener Wirtschaftszweige	88	573	41 077	50	235	15 191	12	69	4 249	7	66							
41 8	pharmazeutischen, kosmetischen u. ä. Erzeugnissen	72	546	37 111	48	181	10 965	4	13	582	5	114							
41 9	Papier, Papierwaren und Druckerzeugnissen	50	417	23 937	34	248	11 914	2	7		2	9							
40/41	Großhandel insgesamt	1 685	16 162	1 992 353	1 071	5 192	439 441	129	1 677	207 329	82	2 138							

¹⁾ Alle erfaßten Unternehmen.

²⁾ Einschließlich der auf 12 Monate umgerechneten 18-Monats-Angaben.

noch: Unternehmen¹⁾ und Beschäftigte des saarländischen Großhandels am 30. September 1961 sowie ihr Umsatz²⁾ 1960 nach der Rechtsform

Nummer der Grundsystematik	Wirtschaftsgruppe	Von den Unternehmen der Spalte 1 wurden betrieben als											
		GmbH			AG			EGmbH			sonstige private Rechtsform		
		Unternehmen	Beschäftigte	Umsatz	Unternehmen	Beschäftigte	Umsatz	Unternehmen	Beschäftigte	Umsatz	Unternehmen	Beschäftigte	Umsatz
	Großhandel mit												
40 0	Waren verschiedener Art	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
40 1	Getreide, Futtermittel, Düngemitteln, Tieren	13	53	14 303	—	—	—	1	12	—	—	—	—
40 2	textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
40 4	technischen Chemikalien und Kautschuk	4	13	1 645	—	—	—	—	—	—	—	—	—
40 5	Kohlen und Mineralölzeugnissen	16	189	88 624	—	—	—	1	1	—	—	—	—
40 6	Erzen, Eisen, NE-Metallen und Halbzeug	16	604	202 064	—	—	—	—	—	—	—	—	—
40 7	Holz, Baustoffen u. ä.	52	852	69 578	—	—	—	1	1	—	—	—	—
40 8	Schrott und sonstigen Abfallstoffen	13	221	35 049	1	34	—	—	—	—	—	—	—
41 1	Nahrungs- und Genußmitteln	85	1 033	197 367	3	10	8 305	5	575	126 702	12	102	14 367
41 2	Bekleidung, Wäsche, Sportartikeln und Schuhen	25	216	16 916	—	—	—	—	—	—	—	—	—
41 3	Eisen-, Kunststoff-, Feinkeramik- und Holzwaren	19	508	34 936	—	—	—	—	—	—	—	—	—
41 4	Elektro, Optik und Uhren	26	202	22 059	1	16	—	—	—	—	—	—	682
41 6	Fahrzeugen und Maschinen	41	1 805	157 557	2	6	—	—	—	—	—	—	2 966
41 7	technischem Spezialbedarf verschiedener Wirtschaftszweige	12	151	8 840	—	—	—	—	—	—	6	50	7 550
41 8	pharmazeutischen, kosmetischen u. ä. Erzeugnissen	12	195	16 807	—	—	—	—	—	—	2	41	—
41 9	Papier, Papierwaren und Druckerzeugnissen	10	144	10 831	—	—	—	—	—	—	1	4	—
40/41	Großhandel insgesamt	344	6 186	876 576	7	66	38 806	19	695	190 767	33	208	26 345

¹⁾ Alle erfaßten Unternehmen.

²⁾ Einschließlich der auf 12 Monate umgerechneten 18-Monats-Angaben.

Unternehmen¹⁾ und Beschäftigte des saarländischen Großhandels am 30. September 1961 sowie Umsatz, Wareneingang, Warenbestand, Roherttrag, Löhne und Gehälter, Außenstände, Verbindlichkeiten und Skonti im Jahre 1960²⁾ nach Wirtschaftsgruppen

Nummer der Grundsystematik	Wirtschaftsgruppe	Beschäftigte am 30.9.1961		Umsatz 1960				Wareneingang 1960				Warenbestand 1960				Wareneinsatz 1960		
		Unternehmen	insgesamt	je Unternehmen	insgesamt	darunter Ausfuhr- und Transithandels-geschäfte	Umsatz insgesamt %	je Beschäftigte	je Unternehmen	insgesamt	darunter Einführen aus Transithandels-geschäften	% des Umsatzes	am Anfang	am Ende	im Durchschnitt		insgesamt	in % des Umsatzes
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14		15	16
Großhandel mit																		
40 0	Waren verschiedener Art	5	35	7,0	2 257	—	0,1	64,5	451,4	1 928	195	85,4	206	269	237,5	1 865	82,6	
40 1	Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	94	405	4,3	120 013	943	6,0	296,3	1 276,7	100 739	51 107	83,9	2 043	18 423	10 233,0	84 359	70,3	
40 2	textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten	7	13	1,9	786	—	0,0	60,5	112,3	698	40	88,8	37	57	47,0	678	86,3	
40 4	technischen Chemikalien und Kautschuk	7	18	2,6	1 877	90	0,1	104,3	268,1	1 316	871	70,1	273	281	277,0	1 308	69,7	
40 5	Kohlen und Mineralöl-erzeugnissen	27	300	11,1	106 827	149	5,4	356,1	3 956,6	100 984	8 552	94,5	570	928	749,0	100 626	94,2	
40 6	Erzen, Eisen, NE-Metallen und Halbzeug	28	967	34,5	272 367	37 579	13,7	281,7	9 727,4	233 527	24 235	85,7	17 479	17 811	17 645,0	233 195	85,6	
40 7	Holz, Baustoffen u. ä.	148	2 248	15,2	197 197	2 469	9,9	87,7	1 332,4	158 532	42 817	80,4	18 185	21 183	19 684,0	155 534	78,9	
40 8	Schrott und sonstigen Abfallstoffen	99	499	5,0	71 941	16 888	3,6	144,2	726,7	63 003	5 616	87,6	2 154	2 798	2 476,0	62 359	86,7	
41 1	Nahrungs- und Genussmitteln	539	4 169	10,8	661 905	1 881	33,4	158,8	1 228,0	560 320	282 772	84,7	37 591	37 057	37 324,0	560 854	84,7	
41 2	Bekleidung, Wäsche, Sportartikeln und Schuhen	67	782	11,7	52 061	93	2,6	66,6	777,0	41 537	11 389	79,8	8 042	10 341	9 191,5	39 238	75,4	
41 3	Eisen- Kunststoff-, Feinkeramik- und Holzwaren	84	1 332	15,9	112 182	3 254	5,7	84,2	1 335,5	95 429	6 131	85,1	10 704	15 156	12 930,0	90 977	81,1	
41 4	Elektro, Optik und Uhren	70	836	11,9	74 980	959	3,8	89,7	1 071,1	61 915	6 862	82,6	8 874	11 013	9 943,5	59 776	79,7	
41 6	Fahrzeugen und Maschinen	115	2 473	21,5	207 651	13 679	10,5	84,0	1 805,7	167 093	48 030	80,5	21 492	24 828	23 160,0	163 757	78,9	
41 7	technischem Spezialbedarf versch. Wirtschaftszweige	80	529	6,6	40 865	422	2,1	77,2	510,8	31 593	5 536	77,3	4 084	4 516	4 300,0	31 161	76,3	
41 8	pharmazeutischen, kosmetischen u. ä. Erzeugnissen	65	529	8,1	36 844	2 153	1,9	69,6	566,8	28 887	3 259	78,4	4 171	5 078	4 624,5	27 980	75,9	
41 9	Papier, Papierwaren und Druckerzeugnissen	46	412	9,0	23 847	79	1,2	57,9	518,4	18 117	2 605	76,0	2 320	2 880	2 600,0	17 557	73,6	
40/41	Großhandel insgesamt	1 481	15 547	10,5	1 983 600	80 638	100,0	133,9	1 339,4	1 665 618	500 017	84,0	138 225	172 619	155 422,0	1 631 224	82,2	

¹⁾ Nur Unternehmen mit vollem Geschäftsjahr 1960 bzw. Geschäftsjahr vom 6. Juli 1959 bis 31. Dezember 1960 und einschließlich Unternehmen mit Umsätzen von Erzeugnissen aus eigener Landwirtschaft

²⁾ Die Wertangaben der Unternehmen mit Geschäftsjahr vom 6. Juli 1959 bis 31. Dezember 1960 wurden mit Hilfe von Koeffizienten, die über die Indices der monatlichen Großhandelsberichterstattung gewonnen wurden, auf das Jahr 1960 umgerechnet.

noch: Unternehmen¹⁾ und Beschäftigte des saarländischen Großhandels am 30. September 1961 sowie Umsatz, Wareneingang, Warenbestand, Rohertrag, Löhne und Gehälter, Außenstände, Verbindlichkeiten und Skonti im Jahre 1960²⁾ nach Wirtschaftsgruppen

Nummer der Grundsystematik	Wirtschaftsgruppe	Umschlagshäufigkeit des Lagers		Durchschnittliche Lagerdauer		Rohertrag 1960				Löhne, Gehälter, soziale Aufwendungen			Außenstände		Verbindlichkeiten		Skonti	
		mal	Tage	insgesamt in 1000 DM	% des Umsatzes	je Unternehmen	je Beschäftigten	insgesamt	des Umsatzes	%	des Rohertrages	Anfang	Ende	Anfang	Ende	am Kunden gewährt	bei Lieferanten erzielt	
																		17
		in 1000 DM																
Großhandel mit																		
40 0	Waren verschiedener Art	7,9	45,6	392	17,4	78,4	11,2	90	4,0	23,0	267	205	—	373	7	3		
40 1	Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	8,2	43,9	35 654	29,7	379,3	88,0	2 540	2,1	7,1	6 160	6 228	4 921	5 601	52	16		
40 2	textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten	14,4	25,0	108	13,7	15,4	8,3	22	2,8	20,4	30	39	—	15	—	—		
40 4	technischen Chemikalien und Kautschuk	4,7	76,6	569	30,3	81,3	31,6	118	6,3	20,7	270	279	499	578	30	1		
40 5	Kohlen und Mineralöl-erzeugnissen	13,4	26,9	6 201	5,8	229,7	20,7	2 422	2,3	39,1	11 929	11 920	7 897	8 301	30	32		
40 6	Erzen, Eisen, NE-Metallen und Halbzeug	13,2	27,3	39 172	14,4	1 399,0	40,5	8 716	3,2	22,3	31 138	39 178	21 640	31 923	204	244		
40 7	Holz, Baustoffen u. ä.	7,9	45,6	41 663	21,1	281,5	18,5	15 973	8,1	38,3	53 863	59 461	27 309	26 136	710	1 070		
40 8	Schrott und sonstigen Abfallstoffen	25,2	14,3	9 582	13,3	96,8	19,2	3 165	4,4	33,0	4 731	6 717	4 775	4 063	3	21		
41 1	Nahrungs- und Genußmitteln	15,0	24,0	101 051	15,3	187,5	24,2	23 829	3,6	23,6	23 647	28 781	40 593	38 433	3 414	5 966		
41 2	Bekleidung, Wäsche, Sportartikel und Schuhe	4,3	83,7	12 823	24,6	191,4	16,4	3 113	6,0	24,3	6 186	7 598	5 623	7 558	581	2 365		
41 3	Eisen-, Kunststoff-, Feinkeramik- und Holzwaren	7,0	51,4	21 205	18,9	252,4	15,9	6 500	5,8	30,7	12 633	19 859	7 721	11 583	691	1 231		
41 4	Elektro, Optik und Uhren	6,0	60,0	15 204	20,3	217,2	18,2	5 099	6,8	33,5	14 045	18 413	12 149	15 391	563	1 369		
41 6	Fahrzeugen und Maschinen	7,1	50,7	43 894	21,1	381,7	17,7	14 743	7,1	33,6	18 335	22 254	18 611	22 633	722	732		
41 7	technischem Spezialbedarf	7,2	50,0	9 704	23,7	121,3	18,3	2 800	6,9	28,9	4 914	4 538	3 615	3 463	249	341		
41 8	pharmazeutischen, kosmetischen u. ä. Erzeugnissen	6,1	59,0	8 864	24,1	136,4	16,8	2 900	7,9	32,7	4 111	4 616	2 904	2 674	486	336		
41 9	Papier, Papierwaren und Druckerzeugnissen	6,8	52,9	6 290	26,4	136,7	15,3	2 100	8,8	33,4	2 804	2 984	2 827	3 252	89	106		
40/41	Großhandel insgesamt	10,5	34,3	352 376	17,8	237,9	22,7	94 130	4,7	26,7	195 063	233 070	161 084	181 977	7 831	13 833		

¹⁾ Nur Unternehmen mit vollem Geschäftsjahr 1960 bzw. Geschäftsjahr vom 6. Juli 1959 bis 31. Dezember 1960 und einschließlich Unternehmen mit Umsätzen von Erzeugnissen aus eigener Landwirtschaft.

²⁾ Die Wertangaben der Unternehmen mit Geschäftsjahr vom 6. Juli 1959 bis 31. Dezember 1960 wurden mit Hilfe von Koeffizienten, die über die Indices der monatlichen Großhandelsberichterstattung gewonnen wurden, auf das Jahr 1960 umgerechnet.

Unternehmen des saarländischen Großhandels am 30. Sept. 1961 nach Beschäftigtengrößenklassen in %

Nummer der Grundsystematik	Wirtschaftsgruppe Wirtschaftsklasse	Beschäftigtengrößenklasse								
		1-2 Be- schäf- tigte	3-4 Be- schäf- tigte	5-6 Be- schäf- tigte	7-9 Be- schäf- tigte	10-19 Be- schäf- tigte	20-49 Be- schäf- tigte	50-99 Be- schäf- tigte	100 und mehr Be- schäf- tigte	ins- ge- sam
	Großhandel mit									
40 0	Waren verschiedener Art	20,0	20,0	—	20,0	40,0	—	—	—	100,0
40 1	Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	51,1	17,8	14,4	8,9	5,6	2,2	—	—	100,0
	darunter:									
40 100	Getreide, Futter, Düngemittel	33,4	33,3	11,1	11,1	11,1	—	—	—	100,0
40 2	textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten	71,4	28,6	—	—	—	—	—	—	100,0
40 4	techn. Chemikalien und Kautschuk	57,1	28,6	14,3	—	—	—	—	—	100,0
40 5	Kohlen und Mineralölerzeugnissen	29,7	7,4	11,1	18,5	11,1	22,2	—	—	100,0
	darunter:									
40 540	festen Brennstoffe	13,3	—	13,3	26,7	26,7	20,0	—	—	100,0
40 570	Mineralölerzeugnisse	50,0	16,7	8,3	8,3	—	16,7	—	—	100,0
40 6	Erzen, Eisen, NE-Metallen und Halbzeug	10,7	—	10,7	3,6	10,7	39,3	21,4	3,6	100,0
40 7	Holz, Baustoffen u. ä.	15,5	17,6	12,8	16,2	23,6	8,8	1,4	4,1	100,0
	darunter:									
40 720	Schnittholz (ohne Brennholz)	17,2	17,2	10,3	13,8	20,7	13,8	3,5	3,5	100,0
40 740	Baustoffe	14,7	20,0	13,3	17,3	22,7	6,7	1,3	4,0	100,0
40 8	Schrott und sonstigen Abfallstoffen	58,6	19,2	7,1	3,0	4,0	7,1	1,0	—	100,0
41 1	Nahrungs- und Genußmitteln	37,2	26,1	9,4	9,2	9,6	5,8	2,1	0,6	100,0
	darunter:									
41 100	Nahrungs- und Genußmittel	20,2	5,0	2,5	17,5	15,0	15,0	17,5	7,5	100,0
41 115	Gemüse, Obst, Gewürze	28,7	41,4	10,4	10,4	5,7	2,3	1,1	—	100,0
41 130	Milcherzeugnisse und Fettwaren	26,3	21,1	7,9	15,8	15,8	10,5	2,6	—	100,0
41 147	Fleisch und Fleischwaren	27,4	18,2	13,6	4,5	13,6	18,2	4,5	—	100,0
41 170	Kaffee, Tee, Rohkakao	44,5	44,4	—	11,1	—	—	—	—	100,0
41 184	Wein und Spirituosen	41,1	21,4	8,9	8,9	12,5	5,4	1,8	—	100,0
41 187	Bier und alkoholfreie Getränke	44,6	28,8	10,1	7,2	7,9	1,4	—	—	100,0
41 2	Bekleidung, Wäsche, Sportartikeln und Schuhen	23,9	20,9	14,9	10,4	13,5	10,4	6,0	—	100,0
	darunter:									
41 200	Textilwaren (ohne ausgeprägten Schwerpunkt)	16,7	11,1	22,2	5,6	5,6	27,7	11,1	—	100,0
41 3	Eisen-, Kunststoff-, Feinkeramik- und Holzwaren	22,6	15,5	16,6	9,5	16,7	11,9	4,8	2,4	100,0
41 4	Elektro, Optik und Uhren	31,4	18,6	5,7	10,0	20,0	10,0	2,9	1,4	100,0
	darunter:									
41 400	Elektroerzeugnisse	35,3	17,7	2,9	11,8	11,8	14,7	2,9	2,9	100,0
41 6	Fahrzeugen und Maschinen	19,1	18,3	15,7	10,4	15,7	11,3	5,2	4,3	100,0
	darunter:									
41 603	Kraftfahrzeugteile	15,9	22,7	18,2	9,1	18,2	11,3	2,3	2,3	100,0
41 7	technischem Spezialbedarf verschiedener Wirtschaftszweige	36,3	18,7	15,0	7,5	12,5	10,0	—	—	100,0
41 8	pharmazeutischen, kosmetischen u. ä. Erzeugnissen	36,9	15,4	18,4	6,2	10,8	10,8	1,5	—	100,0
	darunter:									
41 800	pharmazeutische Erzeugnisse	42,9	—	21,4	14,3	14,3	7,1	—	—	100,0
41 9	Papier, Papierwaren und Druckerzeugnissen	39,1	17,4	6,5	10,9	10,9	10,9	4,3	—	100,0
	darunter:									
41 930	Papierwaren, Schul- und Büroartikel	43,3	16,7	6,7	10,0	10,0	13,3	—	—	100,0
40/41	Großhandel insgesamt	33,8	20,5	11,5	9,5	12,2	8,6	2,7	1,2	100,0

b) Niederlassungsdarstellung

Niederlassungen und Beschäftigte am 30. September 1961 mit reiner oder überwiegender Großhandelstätigkeit von Unternehmen¹⁾ des Großhandels, des Außenhandels, des Einzelhandels sowie des Gastgewerbes und ihr Umsatz 1960 nach Kreisen und Wirtschaftsgruppen

Nummer der Grundsystematik	Wirtschaftsgruppe	Kreis														
		Saarbrücken-Stadt			Homburg			Merzig-Wadern			Ottweiler			Saarbrücken-Land		
		Niederlassungen	Beschäftigte	Umsatz in 1000 DM	Niederlassungen	Beschäftigte	Umsatz in 1000 DM	Niederlassungen	Beschäftigte	Umsatz in 1000 DM	Niederlassungen	Beschäftigte	Umsatz in 1000 DM	Niederlassungen	Beschäftigte	Umsatz in 1000 DM
	Großhandel mit															
40 0	Waren verschiedener Art	4	23	990	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
40 1	Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	20	108	75 515	7	25	3 309	21	38	3 485	15	101	12 713	10	58	6 285
40 2	textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten	2	5	—	1	1	—	—	—	—	2	5	—	—	—	—
40 4	technischen Chemikalien und Kautschuk	5	14	1 753	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—
40 5	Kohlen und Mineralölzeugnissen	19	207	101 698	2	5	—	—	—	—	—	—	—	3	4	443
40 6	Erzen, Eisen, NE-Metallen und Halbzeug	17	481	204 119	1	2	—	—	—	—	2	76	—	3	87	35 644
40 7	Holz, Baustoffen u. ä.	59	600	77 862	7	119	7 622	12	163	13 343	17	147	14 068	34	621	32 049
40 8	Schrott und sonstigen Abfallstoffen	23	87	18 506	19	63	4 989	6	17	663	16	51	2 219	19	159	10 608
41 1	Nahrungs- und Genussmitteln	162	1 868	359 821	36	284	36 002	45	169	22 425	68	356	50 607	113	577	65 176
41 2	Bekleidung, Wäsche, Sportartikeln und Schuhen	51	910	93 656	—	—	—	1	4	—	6	38	2 043	6	33	2 037
41 3	Eisen-, Kunststoff-, Feinkeramik- und Holzwaren	58	813	83 078	4	64	3 090	3	74	4 869	3	13	942	7	111	7 101
41 4	Elektro, Optik und Uhren	55	746	71 031	—	—	—	1	11	—	4	24	1 830	9	39	1 376
41 6	Fahrzeugen und Maschinen	83	1 769	160 661	6	74	5 405	5	60	1 829	6	59	2 729	12	450	34 473
41 7	technischem Spezialbedarf verschiedener Wirtschaftsweige	47	391	26 591	3	11	900	—	—	—	7	17	1 690	10	63	6 922
41 8	pharmazeutischen, kosmetischen u. ä. Erzeugnissen	46	422	30 901	4	9	568	—	—	—	4	45	1 523	13	43	2 516
41 9	Papier, Papierwaren und Druck-erzeugnissen	32	361	21 120	—	—	—	2	2	—	4	8	321	9	57	3 202
40/41	Großhandel insgesamt	683	8 805	1327599	90	657	66 615	96	538	47 385	154	940	102 625	249	2 304	207 905

¹⁾ Nur Unternehmen mit Umsatzaufgaben für das Jahr 1960 bzw. für den Zeitraum vom 6. Juli 1959 bis 31. Dezember 1960.

noch: Niederlassungen und Beschäftigte am 30. September 1961 mit reiner oder überwiegender Großhandelstätigkeit von Unternehmen¹⁾ des Großhandels, des Außenhandels, des Einzelhandels sowie des Gastgewerbes und ihr Umsatz 1960 nach Kreisen und Wirtschaftsgruppen

Nummer der Grundsystematik	Wirtschaftsgruppe	Kreis										Saarland insgesamt										
		Saarlouis					St. Ingbert					St. Wendel			Niederlassungen	Beschäftigte	Umsatz in 1000 DM					
		Niederlassungen	Beschäftigte	Umsatz in 1000 DM	Niederlassungen	Beschäftigte	Umsatz in 1000 DM	Niederlassungen	Beschäftigte	Umsatz in 1000 DM	Niederlassungen	Beschäftigte	Umsatz in 1000 DM									
Großhandel mit																						
40 0	Waren verschiedener Art	2	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	35	2 258
40 1	Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	16	51	16 988	4	15	1 040	6	11	770	99	407	120 105									
40 2	textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	13	786
40 4	technischen Chemikalien und Kautschuk	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	18	1 877
40 5	Kohlen und Mineralerzeugnissen	—	—	—	2	25	—	2	13	—	28	254	107 056									
40 6	Erzen, Eisen, NE-Metallen und Halbzeug	5	152	18 307	—	—	—	3	31	2 078	31	829	276 324									
40 7	Holz, Baustoffen u. ä.	31	285	29 046	8	224	19 148	5	52	4 757	173	2 211	197 895									
40 8	Schrott und sonstigen Abfallstoffen	16	94	18 914	7	14	2 011	2	4	—	108	489	58 075									
41 1	Nahrungs- und Genussmitteln	108	653	97 866	22	121	14 272	22	136	16 773	576	4 164	662 942									
41 2	Bekleidung, Wäsche, Sportartikel und Schuhen	4	32	1 489	5	20	1 531	1	35	—	74	1 072	103 597									
41 3	Eisen-, Kunststoff-, Feinkeramik- und Holzwaren	12	183	10 663	1	17	—	3	11	714	91	1 286	111 172									
41 4	Elektro, Optik und Uhren	—	—	—	8	33	1 896	—	—	—	77	853	76 385									
41 6	Fahrzeugen und Maschinen	10	53	2 254	4	11	1 012	1	1	—	127	2 477	208 416									
41 7	technischem Spezialbedarf verschiedener Wirtschaftszweige	12	41	4 310	5	22	1 224	3	6	1 037	87	551	42 674									
41 8	pharmazeutischen, kosmetischen u. ä. Erzeugnissen	3	17	1 603	—	—	—	—	—	—	70	536	37 111									
41 9	Papier, Papierwaren und Druckerzeugnissen	1	4	—	3	14	703	1	24	—	52	470	26 578									
40/41	Großhandel insgesamt	222	1 580	202 972	69	516	47 605	50	325	30 545	1 613	15 665	2 033 251									

¹⁾ Nur Unternehmen mit Umsatzzangaben für das Jahr 1960 bzw. für den Zeitraum vom 6. Juli 1959 bis 31. Dezember 1960.

Der durchschnittliche Umsatz¹⁾ je Niederlassung²⁾ nach Kreisen und Wirtschaftsgruppen im Jahre 1960 in 1 000 DM

Nummer der Grundsystematik	Wirtschaftsgruppe	Kreis								Saarland insgesamt
		Sbr.-Stadt	Homburg	Merzig-Wadern	Ottweiler	Sbr.-Land	Saarlouis	St. Ingbert	St. Wendel	
40 0	Großhandel mit									
40 1	Waren verschiedener Art	248	—	—	—	—	—	—	—	376
40 2	Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten technischen Chemikalien und Kautschuk Kohlen und Mineralölzeugnissen	3 776	473	166	977	629	634	260	128	1 238
40 4	Erzen, Eisen, NE-Metallen und Halbzeug Holz, Baustoffen u. ä.	149	100	—	144	—	56	—	46	112
40 5	Schrott und sonstigen Abfallstoffen	351	—	—	—	73	51	—	—	268
40 6	Nahrungs- und Genußmitteln	5 651	54	—	—	83	—	2 027	378	4 108
40 7	Bekleidung, Wäsche, Sportartikeln und Schuhen	12 007	4 523	—	5 827	11 881	3 661	—	693	8 914
40 8	Eisen-, Kunststoff-, Feinkeramik- und Holzwaren	1 364	1 089	1 208	828	1 025	968	2 394	951	1 189
41 1	Elektro, Optik und Uhren	805	292	131	148	558	1 260	327	83	568
41 2	Fahrzeugen und Maschinen	2 325	1 124	542	784	605	949	713	835	1 221
41 3	technischem Spezialbedarf verschiedener Wirtschaftszweige	1 871	—	400	341	340	372	306	2 441	1 418
41 4	pharmazeutischen, kosmetischen u. ä. Erzeugnissen	1 559	773	1 623	314	1 014	956	715	238	1 301
41 6	Papier, Papierwaren und Druckerzeugnissen	1 344	—	252	577	166	—	282	—	1 070
41 7	Großhandel insgesamt	2 032	901	366	454	2 873	205	253	53	1 727
41 8		576	300	—	281	764	388	245	346	512
41 9		730	142	—	381	207	534	—	—	567
		725	—	60	80	356	157	234	956	541
40/41		2 035	792	523	704	876	957	739	635	1 326

¹⁾ Die Umsatzzahlen der Niederlassungen für das Geschäftsjahr vom 6. Juli 1959 bis 31. Dezember 1960 wurden mit Hilfe von Koeffizienten, die über die Indices der monatlichen Großhandelsberichterstattung gewonnen wurden, auf das Jahr 1960 umgerechnet.

²⁾ Nur Niederlassungen mit Angaben für ein volles Geschäftsjahr.

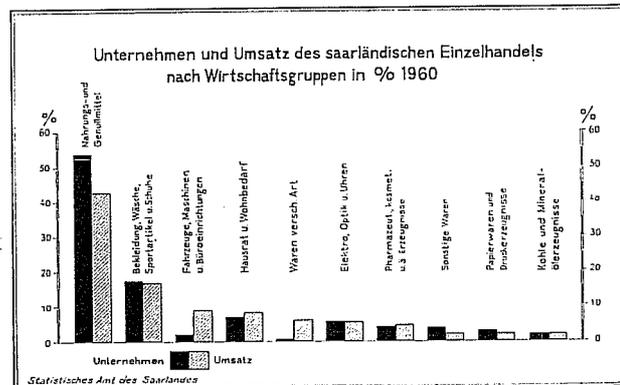
II. Der Einzelhandel

Wie beim Großhandel wurde auch beim Einzelhandel versucht, mit Hilfe der Umsatzindizes aus der monatlichen Berichterstattung die 18-Monate-Ergebnisse auf den Jahreszeitraum 1960 umzurechnen, und schließlich sie mit den schon ursprünglich für diesen Zeitraum erhobenen Daten zusammenzuführen. Im folgenden Bericht beziehen sich daher alle Wertangaben auf das Geschäftsjahr 1960 und beinhalten die ganze Erhebungsmasse. In Fällen, in denen eine Umrechnung aus methodischen Gründen nicht vertretbar war, wurden unter Verzicht auf eine Umsatzdarstellung nur Bestandszahlen ausgewiesen.

1. Unternehmen und Beschäftigte

Nach den Ergebnissen der Handels- und Gaststättenzählung belief sich die Zahl der Einzelhandelsunternehmen am 30. September 1961 im Saarland auf 10 889, in denen 37 727 Personen (einschließlich tätiger Inhaber und mittelebender Familienangehöriger) beschäftigt waren. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, daß etwa 2—3% der angeschriebenen Unternehmen im Handelszensus nicht erfaßt werden konnten. In der Mehrzahl handelte es sich um sehr kleine Unternehmen, vornehmlich um ambulante Händler, die zudem zum Stichtag der Erhebung teilweise ihr Gewerbe schon wieder aufgegeben hatten. Zu einer echten Minderung der Bestandszahlen führte jedoch der Umstand, daß als Grundlage der Erfassung

Einzelhandels, so tritt deutlich die dominierende Stellung des Einzelhandels mit Nahrungs- und Genußmitteln hervor. Über die Hälfte aller Einzelhandelsunternehmen gehört zur Gruppe der Nahrungs- und Genußmittelgeschäfte. An zweiter Stelle liegt der Textileinzelhandel (16%), während die übrigen Einzelhandelsgruppen anteilmäßig zwischen 0,6% bis knapp 7% an der Gesamtzahl aller Unternehmen beteiligt sind.



Die Beschäftigtenstruktur weicht dagegen teilweise recht deutlich von der Unternehmensstruktur ab, da hier die durchschnittliche Beschäftigtengröße maßgeblich den Anteilsatz beeinflusst. Während z. B. der Handel mit

Unternehmen¹⁾ und Beschäftigte des saarländischen Einzelhandels am 30. September 1961 nach Wirtschaftsgruppen (nach den Ergebnissen der Handels- und Gaststättenzählung 1961)

Nummer der Grundsystematik	Wirtschaftsgruppe	Unternehmen		Beschäftigte			
		Anzahl	%	Anzahl	%	je Unternehmen	je Unternehmen im Bundesgebiet ohne Saar
	Einzelhandel mit						
43 0	Waren verschiedener Art	59	0,6	2 113	5,6	35,8	37,0
43 1	Nahrungs- und Genußmitteln	6 098	56,0	15 593	41,3	2,6	3,0
43 2	Bekleidung, Wäsche, Sportartikeln und Schuhen	1 799	16,5	7 826	20,8	4,4	5,2
43 3	Hausrat und Wohnbedarf	733	6,7	3 023	8,0	4,1	4,7
43 4	Elektro-, Optik- und Uhreneinzelhandel	593	5,4	2 492	6,6	4,2	4,6
43 5	Papierwaren und Druckereierzeugnissen	337	3,1	1 086	2,9	3,2	3,5
43 6	pharmazeutischen, kosmetischen u. ä. Erzeugnissen	454	4,2	1 892	5,0	4,2	4,3
43 7	Kohle und Mineralölzeugnissen	184	1,7	609	1,6	3,3	3,4
43 8	Fahrzeugen, Maschinen und Büro-einrichtungen	204	1,9	1 964	5,2	9,6	9,0
43 9	Sonstigen Waren	428	3,9	1 129	3,0	2,6	3,1
43	Einzelhandel insgesamt	10 889	100,0	37 727	100,0	3,5	4,3

¹⁾ Alle erfaßten Unternehmen.

das Adressenmaterial der Umsatzsteuerstatistik 1960 diente, und so zwischen dem Stand des Anschriftenmaterials und dem Stichtag der Erhebung ein Zwischenraum von fast einem ganzen Jahr lag. Die während dieses Zeitraumes erfolgten Neugründungen konnten nur zum Teil über die Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung vom 6. Juli 1961 ermittelt werden. So brachte zwar der Handelszensus keine genauen Bestandsangaben über den saarländischen Einzelhandel, doch dürfte hierdurch die Aussagefähigkeit der Strukturdaten nicht berührt werden. Außerdem handelt es sich bei den fehlenden Firmen um einen kaum nennenswerten Teil.

Betrachtet man die Branchenstruktur des saarländischen

Waren aller Art (in dieser Gruppe sind auch die Warenhäuser enthalten) nur mit 0,6% an allen Unternehmen beteiligt ist, beläuft sich der Anteil an allen Beschäftigten auf knapp 6%. Im Durchschnitt beschäftigt ein Unternehmen dieser Gruppe 35,8 Personen (im Bundesgebiet 37,0).

Der Lebensmitteleinzelhandel hat dagegen eine relativ geringe Betriebsgröße mit durchschnittlich 2,6 Personen. Dadurch erniedrigt sich sein Anteil an allen im Einzelhandel Beschäftigten auf 41% (Unternehmensanteil 56%). Die durchschnittliche Betriebsgröße im saarländischen Einzelhandel liegt bei 3,5 Personen und ist damit kleiner als im Durchschnitt der übrigen Bundesländer.

2. Umsatz je Unternehmen und je beschäftigte Person

Wenn man die Unternehmen, die für das Geschäftsjahr 1960 keine oder nur teilweise Umsatzangaben liefern konnten, unberücksichtigt läßt, erwirtschafteten im Jahre 1960 insgesamt 9276 Einzelhandelsunternehmen einen Umsatz von 1,538 Mrd. DM. Das bedeutet, daß im Gesamtdurchschnitt ein saarländisches Einzelhandelsunternehmen im Jahre 1960 einen Umsatz von 165 800 DM erzielte, während im übrigen Bundesgebiet — allerdings im Jahre 1959 — der Durchschnittswert bei 165 200 DM lag. Zur Beurteilung dieses Unterschieds sei jedoch darauf hingewiesen, daß für viele Zweige des saarländischen Einzelhandels das Jahr 1960 nicht als normales Geschäftsjahr anzusehen ist, da zu dieser Zeit noch ein Nachholbedarf an langlebigen Ge- und Verbrauchsgütern bestand, was sich naturgemäß umsatz erhöhend auswirkte. Einen weit höheren Umsatz meldeten die Unternehmen mit Waren aller Art (1 891 000 DM) und mit Fahrzeugen, Maschinen und Büroeinrichtungen (755 900 DM).

Wesentlich mehr aussagefähig ist der Umsatz je beschäftigte Person. Hier steht der Einzelhandel mit Fahrzeugen, Maschinen und Büroeinrichtungen mit einem Jahresumsatz von 74 600 DM weitaus an der Spitze. Die Unternehmen mit Waren aller Art folgen wohl an zweiter Stelle (51 700 DM), doch ist der Unterschied zum durchschnittlichen Umsatz von 44 200 DM nicht mehr allzu groß, was darauf hindeutet, daß der beträchtlich hohe Umsatz je Unternehmen nur mit einem entsprechend hohen Personalaufwand zu erzielen war. Verglichen mit den Ergebnissen des übrigen Bundesgebietes vom Jahre 1959 wurden im Saarland 1960 über 6 000 DM je Beschäftigten mehr umgesetzt, was teilweise wiederum auf die in Auswirkung der wirtschaftlichen Eingliederung relativ günstige Umsatztätigkeit des saarländischen Einzelhandels im Jahre 1960 zurückzuführen ist.

3. Gliederung nach Umsatzgrößenklassen

Betrachtet man den saarländischen Einzelhandel in seiner Schichtung nach Umsatzgrößenklassen, so wird sehr eindeutig der mittelständische Charakter des Wirtschaftsbereiches hervorgehoben. Infolge der Erfassung nach

zwei Zeiträumen ist es vorerst nicht möglich, eine breit gestreute Umsatzgrößenklassengliederung nach Wirtschaftsgruppen und Wirtschaftsklassen vorzunehmen. Zur Zeit wurde lediglich versucht, den gesamten Einzelhandel auf Grund der Umsatzergebnisse in Klein-, Mittel- und Großunternehmen aufzuteilen, wobei als Kleinunternehmen solche mit einem Jahresumsatz bis 100 000 DM, als Mittelunternehmen solche mit einem Jahresumsatz bis 1 Mill. DM und als Großunternehmen solche mit einem Jahresumsatz über einer Million DM angesehen wurden. Einer Globalbetrachtung fehlen wohl gewisse Feinheiten, gleichwohl enthält sie sehr interessante Feststellungen.

Fast drei Fünftel aller saarländischen Einzelhandelsunternehmen gehören zu den Kleinunternehmen, d. h. sie erzielen einen Jahresumsatz bis 100 000 DM. Die übrigen zwei Fünftel kommen zu einem Jahreserfolg bis zu einer Million DM, und nur 1,6% aller saarländischen Einzelhandelsunternehmen gehören zu den sogenannten „Millionenunternehmen“.

Die Beschäftigten- und Umsatzanteile dieser drei Gruppen sind jedoch ganz anders geordnet.

Die Kleinunternehmen haben nur ein knappes Viertel aller Beschäftigten und ein Achtel des Gesamtumsatzes. Am stärksten sind die Mittelbetriebe besetzt, die rund die Hälfte aller Beschäftigten und des Gesamtumsatzes auf sich vereinigen, während bei den Großbetrieben mit einem Anteil von nur 1,6% aller Unternehmer über ein Viertel aller Beschäftigten tätig ist. Auf diese Unternehmen entfällt über ein Drittel des Gesamtumsatzes. Dabei ist noch zu berücksichtigen, daß die Filialbetriebe oder Zweigniederlassungen von Unternehmen, deren Hauptsitz in einem anderen Bundesland liegt, nicht in diese Betrachtung einbezogen sind.

Letztere Tatsache dürfte auch der Grund dafür sein, daß der Umsatzanteil der „Großunternehmen“ im Saarland niedriger liegt als im Bundesdurchschnitt. Stellt man die Umsatzgrößenklassengliederung des übrigen Bundesgebietes der saarländischen gegenüber, so ist eine tendenzielle Übereinstimmung zu beobachten, wobei jedoch das Gewicht des Kleinbetriebes im Bundesgebiet stärker

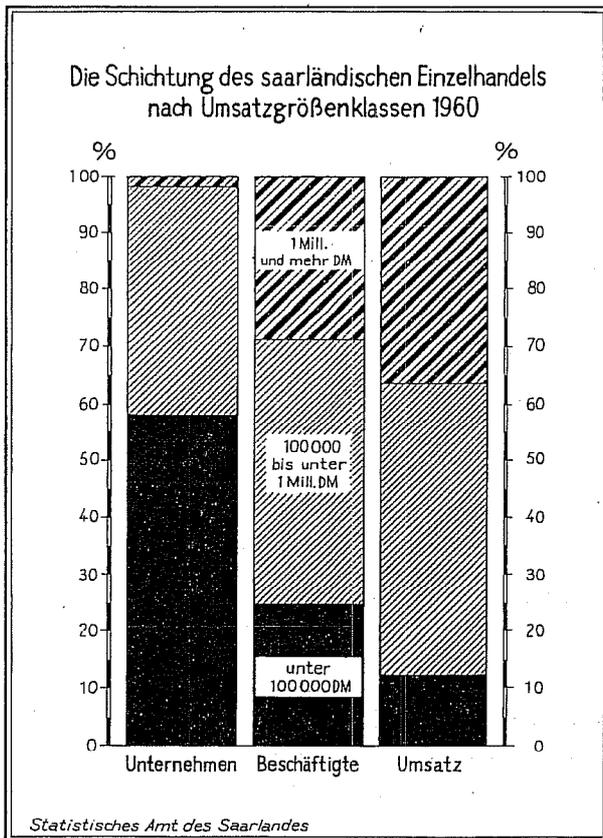
Unternehmen¹⁾ und Beschäftigte des saarländischen Einzelhandels am 30. September 1961 sowie ihre Umsätze²⁾ 1960 nach Wirtschaftsgruppen (nach den Ergebnissen der Handels- und Gaststättenzählung 1961)

Nummer der Grundsystematik	Wirtschaftsgruppe	Unternehmen	Beschäftigte	Umsatz 1960 in 1 000 DM			
				insgesamt	%	je Unternehmen	je beschäftigte Person
	Einzelhandel mit						
43 0	Waren verschiedener Art	51	1 864	96 442	6,3	1 891,0	51,7
43 1	Nahrungs- und Genußmitteln	5 008	13 949	667 386	43,3	133,3	47,8
43 2	Bekleidung, Wäsche, Sportartikeln und Schuhen	1 617	7 505	260 223	16,9	160,9	34,7
43 3	Hausrat und Wohnbedarf	668	2 898	127 788	8,3	191,3	44,1
43 4	Elektro-, Optik- und Uhreneinzelhandel	530	2 345	86 205	5,6	162,7	36,8
43 5	Papierwaren und Druckereierzeugnissen	287	998	30 447	2,0	106,1	30,5
43 6	pharmazeutischen, kosmetischen u. ä. Erzeugnissen	398	1 748	70 196	4,6	176,4	40,2
43 7	Kohle und Mineralölerzeugnissen	164	576	26 976	1,8	164,5	46,8
43 8	Fahrzeugen, Maschinen und Büroeinrichtungen	185	1 875	139 842	9,1	755,9	74,6
43 9	Sonstigen Waren	368	1 034	32 488	2,1	88,3	31,4
43	Insgesamt	9 276	34 792	1 537 993	100,0	165,8	44,2

¹⁾ Nur Unternehmen mit Umsatzangaben für das volle Geschäftsjahr 1960 oder für das Geschäftsjahr 6. Juli 1959 bis 31. Dezember 1960 einschließlich Unternehmen mit Umsätzen von Erzeugnissen aus eigener Landwirtschaft.

²⁾ Umsätze für 18 Monate wurden auf 12 Monate umgerechnet.

als an der Saar ist. Das gilt sowohl für die Zahl der Unternehmen (66%) als auch für die Beschäftigten (28%) und für den Umsatz (16%). Gewichtsmäßig schwächer ist dagegen der Typ des Mittelbetriebes vertreten, der im Bundesgebiet nur 30% aller Unternehmen auf sich ver-



einigt (Saarland 40%). Niedriger liegt auch der Anteil der Großunternehmen (1,3%), die aber — wie bereits hervorgehoben — hinsichtlich ihrer Umsatzbedeutung die saarländischen Unternehmen übertreffen.

Gut drei Viertel aller Einzelhandelsunternehmen waren am Stichtag der Erhebung ohne jegliche Bindung und verkörperten somit den Unternehmenstypus traditioneller Prägung. Ihr Beschäftigten- und Umsatzgewicht war wohl etwas geringer, doch erzielten sie immerhin noch fast 60% des Gesamtumsatzes 1960. Mit weitem Abstand folgten die Unternehmen, die Mitglied einer Einkaufsgenossenschaft sind (z. B. Edeka). Ihr Anteil an allen erfaßten Unternehmen betrug Ende September 1961 knapp 13%, ihr Umsatzanteil 1960 über 18%. Eine der modernen Kooperationsformen ist die freiwillige Kette, die bis zum wirtschaftlichen Anschluß im Saarland kaum in Erscheinung trat. Nach der Eingliederung erfolgte wohl auch in dieser Richtung eine schnelle Entwicklung, die sich seit Herbst 1951 noch sicherlich verstärkt hat, so daß die ermittelten Zahlen nur eine Zeitpunktsituation darstellen und weniger für eine allgemeine Strukturanalyse geeignet sind. Immerhin waren schon damals gut zehn Prozent aller saarländischen Einzelhandelsunternehmen Anschlußkunden einer freiwilligen Kette. Die übrigen Bindungsarten hatten dagegen, bezogen auf die Zahl der Unternehmen, nur untergeordnete Bedeutung; gemessen am Umsatz war allerdings der relativ hohe Anteil der Konsumgenossenschaften besonders bedeutsam. Leider liegen für das übrige Bundesgebiet noch keine Ergebnisse über die Verteilung der Unternehmen nach der Art der Bindung vor, so daß die saarländischen Ergebnisse nicht mit denen der übrigen Bundesländer verglichen werden können.

Im Tabellenteil ist eine Übersicht über die Bindungsarten nach Wirtschaftsgruppen ausgewiesen. An dieser Stelle soll lediglich die Bedeutung der modernen betrieblichen Zusammenschlüsse für den Lebensmitteleinzelhandel hervorgehoben werden, vor allem deshalb, weil aus nachfolgender Übersicht weitere interessante Feststellungen abzuleiten sind.

Über neun Zehntel aller Unternehmen, die Anschlußkunden einer freiwilligen Kette oder Gruppe sind, gehörten im Herbst 1961 zum Nahrungs- und Genußmittelhandel, das waren rund ein Sechstel aller Geschäfte dieser Branchen. Auch die Unternehmen als Mitglieder einer Einkaufsgenossenschaft waren zahlenmäßig mit über 70% am stärksten beim Nahrungsmittelinzelhandel vertreten. Ihr Anteil an allen Unternehmen der Wirtschaftsgruppe „Nahrungs- und Genußmittel“ betrug über 16%. Entsprechend dieser Beteiligungssätze an bestimmten Bin-

Unternehmen¹⁾ und Beschäftigte des saarländischen Einzelhandels am 30. September 1961 sowie ihr Umsatz²⁾ 1960 nach der Art der Bindung

Art der Bindung	Unternehmen		Beschäftigte		Umsatz	
	Anzahl	%	Anzahl	%	1 000 DM	%
Anschlußkunde einer freiwilligen Kette oder Gruppe	1 156	10,6	3 145	8,3	144 487	9,2
Mitglied einer Einkaufsgenossenschaft	1 399	12,8	6 521	17,3	289 698	18,5
Gesellschafter oder Anschlußkunde einer sonstigen Einkaufsvereinigung	51	0,5	1 207	3,2	54 579	3,5
Konsumgenossenschaft	3	0,0	2 763	7,3	139 440	8,9
Werkhandelsunternehmen	7	0,1	59	0,2	4 546	0,3
Einzelhandelsunternehmen	8 273	76,0	24 032	63,7	931 937	59,6
Insgesamt	10 889	100,0	37 727	100,0	1 564 687	100,0

¹⁾ Alle erfaßten Unternehmen.

²⁾ Einschließlich der auf 12 Monate umgerechneten 18-Monats-Angaben.

4. Gliederung nach der Art der Bindung

Durch den Handelszensus konnte erstmalig auch ein Überblick gewonnen werden, in wie weit beim saarländischen Einzelhandel der Entwicklungsprozeß zum betrieblichen Zusammenschluß vorangeschritten ist.

Die befragten Bindungsarten sind aus nachfolgender Tabelle ersichtlich, die in ihrer Art bis dahin noch nicht bekannte Ergebnisse enthält.

dungsarten lag der Anteil der traditionellen Einzelhandelsgeschäfte nur bei knapp zwei Drittel (für den gesamten Einzelhandel drei Viertel). Von der Betriebsgröße her betrachtet ist das Einzelhandelsgeschäft ohne jegliche Bindung im Durchschnitt weitaus kleiner als dasjenige, das sich einer freiwilligen Kette angeschlossen hat oder Mitglied einer Einkaufsgenossenschaft ist. Während ein Lebensmittelgeschäft alter Prägung im Durchschnitt 1,6 Personen beschäftigte, lag die Beschäftigungsquote

bei den Unternehmen mit den aufgezeigten Bindungsformen bei 2,4 bzw. 3,4 Personen. Vom betriebswirtschaftlichen Standpunkt aus interessant ist die Feststellung, daß ein Geschäft alter Art im Jahre 1960 einen durchschnittlichen Umsatz von 53 500 DM erzielte, während der Anschlußkunde einer freiwilligen Kette einen solchen von 112 400 DM und das Mitglied einer Einkaufsgenossenschaft sogar einen Umsatz von 181 400 DM erwirtschaftete.

bedarf". Auch die übrigen Rechtsformen liegen schwerpunktmäßig bei den drei letztgenannten Gruppen.

6. Umschlagshäufigkeit und Rohertträge

Eines der wichtigsten Ziele des Handelszensus war es, schon durch die Grunderhebung neben allgemeinen Bestandszahlen auch aktuelle charakteristische Strukturdaten zu gewinnen, um mit deren Hilfe die betriebswirt-

Unternehmen und Beschäftigte des saarländischen Lebensmitteleinzelhandels am 30. September 1961 sowie Umsätze¹⁾ für das Jahr 1960 nach der Art der Bindung

Art der Bindung	Unternehmen		Beschäftigte			Umsatz in 1 000 DM		
	insgesamt	%	insgesamt	%	je Unternehmen	insgesamt	%	je Unternehmen
Anschlußkunde einer freiwilligen Kette oder Gruppe	1 076	17,6	2 586	16,6	2,4	120 979	17,8	112,4
Mitglied einer Einkaufsgenossenschaft	996	16,4	3 362	21,6	3,4	180 672	26,5	181,4
Gesellschaft oder Anschlußkunde einer sonstigen Einkaufsvereinigung	20	0,3	429	2,8	21,4	25 774	3,8	1 288,8
Konsumgenossenschaft	3	0,0	2 763	17,7	921,0	139 440	20,5	46 503,4
Sonstige Verbraucherorganisation	—	—	—	—	—	—	—	—
Werkhandelsunternehmen	2	0,0	4	0,0	2,0	18	0,0	9,0
Einzelhandelsunternehmen	4 001	65,7	6 449	41,3	1,6	214 121	31,4	53,5
Lebensmitteleinzelhandel insgesamt	6 098	100,0	15 593	100,0	2,6	681 004	100,0	111,7

¹⁾ Einschließlich der auf 12 Monate umgerechneten 18-Monats-Angaben.

5. Gliederung nach der Rechtsform

Im Handelszensus wurde auch nach der Rechtsform der Unternehmen gefragt. Wie die Ergebnistabelle verdeutlicht, sind über neun Zehntel aller saarländischen Einzelhandelsgeschäfte Einzelunternehmen. Die weiteren Rechtsformen haben im Bereich des Einzelhandels, gemessen an der Gesamtzahl aller Unternehmen, nur untergeordnete Bedeutung.

Verteilt man jedoch den Umsatz nach Unternehmen mit bestimmten Rechtsformen, so erzielten die reinen Einzelunternehmen nur noch rund 60% des Gesamtumsatzes. An zweiter Stelle rangierten die Unternehmen mit der Rechtsform einer GmbH, die 13% des Umsatzes erbrachten. Hervorzuheben ist noch der Umsatzanteil der Geschäfte als EGmbH mit 9%. Inwieweit die Betriebsgröße von der Rechtsform mit ihrer unterschiedlichen Haftungs-, Kredit- und Finanzierungsmöglichkeit beeinflußt wird, zeigt der durchschnittliche Umsatz je Unternehmen, aufgegliedert nach den Rechtsformen. So gehört z. B. der Typ der Einzelunternehmung fast ausschließlich zur Gruppe der Kleinbetriebe mit einem Jahresumsatz bis 100 000 DM. Die Rechtsform der OHG wählen vornehmlich „Mittelbetriebe“, während schon die KG als Rechtsform für Großbetriebe anzusehen ist. Erst recht gilt dies für Unternehmen mit der Rechtsform einer Kapitalgesellschaft wie GmbH oder AG. Eine ähnliche Größe haben auch die Unternehmen, die als Rechtsform die EGmbH oder eine „sonstige private Rechtsform“ gewählt haben.

Während die „Einzelfirma“ praktisch bei allen Wirtschaftsgruppen gleichmäßig stark vertreten ist (siehe Übersicht im Tabellenteil), liegt der Schwerpunkt der Rechtsform einer OHG beim Handel mit Bekleidung, Wäsche, Sportartikeln und Schuhen. Relativ häufig finden wir diese Form auch beim Handel mit Nahrungsmitteln und Genussmitteln und mit Hausrat und Wohnbedarf. Rund ein Drittel aller KG-Unternehmen gehören wiederum zur Wirtschaftsgruppe „Bekleidung, Wäsche, Sportartikel und Schuhe“. Die restlichen Unternehmen mit dieser Rechtsform verteilen sich fast gleichmäßig auf die übrigen Handelsgruppen. Dagegen gehören zwei Drittel der Unternehmen als GmbH zu den Wirtschaftsgruppen „Nahrungs- und Genussmittel“, „Bekleidung, Wäsche, Sportartikel und Schuhe“ und „Hausrat und Wohn-

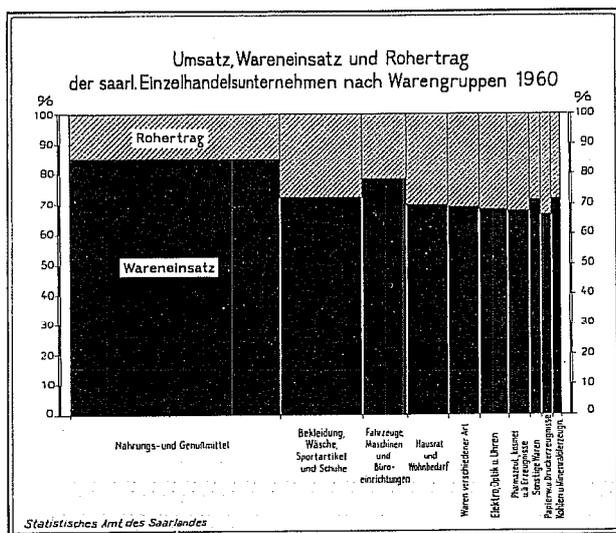
schaftliche Situation des Handels und seine Stellung im Rahmen der Gesamtwirtschaft beurteilen zu können. Die letzten Daten dieser Art stammten aus dem Jahre 1951 und waren somit längst überholt. Um einwandfreie Kennziffern zu erhalten, durften in die Berechnung nur Unternehmen mit vollem Geschäftsjahr einbezogen werden. Insgesamt erwirtschafteten die 9 276 Unternehmen mit vollem Geschäftsjahr 1960 einen Jahresumsatz in Höhe von 1,538 Mrd. DM. Diesem Umsatz entsprach ein Wareneingang von 1,209 Mrd. DM oder 78,6% des Umsatzes. Vom Warenbezug wurde ein Teil (2,8%) zur Aufstockung des Lagers verwandt, so daß ein Wareneinsatz von 1,165 Mrd. DM oder 75,8% des Umsatzes ermittelt werden konnte. Die Wareneinsatzquote ist je nach der Art der Wirtschaftsgruppe recht unterschiedlich und schwankt zwischen 68% beim Handel mit pharmazeutischen, kosmetischen u. ä. Erzeugnissen und 81% beim Nahrungs- und Genussmittelhandel.

Im Durchschnitt aller Zweige des Einzelhandels wurde im Jahre 1960 das Lager 5,9 Mal umgeschlagen, oder anders ausgedrückt, im Durchschnitt lagerte eine Ware beim Einzelhandel 61 Tage, ehe sie verkauft wurde. Betrachtet man die einzelnen Wirtschaftsgruppen bzw. -klassen, so können die bekannten Unterschiede in der Umschlagsgeschwindigkeit festgestellt werden. Die Umschlagsgeschwindigkeit richtet sich vornehmlich nach der Lagerfähigkeit der Handelsware, im übrigen — je nach der Lage und Größe des Geschäftes — nach der Lagermöglichkeit. Wie die Übersicht verdeutlicht, haben alle diejenigen Gruppen, die in ihrem Sortiment mehr oder minder leicht verderbliche Waren, wie z. B. Nahrungsmittel, führen, eine sehr hohe Umschlagssziffer, während andere Gruppen mit einem lagerfähigen Sortiment, wie z. B. Wäsche und Bekleidung, Uhren und Optik usw., eine niedrige Ziffer aufweisen. Weitere Hinweise über die Umschlagshäufigkeit, insbesondere der ausgewählten Klassen, vermittelt die Übersicht im Tabellenteil.

Einer besonderen Problematik unterliegen die Roherttragsquoten, die von jeher im Mittelpunkt der betriebswirtschaftlichen und wirtschaftspolitischen Diskussion gestanden haben. Die Roherttragsquoten sind sehr komplexer Natur und werden von einer Reihe von Faktoren beeinflußt, die sich in den einzelnen Branchen und Handelsstufen sehr unterschiedlich auswirken und zugleich einem temporären Wandel unterworfen sind. Die divergierenden

Kennziffern resultieren in erster Linie aus den unterschiedlichen Funktionen, die ein Handelsbetrieb ausübt, ob z. B. neben der reinen Warenweitergabe auch die Beratungs- und Instandhaltungsfunktion für den betrieblichen Ablauf Bedeutung hat. Eine wichtige Rolle spielt darüber hinaus die Breite, Tiefe und Art des Warensortiments, und ob es sich bei den untersuchten Betrieben um „funktionsreine“ oder Kombinationsbetriebe handelt, die lediglich auf Grund ihres wirtschaftlichen Schwerpunkts dem Handel zugeordnet werden mußten. In jedem Falle

Umschlagsgeschwindigkeit sehr gering ist und daß dadurch bei dieser Branche überdurchschnittliche Lagerkosten anfallen. Die relativ hohe Quote beim Handel mit pharmazeutischen, kosmetischen u. ä. Erzeugnissen (32,0%), ist auf die leichte Verderblichkeit des Warensortiments zurückzuführen, während beim Handel mit Elektroerzeugnissen, Optik und Uhren die Zusatzfunktionen wie Beratung, Reparatur und Einzelanfertigung (Schmuckstücke) die Höhe der Kennziffer bestimmen (31,7%). Die niedrigste Quote hat der Nahrungs- und Genußmittelhandel in Höhe von 18,9%. Weitere nach Branchen gegliederte Ergebnisse zeigt die Übersicht im Tabellenteil, wobei insbesondere auf die bemerkenswert hohe Rohertragsquote beim Handel mit Foto- und Kinopaparaten (47,8%), mit Uhren und Schmuckwaren (40,3%) und beim Handel mit Blumen und Pflanzen (43,7%) hingewiesen wird. Bei letzterer Quote findet neben gewissen Zusatzfunktionen, wie Kranzbinden, Hauszustellungen usw., das zu tragende Risiko für eine schnell verderbliche Ware ihren Niederschlag.



ist die Rohertragsquote eine ganz individuelle auf die jeweilige Betriebsstruktur und auf einen engbegrenzten Zeitraum bezogene Kennziffer, die sich nur mit Einschränkung für einen zeitlichen, vor allem für einen interregionalen Vergleich eignet, da selten die für einen Vergleich notwendige Homogenität gegeben ist. Dies sollte man insbesondere bei dem Versuch, die saarländischen Rohertragsquoten mit denen des übrigen Bundesgebietes zu vergleichen, beachten.

7. Lohnquote

Aus den bisherigen Ausführungen ist leicht zu ersehen, daß aus der Höhe der Roherträge nicht die Gewinnlage der Unternehmen beurteilt werden kann. Vielmehr wird die Höhe der Roherträge weitgehend von den Kosten bestimmt, die dem Unternehmer bei der Ausübung der Handelsfunktion entstehen. Die Abhängigkeit des Rohertrags von der Kostenhöhe zeigt sich recht deutlich in der Gegenüberstellung von Rohertrag und Personalkosten. Über ein Viertel des gesamten Rohertrages (26,6%) muß für Löhne und Gehälter verausgabt werden (Bundesgebiet 25,2%). Die Gruppen und Branchen mit relativ hohen Rohertragsquoten arbeiten auch in der Regel mit hohen Personalkosten, wie z. B. der Handel mit Waren aller Art, mit Papierwaren und Druckereierzeugnissen und mit Bekleidung, Wäsche, Sportartikeln und Schuhen. Auffallend niedrig liegen dagegen bei einer relativ hohen Rohertragsquote die Personalkosten beim Handel mit Hausrat und Wohnbedarf. Hier sind weniger die Ausgaben für Löhne und Gehälter als die Miet- und Lagerungskosten für die Höhe des Rohertrags entscheidend. In

Unternehmen¹⁾ und Beschäftigte des saarländischen Einzelhandels am 30. September 1961 sowie ihr Umsatz²⁾ 1960 nach der Rechtsform

Rechtsform	Unternehmen		Beschäftigte		Umsatz		je Unternehmen in 1000 DM
	Anzahl	%	Anzahl	%	1000 DM	%	
Einzelunternehmen	10 211	93,8	25 472	67,5	944 842	60,4	92,5
OHG	175	1,6	1 480	3,9	67 989	4,3	388,5
KG	61	0,6	1 856	4,9	89 293	5,7	1 463,8
GmbH	145	1,3	4 062	10,8	206 956	13,2	1 427,2
AG	4	0,0	996	2,7	72 634	4,7	18 158,5
EGmbH	22	0,2	2 801	7,4	141 174	9,0	6 417,0
sonstige private Rechtsform und Körperschaften, Anstalten und Stiftung	271	2,5	1 059	2,8	41 799	2,7	1 542,3
Insgesamt	10 889	100,0	37 727	100,0	1 564 687	100,0	143,7

¹⁾ Alle erfaßten Unternehmen.

²⁾ Einschließlich der auf 12 Monate umgerechneten 18-Monats-Angaben.

Insgesamt betrachtet wies der saarländische Einzelhandel im Jahre 1960 eine Rohertragsquote von 24,2% aus, d. h. der ermittelte Rohertrag in Höhe von 373 Mill. DM machte 24,2% des Umsatzes aus. Um diesen Mittelwert gruppierten sich die Quoten der Gruppen und Branchen je nach ihrer betrieblichen Eigenart und ihrem Sortiment. Innerhalb der Gruppen steht an erster Stelle der Handel mit Papierwaren und Druckereierzeugnissen, der eine Rohertragsquote von 33,4% aufweist. Die Ursache hierfür ist in erster Linie darin zu suchen, daß bei Büchern die

weitem Umfang ist jedoch eine enge Beziehung zwischen Rohertrag und Personalkosten festzustellen, die entsprechend den unterschiedlichen Kostenverhältnissen der Einzelhandelsgeschäfte in ebenfalls unterschiedlicher Intensität auftritt.

8. Außenstände

Die Frage im Handelszensus nach den Forderungen aus Warenlieferungen und Leistungen zu Beginn und Ende

Ausgewählte Strukturdaten des saarländischen Einzelhandels für das Jahr 1960

Nummer der Grundsystematik	Wirtschaftsgruppe	Unternehmen	Umsatz 1960 insgesamt	Wareneinsatz	Umschlagshäufigkeit des Lagers	Durchschnittliche Lagerdauer	Rohrertrag	Löhne und Gehälter	Forderungen aus Warenlieferungen und Leistungen am Ende des Geschäftsjahres
		Anzahl	1 000 DM	in % des Umsatzes	mal	Tage	in % des Umsatzes	in % des Rohertrages	in % des Umsatzes
	Einzelhandel mit								
43 0	Waren verschiedener Art	51	96 442	69,4	10,1	35,6	30,6	12,3	0,8
43 1	Nahrungs- und Genußmitteln	5 008	667 386	81,1	11,9	30,3	18,9	4,7	0,5
43 2	Bekleidung, Wäsche, Sportartikel und Schuhen	1 617	260 223	72,4	2,6	138,5	27,6	8,6	4,8
43 3	Hausrat und Wohnbedarf	668	127 788	69,8	3,5	102,9	30,2	6,1	14,7
43 4	Elektro, Optik und Uhren	530	86 205	68,3	3,1	116,1	31,7	6,8	9,5
43 5	Papierwaren und Druckereierzeugnissen	287	30 447	66,6	4,7	76,6	33,4	10,8	5,5
43 6	Pharmazeutischen, kosmetischen u. ä. Erzeugnissen	398	70 196	68,0	4,9	73,5	32,0	7,1	3,6
43 7	Kohlen und Mineralerzeugnissen	164	26 976	72,0	14,9	24,2	28,0	6,3	11,8
43 8	Fahrzeugen, Maschinen und Büroeinrichtungen	185	139 842	78,4	10,3	35,0	21,6	5,8	6,3
43 9	Sonstigen Waren	368	32 488	71,4	5,9	61,0	28,6	6,7	9,3
43	Einzelhandel insgesamt ¹⁾	9 276	1 537 993	75,8	5,9	61,0	24,2	6,5	4,1

¹⁾ Nur Unternehmen mit vollem Geschäftsjahr 1960 bzw. 6. Juli 1959 bis 31. Dezember 1960.

des Geschäftsjahres sollte schließlich darüber Auskunft erteilen, in welchem Umfang beim Einzelhandel auf Kredit gekauft wird. Das Teilzahlungsgeschäft oder auch die Borgkäufe haben im Grundsatz einen absatzerhöhenden Effekt, bringen aber dem Händler durch die Verlangsamung des Kapitalumschlags einen zusätzlichen Kostenaufwand, der nicht in jedem Fall preislich einkalkuliert werden kann.

Nach den Ergebnissen des Handelszensus beliefen sich die Forderungen des saarländischen Einzelhandels am Ende des Geschäftsjahres 1960 auf rund 63 Mill. DM oder 4,1% des Jahresumsatzes. Anfang 1960 machten die Außenstände 3,5% des Umsatzes aus und waren damit gleich hoch wie im übrigen Bundesgebiet Ende 1959. Die Außenstände haben sich also während des Jahres 1960 im Saarland um fast ein Fünftel erhöht. Wohl nahmen auch im übrigen Bundesgebiet die Teilzahlungskäufe zu, doch war die Zunahme im Jahre 1959 mit rund 7% wesentlich niedriger als im Saarland. Die Gründe für diese unterschiedliche Entwicklung liegen vor allem darin, daß die Güter, die vornehmlich auf Teilzahlung gekauft werden, 1960 im Saarland einer überdurchschnittlichen Nachfrage begegneten, zum andern, weil die nach dem wirtschaftlichen Anschluß gegenüber früher großzügigeren Abzahlungsbedingungen zu Kreditkäufen besonders anregten: Es ist naheliegend, daß bei den Branchen, die mit einem auf den täglichen Bedarf ausgerichteten allgemeinen Sortiment handeln, die Außenstände geringer sind als bei den Zweigen, die Einzelwaren mit einem hohen Verkaufswert führen. Diese Tatsache wird auch durch die Ergebnisse unterstrichen. Die kleinste Außenständequote hatte der Handel mit Nahrungs- und Genußmitteln und der Handel mit Waren aller Art (0,5% bzw. 0,8%), beides Branchen, bei denen auf Grund der Betriebsformen (Selbstbedienung, Warenhaus) und des allgemeinen Sortiments, die Barverkäufe die Regel darstellen. Anders ist es beim Handel mit Hausrat und Wohnbedarf mit seinen oft sehr teuren Einzelgütern. Fast 15% des Jahresumsatzes standen bei dieser Gruppe Ende Dezember 1960 noch aus. Die entsprechende Quote im übrigen Bundesgebiet lag Ende 1959 bei 10,1%. Gleich hohe Außenständequoten meldete dagegen der Handel mit Elektrogeräten, Optik und Uhren (9,5%). Das ist umso überraschender, als Elektroerzeugnisse (wie Fernsehen, Rundfunkgeräte usw.) während des Jahres 1960 im Saarland besonders stark nachgefragt wurden und diese Güter zu denen gehören, die sehr häufig durch Teilzahlung erworben werden. Die relativ niedrige Quote findet eine Erklärung in der Tatsache, daß ein großer Teil des aufgestauten Bedarfs an diesen Waren nicht beim ansässigen saarländischen Einzelhandel gekauft wurden, sondern bei Vertretern von Firmen mit Sitz in einem anderen Bundesland oder beim Versandhandel. Die Zahl der Teilzahlungskäufe war vermutlich bei den Vertretern und beim Versandhandel größer als beim Handel am Ort. Wesentlich höhere Außenstände als im übrigen Bundesgebiet zeigten sich beim Handel mit Kohlen und Mineralölprodukten und beim sonstigen Einzelhandel. Beide Quoten werden in ihrer Höhe vom Baustoffhandel mit seinen im Saarland höheren Außenständen beeinflusst. Schwerpunktmäßig gehört wohl der Handel mit Baumaterialien zur Gruppe „Einzelhandel mit sonstigen Waren“, ist aber vielfach mit dem Kohlenhandel kombiniert und beeinflusst somit dessen Strukturdaten.

9. Die Niederlassungen

Die technische Durchführung des Handelszensus war so geplant, daß die zu erwartenden Ergebnisse nicht nur nach Unternehmen, sondern zum Teil auch nach Niederlassungen dargestellt werden konnten. Insbesondere für die regionale Gliederung der Wirtschaftsgruppen und -klassen ist erfahrungsgemäß eine Darstellung nach Niederlassungen von einem größeren Aussagewert als eine Unternehmensdarstellung. Die Aufbereitung nach Niederlassungen führte zu folgendem Ergebnis: Die zahlenmäßige Abweichung zwischen Niederlassung und Unternehmen war zum Zeitpunkt der Erhebung im Saarland nicht allzu groß. Abgesehen von den Konsumgenossenschaften und einigen Filialunternehmen bestand die Mehrzahl aller

Einzelhandelsbetriebe nur aus einer Arbeitsstätte. Hinzu kam, daß die nach dem Erhebungsstichtag im übrigen Bundesgebiet (30. September 1960) im Saarland neu eröffneten Zweigniederlassungen und Filialbetriebe von Unternehmen mit Hauptsitz in einem anderen Bundesland, durch den Handelszensus nicht erfaßt werden konnten. Die Erhebungseinheit war ja das Unternehmen und nicht die einzelne Arbeitsstätte, so daß die ein Jahr später im Saarland durchgeführte Zählung keine Möglichkeit hatte, über den Länderaustausch diese Arbeitsstätten in den Zensus einzubeziehen.

Für das ganze Saarland wurden zum Stichtag 30. September 1961 insgesamt 11664 Einzelhandelsniederlassungen ermittelt. Die regionale Verteilung zeigt, daß von diesen Niederlassungen knapp ein Viertel im Kreis Saarbrücken-Land ansässig war. Fast ein Fünftel lagen im Kreis Saarlouis und über ein Siebentel im Kreis Ottweiler, nur gut ein Zehntel aller Niederlassungen befand sich in der kreisfreien Stadt Saarbrücken. Die geringste Anzahl wies der Kreis St. Wendel aus (6,8%).

Die Niederlassungen¹⁾ des saarländischen Einzelhandels am 30. September 1961 nach Kreisen

Kreis	Anzahl	%	Je 1000 Einwohner
Saarbrücken-Stadt	1 283	11,0	9,8
Homburg	970	8,3	13,2
Merzig-Wadern	974	8,4	10,5
Ottweiler	1 835	15,7	11,0
Saarbrücken-Land	2 763	23,7	10,6
Saarlouis	2 165	18,6	11,3
St. Ingbert	879	7,5	11,5
St. Wendel	795	6,8	9,0
Insgesamt	11 664	100,0	10,8

¹⁾ Alle erfaßten Niederlassungen.

Nicht wesentlich anders ist die Verteilung nach Branchen auf die Kreise. Recht aufschlußreich ist das Merkmal der Betriebsdichte, d. h. die Anzahl der Niederlassungen bezogen auf je 1000 Einwohner. Für das gesamte Saarland lag im Herbst 1961 die Dichte bei 10,8 Niederlassungen pro 1000 Einwohner. An und für sich überrascht die relativ mäßige Besetzung im Kreis Saarbrücken-Stadt (9,8), was darauf hindeutet, daß die flächenmäßige Größe eines Gebietes für die Ansiedlung von Einzelhandelsgeschäften ebenso maßgebend ist, wie die potentielle Kaufkraft der Wohnbevölkerung. Zum anderen sind die „Stadtgeschäfte“ auf Grund ihrer Betriebsgröße durchweg in der Lage, einen zahlenmäßig größeren Kundenkreis zu befriedigen als ein „Landgeschäft“. Daß die Betriebsgröße eine wesentliche Rolle spielt, ist auch aus einer Übersicht im Tabellenteil erkennbar, in der die durchschnittlichen Jahresumsätze je Niederlassung nach Kreisen dargestellt sind. Das „Stadtgeschäft“ erzielt im Durchschnitt weit höhere Umsätze als das Geschäft auf dem Land. Die überdurchschnittlichen Ergebnisse für die Stadt Saarbrücken lassen deutlich werden, daß sich bekanntlich der Käuferkreis nicht nur aus der Wohnbevölkerung der Stadt, sondern auch aus den Einwohnern der anliegenden Kreise und des lothringischen Raumes zusammensetzt. Das gilt insbesondere für den Handel mit Bekleidung, Wäsche, Sportartikeln und Schuhen und für den Handel mit langlebigen Ge- und Verbrauchsgütern, während die Unterschiede bei den Geschäften mit einem allgemeinen Sortiment weniger groß sind; bei diesen Waren ist die Nachfrage weit mehr auf die Geschäfte am Wohnort konzentriert.

Tabellenteil

a) Unternehmensdarstellung

**Unternehmen¹⁾ und Beschäftigte des saarländischen Einzelhandels am 30. September 1961
sowie ihr Umsatz 1960 nach Wirtschaftsklassen**

Nummer der Grundsystematik	Wirtschaftsgruppe Wirtschaftsklasse	Unternehmen		Beschäftigte		Umsatz 1960 in 1 000 DM
		Anzahl	%	Anzahl	je Unternehmen	
43 0	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	59	100,0	2 113	35,8	98 317
43 00 0	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art, Haupttrichtung Bekleidung, Textilien, Hausrat und Wohnbedarf	21	35,6	2 000	95,2	93 916
43 04 0	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art, Haupttrichtung Nahrungs- und Genußmittel	32	54,2	100	3,1	4 213
43 07 0	Einzelhandel mit Gebrauchsgütern (ohne Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und Antiquitäten)	6	10,2	13	2,2	188
43 1	Einzelhandel mit Nahrungs- u. Genußmitteln	6 098	100,0	15 593	2,6	680 928
43 10 0	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln ohne ausgeprägten Schwerpunkt	3 046	50,0	11 089	3,6	546 351
43 10 5	Einzelhandel mit Reformwaren	4	0,0	19	4,7	579
43 14 0	Einzelhandel mit Kartoffeln, Gemüse, Obst und Südfrüchten	302	5,0	533	1,8	13 558
43 14 1	Einzelhandel mit Milch, Fettwaren und Eiern	179	2,9	322	1,8	14 428
43 14 2	Einzelhandel mit Fisch und Fischerzeugnissen	15	0,2	34	2,3	959
43 14 3	Einzelhandel mit Wild und Geflügel	—	—	—	—	—
43 14 4	Einzelhandel mit Süßwaren	82	1,3	121	1,5	1 705
43 14 5	Einzelhandel mit Kaffee, Tee und Kakao	36	0,6	87	2,4	3 346
43 14 9	Einzelhandel mit sonstigen Nahrungs- und Genußmitteln	204	3,3	364	1,8	12 552
43 16 0	Einzelhandel mit Wein und Spirituosen	64	1,1	152	2,4	6 260
43 16 5	Einzelhandel mit Bier und alkoholfreien Getränken	1 662	27,3	1 889	1,1	10 958
43 19 0	Einzelhandel mit Tabakwaren	504	8,3	983	1,9	70 232
43 2	Einzelhandel mit Bekleidung, Wäsche, Ausstattung- u. Sportartikeln sowie mit Schuhen	1 799	100,0	7 826	4,3	263 191
43 20 0	Einzelhandel mit Textilwaren verschiedener Art ohne ausgeprägten Schwerpunkt	1 042	57,9	4 388	4,2	140 892
43 21 0	Einzelhandel mit Tuchen, Futterstoffen und Meterware (ohne Einzelhandel mit Heimtextilien und Schneidereibedarf)	12	0,7	105	8,7	3 199
43 22 0	Einzelhandel mit Oberbekleidung verschiedener Art ohne ausgeprägten Schwerpunkt	60	3,3	574	9,6	26 194
43 22 4	Einzelhandel mit Oberbekleidung für Herren und Knaben	36	2,0	341	9,5	15 053
43 22 7	Einzelhandel mit Oberbekleidung für Damen, Mädchen und Kinder	24	1,3	184	7,7	5 444
43 23 0	Einzelhandel mit Leibwäsche, Wirk- und Strickwaren sowie mit Strümpfen und Babyartikeln	64	3,5	177	2,8	4 139
43 23 2	Einzelhandel mit Aussteuer-, Haus-, Bett- und Tischwäsche	10	0,6	20	2,0	467
43 23 4	Einzelhandel mit Mieder- und Korsettwaren	10	0,6	37	3,7	1 100
43 23 6	Einzelhandel mit Textilkurzwaren und Schneidereibedarf	57	3,2	60	1,1	442
43 23 8	Einzelhandel mit Handarbeiten und Handarbeitsbedarf	17	0,9	41	2,4	958
43 24 0	Einzelhandel mit Hüten und Mützen	78	4,3	164	2,1	3 463
43 24 4	Einzelhandel mit Schirmen	9	0,5	36	4,0	662
43 24 7	Einzelhandel mit Oberhemden, Blusen, Krawatten, Handschuhen, Schals und sonstigem Bekleidungs-zubehör	5	0,3	11	2,2	526
43 25 0	Einzelhandel mit Kürschnerwaren	5	0,3	48	9,6	1 017
43 26 0	Einzelhandel mit Teppichen, Gardinen und -zubehör sowie mit sonstigen Heimtextilien	24	1,3	159	6,6	8 696

1) Alle erfaßten Unternehmen.

noch: Unternehmen¹⁾ und Beschäftigte des saarländischen Einzelhandels am 30. September 1961
sowie ihr Umsatz 1960 nach Wirtschaftsklassen

Nummer der Grund- system- matik	Wirtschaftsgruppe Wirtschaftsklasse	Unternehmen		Beschäftigte		Umsatz 1960 in 1000 DM
		Anzahl	%	Anzahl	je Unter- nehmen	
43 26 5	Einzelhandel mit Bettwaren	14	0,8	42	3,0	1 402
43 27 0	Einzelhandel mit Sport- und Campingartikeln	12	0,7	78	6,5	3 737
43 28 0	Einzelhandel mit Schuhen und Schuhwaren	320	17,8	1 361	4,3	45 800
43 3	Einzelhandel mit Eisen- und Metallwaren sowie mit Hausrat und Wohnbedarf aus Kunststoffen, Glas, Feinkeramik und Holz	733	100,0	3 023	4,1	128 940
43 30 0	Einzelhandel mit Eisen-, Metall- und Kunststoff- waren verschiedener Art ohne ausgeprägten Schwerpunkt	244	33,3	1 055	4,3	37 950
43 30 2	Einzelhandel mit Hausrat aus Eisen, Metall und Kunststoffen (ohne Einzelhandel mit Öfen, Herden, Elektrogeräten und Schneidwaren)	108	14,8	309	2,9	9 885
43 30 4	Einzelhandel mit Öfen, Herden, Kühlschränken und Waschmaschinen	47	6,4	266	5,7	11 521
43 30 6	Einzelhandel mit Schneidwaren, Bestecken und ähnlichen Stahlwaren	6	0,8	48	8,0	1 687
43 30 8	Einzelhandel mit Waffen, Munition und Jagd- artikeln	3	0,4	6	2,0	.
43 33 0	Einzelhandel mit feinkeramischen Erzeugnissen und Glaswaren für den Haushalt	28	3,8	58	2,1	1 907
43 36 0	Einzelhandel mit Möbeln und sonstigen Einrich- tungsgegenständen (ohne Einzelhandel mit gebrauchten Möbeln und Antiquitäten)	279	38,1	1 227	4,4	63 572
43 36 3	Einzelhandel mit Antiquitäten, antiken Teppichen und Münzen	1	0,1	4	4,0	.
43 36 6	Einzelhandel mit Kunstgegenständen und Bildern (nicht Antiquitäten)	3	0,4	13	4,3	397
43 36 9	Einzelhandel mit kunstgewerblichen Erzeugnissen	9	1,2	25	2,8	596
43 39 0	Einzelhandel mit sonstigen Holzwaren, Korb-, Kork- und Flechtwaren sowie mit Kinderwagen	5	0,7	12	2,4	333
43 4	Einzelhandel mit elektrotechnischen, fein- mechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck-, Leder-, Galanterie- und Spiel- waren sowie mit Musikinstrumenten	593	100,0	2 492	4,2	87 935
43 40 0	Einzelhandel mit elektrotechnischen Erzeugnissen	82	13,8	370	4,5	11 475
43 40 4	Einzelhandel mit Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräten sowie mit Schallplatten	156	26,3	863	5,5	38 690
43 40 7	Einzelhandel mit Leuchten	11	1,9	59	5,4	2 048
43 43 0	Einzelhandel mit Foto- und Kinoapparaten sowie -bedarf	22	3,7	171	7,8	4 387
43 43 5	Einzelhandel mit sonstigen feinmechanischen und optischen Erzeugnissen (ohne Einzelhandel mit orthopädischen und medizinischen Artikeln)	6	1,0	31	5,2	796
43 46 0	Einzelhandel mit Uhren, Edelmetall- und Schmuckwaren	196	33,1	604	3,1	15 775
43 48 0	Einzelhandel mit Leder- und Täschnerwaren (ohne Einzelhandel mit Schuhen)	50	8,4	193	3,9	7 511
43 49 0	Einzelhandel mit Galanteriewaren und Geschenk- artikeln	6	1,0	14	2,3	371
43 49 4	Einzelhandel mit Spielwaren	50	8,4	142	2,8	4 964
43 49 7	Einzelhandel mit Musikinstrumenten	14	2,4	45	3,2	1 918
43 5	Einzelhandel mit Papierwaren und Druckereierzeugnissen	337	100,0	1 086	3,2	31 181
43 50 0	Einzelhandel mit Schreib- und Papierwaren, Schul- und Büroartikeln	241	71,5	678	2,8	17 175
43 50 5	Einzelhandel mit Sammlerbriefmarken	10	3,0	14	1,4	145

¹⁾ Alle erfaßten Unternehmen.

noch: Unternehmen¹⁾ und Beschäftigte des saarländischen Einzelhandels am 30. September 1961
sowie ihr Umsatz 1960 nach Wirtschaftsklassen

Nummer der Grundsystematik	Wirtschaftsgruppe Wirtschaftsklasse	Unternehmen		Beschäftigte		Umsatz 1960 in 1 000 DM
		Anzahl	%	Anzahl	je Unternehmen	
43 54 0	Einzelhandel mit Büchern, wissenschaftlichen und Fachzeitschriften	32	9,5	232	7,2	6 933
43 54 5 und 43 57 0	Einzelhandel mit Unterhaltungszeitschriften und Zeitungen und Einzelhandel mit Musikalien	54	16,0	162	3,0	6 928
43 6	Einzelhandel mit pharmazeutischen, orthopädischen, medizinischen und kosmetischen Artikeln sowie mit Putz- und Reinigungsmitteln	454	100,0	1 892	4,2	71 806
43 60 0	Apotheken	152	33,5	920	6,1	43 521
43 60 4	Drogerien	216	47,6	794	3,7	24 379
43 60 7	sonstiger Einzelhandel mit pharmazeutischen Erzeugnissen und Chemikalien	2	0,4	2	1,0	.
43 64 0	Einzelhandel mit orthopädischen und medizinischen Artikeln (ohne Einzelhandel mit pharmazeutischen Erzeugnissen)	4	0,9	11	2,7	.
43 67 0	Einzelhandel mit kosmetischen Artikeln und Körperpflegemitteln	25	5,5	100	4,0	2 827
43 67 5	Einzelhandel mit Feinseifen und Bürstenwaren, Wasch-, Putz- und Reinigungsmitteln	55	12,1	65	1,2	634
43 7	Einzelhandel mit Kohle, sonstigen festen Brennstoffen und Mineralölerzeugnissen	184	100,0	609	3,3	27 388
43 70 0	Einzelhandel mit Brennstoffen	174	94,6	581	3,3	25 392
43 75 0	Einzelhandel mit Mineralölerzeugnissen (Tankstellen-Absatz in eigenem Namen)	10	5,4	28	2,8	1 996
43 8	Einzelhandel mit Fahrzeugen, Maschinen und Büroeinrichtungen	204	100,0	1 964	9,6	141 889
43 80 0	Einzelhandel mit Kraftwagen und Krafträdern	66	32,4	1 371	20,8	112 480
43 80 4	Einzelhandel mit Kraftfahrzeugteilen, -zubehör und -reifen	17	8,3	49	2,9	1 782
43 80 7	Einzelhandel mit Fahrrädern, deren Teilen und Zubehör sowie mit Mopeds	75	36,8	171	2,3	7 177
43 83 0	Einzelhandel mit Büromaschinen, Büromöbeln und Organisationsmitteln	18	8,8	156	8,7	5 786
43 86 0	Einzelhandel mit Nähmaschinen	11	5,4	25	2,3	1 349
43 89 0	Einzelhandel mit Landmaschinen und landwirtschaftlichen Geräten	17	8,3	192	11,3	13 315
43 9	Einzelhandel mit sonstigen Waren	428	100,0	1 129	2,6	33 112
43 90 0	Einzelhandel mit Sämereien, Futter- und Düngemitteln	61	14,3	117	1,9	2 785
43 90 5	Einzelhandel mit Blumen und Pflanzen	123	28,7	289	2,3	4 171
43 91 0	Einzelhandel mit lebenden Tieren sowie mit zoologischem Bedarf	21	4,9	31	1,5	1 165
43 93 0	Einzelhandel mit Lacken, Farben und sonstigem Anstrichbedarf	28	6,6	52	1,9	948
43 93 5	Einzelhandel mit Tapeten, Linoleum und ähnlichem Fußbodenbelag	133	31,1	430	3,2	11 591
43 95 0	Einzelhandel mit Leder und Schuhmacherbedarf	7	1,6	15	2,1	524
43 97 0 und 43 99 0	Einzelhandel mit Installationsbedarf für Gas, Wasser und Heizung und Einzelhandel mit technischem Bedarf (a. n. g.)	55	12,8	195	3,5	11 928
43	Einzelhandel insgesamt	10 889	100,0	37 727	3,5	1 564 687

¹⁾ Alle erfaßten Unternehmen.

Unternehmen¹⁾ des saarländischen Einzelhandels am 30. September 1961 und ihre branchenfremden Funktionen (Kombination des Einzelhandels mit Großhandel, Herstellung, Reparaturen und Verarbeitung, Handelsvermittlung, Gastgewerbe und sonstigen Gewerben)

Nummer der Grundsystematik	Wirtschaftsgruppe Wirtschaftsklasse	Unternehmen insgesamt	Von den Unternehmen insgesamt betrieben							
			nur Einzelhandel	Einzelhandel in % der Unternehmen insgesamt	Einzelhandel komb. mit and.gew. Tätigk. insges.	davon Einzelhandel kombiniert mit				
						Großhandel	Herstellung Reparatur Verarb.	Handelsvermittlung	Gaststätten u./oder Beherbergungsgewerbe	Sonstigen Gewerbe
		Anzahl	Anzahl							
43 0	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	56	48	85,7	8	—	—	2	5	1
43 1	Nahrungs- und Genußmitteln darunter:	5 594	4 942	88,4	652	187	199	37	37	192
43 100	Nahrungs- und Genußmittel (ohne ausgeprägten Schwerpunkt)	2 875	2 600	90,4	275	13	177	18	34	33
43 140	Gemüse und Obst	286	262	74,2	24	3	17	2	—	2
43 141	Milch, Fettwaren und Eier	172	170	98,8	2	1	—	1	—	—
43 160	Wein und Spirituosen	57	38	66,7	19	17	—	1	—	1
43 2	Bekleidung, Wäsche, Sportartikeln und Schuhen darunter:	1 716	1 440	83,9	276	10	215	18	2	31
43 200	Textilwaren ohne ausgeprägten Schwerpunkt	992	893	90,0	99	6	56	13	2	22
43 280	Schuhe und Schuhwaren	303	204	73,7	99	—	89	4	—	6
43 3	Hausrat und Wohnbedarf darunter:	703	498	70,6	205	32	149	20	—	4
43 300 und 43 302	Metall- und Kunststoffwaren, Hausrat aus Metall und Kunststoffen	344	265	77,0	79	22	39	16	—	2
43 360	Möbel	260	170	65,4	90	4	82	2	—	2
43 4	Elektro, Optik und Uhren darunter:	563	196	34,8	367	23	332	5	—	7
43 400	Elektroerzeugnisse (a. n. g.)	74	30	40,5	44	3	41	—	—	—
43 404	Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräte	144	49	34,0	95	3	88	3	—	1
43 430	Foto- und Kinoapparate	22	5	22,7	17	1	15	—	—	1
43 460	Uhren und Schmuckwaren	190	28	14,7	162	2	159	—	—	1
43 5	Papierwaren und Druckerzeugnissen darunter:	313	161	51,4	152	23	14	4	1	110
43 500	Papierwaren, Schul- und Büroartikel	228	108	47,4	120	12	13	3	1	91
43 6	pharmazeutischen, kosmetischen und ähnlichen Erzeugnissen darunter:	430	369	85,8	61	25	32	1	—	—
43 600	Apotheken	141	97	68,8	44	19	25	—	—	—
43 604	Drogerien	212	200	94,3	12	4	6	1	—	1
43 7	Kohlen und Mineralölerzeugnissen darunter:	174	95	54,6	79	44	4	4	3	24
43 700	Brennstoffe	166	92	55,4	74	44	—	3	3	24
43 8	Fahrzeugen, Maschinen und Büroeinrichtungen darunter:	197	67	34,0	130	30	83	13	—	4
43 800 und 43 807	Kraftwagen und Krafträder, Fahrräder und Mopeds	138	47	34,1	91	20	60	8	—	3
43 9	Sonstigen Waren darunter:	404	286	70,8	118	48	58	2	—	10
43 905	Blumen und Pflanzen	113	78	69,0	35	1	34	—	—	—
43 930 und 43 935	Lacke, Farben, Tapeten und Linoleum	151	122	80,8	29	10	16	1	—	2
43	Einzelhandel insgesamt	10 150	8 102	79,8	2 048	422	1 086	106	48	386

¹⁾ Nur Unternehmen mit Umsatzangaben für das Jahr 1960 bzw. für den Zeitraum vom 6. Juli 1959 bis 31. Dezember 1960.

Unternehmen¹⁾ und Beschäftigte des saarländischen Einzelhandels am 30. September 1961 und ihr Umsatz im Jahre 1960
nach der Zahl der Zweigniederlassungen

Nummer der Grundsystematik	Wirtschaftsgruppe	Zahl der		Umsatz ²⁾ in 1000 DM	Unternehmen ohne Zweigniederlassungen		Von den Unternehm. d. Sp. 1 Unternehmen mit Zweigniederlassungen insgesamt			
		Unternehmen	darin Beschäftigten		Zahl der	Umsatz in 100 DM	Unternehmen	Zahl der	Umsatz in 1000 DM	
		1	2	3	4	5	6	7	8	9
43 0	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	56	1 944	98 317	52	1 690	90 709	4	254	7 608
43 1	Nahrungs- und Genussmitteln	5 594	14 810	680 928	5 482	10 889	473 464	112	3 921	207 464
43 2	Bekleidung, Wäsche, Sportartikeln und Schuhen	1 716	7 696	263 191	1 654	6 719	232 905	62	977	30 286
43 3	Hausrat und Wohnbedarf	703	2 970	128 940	671	2 511	104 722	32	459	24 218
43 4	Elektro, Optik und Uhren	563	2 416	87 935	536	2 141	77 763	27	275	10 172
43 5	Papierwaren und Druckerzeugnissen	313	1 053	31 181	292	900	25 950	21	153	5 231
43 6	pharmazeutischen, kosmetischen und ähnlichen Erzeugnissen	430	1 830	71 806	408	1 626	64 882	22	204	6 924
43 7	Kohlen und Mineralölzeugnissen	174	595	27 388	169	559	25 666	5	36	1 722
34 3	Fahrzeugen, Maschinen und Büroeinrichtungen	197	1 938	141 889	191	1 376	98 530	6	562	43 359
43 9	sonstigen Waren	404	1 094	33 112	391	998	28 593	13	96	4 519
43	Insgesamt	10 150	36 346	1 564 687	9 846	29 409	1 223 184	304	6 937	341 503
	darunter Warenhausunternehmen	6	1 758	90 902	4	1 532	84 089	2	226	6 813

1) Ohne die Unternehmen, die für den Erhebungszeitraum keine Umsatzangaben liefern konnten.

2) Die Umsatzangaben der Unternehmen für das Geschäftsjahr vom 6. Juli 1959 bis 31. Dezember 1960 wurden mit Hilfe von Koeffizienten, die über die Indices der monatlichen Einzelhandelsberichterstattung gewonnen wurden, auf das Jahr 1960 umgerechnet.

noch: Unternehmen¹⁾ und Beschäftigte des saarländischen Einzelhandels am 30. September 1961 und ihr Umsatz im Jahre 1960
nach der Zahl der Zweigniederlassungen

Nummer der Grundsystematik	Wirtschaftsgruppe	Von den Unternehmen der Spalte 1 waren: Unternehmen mit Zweigniederlassungen, davon mit ... Zweigniederlassungen															
		1—4			5—19			20 und mehr									
		Zahl der Unternehmen		Umsatz ²⁾ in 1000 DM	Zahl der Unternehmen		Umsatz in 1000 DM	Zahl der Unternehmen		Umsatz in 1000 DM							
		10	11	12	13	14	15	16	17	18							
43 0	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	4	254	7 608	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
43 1	Nahrungs- und Genußmitteln	106	703	41 026	3	129	5 958	3	3 089	160 480	—	—	—	—	—	—	—
43 2	Bekleidung, Wäsche, Sportartikeln und Schuhen	61	895	27 780	1	82	2 506	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
43 3	Hausrat und Wohnbedarf	32	459	24 218	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
43 4	Elektro, Optik und Uhren	27	275	10 172	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
43 5	Papiervaren und Druckerzeugnissen	20	80	2 366	1	73	2 865	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
43 6	pharmazeutischen, kosmetischen und ähnlichen Erzeugnissen	22	204	6 924	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
43 7	Kohlen und Mineralölerzeugnissen	5	36	1 722	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
43 8	Fahrzeugen, Maschinen und Büroeinrichtungen	5	139	8 065	1	423	35 294	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
43 9	sonstigen Waren	13	96	4 519	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
43	Insgesamt	295	3 141	134 400	6	707	46 623	3	3 089	160 480	—	—	—	—	—	—	—
	darunter Warenhausunternehmen	2	226	6 813	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

¹⁾ Ohne die Unternehmen, die für den Erhebungszeitraum keine Umsatzangaben liefern konnten.

²⁾ Die Umsatzangaben der Unternehmen für das Geschäftsjahr vom 6. Juli 1959 bis 31. Dezember 1960 wurden mit Hilfe von Koeffizienten, die über die Indices der monatlichen Einzelhandelsberichterstattung gewonnen wurden, auf das Jahr 1960 umgerechnet.

Unternehmen¹⁾ des saarländischen Einzelhandels am 30. September 1961 nach der Art der Bindung

Nummer der Grundsystematik	Bindung Wirtschaftsgruppe	Unternehmen insgesamt		davon:						ein Werkhandels- unternehmen		Einzelhandels- unternehmen ohne Bindung			
		Anzahl	%	Freiwillige Kette oder Gruppe		Mitglied einer Einkaufs- genossenschaft		Gesellschaft oder Anschluß- kette einer sonst. Einkaufs- vereinigung		eine Konsum- genossenschaft		Anzahl	%	Anzahl	%
				Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
43 0	Einzelhandel mit	59	100,0	11	18,6	18	30,5	1	1,7	—	—	—	—	29	49,2
43 1	Waren verschiedener Art	6 098	100,0	1 076	17,6	996	16,4	20	0,3	3	0,0	2	0,0	4 001	65,7
43 2	Nahrungs- und Genußmitteln Bekleidung, Wäsche, Sportartikel und Schuhen	1 799	100,0	30	1,7	124	6,9	14	0,8	—	—	—	—	1 631	90,6
43 3	Hausrat und Wohnbedarf	733	100,0	11	1,5	35	4,8	10	1,4	—	—	—	—	677	92,3
43 4	Elektro, Optik und Uhren	593	100,0	10	1,7	25	4,2	1	0,2	—	—	—	—	557	93,9
43 5	Papierwaren und Druckerzeugnissen	337	100,0	2	0,6	5	1,5	3	0,9	—	—	—	—	327	97,0
43 6	pharmazeutischen, kosmetischen und ähnlichen Erzeugnissen	454	100,0	6	1,3	191	42,1	2	0,4	—	—	—	—	255	56,2
43 7	Kohlen und Mineralölzeugnissen	184	100,0	5	2,7	1	0,5	—	—	—	—	—	—	178	96,8
43 8	Fahrzeugen, Maschinen und Büroeinrichtungen	204	100,0	3	1,5	—	—	—	—	—	—	5	2,5	196	96,0
43 9	sonstigen Waren	428	100,0	2	0,5	4	0,9	—	—	—	—	—	—	422	98,6
43	Einzelhandel insgesamt	10 889	100,0	1 156	10,6	1 399	12,8	51	0,5	3	0,0	7	0,1	8 273	76,0

¹⁾ Alle erfaßten Unternehmen.

**Unternehmen¹⁾ und Beschäftigte des saarländischen Einzelhandels am 30. September 1961
sowie ihr Umsatz²⁾ 1960 nach der Rechtsform**

Nummer der Grundsystematik	Rechtsform Wirtschaftsgruppe	Zahl der		Umsatz in 1000 DM	Von den Unternehmen der Sp. 1 wurden betrieben als		
		Unternehmen	darin Beschäftigten		Einzelunternehmen		
				Unternehmen	Beschäftigte	Umsatz in 1000 DM	
43 0	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	59	2 113	98 317	45	174	6 408
43 1	Nahrungs- und Genußmitteln	6 098	15 593	680 928	5 906	11 475	467 739
43 2	Bekleidung, Wäsche, Sportartikeln und Schuhen	1 799	7 826	263 191	1 612	4 945	151 173
43 3	Hausrat und Wohnbedarf	733	3 023	128 945	637	2 152	82 215
43 4	Elektro, Optik und Uhren	593	2 492	87 935	545	2 127	72 625
43 5	Papierwaren und Druckerzeugnissen	337	1 086	31 181	312	843	21 869
43 6	pharmazeutischen, kosmetischen und ähnlichen Erzeugnissen	454	1 892	71 806	428	1 687	63 622
43 7	Kohlen und Mineralölerzeugnissen	184	609	27 388	163	515	22 947
43 8	Fahrzeugen, Maschinen und Büroeinrichtungen	204	1 964	141 888	158	586	31 132
43 9	sonstigen Waren	428	1 129	33 112	405	968	25 113
43	Einzelhandel insgesamt	10 889	37 727	1 564 691	10 211	25 472	944 843

¹⁾ Alle erfaßten Unternehmen.

²⁾ Einschließlich der auf 12 Monate umgerechneten 18-Monats-Angaben.

Nummer der Grundsystematik	Rechtsform Wirtschaftsgruppe	Von den Unternehmen der Spalte 1 wurden betrieben als					
		OHG			KG		
		Unternehmen	Beschäftigte	Umsatz in 1000 DM	Unternehmen	Beschäftigte	Umsatz in 1000 DM
43 0	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	1	3	.	3	346	4 074
43 1	Nahrungs- und Genußmitteln	32	174	8 190	4	53	531
43 2	Bekleidung, Wäsche, Sportartikeln und Schuhen	45	437	15 190	19	581	23 194
43 3	Hausrat und Wohnbedarf	31	278	14 388	11	109	8 116
43 4	Elektro, Optik und Uhren	17	104	4 049	7	80	4 302
43 5	Papierwaren und Druckerzeugnissen	10	160	7 075	1	2	.
43 6	pharmazeutischen, kosmetischen und ähnlichen Erzeugnissen	11	75	2 652	3	17	873
43 7	Kohlen und Mineralölerzeugnissen	8	46	2 329	1	1	.
43 8	Fahrzeugen, Maschinen und Büroeinrichtungen	12	163	12 073	8	620	45 006
43 9	sonstigen Waren	8	40	.	4	47	3 135
43	Einzelhandel insgesamt	175	1 480	67 989	61	1 856	89 294

¹⁾ Alle erfaßten Unternehmen.

²⁾ Einschließlich der auf 12 Monate umgerechneten 18-Monats-Angaben.

Unternehmen¹⁾ und Beschäftigte des saarländischen Einzelhandels am 30. September 1961 sowie Umsatz, Wareneingang, Warenbestand, Robertrag, Löhne und Gehälter und Forderungen im Jahre 1960²⁾ nach Wirtschaftsgruppen und ausgewählten Wirtschaftsklassen

Nummer der Grundsystematik	Wirtschaftsgruppe Wirtschaftsklasse	Unternehmen	Beschäftigte am 30. 9. 1961		Umsatz 1960				Wareneingang 1960			Warenbestand 1960			Wareneinsatz 1960	
			insgesamt	je Unternehmen	insgesamt in %	je Beschäftigte	je Unternehmen	insgesamt	in % des Umsatzes	am Anfang des Geschäftsjahres	am Ende	im Durchschnitt	insgesamt	in % des Umsatzes	1 000 DM	
															Anzahl	1 000 DM
43 0	Einzelhandel mit	51	1 864	36,5	96 442	6,3	51,7	1891,0	68 895	71,4	5 666	7 597	6 631,5	66 964	69,4	
43 1	Waren verschiedener Art	5 008	13 949	2,8	667 386	43,3	47,8	133,3	547 897	82,1	42 231	48 840	45 535,5	541 288	81,1	
43 100	darunter:															
43 140	Nahrungs- und Genußmittel	2 697	10 288	3,8	536 539	34,9	52,2	198,9	436 523	81,4	34 716	39 896	37 306,0	431 343	80,4	
43 140	(ohne ausgeprägten Schwerpunkt)	272	490	1,8	13 138	0,9	26,8	48,3	10 311	78,5	214	251	232,5	10 274	78,2	
43 141	Gemüse und Obst	166	304	1,8	14 241	0,9	46,8	85,8	13 139	92,3	312	363	337,5	13 088	91,6	
43 160	Milch, Fettwaren und Eier	52	136	2,6	6 217	0,4	45,7	119,6	4 375	70,4	1 551	1 723	1 637,2	4 203	67,6	
43 2	Wein und Spirituosen															
43 2	Bekleidung, Wäsche, Sportartikel und Schuhe	1 617	7 505	4,6	260 223	16,9	34,7	160,9	204 233	78,5	63 372	79 165	71 268,5	188 440	72,4	
43 200	darunter:															
43 200	Textilwaren ohne ausgeprägten Schwerpunkt	929	4 210	4,5	139 484	9,1	33,1	150,1	109 826	78,7	34 674	42 065	38 369,5	102 435	73,4	
43 280	Schuhe und Schuhwaren	285	1 272	4,5	44 781	2,9	35,2	157,1	37 403	83,5	12 809	16 764	14 786,5	33 448	74,7	
43 3	Hausrat und Wohnbedarf	668	2 898	4,3	127 788	8,3	44,1	191,3	94 973	74,3	22 923	28 640	25 781,5	89 256	69,8	
43 300	darunter:															
43 300	Metall- und Kunststoffwaren, Hausrat aus Metall und Kunststoffen	333	1 322	4,0	47 466	3,1	35,9	142,5	36 762	77,4	9 266	11 769	10 517,5	34 269	72,2	
43 302		241	1 159	4,8	62 996	4,1	54,4	261,4	45 288	71,9	9 397	10 774	10 085,5	43 911	69,7	
43 360	Möbel	530	2 345	4,4	86 205	5,6	36,8	162,7	64 938	75,3	16 263	22 321	19 292,0	58 880	68,3	
43 4	Elektro, Optik und Uhren															
43 400	darunter:															
43 400	Elektroerzeugnisse (a. n. g.)	64	337	5,3	11 072	0,7	32,9	173,0	8 159	73,7	1 378	2 089	1 733,5	7 448	67,3	
43 404	Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräte	135	788	5,8	37 658	2,4	47,8	278,9	29 193	77,5	6 601	7 722	7 161,5	28 072	74,5	
43 430	Foto- und Kinoapparate	21	169	8,0	4 376	0,3	25,9	208,4	2 821	64,5	416	953	684,5	2 284	52,2	
43 460	Uhren und Schmuckwaren	185	583	3,2	15 676	1,0	26,9	84,7	11 501	73,4	5 157	7 297	6 227,0	9 361	59,7	

¹⁾ Nur Unternehmen mit vollem Geschäftsjahr 1960 bzw. Geschäftsjahr vom 6. Juli 1959 bis 31. Dezember 1960 und einschließlich der Unternehmen mit Umsätzen von Erzeugnissen aus eigener Landwirtschaft.

²⁾ Die Wertangaben der Unternehmen mit Geschäftsjahr vom 6. Juli 1959 bis 31. Dezember 1960 wurden mit Hilfe von Koeffizienten, die über die Indices der monatlichen Einzelhandelsberichterstattung gewonnen wurden, auf das Jahr 1960 umgerechnet.

noch: Unternehmen¹⁾ und Beschäftigte des saarländischen Einzelhandels am 30. September 1961 sowie Umsatz, Wareneingang, Warenbestand, Rothertrag, Löhne und Gehälter und Forderungen im Jahre 1960²⁾ nach Wirtschaftsgruppen und ausgewählten Wirtschaftsklassen

Nummer der Grundsystematik	Wirtschaftsgruppe Wirtschaftsklasse	Unternehmen	Beschäftigte am 30.9.1961		Umsatz 1960			Wareneingang 1960		Warenbestand 1960			Wareneinsatz 1960		
			insgesamt	je Unternehmen	insgesamt in %	je Beschäftigte	insgesamt in %	insgesamt	in % des Umsatzes	am Anfang	am Ende	im Durchschnitt	insgesamt	in % des Umsatzes	
															Anzahl
43 5	Papierwaren und Druckerzeugnissen darunter:	287	998	3,5	30 447	2,0	30,5	106,1	21 722	71,3	3 643	5 073	4 358,0	20 292	66,6
43 500	Papierwaren, Schul- und Büroartikel	208	617	3,0	16 513	1,1	26,8	79,4	12 754	77,2	2 367	3 567	2 967,0	11 554	70,0
43 6	pharmazeutischen, kosmetischen und ähnlichen Erzeugnissen darunter:	398	1 748	4,4	70 196	4,6	40,2	176,4	49 584	70,6	8 794	10 625	9 709,5	47 753	68,0
43 600	Apotheken	130	827	6,4	42 069	2,7	50,9	323,6	28 660	68,1	3 831	4 786	4 308,5	27 705	65,9
43 604	Drogerien	206	771	3,7	24 261	1,6	31,5	117,8	18 096	74,6	3 947	4 665	4 306,0	17 378	71,6
43 7	Kohlen und Mineralölzeugnissen darunter:	164	576	3,5	26 976	1,8	46,8	164,5	19 630	72,8	1 191	1 409	1 300,0	19 412	72,0
43 700	Brennstoffe	157	552	3,5	25 015	1,6	45,3	159,3	17 911	71,6	1 159	1 342	1 250,5	17 728	70,9
43 8	Fahrzeugen, Maschinen und Büroeinrichtungen darunter:	185	1 875	10,1	139 842	9,1	74,6	755,9	113 321	81,0	8 756	12 505	10 630,5	109 572	78,4
43 800 und 43 807	Kraftwagen und Krauträder, Fahrräder und Mopeds	88	1 414	16,1	111 290	7,2	78,7	1264,6	92 915	83,5	6 053	8 845	4 422,5	90 123	81,0
43 9	sonstigen Waren darunter:	368	1 034	2,8	32 488	2,1	31,4	88,3	23 945	73,7	3 559	4 294	3 926,5	23 210	71,4
43 905	Blumen und Pflanzen	100	254	2,5	4 049	0,3	15,9	40,5	2 315	57,2	137	172	154,5	2 280	56,3
43 930 und 43 935	Lacke, Farben, Tapeten und Linoleum	141	449	3,2	12 418	0,8	27,7	88,1	9 101	73,3	2 255	2 753	2 504,0	8 603	69,3
43	Einzelhandel insgesamt	9 276	34 792	3,8	1 537 993	100,0	44,2	165,8	1 209 138	78,6	176 398	220 469	198 433,5	1 165 067	75,8

¹⁾ Nur Unternehmen mit vollem Geschäftsjahr 1960 bzw. Geschäftsjahr vom 6. Juli 1959 bis 31. Dezember 1960 und einschließlich der Unternehmen mit Umsätzen von Erzeugnissen aus eigener Landwirtschaft.

²⁾ Die Wertangaben der Unternehmen mit Geschäftsjahr vom 6. Juli 1959 bis 31. Dezember 1960 wurden mit Hilfe von Koeffizienten, die über die Indices der monatlichen Einzelhandelsberichterstattung gewonnen wurden, auf das Jahr 1960 umgerechnet.

noch: Unternehmen¹⁾ und Beschäftigte des saarländischen Einzelhandels am 30. September 1961 sowie Umsatz, Wareneingang, Warenbestand, Rohertrag, Löhne und Gehälter und Forderungen im Jahre 1960²⁾ nach Wirtschaftsgruppen und ausgewählten Wirtschaftsklassen

Nummer der Grundsystematik	Wirtschaftsgruppe Wirtschaftsklasse	Um- schlags- häufig- keit des Lagers		Durch- schnitt- liche Lager- dauer	Rohertrag 1960				Löhne, Gehälter soziale Aufwendungen		Forderungen aus Waren- lieferungen und Leistungen			
		mal	Tage		ins- gesamt in 1 000 DM	in % des Um- satzes	je Unter- nehmen	je Beschäf- tigten	ins - gesamt	in %		am Anfang	am Ende	am Ende in % des Um- satzes
				des Um- satzes						des Roh- ertrages	1 000 DM			
43 0	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	10,1	35,6	29 478	30,6	578,0	15,8	11 880	12,3	40,3	580	745	0,8	
43 1	Nahrungs- und Genußmitteln darunter:	11,9	30,3	126 098	18,9	25,2	9,0	31 220	4,7	24,8	2 926	3 618	0,5	
43 100	Nahrungs- und Genußmittel (ohne ausgeprägten Schwerpunkt)	11,6	31,0	105 196	19,6	39,0	10,2	28 732	5,4	27,3	2 015	2 518	0,5	
43 140	Gemüse und Obst	44,2	8,1	2 864	21,8	10,5	5,8	208	1,6	7,3	21	23	0,2	
43 141	Milch, Fettwaren und Eier	38,8	9,3	1 153	8,1	6,9	3,8	217	1,5	18,8	51	78	0,5	
43 160	Wein und Spirituosen	2,6	138,5	2 014	32,4	38,7	14,8	321	5,2	15,9	581	558	9,0	
43 2	Bekleidung, Wäsche, Sportartikeln und Schuhen	2,6	138,5	71 783	27,6	44,4	9,6	22 309	8,6	31,1	11 285	12 527	4,8	
43 200	Textilwaren ohne ausgeprägten Schwerpunkt	2,7	133,3	37 049	26,6	39,9	8,8	11 272	8,1	30,4	7 394	8 119	5,8	
43 280	Schuhe und Schuhwaren	2,3	156,5	11 333	25,3	39,8	8,9	2 869	6,4	25,3	299	353	0,8	
43 3	Hausrat und Wohnbedarf darunter:	3,5	102,9	38 532	30,2	57,7	13,3	7 734	6,1	20,1	16 295	18 736	14,7	
43 300	Metall- und Kunststoffwaren, Hausrat aus Metall und Kunststoffen	3,3	109,1	13 197	27,8	39,6	10,0	3 327	7,0	25,2	4 455	5 314	11,9	
43 302	Möbel	4,4	81,8	19 085	30,3	79,2	16,5	4 946	7,9	25,9	10 312	11 360	18,0	
43 360	Elektro, Optik und Uhren darunter:	3,1	116,1	27 325	31,7	51,6	11,7	5 905	6,8	21,6	5 335	8 159	9,5	
43 400	Elektroerzeugnisse (a. n. g.)	4,3	83,7	3 624	32,7	56,6	10,8	862	7,8	23,8	949	1 565	14,1	
43 404	Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräte	3,9	92,3	9 586	25,5	71,0	12,2	2 038	5,4	21,3	3 658	5 633	15,0	
43 430	Foto- und Kinoapparate	3,3	109,1	2 092	47,8	99,6	12,4	552	12,6	26,4	157	237	5,4	
43 460	Uhren und Schmuckwaren	1,5	240,0	6 315	40,3	34,1	10,8	1 099	7,0	17,4	147	175	1,1	

¹⁾ Nur Unternehmen mit vollem Geschäftsjahr 1960 bzw. Geschäftsjahr vom 6. Juli 1959 bis 31. Dezember 1960 und einschließlich der Unternehmen mit Umsätzen von Erzeugnissen aus eigener Landwirtschaft.

²⁾ Die Wertangaben der Unternehmen mit Geschäftsjahr vom 6. Juli 1959 bis 31. Dezember 1960 wurden mit Hilfe von Koeffizienten, die über die Indices der monatlichen Einzelhandelsberichterstattung gewonnen wurden, auf das Jahr 1960 umgerechnet.

noch: Unternehmen¹⁾ und Beschäftigte des saarländischen Einzelhandels am 30. September 1961 sowie Umsatz, Wareneingang, Warenbestand, Rohertag, Löhne und Gehälter und Forderungen im Jahre 1960²⁾ nach Wirtschaftsgruppen und ausgewählten Wirtschaftsklassen

Nummer der Grundsystematik	Wirtschaftsgruppe Wirtschaftsklasse	Umschlagshäufigkeit des Lagers		Durchschnittliche Lagerdauer		Rohertag 1960				Löhne, Gehälter, soziale Aufwendungen		Forderungen aus Warenlieferungen u. Leistungen		
		mal	Tage	insgesamt in 1000 DM	in % des Umsatzes	je Unternehmen	je Beschäftigten	insgesamt	in %		am Anfang	am Ende	am Ende in % Umsatzes	
									des Umsatzes	des Rohertrages				
43 5	Papierwaren und Druckerzeugnisse darunter:	4,7	76,6	10 155	33,4	35,4	10,2	3 301	10,8	32,5	1 363	1 677	5,5	
43 500	Papierwaren, Schul- und Büroartikel	3,9	92,3	4 959	30,0	23,8	8,0	1 187	7,2	23,9	636	590	3,6	
43 6	pharmazeutischen, kosmetischen und ähnlichen Erzeugnissen darunter:	4,9	73,5	22 443	32,0	56,4	12,8	5 001	7,1	22,3	1 983	2 521	3,6	
43 600	Apotheken	6,4	56,3	14 364	34,1	110,5	17,4	3 269	7,8	22,8	1 761	2 281	5,4	
43 604	Drogerien	4,0	90,0	6 883	28,4	33,4	8,9	1 339	5,5	19,5	225	198	0,8	
43 7	Kohlen und Mineralölerzeugnissen darunter:	14,9	24,2	7 564	28,0	46,1	13,1	1 702	6,3	22,5	2 538	3 194	11,8	
43 700	Brennstoffe	14,2	25,4	7 287	29,1	46,4	13,2	1 631	6,5	22,4	2 497	3 148	12,6	
43 8	Fahrzeugen, Maschinen und Büroeinrichtungen darunter:	10,3	35,0	30 270	21,6	163,6	16,1	8 130	5,8	26,9	8 219	8 778	6,3	
43 800 und 43 807	Kraftwagen und Kraftträder, Fahrräder und Mopeds	20,4	17,6	24 312	21,8	276,3	17,2	6 305	5,7	25,9	5 730	5 894	5,3	
43 9	sonstigen Waren darunter:	5,9	61,0	9 278	28,6	25,2	9,0	2 166	6,7	23,3	2 573	3 028	9,3	
43 905	Blumen und Pflanzen	14,8	24,3	1 769	43,7	17,7	7,0	236	5,8	13,3	26	38	0,9	
43 930 und 43 935	Lacke, Farben, Tapeten und Linoleum	3,4	105,9	3 815	30,7	27,1	8,5	1 041	8,4	27,3	1 769	868	7,0	
43	Einzelhandel insgesamt	5,9	61,0	372 926	24,2	40,2	10,7	99 348	6,5	26,6	53 097	62 983	4,1	

¹⁾ Nur Unternehmen mit vollem Geschäftsjahr 1960 bzw. Geschäftsjahr vom 6. Juli 1959 bis 31. Dezember 1960 und einschließlich der Unternehmen mit Umsätzen mit Umsätzen von Erzeugnissen aus eigener Landwirtschaft.

²⁾ Die Wertangaben der Unternehmen mit Geschäftsjahr vom 6. Juli 1959 bis 31. Dezember 1960 wurden mit Hilfe von Koeffizienten, die über die Indices der monatlichen Einzelhandelsberichterstattung gewonnen wurden, auf das Jahr 1960 umgerechnet.

Unternehmen des saarländischen Einzelhandels am 30. September 1961
nach Beschäftigtenrößenklassen in %

Nummer der Grundsystematik	Wirtschaftsgruppe Wirtschaftsklasse	Beschäftigtenrößenklasse								
		1 Beschäftigter	2 Beschäftigte	3-4 Beschäftigte	5-6 Beschäftigte	7-9 Beschäftigte	10-19 Beschäftigte	20-49 Beschäftigte	50 und mehr Beschäftigte	insgesamt
43 0	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	19,6	21,6	27,3	11,8	3,9	2,0	5,9	7,9	100
43 1	Nahrungs- und Genußmitteln	42,5	32,6	18,0	4,7	1,3	0,6	0,2	0,1	100
	darunter:									
43 100	Nahrungs- und Genußmittel (ohne ausgeprägten Schwerpunkt)	26,5	36,4	26,0	7,5	2,3	0,8	0,3	0,2	100
43 140	Gemüse und Obst	42,3	43,9	11,8	2,0	—	—	—	—	100
43 141	Milch, Fettwaren und Eier	38,8	45,5	13,9	1,8	—	—	—	—	100
43 160	Wein und Spirituosen	47,1	29,4	9,8	3,9	5,9	3,9	—	—	100
43 2	Bekleidung, Wäsche, Sportartikeln und Schuhen	32,1	25,0	20,7	8,5	5,3	5,1	2,4	0,9	100
	darunter:									
43 200	Textilwaren ohne ausgeprägten Schwerpunkt	30,7	27,0	21,3	8,5	4,9	5,2	1,6	0,8	100
43 280	Schuhe und Schuhwaren	22,1	28,0	26,0	10,2	4,9	5,6	2,5	0,7	100
43 3	Hausrat und Wohnbedarf	18,5	29,7	24,9	11,9	6,6	5,9	2,2	0,3	100
	darunter:									
43 300 und 43 302	Metall- und Kunststoffwaren, Hausrat aus Metall und Kunststoffen	16,6	32,9	25,6	10,8	6,6	5,7	1,8	—	100
43 360	Möbel	15,8	27,9	25,1	14,2	6,7	7,0	2,9	0,4	100
43 4	Elektro, Optik und Uhren	14,7	28,1	25,9	12,5	9,5	7,6	1,5	0,2	100
	darunter:									
43 400	Elektroerzeugnisse (a. n. g.)	17,2	17,2	18,8	17,2	17,2	10,9	1,5	—	100
43 404	Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräte	7,4	20,7	20,1	22,3	14,0	11,8	3,7	—	100
43 430	Foto- und Kinoapparate	14,2	9,5	42,9	9,5	9,5	4,8	4,8	4,8	100
43 460	Uhren und Schmuckwaren	15,2	39,1	30,4	6,6	4,9	3,8	—	—	100
43 5	Papierwaren und Druckerzeugnissen	30,3	30,3	22,7	7,4	4,5	3,1	1,4	0,3	100
	darunter:									
43 500	Papierwaren, Schul- und Büroartikel	27,4	31,8	28,4	6,7	4,3	0,9	—	0,5	100
43 6	pharmazeutischen, kosmetischen und ähnlichen Erzeugnissen	12,6	21,7	30,5	19,4	9,6	5,3	0,7	0,2	100
	darunter:									
43 600	Apotheken	—	3,8	20,7	40,9	21,5	12,3	0,8	—	100
43 604	Drogerien	4,4	33,7	43,5	10,2	4,9	2,4	0,9	—	100
43 7	Kohlen und Mineralölerzeugnissen	14,7	23,9	38,1	13,5	6,1	3,7	—	—	100
	darunter:									
43 700	Brennstoffe	14,1	24,4	38,4	13,5	5,8	3,8	—	—	100
43 8	Fahrzeugen, Maschinen und Büroein- richtungen	22,8	21,0	22,2	7,0	9,2	9,2	6,5	2,1	100
	darunter:									
43 800 und 43 807	Kraftwagen und Krafträder, Fahrräder und Mopeds	25,2	22,1	20,6	6,9	6,1	9,2	7,6	2,3	100
43 9	sonstigen Waren	32,0	33,0	21,6	7,6	3,5	1,7	0,6	—	100
	darunter:									
43 905	Blumen und Pflanzen	41,0	33,3	14,1	7,7	2,6	1,3	—	—	100
43 930 und 43 935	Lacke, Farben, Tapeten und Linoleum	23,4	33,4	27,0	7,0	5,0	3,5	0,7	—	100
43	Einzelhandel insgesamt	34,3	29,8	20,8	7,4	3,7	2,7	1,0	0,3	100

b) Niederlassungsdarstellung

Niederlassungen und Beschäftigte am 30. September 1961 mit reiner oder überwiegender Einzelhandelstätigkeit von Unternehmen des Einzelhandels, des Groß- und Außenhandels sowie des Gastgewerbes und ihr Umsatz 1960 nach Kreisen und ausgewählten Wirtschaftsklassen

Nummer der Grundsystematik	Wirtschaftsgruppe Wirtschaftsklasse	Zahl der		Umsatz in 1000 DM	Von den Niederlassungen waren		
		Niederlassungen	darin Beschäftigten		Laden-, Etagengeschäft		Umsatz in 1000 DM
					Zahl der		
					Niederlassungen	darin Beschäftigten	
Kreis Saarbrücken-Stadt							
	Einzelhandel mit						
43 0	Waren verschiedener Art	8	921	70 250	7	920	70 180
43 1	Nahrungs- und Genußmitteln	546	1 950	114 365	435	1 658	108 083
	darunter:						
43 100	Nahrungs- und Genußmittel (ohne ausgeprägten Schwerpunkt)	279	1 394	84 202	275	1 280	82 327
43 140	Gemüse und Obst	45	88	2 780	17	44	1 495
43 141	Milch, Fettwaren und Eier	25	53	3 032	22	48	2 873
43 160	Wein und Spirituosen	21	61	3 510	16	35	2 510
43 2	Bekleidung, Wäsche, Sportartikeln und Schuhen	229	2 281	88 024	148	2 122	82 691
	darunter:						
43 200	Textilwaren ohne ausgeprägten Schwerpunkt	112	1 281	42 021	66	1 173	37 698
43 280	Schuhe und Schuhwaren	21	164	8 801	20	163	8 785
43 3	Hausrat und Wohnbedarf	72	533	30 171	66	527	30 064
	darunter:						
43 300 und 43 302	Metall- und Kunststoffwaren, Hausrat aus Metall und Kunststoffen	21	134	5 771	18	131	5 701
43 360	Möbel	31	232	15 966	30	231	15 949
43 4	Elektro, Optik und Uhren	91	552	22 525	81	538	22 427
	darunter:						
43 400	Elektroerzeugnisse (a. n. g.)	7	27	1 236	7	27	1 236
43 404	Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräte	20	153	7 941	17	150	7 917
43 430	Foto- und Kinoapparate	7	113	2 733	7	113	2 733
43 460	Uhren und Schmuckwaren	28	111	3 867	27	110	3 864
43 5	Papierwaren und Druckerzeugnissen	75	345	12 986	47	226	7 099
	darunter:						
43 500	Papierwaren, Schul- und Büroartikel	33	87	2 700	31	85	2 677
43 6	pharmazeutischen, kosmetischen und ähnlichen Erzeugnissen	80	428	15 894	72	419	15 806
	darunter:						
43 600	Apotheken	26	177	8 134	26	177	8 134
43 604	Drogerien	39	181	5 623	39	181	5 623
43 7	Kohlen und Mineralölerzeugnissen	17	81	4 856	—	—	—
	darunter:						
43 700	Brennstoffe	16	79	4 809	—	—	—
43 8	Fahrzeugen, Maschinen und Büroeinrichtungen	43	956	91 664	29	767	77 706
	darunter:						
43 800 und 43 807	Kraftwagen und Krafträder, Fahrräder und Mopeds	21	816	81 718	14	653	69 249
43 9	sonstigen Waren	43	140	3 502	38	134	3 201
	darunter:						
43 905	Blumen und Pflanzen	26	85	1 673	23	82	1 643
43 930 und 43 935	Lacke, Farben, Tapeten und Linoleum	10	35	894	10	35	894
43	Einzelhandel insgesamt	1 204	8 187	454 237	923	7 311	417 257

noch: Niederlassungen und Beschäftigte am 30. September 1961 mit reiner oder überwiegender Einzelhandelstätigkeit von Unternehmen des Einzelhandels, des Groß- und Außenhandels sowie des Gastgewerbes und ihr Umsatz 1960 nach Kreisen und ausgewählten Wirtschaftsklassen

Nummer der Grundsystematik	Wirtschaftsgruppe Wirtschaftsklasse	Zahl der		Umsatz in 1000 DM	Von den Niederlassungen waren		
		Niederlassungen	darin Beschäftigten		Laden-, Etagengeschäft		Umsatz in 1000 DM
					Zahl der		
					Niederlassungen	darin Beschäftigten	
Kreis Homburg							
	Einzelhandel mit						
43 0	Waren verschiedener Art	3	8	171	3	8	171
43 1	Nahrungs- und Genußmitteln	541	1 035	41 534	276	719	33 743
	darunter:						
43 100	Nahrungs- und Genußmittel (ohne ausgeprägten Schwerpunkt)	233	654	34 556	229	638	34 233
43 140	Gemüse und Obst	9	13	245	1	1	9
43 141	Milch, Fettwaren und Eier	12	20	712	10	16	622
43 160	Wein und Spirituosen	7	9	179	1	2	151
43 2	Bekleidung, Wäsche, Sportartikeln und Schuhen	121	386	11 695	99	360	11 243
	darunter:						
43 200	Textilwaren ohne ausgeprägten Schwerpunkt	75	231	7 086	45	111	3 155
43 280	Schuhe und Schuhwaren	26	102	3 127	24	100	3 108
43 3	Hausrat und Wohnbedarf	57	224	8 248	53	217	8 136
	darunter:						
43 300 und 43 302	Metall- und Kunststoffwaren, Hausrat aus Metall und Kunststoffen	29	126	4 446	27	123	4 392
43 360	Möbel	21	72	3 101	20	69	3 053
43 4	Elektro, Optik und Uhren	31	139	4 550	28	133	4 493
	darunter:						
43 400	Elektroerzeugnisse (a. n. g.)	10	43	1 300	10	43	1 300
43 404	Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräte	7	54	1 775	6	53	1 739
43 430	Foto- und Kinoapparate	1	1	—	—	—	—
43 460	Uhren und Schmuckwaren	8	26	890	8	26	890
43 5	Papierwaren und Druckerzeugnissen	19	46	1 227	19	46	1 227
	darunter:						
43 500	Papierwaren, Schul- und Büroartikel	12	31	841	12	31	841
43 6	pharmazeutischen, kosmetischen und ähnlichen Erzeugnissen	23	87	3 526	22	86	1 267
	darunter:						
43 600	Apotheken	7	40	2 015	7	40	2 015
43 604	Drogerien	13	43	1 401	13	43	1 401
43 7	Kohlen und Mineralölerzeugnissen	16	59	2 349	—	—	—
	darunter:						
43 700	Brennstoffe	16	59	2 349	—	—	—
43 8	Fahrzeugen, Maschinen und Büroeinrichtungen	17	73	2 976	14	63	2 523
	darunter:						
43 800 und 43 807	Kraftwagen und Krafträder, Fahrräder und Mopeds	11	58	2 324	11	58	2 324
43 9	sonstigen Waren	24	61	1 763	15	47	1 335
	darunter:						
43 905	Blumen und Pflanzen	6	10	196	2	3	77
43 930 und 43 935	Lacke, Farben, Tapeten und Linoleum	12	41	1 208	12	41	1 208
43	Einzelhandel insgesamt	852	2 118	78 039	529	1 679	68 138

noch: Niederlassungen und Beschäftigte am 30. September 1961 mit reiner oder überwiegender Einzelhandelstätigkeit von Unternehmen des Einzelhandels, des Groß- und Außenhandels sowie des Gastgewerbes und ihr Umsatz 1960 nach Kreisen und ausgewählten Wirtschaftsklassen

Nummer der Grundsystematik	Wirtschaftsgruppe Wirtschaftsklasse	Zahl der		Umsatz in 1000 DM	Von den Niederlassungen waren		
		Niederlassungen	darin Beschäftigten		Laden-, Etagengeschäft		Umsatz in 1000 DM
					Niederlassungen	darin Beschäftigten	
Kreis Merzig-Wadern							
43 0	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	13	55	2 696	12	53	2 524
43 1	Nahrungs- und Genußmitteln darunter:	522	1 016	43 615	390	860	42 798
43 100	Nahrungs- und Genußmittel (ohne ausgeprägten Schwerpunkt)	340	770	38 780	338	768	38 690
43 140	Gemüse und Obst	12	21	377	7	14	327
43 141	Milch, Fettwaren und Eier	6	8	.	6	8	.
43 160	Wein und Spirituosen	2	2	.	2	2	.
43 2	Bekleidung, Wäsche, Sportartikeln und Schuhen darunter:	138	477	15 689	124	456	15 440
43 200	Textilwaren ohne ausgeprägten Schwerpunkt	75	295	9 932	67	282	9 736
43 280	Schuhe und Schuhwaren	36	97	3 193	36	97	3 193
43 3	Hausrat und Wohnbedarf darunter:	72	228	8 428	67	218	8 187
43 300 und 43 302	Metall- und Kunststoffwaren, Hausrat aus Metall und Kunststoffen	41	117	4 172	40	114	4 102
43 360	Möbel	25	86	3 665	21	79	3 494
43 4	Elektro, Optik und Uhren darunter:	46	159	4 333	45	158	4 323
43 400	Elektroerzeugnisse (a. n. g.)	12	52	1 361	11	51	1 351
43 404	Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräte	8	37	1 297	8	37	1 297
43 430	Foto- und Kinoapparate	—	—	—	—	—	—
43 460	Uhren und Schmuckwaren	19	40	816	19	40	816
43 5	Papierwaren und Druckerzeugnissen darunter:	25	105	3 723	24	104	3 717
43 500	Papierwaren, Schul- und Büroartikel	21	94	3 403	21	94	3 403
43 6	pharmazeutischen, kosmetischen und ähnlichen Erzeugnissen darunter:	28	106	4 558	27	105	4 471
43 600	Apotheken	11	58	3 300	11	58	3 300
43 604	Drogerien	12	41	1 050	12	41	1 050
43 7	Kohlen und Mineralölerzeugnissen darunter:	24	60	2 358	—	—	—
43 700	Brennstoffe	23	59	2 351	—	—	—
43 8	Fahrzeugen, Maschinen und Büroeinrichtungen darunter:	23	124	8 602	15	73	4 918
43 800 und 43 807	Kraftwagen und Krafträder, Fahrräder und Mopeds	15	87	5 582	11	61	4 345
43 9	sonstigen Waren darunter:	42	77	2 651	26	48	766
43 905	Blumen und Pflanzen	11	17	92	8	12	78
43 930 und 43 935	Lacke, Farben, Tapeten und Linoleum	11	26	522	11	26	522
43	Einzelhandel insgesamt	933	2 407	96 653	730	2 075	87 144

noch: Niederlassungen und Beschäftigte am 30. September 1961 mit reiner oder überwiegender Einzelhandelstätigkeit von Unternehmen des Einzelhandels, des Groß- und Außenhandels sowie des Gastgewerbes und ihr Umsatz 1960 nach Kreisen und ausgewählten Wirtschaftsklassen

Nummer der Grundsystematik	Wirtschaftsgruppe Wirtschaftsklasse	Zahl der		Umsatz in 1000 DM	Von den Niederlassungen waren		
		Niederlassungen	darin Beschäftigten		Laden-, Etagengeschäft		Umsatz in 1000 DM
					Zahl der		
					Niederlassungen	darin Beschäftigten	
Kreis Ottweiler							
43 0	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	4	510	11 762	2	506	11 653
43 1	Nahrungs- und Genußmitteln darunter:	950	2 254	108 210	675	1 912	105 079
43 100	Nahrungs- und Genußmittel (ohne ausgeprägten Schwerpunkt)	539	1 659	89 555	534	1 650	89 444
43 140	Gemüse und Obst	25	49	1 441	17	37	1 030
43 141	Milch, Fettwaren und Eier	21	38	1 728	18	32	1 540
43 160	Wein und Spirituosen	5	12	608	4	10	537
43 2	Bekleidung, Wäsche, Sportartikeln und Schuhen darunter:	306	1 222	38 618	246	1 145	37 526
43 200	Textilwaren ohne ausgeprägten Schwerpunkt	193	726	21 092	148	668	20 296
43 280	Schuhe und Schuhwaren	53	226	7 544	52	224	7 534
43 3	Hausrat und Wohnbedarf darunter:	109	419	17 792	102	405	17 581
43 300 und 43 302	Metall- und Kunststoffwaren, Hausrat aus Metall und Kunststoffen	59	233	7 775	57	228	7 677
43 360	Möbel	35	143	8 197	33	139	8 127
43 4	Elektro, Optik und Uhren darunter:	97	327	12 140	89	316	12 075
43 400	Elektroerzeugnisse (a. n. g.)	11	51	1 245	11	51	1 245
43 404	Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräte	26	112	5 987	25	109	5 984
43 430	Foto- und Kinoapparate	4	9	197	4	9	197
43 460	Uhren und Schmuckwaren	32	86	2 363	32	86	2 363
43 5	Papierwaren und Druckerzeugnissen darunter:	56	138	3 328	47	125	2 922
43 500	Papierwaren, Schul- und Büroartikel	46	95	1 934	43	92	1 903
43 6	pharmazeutischen, kosmetischen und ähnlichen Erzeugnissen darunter:	67	258	10 334	61	252	10 287
43 600	Apotheken	23	131	6 467	23	131	6 467
43 604	Drogerien	33	110	3 467	33	110	3 467
43 7	Kohlen und Mineralölernzeugnissen darunter:	23	82	4 270	—	—	—
43 700	Brennstoffe	21	75	3 560	—	—	—
43 8	Fahrzeugen, Maschinen und Büroeinrichtungen darunter:	27	138	5 493	25	135	4 579
43 800 und 43 807	Kraftwagen und Krafträder, Fahrräder und Mopeds	19	117	4 530	18	115	3 653
43 9	sonstigen Waren darunter:	73	217	6 213	58	177	4 367
43 905	Blumen und Pflanzen	23	52	808	19	45	765
43 930 und 43 935	Lacke, Farben, Tapeten und Linoleum	32	114	3 067	32	114	3 067
43	Einzelhandel insgesamt	1 712	5 565	218 160	1 305	4 973	206 069

noch: Niederlassungen und Beschäftigte am 30. September 1961 mit reiner oder überwiegender Einzelhandelstätigkeit von Unternehmen des Einzelhandels, des Groß- und Außenhandels sowie des Gastgewerbes und ihr Umsatz 1960 nach Kreisen und ausgewählten Wirtschaftsklassen

Nummer der Grundsystematik	Wirtschaftsgruppe Wirtschaftsklasse	Zahl der		Umsatz in 1000 DM	Von den Niederlassungen waren		
		Niederlassungen	darin Beschäftigten		Laden-, Etagengeschäft		Umsatz in 1000 DM
					Niederlassungen	darin Beschäftigten	
Kreis Saarbrücken-Land							
43 0	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	10	104	4 040	5	18	3 893
43 1	Nahrungs- und Genußmitteln	1 462	3 409	174 118	1 000	2 840	166 261
43 100	darunter: Nahrungs- und Genußmittel (ohne ausgeprägten Schwerpunkt)	751	2 370	139 241	741	2 345	138 233
43 140	Gemüse und Obst	63	117	3 851	38	73	2 453
43 141	Milch, Fettwaren und Eier	58	100	4 312	51	90	4 043
43 160	Wein und Spirituosen	16	31	1 040	11	24	803
43 2	Bekleidung, Wäsche, Sportartikeln und Schuhen	410	1 647	51 445	314	1 525	49 401
43 200	darunter: Textilwaren ohne ausgeprägten Schwerpunkt	248	1 068	32 320	186	928	30 727
43 280	Schuhe und Schuhwaren	67	279	9 551	65	276	9 511
43 3	Hausrat und Wohnbedarf	165	665	29 877	153	647	29 472
43 300 und 43 302	darunter: Metall- und Kunststoffwaren, Hausrat aus Metall und Kunststoffen	85	340	11 853	81	335	11 760
43 360	Möbel	64	259	14 952	59	252	14 806
43 4	Elektro, Optik und Uhren	141	494	18 324	133	481	17 929
43 400	darunter: Elektroerzeugnisse (a. n. g.)	20	86	3 391	18	84	3 265
43 404	Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräte	43	176	9 327	42	170	9 094
43 430	Foto- und Kinoapparate	5	20	273	5	20	273
43 460	Uhren und Schmuckwaren	46	139	3 158	46	139	3 158
43 5	Papierwaren und Druckerzeugnissen	75	176	4 365	67	161	4 006
43 500	darunter: Papierwaren, Schul- und Büroartikel	59	135	3 412	57	132	3 381
43 6	pharmazeutischen, kosmetischen und ähnlichen Erzeugnissen	125	437	16 874	109	420	16 795
43 600	darunter: Apotheken	33	198	10 046	33	198	10 046
43 604	Drogerien	72	211	6 545	71	210	6 526
43 7	Kohlen und Mineralölerzeugnissen	40	143	6 068	—	—	—
43 700	darunter: Brennstoffe	39	139	5 907	—	—	—
43 8	Fahrzeugen, Maschinen und Büroeinrichtungen	32	191	12 418	28	108	6 482
43 800 und 43 807	darunter: Kraftwagen und Krafträder, Fahrräder und Mopeds	23	96	5 418	21	93	5 272
43 9	sonstigen Waren	92	222	6 064	77	182	4 022
43 905	darunter: Blumen und Pflanzen	26	52	710	24	47	633
43 930 und 43 935	Lacke, Farben, Tapeten und Linoleum	42	112	2 866	42	112	2 866
43	Einzelhandel insgesamt	2 552	7 488	323 593	1 886	6 382	298 261

noch: Niederlassungen und Beschäftigte am 30. September 1961 mit reiner oder überwiegender Einzelhandelstätigkeit von Unternehmen des Einzelhandels, des Groß- und Außenhandels sowie des Gastgewerbes und ihr Umsatz 1960 nach Kreisen und ausgewählten Wirtschaftsklassen

Nummer der Grundsystematik	Wirtschaftsgruppe Wirtschaftsklasse	Zahl der		Umsatz in 1000 DM	Von den Niederlassungen waren		
		Niederlassungen	darin Beschäftigten		Laden-, Etagengeschäft		
					Zahl der		Umsatz in 1000 DM
					Niederlassungen	darin Beschäftigten	
Kreis Saarlouis							
43 0	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	8	197	5 439	6	191	5 313
43 1	Nahrungs- und Genußmitteln	1 182	2 532	109 495	851	2 098	104 569
	darunter:						
43 100	Nahrungs- und Genußmittel (ohne ausgeprägten Schwerpunkt)	673	1 746	85 326	669	1 739	85 075
43 140	Gemüse und Obst	108	180	3 527	36	69	1 919
43 141	Milch, Fettwaren und Eier	32	57	2 724	30	51	2 255
43 160	Wein und Spirituosen	17	41	1 799	12	36	1 666
43 2	Bekleidung, Wäsche, Sportartikeln und Schuhen	321	1 357	48 261	273	1 296	47 564
	darunter:						
43 200	Textilwaren ohne ausgeprägten Schwerpunkt	174	781	28 486	140	740	28 119
43 280	Schuhe und Schuhwaren	65	251	8 715	65	251	8 715
43 3	Hausrat und Wohnbedarf	123	416	18 797	116	407	18 587
	darunter:						
43 300u.	Metall- und Kunststoffwaren, Hausrat aus Metall und Kunststoffen	66	223	7 995	65	220	7 925
43 302							
43 360	Möbel	40	161	9 627	38	159	9 554
43 4	Elektro, Optik und Uhren	120	489	16 117	116	484	16 097
	darunter:						
43 400	Elektroerzeugnisse (a. n. g.)	16	87	2 545	15	86	2 542
43 404	Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräte	29	187	7 732	29	187	7 732
43 430	Foto- und Kinoapparate	4	10	143	4	10	143
43 460	Uhren und Schmuckwaren	40	118	2 815	40	118	2 815
43 5	Papierwaren und Druckerzeugnissen	51	150	3 531	46	144	3 470
	darunter:						
43 500	Papierwaren, Schul- und Büroartikel	44	133	3 179	42	131	3 164
43 6	pharmazeutischen, kosmetischen und ähnlichen Erzeugnissen	78	299	11 739	69	290	11 702
	darunter:						
43 600	Apotheken	23	143	6 889	23	143	6 889
43 604	Drogerien	41	141	4 735	41	141	4 735
43 7	Kohlen und Mineralölerzeugnissen	32	96	3 919	—	—	—
	darunter:						
43 700	Brennstoffe	30	89	3 153	—	—	—
43 8	Fahrzeugen, Maschinen und Büroeinrichtungen	40	266	12 432	34	239	11 441
	darunter:						
43 800 und 43 807	Kraftwagen und Krafträder, Fahrräder und Mopeds	32	236	11 192	31	232	10 991
43 9	sonstigen Waren	95	220	7 119	62	152	4 163
	darunter:						
43 905	Blumen und Pflanzen	17	35	401	17	35	405
43 930u. 43 935	Lacke, Farben, Tapeten und Linoleum	32	87	2 598	31	86	2 576
43	Einzelhandel insgesamt	2 050	6 022	236 849	1 573	5 301	222 906

noch: Niederlassungen und Beschäftigte am 30. September 1961 mit reiner oder überwiegender Einzelhandelstätigkeit von Unternehmen des Einzelhandels, des Groß- und Außenhandels sowie des Gastgewerbes und ihr Umsatz 1960 nach Kreisen und ausgewählten Wirtschaftsklassen

Nummer der Grundsystematik	Wirtschaftsgruppe Wirtschaftsklasse	Zahl der		Umsatz in 1 000 DM	Von den Niederlassungen waren		
		Niederlassungen	darin Beschäftigten		Laden-, Etagengeschäft		Umsatz in 1 000 DM
					Niederlassungen	darin Beschäftigten	
Kreis St. Ingbert							
	Einzelhandel mit						
43 0	Waren verschiedener Art	—	—	—	—	—	—
43 1	Nahrungs- und Genußmitteln	474	973	43 699	299	758	41 446
	darunter:						
43 100	Nahrungs- und Genußmittel (ohne ausgeprägten Schwerpunkt)	224	594	32 473	221	590	32 236
43 140	Gemüse und Obst	14	24	911	6	12	499
43 141	Milch, Fettwaren und Eier	17	32	1 261	16	30	1 142
43 160	Wein und Spirituosen	—	—	—	—	—	—
43 2	Bekleidung, Wäsche, Sportartikeln und Schuhen	129	416	13 657	109	388	13 138
	darunter:						
43 200	Textilwaren ohne ausgeprägten Schwerpunkt	72	251	8 478	57	229	7 997
43 280	Schuhe und Schuhwaren	32	84	2 563	32	84	2 563
43 3	Hausrat und Wohnbedarf	55	184	7 636	54	183	7 630
	darunter:						
43 300 und 43 302	Metall- und Kunststoffwaren, Hausrat aus Metall und Kunststoffen	26	90	3 741	25	89	3 735
43 360	Möbel	23	77	3 299	23	77	3 299
43 4	Elektro, Optik und Uhren	40	129	4 626	40	129	4 626
	darunter:						
43 400	Elektroerzeugnisse (a. n. g.)	—	—	—	—	—	—
43 404	Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräte	9	38	1 714	9	38	1 714
43 430	Foto- und Kinoapparate	3	11	363	3	11	363
43 460	Uhren und Schmuckwaren	16	41	1 102	16	41	1 102
43 5	Papierwaren und Druckerzeugnissen	21	53	1 220	20	52	1 207
	darunter:						
43 500	Papierwaren, Schul- und Büroartikel	19	46	986	19	46	986
43 6	pharmazeutischen, kosmetischen und ähnlichen Erzeugnissen	30	138	5 588	26	134	5 580
	darunter:						
43 600	Apotheken	11	81	3 899	11	81	3 899
43 604	Drogerien	12	39	1 189	12	39	1 189
43 7	Kohlen und Mineralölzeugnissen	17	52	2 424	—	—	—
	darunter:						
43 700	Brennstoffe	16	50	2 421	—	—	—
43 8	Fahrzeugen, Maschinen und Büroeinrichtungen	16	87	4 151	15	74	3 440
	darunter:						
43 800 und 43 807	Kraftwagen und Krafträder, Fahrräder und Mopeds	14	77	3 702	13	64	3 020
43 9	sonstigen Waren	22	92	4 204	16	44	1 325
	darunter:						
43 905	Blumen und Pflanzen	3	5	93	3	5	93
43 930 und 43 935	Lacke, Farben, Tapeten und Linoleum	12	38	1 197	12	38	1 197
43	Einzelhandel insgesamt	804	2 124	87 205	579	1 762	78 392

noch: Niederlassungen und Beschäftigte am 30. September 1961 mit reiner oder überwiegender Einzelhandelstätigkeit von Unternehmen des Einzelhandels, des Groß- und Außenhandels sowie des Gastgewerbes und ihr Umsatz 1960 nach Kreisen und ausgewählten Wirtschaftsklassen

Nummer der Grundsystematik	Wirtschaftsgruppe Wirtschaftsklasse	Zahl der		Umsatz in 1 000 DM	Von den Niederlassungen waren		
		Niederlassungen	darin Beschäftigten		Laden-, Etagesgeschäft		Umsatz in 1 000 DM
					Zahl der		
					Niederlassungen	darin Beschäftigten	
Kreis St. Wendel							
	Einzelhandel mit						
43 0	Waren verschiedener Art	12	144	3 952	12	144	3 952
43 1	Nahrungs- und Genußmitteln	430	957	42 451	359	850	41 686
	darunter:						
43 100	Nahrungs- und Genußmittel (ohne ausgeprägten Schwerpunkt)	314	786	36 954	309	762	36 797
43 140	Gemüse und Obst	12	22	426	6	11	234
43 141	Milch, Fettwaren und Eier	2	5	.	2	5	.
43 160	Wein und Spirituosen	2	2	.	2	2	.
43 2	Bekleidung, Wäsche, Sportartikeln und Schuhen	131	527	16 607	113	482	15 645
	darunter:						
43 200	Textilwaren ohne ausgeprägten Schwerpunkt	73	341	11 229	61	302	10 313
43 280	Schuhe und Schuhwaren	28	82	2 541	27	81	2 524
43 3	Hausrat und Wohnbedarf	76	241	8 010	69	232	7 921
	darunter:						
43 300 und 43 302	Metall- und Kunststoffwaren, Hausrat aus Metall und Kunststoffen	31	109	3 152	31	109	3 152
43 360	Möbel	30	101	3 590	25	94	3 550
43 4	Elektro, Optik und Uhren	28	120	4 823	28	120	4 823
	darunter:						
43 400	Elektroerzeugnisse (a. n. g.)	3	12	399	3	12	399
43 404	Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräte	10	60	3 044	10	60	3 044
43 430	Foto- und Kinoapparate	1	1	.	1	1	.
43 460	Uhren und Schmuckwaren	9	28	750	9	28	750
43 5	Papierwaren und Druckerzeugnissen	15	39	1 011	12	33	874
	darunter:						
43 500	Papierwaren, Schul- und Büroartikel	14	38	968	12	33	864
43 6	pharmazeutischen, kosmetischen und ähnlichen Erzeugnissen	22	81	3 674	21	80	3 671
	darunter:						
43 600	Apotheken	9	47	2 776	9	47	2 776
43 604	Drogerien	10	26	747	10	26	747
43 7	Kohlen und Mineralölzeugnissen	13	38	1 796	—	—	—
	darunter:						
43 700	Brennstoffe	12	35	1 491	—	—	—
43 8	Fahrzeugen, Maschinen und Büroeinrichtungen	16	99	5 193	9	26	838
	darunter:						
43 800 und 43 807	Kraftwagen und Krafträder, Fahrräder und Mopeds	7	45	1 648	3	8	197
43 9	sonstigen Waren	30	71	1 659	20	49	959
	darunter:						
43 905	Blumen und Pflanzen	6	18	265	6	18	265
43 930 und 43 935	Lacke, Farben, Tapeten und Linoleum	7	19	369	7	19	369
43	Einzelhandel insgesamt	773	2 317	89 176	643	2 016	80 369

noch: Niederlassungen und Beschäftigte am 30. September 1961 mit reiner oder überwiegender Einzelhandelstätigkeit von Unternehmen des Einzelhandels, des Groß- und Außenhandels sowie des Gastgewerbes und ihr Umsatz 1960 nach Kreisen und ausgewählten Wirtschaftsklassen

Nummer der Grundsystematik	Wirtschaftsgruppe Wirtschaftsklasse	Zahl der		Umsatz in 1 000 DM	Von den Niederlassungen waren		
		Niederlassungen	darin Beschäftigten		Laden-, Etagegeschäft		Umsatz in 1 000 DM
					Niederlassungen	darin Beschäftigten	
Saarland insgesamt							
43 0	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	58	1 939	98 310	47	1 840	97 686
43 1	Nahrungs- und Genußmitteln	6 107	14 126	677 487	4 285	11 695	647 665
	darunter:						
43 100	Nahrungs- und Genußmittel (ohne ausgeprägten Schwerpunkt)	3 353	9 973	541 087	3 316	9 772	537 035
43 140	Gemüse und Obst	288	514	13 558	128	261	7 966
43 141	Milch, Fettwaren und Eier	173	313	14 422	155	280	13 128
43 160	Wein und Spirituosen	70	158	7 277	48	111	5 808
43 2	Bekleidung, Wäsche, Sportartikeln und Schuhen	1 785	8 313	283 996	1 426	7 774	272 648
	darunter:						
43 200	Textilwaren ohne ausgeprägten Schwerpunkt	1 022	4 974	160 644	770	4 493	148 041
43 280	Schuhe und Schuhwaren	328	1 285	46 035	321	1 276	45 933
43 3	Hausrat und Wohnbedarf	729	2 910	128 959	680	2 836	127 578
	darunter:						
43 300u.	Metall- und Kunststoffwaren, Hausrat aus Metall und Kunststoffen	358	1 372	48 905	344	1 349	48 444
43 302							
43 360	Möbel	269	1 131	62 397	249	1 100	61 832
43 4	Elektro, Optik und Uhren	594	2 409	87 438	560	2 359	86 793
	darunter:						
43 400	Elektroerzeugnisse (a. n. g.)	79	358	11 477	75	354	11 338
43 404	Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräte	152	817	38 817	146	804	38 521
43 430	Foto- und Kinoapparate	25	165	3 722	24	164	3 721
43 460	Uhren und Schmuckwaren	198	589	15 761	197	588	15 758
43 5	Papierwaren und Druckerzeugnissen	337	1 052	31 391	282	891	24 522
	darunter:						
43 500	Papierwaren, Schul- und Büroartikel	248	659	17 423	237	644	17 219
43 6	pharmazeutischen, kosmetischen und ähnlichen Erzeugnissen	453	1 834	72 187	407	1 786	69 579
	darunter:						
43 600	Apotheken	143	875	43 526	143	875	43 526
43 604	Drogerien	232	792	24 757	231	791	24 738
43 7	Kohlen und Mineralölerzeugnissen	182	611	28 040	—	—	—
	darunter:						
43 700	Brennstoffe	173	585	26 041	—	—	—
43 8	Fahrzeugen, Maschinen und Büroeinrichtungen	214	1 934	142 929	169	1 485	111 927
	darunter:						
43 800u.	Kraftwagen und Krafträder, Fahrräder und Mopeds	142	1 532	116 114	122	1 284	99 051
43 807							
43 9	sonstigen Waren	421	1 100	33 175	312	833	20 138
	darunter:						
43 905	Blumen und Pflanzen	118	274	4 238	102	247	3 959
43 930u.	Lacke, Farben, Tapeten und Linoleum	158	472	12 721	157	471	12 699
43 935							
43	Einzelhandel insgesamt	10 880	36 228	1 583 912	8 168	31 499	1 458 536

Niederlassungen¹⁾ und Beschäftigte am 30. September 1961 mit reiner oder überwiegender Einzelhandelstätigkeit von Unternehmen des Einzelhandels, des Großhandels, des Außenhandels sowie des Gastgewerbes und ihr Umsatz 1960 nach Gemeindegrößenklassen und ausgewählten Wirtschaftsklassen

Syst. Nr.	Wirtschaftsgliederung Gemeindegrößenklasse	Niederlassungen		Beschäftigte		Umsatz 1960	
		am 30. 9. 1961					
		Anzahl	%	Anzahl	%	1000 DM	%
	Einzelhandel insgesamt	11 664	100,0	37 761	100,0	1 583 912	100,0
	Gemeindegrößenklassen						
	bis unter 2000 Einwohner	1 922	16,5	3 625	9,6	123 717	7,8
	2000 bis unter 5000 Einwohner	2 254	19,3	4 969	13,2	185 301	11,7
	5000 bis unter 10000 Einwohner	2 353	20,2	6 436	17,0	257 197	16,2
	10000 bis unter 20000 Einwohner	1 242	10,6	4 551	12,0	181 524	11,5
	20000 bis unter 50000 Einwohner	2 610	22,4	9 775	25,9	381 936	24,1
	100000 und mehr Einwohner	1 283	11,0	8 405	22,3	454 237	28,7
	darunter ausgewählte Wirtschaftsklassen:						
43 000	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art, Haupttrichtung Bekleidung, Textilien, Hausrat und Wohnbedarf	26	100,0	2 000	100,0	93 917	100,0
	Gemeindegrößenklassen						
	bis unter 2000 Einwohner	4	15,4	22	1,1	881	0,9
	2000 bis unter 5000 Einwohner	4	15,4	7	0,3	277	0,3
	5000 bis unter 10000 Einwohner	3	11,5	56	2,8	1 707	1,8
	10000 bis unter 20000 Einwohner	6	23,1	285	14,3	7 010	7,5
	20000 bis unter 50000 Einwohner	6	23,1	718	35,9	14 024	14,9
	100000 und mehr Einwohner	3	11,5	912	45,6	70 018	74,6
43 100	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln ohne ausgeprägten Schwerpunkt	3 534	100,0	10 405	100,0	541 087	100,0
	Gemeindegrößenklassen						
	bis unter 2000 Einwohner	797	22,6	1 671	16,1	75 590	14,0
	2000 bis unter 5000 Einwohner	721	20,4	1 854	17,8	92 979	17,2
	5000 bis unter 10000 Einwohner	707	20,0	2 117	20,3	106 057	19,6
	10000 bis unter 20000 Einwohner	319	9,0	1 058	10,2	56 716	10,5
	20000 bis unter 50000 Einwohner	695	19,7	2 262	21,7	125 543	23,2
	100000 und mehr Einwohner	295	8,3	1 443	13,9	84 202	15,5
43 140	Einzelhandel mit Kartoffeln, Gemüse, Obst und Südfrüchten	304	100,0	533	100,0	13 558	100,0
	Gemeindegrößenklassen						
	bis unter 2000 Einwohner	37	12,1	59	11,1	1 153	8,5
	2000 bis unter 5000 Einwohner	44	14,5	78	14,6	1 926	14,2
	5000 bis unter 10000 Einwohner	44	14,5	81	15,2	2 004	14,8
	10000 bis unter 20000 Einwohner	21	6,9	41	7,7	1 294	9,5
	20000 bis unter 50000 Einwohner	111	36,5	184	34,5	4 401	32,5
	100000 und mehr Einwohner	47	15,5	90	16,9	2 780	20,5
43 141	Einzelhandel mit Milch, Fettwaren und Eiern	181	100,0	323	100,0	14 422	100,0
	Gemeindegrößenklassen						
	bis unter 2000 Einwohner	13	7,2	23	7,1	632	4,4
	2000 bis unter 5000 Einwohner	34	18,8	59	18,3	2 751	19,1
	5000 bis unter 10000 Einwohner	29	16,0	54	16,7	1 885	13,1
	10000 bis unter 20000 Einwohner	24	13,2	43	13,3	2 191	15,2
	20000 bis unter 50000 Einwohner	55	30,4	90	27,9	3 931	27,2
	100000 und mehr Einwohner	26	14,4	54	16,7	3 032	21,0

¹⁾ Alle erfaßten Niederlassungen.

noch: Niederlassungen¹⁾ und Beschäftigte am 30. September 1961 mit reiner oder überwiegender Einzelhandelstätigkeit von Unternehmen des Einzelhandels, des Großhandels, des Außenhandels sowie des Gastgewerbes und ihr Umsatz 1960 nach Gemeindegrößenklassen und ausgewählten Wirtschaftsklassen

Syst. Nr.	Wirtschaftsgliederung Gemeindegrößenklasse	Niederlassungen		Beschäftigte		Umsatz 1960	
		am 30. 9. 1961					
		Anzahl	%	Anzahl	%	1000 DM	%
43 160	Einzelhandel mit Wein und Spirituosen	77	100,0	168	100,0	7 277	100,0
	Gemeindegrößenklassen						
	bis unter 2000 Einwohner	6	7,8	8	4,8	31	0,4
	2000 bis unter 5000 Einwohner	7	9,1	10	5,9	165	2,3
	5000 bis unter 10000 Einwohner	10	13,0	16	9,5	796	10,9
	10000 bis unter 20000 Einwohner	12	15,5	31	18,5	1 148	15,8
	20000 bis unter 50000 Einwohner	21	27,3	42	25,0	1 627	22,4
	100000 und mehr Einwohner	21	27,3	61	36,3	3 510	48,2
43 200	Einzelhandel mit Textilwaren verschiedener Art ohne ausgeprägten Schwerpunkt	1 075	100,0	5 049	100,0	160 644	100,0
	Gemeindegrößenklassen						
	bis unter 2000 Einwohner	163	15,2	321	6,4	9 209	5,7
	2000 bis unter 5000 Einwohner	216	20,1	615	12,2	20 437	12,7
	5000 bis unter 10000 Einwohner	260	24,2	881	17,4	26 622	16,6
	10000 bis unter 20000 Einwohner	102	9,5	569	11,3	17 438	10,9
	20000 bis unter 50000 Einwohner	216	20,1	1 368	27,1	44 917	28,0
	100000 und mehr Einwohner	118	10,9	1 295	25,6	42 021	26,1
43 280	Einzelhandel mit Schuhen und Schuhwaren	350	100,0	1 364	100,0	46 035	100,0
	Gemeindegrößenklassen						
	bis unter 2000 Einwohner	69	19,7	120	8,8	2 784	6,0
	2000 bis unter 5000 Einwohner	86	24,6	185	13,6	5 219	11,3
	5000 bis unter 10000 Einwohner	75	21,4	260	19,1	8 171	17,8
	10000 bis unter 20000 Einwohner	29	8,3	162	11,9	5 559	12,1
	20000 bis unter 50000 Einwohner	68	19,4	431	31,5	15 501	33,7
	100000 und mehr Einwohner	23	6,6	206	15,1	8 801	19,1
43 300	Einzelhandel mit Eisen-, Metall- und Kunststoffwaren verschiedener Art ohne ausgeprägten Schwerpunkt	255	100,0	1 078	100,0	38 987	100,0
	Gemeindegrößenklassen						
	bis unter 2000 Einwohner	63	24,7	142	13,2	3 567	9,1
	2000 bis unter 5000 Einwohner	54	21,2	156	14,5	5 999	15,4
	5000 bis unter 10000 Einwohner	58	22,7	252	23,4	9 260	23,8
	10000 bis unter 20000 Einwohner	27	10,6	138	12,8	4 544	11,7
	20000 bis unter 50000 Einwohner	39	15,3	270	25,0	10 336	26,5
	100000 und mehr Einwohner	14	5,5	120	11,1	5 281	13,5
43 302	Einzelhandel mit Hausrat aus Eisen, Metall und Kunststoffen (ohne Einzelhandel mit Öfen, Herden, Elektrogeräten und Schneidwaren)	113	100,0	314	100,0	9 918	100,0
	Gemeindegrößenklassen						
	bis unter 2000 Einwohner	30	26,6	66	21,0	1 382	13,9
	2000 bis unter 5000 Einwohner	31	27,4	75	23,9	2 524	25,5
	5000 bis unter 10000 Einwohner	18	15,9	48	15,3	1 658	16,7
	10000 bis unter 20000 Einwohner	9	8,0	25	8,0	864	8,7
	20000 bis unter 50000 Einwohner	18	15,9	86	27,4	3 000	30,3
	100000 und mehr Einwohner	7	6,2	14	4,4	490	4,9

¹⁾ Alle erfaßten Niederlassungen.

noch: Niederlassungen¹⁾ und Beschäftigte am 30. September 1961 mit reiner oder überwiegender Einzelhandelstätigkeit von Unternehmen des Einzelhandels, des Großhandels, des Außenhandels sowie des Gastgewerbes und ihr Umsatz 1960 nach Gemeindegrößenklassen und ausgewählten Wirtschaftsklassen

Syst. Nr.	Wirtschaftsgliederung Gemeindegrößenklasse	Niederlassungen		Beschäftigte		Umsatz 1960	
		am 30. 9. 1961					
		Anzahl	%	Anzahl	%	1000 DM	%
43 360	Einzelhandel mit Möbeln und sonstigen Einrichtungsgegenständen (ohne Einzelhandel mit gebrauchten Möbeln und Antiquitäten)	290	100,0	1 180	100,0	62 397	100,0
	Gemeindegrößenklassen						
	bis unter 2000 Einwohner	42	14,5	91	7,7	2 526	4,1
	2000 bis unter 5000 Einwohner	59	20,4	135	11,4	4 197	6,7
	5000 bis unter 10000 Einwohner	56	19,3	199	16,9	10 537	16,9
	10000 bis unter 20000 Einwohner	38	13,1	201	17,0	10 195	16,3
	20000 bis unter 50000 Einwohner	63	21,7	321	27,2	18 976	30,4
	100000 und mehr Einwohner	32	11,0	233	19,8	15 966	25,6
43 400	Einzelhandel mit elektrotechnischen Erzeugnissen	88	100,0	370	100,0	11 477	100,0
	Gemeindegrößenklassen						
	bis unter 2000 Einwohner	17	19,3	41	11,1	1 074	9,4
	2000 bis unter 5000 Einwohner	24	27,2	69	18,6	1 963	17,1
	5000 bis unter 10000 Einwohner	19	21,6	86	23,3	3 154	27,5
	10000 bis unter 20000 Einwohner	10	11,4	69	18,6	2 085	18,1
	20000 bis unter 50000 Einwohner	10	11,4	77	20,8	1 965	17,1
	100000 und mehr Einwohner	8	9,1	28	7,6	1 236	10,8
43 404	Einzelhandel mit Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräten sowie mit Schallplatten	164	100,0	865	100,0	38 817	100,0
	Gemeindegrößenklassen						
	bis unter 2000 Einwohner	11	6,7	40	4,6	1 462	3,8
	2000 bis unter 5000 Einwohner	29	17,7	99	11,5	3 836	9,9
	5000 bis unter 10000 Einwohner	40	24,4	194	22,4	8 939	23,0
	10000 bis unter 20000 Einwohner	25	15,2	128	14,8	6 687	17,2
	20000 bis unter 50000 Einwohner	37	22,6	248	28,7	9 952	25,6
	100000 und mehr Einwohner	22	13,4	156	18,0	7 941	20,5
43 460	Einzelhandel mit Uhren, Edelmetall- und Schmuckwaren	204	100,0	601	100,0	15 761	100,0
	Gemeindegrößenklassen						
	bis unter 2000 Einwohner	9	4,4	17	2,8	326	2,1
	2000 bis unter 5000 Einwohner	36	17,6	62	10,3	1 219	7,7
	5000 bis unter 10000 Einwohner	53	26,0	119	19,8	2 713	17,2
	10000 bis unter 20000 Einwohner	29	14,2	99	16,5	2 245	14,2
	20000 bis unter 50000 Einwohner	48	23,6	190	31,6	5 391	34,3
	100000 und mehr Einwohner	29	14,2	114	19,0	3 867	24,5
43 500	Einzelhandel mit Schreib- und Papierwaren, Schul- und Büroartikeln	264	100,0	680	100,0	17 423	100,0
	Gemeindegrößenklassen						
	bis unter 2000 Einwohner	21	8,0	34	5,0	648	3,7
	2000 bis unter 5000 Einwohner	68	25,8	119	17,5	2 177	12,5
	5000 bis unter 10000 Einwohner	61	23,1	137	20,1	2 954	17,0
	10000 bis unter 20000 Einwohner	26	9,8	147	21,6	5 128	29,4
	20000 bis unter 50000 Einwohner	49	18,6	150	22,1	3 816	21,9
	100000 und mehr Einwohner	39	14,7	93	13,7	2 700	15,5
43 600	Apotheken	154	100,0	916	100,0	43 526	100,0
	Gemeindegrößenklassen						
	bis unter 2000 Einwohner	7	4,5	23	2,5	1 575	3,6
	2000 bis unter 5000 Einwohner	22	14,3	101	11,0	4 732	10,9
	5000 bis unter 10000 Einwohner	35	22,7	191	20,9	9 271	21,3
	10000 bis unter 20000 Einwohner	20	13,0	129	14,1	6 221	14,3
	20000 bis unter 50000 Einwohner	42	27,3	287	31,3	13 593	31,2
	100000 und mehr Einwohner	28	18,2	185	20,2	8 134	18,7

¹⁾ Alle erfaßten Niederlassungen.

noch: Niederlassungen¹⁾ und Beschäftigte am 30. September 1961 mit reiner oder überwiegender Einzelhandelstätigkeit von Unternehmen des Einzelhandels, des Großhandels, des Außenhandels sowie des Gastgewerbes und ihr Umsatz 1960 nach Gemeindegrößenklassen und ausgewählten Wirtschaftsklassen

Syst. Nr.	Wirtschaftsgliederung Gemeindegrößenklasse	Niederlassungen		Beschäftigte		Umsatz 1960	
		am 30. 9. 1961					
		Anzahl	%	Anzahl	%	1000 DM	%
43 604	Drogerien	239	100,0	809	100,0	24 757	100,0
	Gemeindegrößenklassen						
	bis unter 2000 Einwohner	11	4,6	20	2,5	616	2,5
	2000 bis unter 5000 Einwohner	48	20,1	115	14,2	3 406	13,7
	5000 bis unter 10000 Einwohner	53	22,2	150	18,5	4 973	20,1
	10000 bis unter 20000 Einwohner	30	12,5	105	13,0	2 666	10,8
	20000 bis unter 50000 Einwohner	58	24,3	238	29,4	7 473	30,2
	100000 und mehr Einwohner	39	16,3	181	22,4	5 623	22,7
43 700	Einzelhandel mit Brennstoffen	181	100,0	597	100,0	26 041	100,0
	Gemeindegrößenklassen						
	bis unter 2000 Einwohner	33	18,2	73	12,2	2 106	8,1
	2000 bis unter 5000 Einwohner	35	19,3	102	17,1	3 886	14,9
	5000 bis unter 10000 Einwohner	36	19,9	107	17,9	4 969	19,1
	10000 bis unter 20000 Einwohner	16	8,8	52	8,7	2 446	9,4
	20000 bis unter 50000 Einwohner	44	24,4	183	30,7	7 825	30,0
	100000 und mehr Einwohner	17	9,4	80	13,4	4 809	18,5
43 800	Einzelhandel mit Kraftwagen und Krafträdern	72	100,0	1 378	100,0	109 061	100,0
	Gemeindegrößenklassen						
	bis unter 2000 Einwohner	4	5,6	16	1,2	651	0,6
	2000 bis unter 5000 Einwohner	8	11,1	59	4,3	3 029	2,8
	5000 bis unter 10000 Einwohner	8	11,1	53	3,8	4 032	3,7
	10000 bis unter 20000 Einwohner	11	15,3	157	11,4	10 073	9,2
	20000 bis unter 50000 Einwohner	22	30,5	296	21,5	11 239	10,3
	100000 und mehr Einwohner	19	26,4	797	57,8	80 037	73,4
43 807	Einzelhandel mit Fahrrädern, deren Teilen und Zubehör sowie mit Mopeds	75	100,0	171	100,0	7 053	100,0
	Gemeindegrößenklassen						
	bis unter 2000 Einwohner	11	14,7	18	10,5	281	4,0
	2000 bis unter 5000 Einwohner	16	21,3	25	14,6	508	7,2
	5000 bis unter 10000 Einwohner	16	21,3	42	24,6	1 703	24,1
	10000 bis unter 20000 Einwohner	8	10,7	19	11,1	1 211	17,2
	20000 bis unter 50000 Einwohner	20	26,7	40	23,4	1 669	23,7
	100000 und mehr Einwohner	4	5,3	27	15,8	1 681	23,8
43 930	Einzelhandel mit Lacken, Farben und sonstigem Anstrichbedarf	28	100,0	52	100,0	946	100,0
	Gemeindegrößenklassen						
	bis unter 2000 Einwohner	1	3,6	2	3,8	.	.
	2000 bis unter 5000 Einwohner	10	35,7	20	38,5	209	22,1
	5000 bis unter 10000 Einwohner	8	28,6	12	23,1	278	29,4
	10000 bis unter 20000 Einwohner	2	7,1	2	3,8	.	.
	20000 bis unter 50000 Einwohner	4	14,3	8	15,4	200	21,1
	100000 und mehr Einwohner	3	10,7	8	15,4	206	21,8
43 935	Einzelhandel mit Tapeten, Linoleum und ähnlichem Fußbodenbelag	140	100,0	437	100,0	11 775	100,0
	Gemeindegrößenklassen						
	bis unter 2000 Einwohner	17	12,2	34	7,8	492	4,2
	2000 bis unter 5000 Einwohner	29	20,7	55	12,6	884	7,5
	5000 bis unter 10000 Einwohner	32	22,8	73	16,7	1 691	14,4
	10000 bis unter 20000 Einwohner	14	10,0	45	10,3	1 161	9,9
	20000 bis unter 50000 Einwohner	39	27,9	199	45,5	6 859	58,2
	100000 und mehr Einwohner	9	6,4	31	7,1	688	5,8

¹⁾ Alle erfaßten Niederlassungen.

**Der durchschnittliche Umsatz¹⁾ je Niederlassung²⁾ nach Kreisen, Wirtschaftsgruppen
und ausgewählten Wirtschaftsklassen im Jahre 1960 in 1000 DM**

Nummer der Grund- systematik	Wirtschaftsgruppe Wirtschaftsklasse	Kreis								Saarland zusammen
		Saarbrücken Stadt	Homburg	Merzig- Wadern	Ottweiler	Saarbrücken Land	Saarlouis	St. Ingbert	St. Wendel	
43 0	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	11 689	84	209	2941	404	553	—	329	1 819
43 1	Nahrungs- und Genußmitteln darunter:	225	118	86	126	129	97	105	104	120
43 100	Nahrungs- und Genußmittel ohne ausgeprägten Schwerpunkt	315	155	120	174	188	132	149	121	167
43 140	Gemüse und Obst	63	27	32	61	62	32	73	36	48
43 141	Milch, Fettwaren und Eier	125	59	59	86	75	89	76	.	87
43 160	Wein und Spirituosen	175	33	.	122	69	112	—	31	111
43 2	Bekleidung, Wäsche, Sportartikeln und Schuhen darunter:	406	102	116	134	130	157	112	130	167
43 200	Textilwaren ohne ausgeprägten Schwer- punkt	398	98	139	117	136	173	125	161	166
43 280	Schuhe und Schuhwaren	467	129	115	147	147	141	87	87	142
43 3	Hausrat und Wohnbedarf darunter:	425	149	119	173	193	156	139	114	184
43 300 und 43 302	Metall- und Kunststoffwaren, Hausrat aus Metall und Kunststoffen	275	159	102	135	148	120	144	105	140
43 360	Möbel	515	153	156	254	248	258	143	141	247
43 4	Elektro, Optik und Uhren darunter:	256	147	98	135	134	141	116	188	153
43 400	Elektroerzeugnisse (a. n. g.)	199	130	129	131	188	180	—	133	161
43 404	Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräte	440	254	162	239	217	277	190	370	266
43 430	Foto- und Kinoapparate	390	.	—	62	55	36	121	.	155
43 460	Uhren und Schmuckwaren	138	111	44	76	70	72	69	89	81
43 5	Papierwaren und Druckerzeugnissen darunter:	183	68	155	61	63	69	61	75	99
43 500	Papierwaren, Schul- und Büroartikel	82	70	169	43	66	70	55	78	74
43 6	pharmazeutischen, kosmetischen und ähnlichen Erzeugnissen darunter:	206	159	166	159	141	166	207	175	168
43 600	Apotheken	340	306	309	297	311	325	354	308	319
43 604	Drogerien	144	108	93	110	92	118	99	82	109
43 7	Kohlen und Mineralölerzeugnissen darunter:	320	147	102	193	154	133	155	138	162
43 700	Brennstoffe	339	147	107	177	154	111	155	124	156
43 8	Fahrzeugen, Maschinen und Büro- einrichtungen darunter:	2 402	128	390	211	402	311	271	329	697
43 800 und 43 807	Kraftwagen und Krafträder, Fahrräder und Mopeds	4 084	140	398	238	240	350	278	232	848
43 9	sonstigen Waren darunter:	85	79	66	90	73	81	191	60	85
43 905	Blumen und Pflanzen	72	33	9	39	31	24	31	44	39
43 930 und 43 935	Lacke, Farben, Tapeten und Linoleum	89	109	51	96	76	88	100	53	85
43	Einzelhandel insgesamt	404	102	107	138	135	120	119	122	156

¹⁾ Die Umsatzangaben der Niederlassungen für das Geschäftsjahr vom 6. Juli 1959 bis 31. Dezember 1960 wurden mit Hilfe von Koeffizienten, die über die Indices der monatlichen Einzelhandelsberichterstattung gewonnen wurden, auf das Jahr 1960 umgerechnet.

²⁾ Nur Niederlassungen mit Angaben für ein volles Geschäftsjahr.

III. Das Gastgewerbe

Wie beim Groß- und Einzelhandel wurde auch beim Gastgewerbe die Erhebung für zwei Zeiträume durchgeführt. Während aber beim Handel mittels Umsatzindizes aus der laufenden Berichterstattung wenigstens ein Teil der 18 Monatsangaben auf das Jahr 1960 umgerechnet werden konnte, war dies beim Gastgewerbe nicht möglich. In der textlichen Darstellung werden deshalb nur Übersichten mit Bestandszahlen ausgewiesen. Wo Umsatzzahlen der Gesamtmasse für das Jahr 1960 genannt werden, beruhen sie auf Schätzungen. Der Tabellenteil enthält dagegen Übersichten für beide Erhebungszeiträume, wobei darauf hingewiesen werden muß, daß durch Häufung besonders großer oder kleiner Unternehmen oder solcher mit extremer Betriebsstruktur in einem der beiden Erhebungszeiträume die errechneten Strukturquoten stark voneinander abweichen können. Dies ist vor allem bei weiteren betriebswirtschaftlichen Analysen zu berücksichtigen.

1. Unternehmen und Beschäftigte

Nach den Ergebnissen der Zählung bestanden am 31. August 1961 im Saarland 3750 Unternehmen des Gastgewerbes mit 10459 Beschäftigten, darunter 6742 oder 64,5 % weibliche. Der Gesamtumsatz im Jahre 1960 lag etwa bei 140 bis 145 Mill. DM. Eine Gliederung nach Betriebsarten zeigt die dominierende Stellung der Gast- und Speisewirtschaften, auf die rund vier Fünftel aller erfaßten Unternehmen entfielen. An zweiter Stelle folgten die Gasthofunternehmen mit knapp 8 %, dann schließlich die Hotels mit 2,7 %. Zu erwähnen bleibt noch der verhältnismäßig große Anteil der Cafés mit 3 %, während alle übrigen Betriebsarten gemessen an der Zahl der Unternehmen nur eine untergeordnete Bedeutung aufwiesen. Die Aufgliederung bedarf jedoch einer einschränkenden Erläuterung. Während in der neuen Grundsystematik der Wirtschaftszweige Hotels und Gasthöfe in einer Klasse zusammengefaßt sind, wurde in der Handels- und

und Speisewirtschaft. Erst bei der Bearbeitung der zurückgesandten Fragebogen zeigte sich die gesamte Problematik hinsichtlich der wirtschaftssystematischen Zuordnung. Nachträglich betrachtet, wäre es wesentlich sinnvoller gewesen, auf eine Unterscheidung zwischen Hotel und Gasthof zu verzichten und die Klassifikation im Sinne der „Wirtschaftssystematik“ vorzunehmen. Die ermittelten Daten zeigen daher kein exaktes Strukturbild, da vielfach als einzig mögliches Zuordnungskriterium die Eigendeklaration der Unternehmer herangezogen werden mußte.

Die Beschäftigtenstruktur weicht in vielen Fällen merklich von der Unternehmensstruktur ab. Je nach Art des Unternehmens ist die für die Durchführung der gastgewerblichen Tätigkeit notwendige Beschäftigtenzahl unterschiedlich, was sich naturgemäß auf die Gesamtbeschäftigtenzahl der Betriebsart auswirken muß. Der Anteil der in Gast- und Speisewirtschaften beschäftigten Personen an der Gesamtzahl aller im Gastgewerbe Beschäftigten betrug im Herbst 1961 rund 70 %. Er war somit geringer als der Anteil an der Zahl aller Unternehmen. (80,6 %). Ein größeres Gewicht nach Beschäftigten als nach der Zahl der Unternehmen hatten dagegen die Bahnhofswirtschaften, die Cafés und die Hotels, also Betriebsarten, die neben der Verabreichung von Getränken und Speisen zusätzlich noch mit deren Herstellung oder mit sonstigen Dienstleistungen beschäftigt sind.

Die mehr oder minder starke Betonung verschiedener gastgewerblicher Funktionen findet ihren Ausdruck in der durchschnittlichen Beschäftigtenzahl je Unternehmen. Die durchschnittliche Betriebsgröße im saarländischen Gastgewerbe lag zum Zeitpunkt der Erhebung bei 2,8 Personen. Gemessen an der Zahl der Beschäftigten waren die größten Betriebe bei den Bars, Tanz und/oder Vergnügungslokalen (7,8 Personen) zu finden, die in der Regel neben dem reinen Bedienungspersonal auch eine Unterhaltungs- oder Tanzkapelle haben. Überdurchschnittlich war auch die Beschäftigtengröße der Kantinen (6,8 Personen) und der Bahnhofswirtschaften (6,8 Personen), was einmal bei den Kantinen auf das not-

Unternehmen und Beschäftigte des saarländischen Gastgewerbes am 31. August 1961

Betriebsart	Unternehmen		Beschäftigte			
	Anzahl	%	Anzahl	%	je Unternehmen	
					Saarland	Bund (ohne Saar)
Gast- und Speisewirtschaft	3 022	80,6	7 391	70,7	2,4	3,4
Saalgeschäft	9	0,2	18	0,2	2,0	10,6
Bahnhofswirtschaft	37	1,0	250	2,4	6,8	7,0
Speisewirtschaft ohne Ausschank alkoholischer Getränke	3	0,1	11	0,1	3,7	4,6
Café	121	3,2	648	6,2	5,4	6,8
Bar, Tanz- und/oder Vergnügungslokal	36	1,0	280	2,7	7,8	11,9
Kantine	31	0,8	212	2,0	6,8	3,6
Eisdiele	36	1,0	114	1,0	3,2	4,6
Trink- oder Imbißhalle	49	1,3	78	0,7	1,6	2,4
Hotel	100	2,7	597	5,7	6,0	14,0
Gasthof	285	7,6	776	7,4	2,7	3,8
Fremdenheim oder Pension	16	0,4	37	0,4	2,3	3,0
Erholungs- oder Ferienheim	5	0,1	47	0,5	9,4	8,0
Insgesamt	3 750	100,0	10 459	100,0	2,8	4,1

Gaststättenzählung der Versuch unternommen, Hotels und Gasthöfe getrennt auszuweisen. Die begriffliche Abgrenzung zwischen beiden Betriebsarten ist jedoch keineswegs eindeutig, zudem tendiert der Gasthof, wenn man das strenge Schwerpunktsprinzip nach der Höhe der Wertschöpfung anwendet, in vielen Fällen zur Gast-

wendige Küchenpersonal und bei den Bahnhofswirtschaften auf die Größe der Unternehmen zurückzuführen ist. Inwieweit sich die starke Betonung der gastgewerblichen Dienstleistungen auf die durchschnittliche Betriebsgröße auswirkt, sieht man bei den Hotels, die mit 6,0 Personen je Unternehmen ebenfalls den Mittelwert

übertrafen. In der Gruppe der Gast- und Speisewirtschaften beschäftigte dagegen ein Unternehmen im Durchschnitt 2,4 Personen.

Im Vergleich mit den Ergebnissen des übrigen Bundesgebietes waren die saarländischen Betriebe durchweg kleiner. Die Durchschnittsgröße in den übrigen Bundesländern lag nämlich bei 4,1 Personen. Bei der Beurteilung dieses Unterschiedes ist zu berücksichtigen, daß der einfache Mittelwert in seiner Höhe wesentlich von den extrem niedrigen bzw. hohen Werten bestimmt wird. Deshalb ist es möglich, daß die Masse der Betriebe im übrigen Bundesgebiet hinsichtlich ihrer durchschnittlichen Beschäftigtenzahl auch nicht wesentlich von denjenigen saarländischer Unternehmen abweicht.

2. Gliederung nach Beschäftigtengrößenklassen

Wie die vorausgegangenen Ausführungen zeigen, beschäftigte die Mehrzahl aller Betriebe bis zwei Personen. Eine Darstellung nach Beschäftigtengrößenklassen bestätigt und erläutert diese Aussage (siehe Tabellenteil). Nach den ermittelten Ergebnissen waren rund ein Fünftel aller Unternehmen des saarländischen Gastgewerbes Ein-Mann-Betriebe. Die Anteilsätze in den einzelnen Betriebsarten weichen jedoch teilweise recht stark von diesem Durchschnitt ab, was auf Grund der unterschiedlichen Funktionsausübung innerhalb der verschiedenen Sparten des Gastgewerbes nicht anders zu erwarten war.

Die Größenklasse mit zwei Beschäftigten umfaßte die relativ größte Anzahl von Unternehmen (45,2 %), aber auch die nächstfolgende Klasse mit drei bis vier Beschäftigten war noch mit einem guten Viertel aller Unternehmen besetzt. Insgesamt betrachtet, gehörten also über neun Zehntel aller saarländischen gastgewerblichen Betriebe zur Gruppe der Kleinbetriebe. Die übrigen Größenklassen hatten für den gesamten Wirtschaftsreich nur noch untergeordnete Bedeutung, nicht jedoch für einzelne Betriebsarten, die überraschender Weise auch in höheren Größenklassen bemerkenswert hohe Besetzungszahlen aufwiesen.

3. Gliederung nach der Rechtsform

Interessante Ergebnisse brachte die Frage im Handelszensus nach der Rechtsform der befragten Unternehmen.

Wie die Tabelle verdeutlicht, hatten über 96 % aller Unternehmen des Gastgewerbes die Rechtsform einer „Einzelfirma“. Weiterhin hatten 0,2 % die rechtliche Form einer OHG oder KG gewählt, so daß die persönliche

allen Sparten des Gastgewerbes. Eine der übrigen Rechtsformen wählten lediglich einige Unternehmen der Gast- und Speisewirtschaften, der Cafés, der Bars und der Hotels.

Der Einfluß der gewählten Rechtsform auf die Betriebsgröße ist auch bei den Unternehmen des Gastgewerbes zu erkennen. Während das Einzelunternehmen mit 2,6 Personen noch unter der durchschnittlichen Beschäftigtengröße des gesamten Gastgewerbes liegt, haben die Unternehmen mit einer „sonstigen privaten Rechtsform“ im Schnitt bereits 4,8 Beschäftigte. Die Rechtsform einer OHG und KG wählten vornehmlich Mittelbetriebe (8,3 Personen), während die Kapitalgesellschaft als Rechtsform eines Großbetriebes anzusehen ist (22,1 Personen).

4. Die betriebswirtschaftliche Struktur

Eine der wichtigsten Aufgaben des Handelszensus bestand darin, einen weitgehenden Einblick in die betriebswirtschaftliche Struktur der befragten Wirtschaftsbeiriche zu gewinnen. Da im Saarland die Erhebung für zwei unterschiedliche Zeiträume durchzuführen war, können exakte absolute Wertangaben für einen gemeinsamen Zeitraum nicht erstellt werden. Andererseits weichen die betriebswirtschaftlichen Daten in den zwei Erhebungszeiträumen teilweise erheblich voneinander ab. Um dem Benutzer der Statistik jedoch einen Anhaltspunkt über die betriebswirtschaftliche Situation des Gastgewerbes im Jahre 1960 zu liefern, wurde versucht, wenigstens einige wichtige Betriebskennziffern für das Jahr 1960 zu ermitteln. Es sei ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die hier im Textteil angegebenen Quoten als Schätzgrößen anzusehen sind.

5. Umschlagshäufigkeit und Rotertragsquote

Für die Berechnung der Betriebskennziffern wurden nur solche Betriebe herangezogen, die für ein volles Geschäftsjahr ihre Angaben geben konnten. Der Wareneinsatz beim saarländischen Gastgewerbe hatte danach im Jahre 1960 etwa 54 % des Umsatzes ausgemacht. Je nach der Art der gastgewerblichen Tätigkeit war die Wareneinsatzquote in den einzelnen Betriebsarten recht unterschiedlich und schwankte 1960 zwischen 31% bei den Barbetrieben und 80 % bei den Trink- und Imbißhallen.

Im Durchschnitt aller Betriebsarten wurde im Jahre 1960 das Lager des Gastgewerbes 15mal umgeschlagen. Die Umschlagsgeschwindigkeit in den einzelnen Betriebsarten weicht an und für sich nicht allzu sehr von diesem

Unternehmen und Beschäftigte¹⁾ des saarländischen Gastgewerbes am 31. August 1961 nach der Rechtsform

Rechtsform	Unternehmen		Beschäftigte	
	Anzahl	%	insgesamt	je Unternehmen
Einzelunternehmen ²⁾	3 605	96,1	9 495	2,6
OHG und KG	7	0,2	58	8,3
GmbH, AG bzw. KG auf Aktien	14	0,4	309	22,1
sonstige private Rechtsform	119	3,2	572	4,8
Stiftungen und Körperschaften des öffentlichen Rechts	5	0,1	25	5,0
Insgesamt	3 750	100,0	10 459	2,8

¹⁾ Einschließlich tätige Inhaber und mithelfende Familienangehörige.

²⁾ Einschließlich der Unternehmen, die von Ehepaaren betrieben werden.

Rechtsform im Saarland fast ausschließlich als die typische Form eines gastgewerblichen Betriebes anzusehen ist. Die Kapitalgesellschaft als Rechtsform war lediglich bei 0,4 % aller Unternehmen zu finden.

Eine Gliederung der Rechtsform nach Betriebsarten zeigt nochmals die vorherrschende Stellung der Einzelfirma in

mittleren Wert ab. Lediglich die Bars, Tanz- und Vergnügungslokale mit einer relativ niedrigen und die Eisdielen mit einer sehr hohen Umschlagsgeschwindigkeit zeigen andere Strukturmerkmale.

Vermindert man den erzielten Umsatz um den Wert der eingesetzten Warenmengen, so erhält man den sogenann-

ten Rothertrag. Als Rothertragsquote bezeichnet man wiederum den prozentualen Anteil des Rothertrags am Gesamtumsatz. Die Höhe des Rothertrags bzw. der Rothertragsquote wird von einer Reihe von Faktoren bestimmt, die in den einzelnen Unternehmen in unterschiedlichem Ausmaß wirksam sind. Daher eignen sich

sten Rothertragsquoten, wie z. B. bei den Bars und Vergnügungslokalen, Eisdielen und Hotels. Umgekehrt erzielten die Trink- und Imbißhallen die niedrigste Quote.

Ein großer Teil des Rothertrags wird bekanntlich für Löhne und Gehälter verausgabt. Beim saarländischen

Ausgewählte Strukturdaten¹⁾ des saarländischen Gastgewerbes für das Jahr 1960

Betriebsart	Unternehmen ²⁾	Beschäftigte	Wareneinsatz in % des Umsatzes	Umschlagshäufigkeit	Rothertrag	Löhne und Gehälter	
				... mal		in % des Umsatzes	in % des Rothertrags
Gast- und Speisewirtschaft	1 970	5 015	56	17	44	5	12
Saalgeschäft und Bahnhofswirtschaft	38	226	48	7	52	12	24
Speisewirtschaft ohne Ausschank alkoholischer Getränke	3	11	48	34	53	24	46
Café	90	565	46	11	54	19	35
Bar, Tanz- oder Vergnügungslokal	25	228	31	8	69	29	42
Eisdielen	24	85	36	74	64	10	15
Trink- oder Imbißhalle	34	49	80	36	20	1	6
Hotel	74	459	43	11	57	16	28
Gasthof, Fremdenheim oder Pension	248	651	57	18	43	3	7
Erholungs- oder Ferienheim	4	46	45	22	55	24	44
Gastgewerbe insgesamt ³⁾	2 534	7 530	54	15	46	8	18

¹⁾ Die ausgewiesenen Strukturquoten stellen Annäherungswerte dar.

²⁾ Nur Unternehmen mit vollem Geschäftsjahr 1960 bzw. für das Geschäftsjahr vom 6. Juli 1959 bis 31. Dezember 1960.

³⁾ Einschließlich der nicht ausgewiesenen Kantinenbetriebe.

Die Niederlassungen des saarländischen Gastgewerbes am 31. August 1961 nach Kreisen

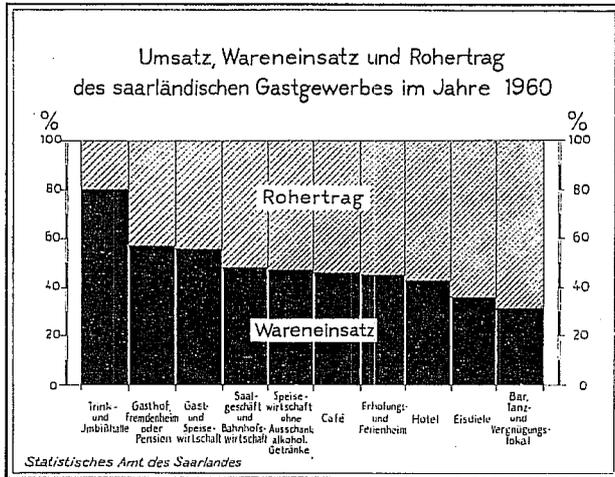
Kreis	Gastgewerbliche Niederlassungen insgesamt			darunter: Gast- u. Speisewirtschaften		
	Anzahl	in %	je 1000 Einwohner	Anzahl	in %	je 1000 Einwohner
Saarbrücken-Stadt	506	13,4	3,9	370	12,1	2,8
Saarbrücken-Land	752	19,9	2,9	628	20,6	2,4
Saarlouis	700	18,5	3,7	597	19,6	3,1
Merzig-Wadern	399	10,5	4,3	283	9,3	3,1
Ottweiler	596	15,8	3,6	516	16,9	3,1
St. Wendel	320	8,5	3,6	238	7,8	2,7
St. Ingbert	269	7,1	3,5	230	7,5	3,0
Homburg	239	6,3	3,3	188	6,2	2,6
Saarland	3 781	100,0	3,5	3 050	100,0	2,8

die Rothertragsquoten nur bedingt zu einem aussagefähigen betriebswirtschaftlichen Vergleich. Das sollte man vor allem bei einer kritischen Gegenüberstellung von Rothertragsquoten verschiedener Unternehmen berücksichtigen.

Nach den Ergebnissen des Zensus erzielte das saarländische Gastgewerbe für das Jahr 1960 eine durchschnittliche Rothertragsquote von etwa 46 %. Dieser Prozentsatz ist keineswegs mit der Gewinnquote zu verwechseln, da aus dem Rothertrag noch sämtliche anfallenden Betriebskosten, einschließlich Personalkosten gedeckt werden müssen. Die Rothertragsquote ist der reziproke Wert der Wareneinsatzquote, daher findet man bei den Betriebsarten mit niedrigem Wareneinsatz naturgemäß die höch-

Gastgewerbe belief sich im Jahre 1960 die Lohnquote gemessen am Rothertrag auf rund 18 % und gemessen am Umsatz auf 8 %. Bei einer Gegenüberstellung von Rothertrags- und Lohnquote zeigt sich sehr deutlich die gegenseitige Abhängigkeit beider Quoten. Überall dort, wo die Personalkosten einen dominierenden Kostenfaktor darstellen, lassen sich relativ hohe Rothertragskosten errechnen wie z. B. bei den Bars, Erholungsheimen und Hotels. Eine Ausnahme bilden die Eisdielen, die wohl mit einem relativ hohen Rothertrag aber mit geringen Lohnkosten arbeiten. Hier bestimmen weniger die Personalkosten als die Kosten für den Maschineneinsatz die Höhe des Rothertrags. Zudem arbeiten bei den Eisdielen vielfach mithelfende Familienangehörige, so daß

die angegebenen Löhne und Gehälter nicht in jedem Falle die betriebswirtschaftlich echten Personalkosten beinhalten. Trotz einiger Ausnahmen ist die enge Be-



ziehung zwischen Rohertrag und Personalkosten erkennbar, die entsprechend den unterschiedlichen Kostenverhältnissen der gastgewerblichen Unternehmen in ebenfalls unterschiedlicher Intensität auftritt.

6. Die Niederlassungen

Wie bereits beim Handel erläutert, war die technische Durchführung des Zensus so geplant, daß die Ergebnisse — obwohl das Unternehmen befragt wurde — zum Teil auch nach Niederlassungen dargestellt werden konnten. Hierbei handelt es sich jedoch nur um gastgewerbliche Niederlassungen von Unternehmen, die durch den Handels-

zensus erfaßt wurden. Es fehlen also alle diejenigen Gaststätten, die z. B. mit einem Handwerksbetrieb (Metzgerei) kombiniert sind, wenn das gesamte Unternehmen nach dem Schwerpunkt dem Wirtschaftsbereich Handwerk zuzuordnen war. Dadurch bleibt die Übersicht nach Niederlassungen unvollständig. Es fehlen schätzungsweise 400 bis 500 Arbeitsstätten. Die Aufbereitung nach Niederlassungen führte zu folgendem Ergebnis: Die zahlenmäßige Abweichung zwischen Niederlassung und Unternehmen war zum Zeitpunkt der Erhebung mit 31 Arbeitsstätten praktisch unbedeutend. Nur bei einigen Betriebsarten gab es Unternehmen mit Zweigniederlassungen, während die Mehrzahl aller Unternehmen aus einer Arbeitsstätte bestand. Die Gesamtzahl aller durch die Erhebung erfaßten Niederlassungen des Gastgewerbes belief sich im Herbst 1961 auf 3781. Die relativ größte Anzahl von Niederlassungen hatte der Kreis Saarbrücken-Land und zwar rund ein Fünftel, an zweiter und dritter Stelle folgten der Kreis Saarlouis und der Kreis Ottweiler. In der Stadt Saarbrücken waren rund ein Siebentel aller gastgewerblichen Niederlassungen ansässig. In den übrigen Kreisen lag der Anteil unter einem Zehntel.

Setzt man die Anzahl der Niederlassungen mit der Einwohnerzahl in Beziehung, so ergibt sich die Betriebsdichte. Nach den Ergebnissen des Zensus kamen auf je 1.000 Einwohner 3,5 Niederlassungen des Gastgewerbes. Die Betriebsdichte in den Kreisen weicht nur unwesentlich von dem Durchschnittswert ab, was letztlich besagt, daß zwischen der Zahl der Niederlassungen und der Wohnbevölkerung eine sehr enge Korrelation besteht. Unter Berücksichtigung der nicht erfaßten Arbeitsstätten dürften sich die Kreisergebnisse noch enger um den Mittelwert gruppieren.

Weitere regionale Darstellungen, insbesondere eine Aufgliederung der Betriebsarten nach Kreisen, sind im Tabellenteil enthalten.

Tabellenteil

a) Unternehmensdarstellung

**Unternehmen¹⁾ und Beschäftigte des saarländischen Gastgewerbes am 31. August 1961
sowie ihr Umsatz 1960 nach Betriebsarten und Geschäftsperioden**

Betriebsart Umsatzgrößenklasse	Unter- neh- men	Be- schäf- tigte	Umsatz 1960 in 1000 DM	Von den Unternehmen machten Umsatzangaben für ein						Unterneh- men ohne Umsatz- angaben für das Jahr 1960	
				volles Geschäftsjahr			Rumpfgeschäftsjahr			Unter- neh- men	Be- schäf- tigte
	Unter- neh- men	Be- schäf- tigte		Umsatz in 1000 DM	Unter- neh- men	Be- schäf- tigte	Umsatz in 1000 DM	Unter- neh- men	Be- schäf- tigte		
	Anzahl			Anzahl		Anzahl		Anzahl			
Gast- und Speisewirtschaft	2 699	6 487	89 369	1 647	4 111	77 733	452	1 027	11 636	600	1 349
davon mit einem Umsatz von											
unter 8 000 DM	138	235	671	48	71	268	90	164	403	—	—
8 000 bis unter 20 000 DM	376	685	5 435	227	406	3 396	149	279	2 039	—	—
20 000 bis unter 50 000 DM	1 040	2 251	35 208	866	1 855	29 775	174	396	5 432	—	—
50 000 bis unter 100 000 DM	446	1 243	29 429	416	1 139	27 413	30	104	2 016	—	—
100 000 bis unter 250 000 DM	86	455	11 515	79	406	10 635	7	49	880	—	—
250 000 bis unter 500 000 DM	9	133	3 312	7	98	2 446	2	35	866	—	—
500 000 bis unter 1 000 000 DM	2	55	1 496	2	55	1 496	—	—	—	—	—
1 000 000 und mehr DM	2	81	2 303	2	81	2 303	—	—	—	—	—
ohne Umsatz	600	1 349	—	—	—	—	—	—	—	600	1 349
Saalgeschäft	8	17	186	7	17	186	—	—	—	1	—
Bahnhofswirtschaft	32	139	2 404	25	97	2 379	2	4	25	5	38
Speisewirtschaft ohne Aus- schank alkoholischer Getränke	3	11	141	3	11	141	—	—	—	—	—
Café	97	539	8 929	66	456	8 597	15	41	332	16	42
Bar, Tanz- oder Vergnügungs- lokal	32	203	2 668	21	151	2 416	4	29	252	7	23
Kantine	24	164	2 120	17	147	2 089	4	9	31	3	8
Eisdiele	32	90	664	20	61	590	3	8	74	9	21
Trink- oder Imbißhalle	45	74	1 360	30	45	1 263	4	7	97	11	22
Hotel	85	498	8 059	59	360	6 681	15	71	1 378	11	67
Gasthof	246	677	9 536	198	529	8 666	31	94	870	17	54
Fremdenheim oder Pension	15	32	133	10	18	124	3	11	9	2	3
Erholungs- oder Ferienheim	5	47	619	4	46	619	—	—	—	1	1
Gastgewerbe insgesamt	3 323	8 978	126 188	2 107	6 049	111 484	533	1 301	14 704	683	1 628
davon mit einem Umsatz von											
unter 8 000 DM	186	337	862	76	116	375	110	221	487	—	—
8 000 bis unter 20 000 DM	452	858	6 498	277	510	4 118	175	348	2 380	—	—
20 000 bis unter 50 000 DM	1 242	2 758	41 982	1 043	2 294	35 784	199	464	6 198	—	—
50 000 bis unter 100 000 DM	572	1 681	38 411	536	1 549	35 983	36	132	2 428	—	—
100 000 bis unter 250 000 DM	155	999	22 278	145	918	20 885	10	81	1 393	—	—
250 000 bis unter 500 000 DM	24	382	8 570	22	347	7 695	2	35	875	—	—
500 000 bis unter 1 000 000 DM	7	254	5 284	6	234	4 341	1	20	943	—	—
1 000 000 und mehr DM	2	81	2 303	2	81	2 303	—	—	—	—	—
ohne Umsatz	683	1 628	—	—	—	—	—	—	—	683	1 628

¹⁾ Nur Unternehmen mit Angaben für das Geschäftsjahr 1960.

Unternehmen¹⁾ und Beschäftigte des saarländischen Gastgewerbes am 31. August 1961 sowie ihr Umsatz für den Zeitraum vom 6. Juli 1959 bis 31. Dezember 1960 nach Betriebsarten

Betriebsart Umsatzgrößenklasse	Unter- nehmen	Beschäftigte	Umsatz
	Anzahl		1000 DM
Gast- und Speisewirtschaft	323	904	24 948
Saalgeschäft und Bahnhofswirtschaft	6	112	5 568
Speisewirtschaft ohne Ausschank alkoholischer Getränke	—	—	—
Café	24	109	2 836
Bar, Tanz- oder Vergnügungsort	4	77	1 926
Kantine	7	48	1 961
Eisdiele	4	24	678
Trink- oder Imbißhalle	4	4	136
Hotel	15	99	2 778
Gasthof, Fremdenheim oder Pension	40	104	2 287
Erholungs- oder Ferienheim	—	—	—
Gastgewerbe insgesamt	427	1 481	43 118

¹⁾ Nur Unternehmen mit Angaben für die Zeit vom 6. Juli 1959 bis 31. Dezember 1960.

Unternehmen¹⁾ und Beschäftigte des saarländischen Gastgewerbes am 31. August 1961 nach Betriebsarten

Betriebsart	Betriebe	Beschäftigte
	Anzahl	
Gast- und Speisewirtschaft	3 022	7 391
Saalgeschäft	9	18
Bahnhofswirtschaft	37	250
Speisewirtschaft ohne Ausschank alkoholischer Getränke	3	11
Café	121	648
Bar, Tanz- oder Vergnügungsort	36	280
Kantine	31	212
Eisdiele	36	114
Trink- oder Imbißhalle	49	78
Hotel	100	597
Gasthof	285	776
Fremdenheim oder Pension	16	37
Erholungs- oder Ferienheim	5	47
Gastgewerbe insgesamt	3 750	10 459

¹⁾ Alle erfaßten Unternehmen.

Unternehmen¹⁾ des saarländischen Gastgewerbes am 31. August 1961 und ihre branchenfremden Funktionen. (Kombination des Gastgewerbes mit Einzelhandel, Großhandel, Bäckerei, Fleischerei, Handelsvermittlung und sonstigen Gewerbes)

Betriebsart	Unternehmen insgesamt	Von den Unternehmen betrieben:							
		nur Gaststätten und Beherbergungsgewerbe		Gastst.- u. Beh.-Gew. kombiniert mit anderen gew. Tätigk.	Gastst.- u. Beh.-Gewerbe kombiniert mit				
		zusammen	%		Einzelhandel	Großhandel	Bäckerei und/oder Konditorei	Fleischerei	Handelsvermittlung und sonst. Gewerbe
		Anzahl		Anzahl					
Gast- und Speisewirtschaft mit Ausschank alkoholischer Getränke	1 970	1 840	93,4	130	67	4	4	5	50
Saalgeschäft	8	8	100,0	—	—	—	—	—	—
Bahnhofswirtschaft	30	28	93,3	2	—	—	—	—	2
Speisewirtschaft ohne Ausschank alkoholischer Getränke	3	3	100,0	—	—	—	—	—	—
Café	90	28	31,1	62	9	—	52	—	1
Bar, Tanz- oder Vergnügungsort	25	23	92,0	2	1	—	1	—	—
Kantine	24	19	79,2	5	4	—	—	—	1
Eisdiele	24	24	100,0	—	—	—	—	—	—
Trink- oder Imbißhalle	34	23	67,6	11	10	—	—	—	1
Hotel	74	69	93,2	5	—	—	1	1	3
Gasthof	237	216	91,1	21	11	—	—	2	8
Fremdenheim oder Pension	11	10	90,9	1	1	—	—	—	—
Erholungs- oder Ferienheim	4	4	100,0	—	—	—	—	—	—
Gastgewerbe insgesamt	2 534	2 295	90,6	239	103	4	58	8	66

¹⁾ Nur Unternehmen mit vollem Geschäftsjahr 1960 bzw. für den Zeitraum vom 6. Juli 1959 bis 31. Dezember 1960.

Unternehmen¹⁾ und Beschäftigte des saarländischen Gastgewerbes am 31. August 1961 nach der Zahl der Zweigniederlassungen und Betriebsarten

Betriebsart	Unternehmen					
	Insgesamt		davon			
			ohne Zweigniederlassungen		mit Zweigniederlassungen	
	Unternehmen	Beschäftigte	Unternehmen	Beschäftigte	Unternehmen	Beschäftigte
Anzahl						
Gast- und Speisewirtschaft mit Ausschank alkoholischer Getränke	1 970	5 015	1 958	4 876	12	139
Saalgeschäft	8	18	8	18	—	—
Bahnhofswirtschaft	30	208	29	116	1	92
Speisewirtschaft ohne Ausschank alkoholischer Getränke	3	11	3	11	—	—
Café	90	565	88	532	2	33
Bar, Tanz- oder Vergnügungsort	25	228	22	176	3	52
Kantine	24	195	24	195	—	—
Eisdiele	24	85	23	77	1	8
Trink- oder Imbißhalle	34	49	34	49	—	—
Hotel	74	459	74	459	—	—
Gasthof	237	626	237	626	—	—
Fremdenheim oder Pension	11	23	11	23	—	—
Erholungs- oder Ferienheim	4	46	4	46	—	—
Gastgewerbe insgesamt	2 534	7 528	2 515	7 204	19	324

¹⁾ Nur Unternehmen mit vollem Geschäftsjahr 1960 bzw. für den Zeitraum vom 6. Juli 1959 bis 31. Dezember 1960.

Unternehmen und Beschäftigte des saarländischen Gastgewerbes am 31. August 1961 nach Betriebsarten und nach der Rechtsform

Betriebsart	Zahl der		Von den Unternehmen der Spalte 1 wurden betrieben als											
	Unternehmen	Beschäftigten	Einzelunternehmen ¹⁾		OHG		KG		GmbH, KG bzw. KG auf Aktien		sonstige private Rechtsform		Körperschaften, Stiftungen oder Anstalten des öffentlichen Rechts	
			Unternehmen	Beschäftigten	Unternehmen	Beschäftigten	Unternehmen	Beschäftigten	Unternehmen	Beschäftigten	Unternehmen	Beschäftigten	Unternehmen	Beschäftigten
	Zahl der													
Gast- und Speisewirtschaft mit Ausschank alkoholischer Getränke	3 022	7 391	2 943	7 051	1	5	—	—	6	122	70	211	2	2
Saalgeschäft	9	18	2	10	—	—	—	—	1	1	6	7	—	—
Bahnhofswirtschaft	37	250	35	155	—	—	—	—	—	—	2	95	—	—
Speisewirtschaft ohne Ausschank alkoholischer Getränke	3	11	2	3	—	—	—	—	—	—	1	8	—	—
Café	121	648	114	508	1	20	—	—	3	90	3	30	—	—
Bar, Tanz- oder Vergnügungslokal	36	280	35	236	—	—	—	—	1	44	—	—	—	—
Kantine	31	212	15	78	—	—	—	—	—	—	13	111	3	23
Eisdiele	36	114	32	97	—	—	—	—	—	—	4	17	—	—
Trink- oder Imbißhalle	49	78	49	78	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hotel	100	597	89	487	2	16	1	7	3	52	5	35	—	—
Gasthof	285	776	271	730	1	2	1	8	—	—	12	36	—	—
Fremdenheim oder Pension	16	37	16	37	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erholungs- oder Ferienheim	5	47	2	25	—	—	—	—	—	—	3	22	—	—
Gastgewerbe insgesamt	3 750	10 459	3 605	9 495	5	43	2	15	14	309	119	572	5	25

¹⁾ Einschließlich der Unternehmen, die von Ehepaaren betrieben werden.

Unternehmen¹⁾ und Beschäftigte des saarländischen Gastgewerbes am 31. August 1961 sowie Umsatz, Warenbewegung, Rohertrag und Personalaufwendungen im Jahre 1960 nach Betriebsarten

Betriebsart	Unternehmen	Beschäftigte am 31.8.1961		Umsatz 1960			Waren- eingang 1960			Waren- bestand 1960			Waren- einsatz 1960			Rohertrag 1960			Löhne, Gehälter, soz. Aufwendungen	
		insgesamt	je Unter- nehmen	insgesamt 1 000 DM	in % des Umsatzes	je Be- schäf- tigten	insgesamt 1 000 DM	in % des Umsatzes	am Anfang des Geschäftsj.	am Ende	in % des Umsatzes	insgesamt 1 000 DM	in % des Umsatzes	insgesamt in 1 000 DM	in % des Umsatzes	je Un- ter- nehmen	insgesamt 1 000 DM	in % des Umsatzes	insgesamt	in %
Gast- und Speisewirtschaft	1 647	4 111	2,5	77 733	69,7	18,9	47,2	44 023	56,6	1 998	2 311	21 544,5	43 710	56,2	20,7	8,3	3 872	5,0	11,4	
Saalgeschäft	7	17	2,4	186	0,2	10,9	26,6	96	51,6	12	8	10,0	100	53,8	12,3	5,1	31	16,7	36,0	
Bahnhofswirtschaft	25	97	3,9	2 379	2,1	24,5	95,2	1 363	57,3	113	109	111,0	1 367	57,5	40,5	10,4	260	10,9	25,7	
Speisewirtschaft ohne Aus- schank alkoholischer Getränke	3	11	3,7	141	0,1	12,8	47,0	67	47,5	2	2,0	2,0	67	47,5	24,7	6,7	34	24,1	45,9	
Café	66	456	6,9	8 597	7,7	18,9	130,2	3 949	45,9	317	356	336,5	3 910	45,5	71,0	10,3	1 719	20,0	36,7	
Bar, Tanz- oder Vergnügenslokal	21	151	7,2	2 416	2,2	16,0	115,0	704	29,1	76	70	73,0	710	29,4	81,2	11,3	623	25,8	36,5	
Kantine	17	147	8,6	2 089
Eisdiele	20	61	3,1	590	0,5	9,7	29,5	226	38,3	1	3	2,0	224	38,0	18,3	6,0	44	7,5	12,0	
Trink- oder Imbißhalle	30	45	1,5	1 263	1,1	28,1	42,1	1 017	80,5	25	27	26,0	1 015	80,4	8,3	5,5	15	1,2	6,0	
Hotel	59	360	6,1	6 681	6,0	18,6	113,2	2 750	41,2	164	162	163,0	2 752	41,2	66,6	10,9	1 143	17,1	29,1	
Gasthof	198	529	2,7	8 666	7,8	16,4	43,8	4 985	57,5	219	259	239,0	4 945	57,1	19,8	7,0	263	3,0	7,1	
Fremdenheim oder Pension	10	18	1,8	124	0,1	6,9	12,4	29	23,4	3	3	3,0	29	23,4	9,5	5,3	3	2,4	3,2	
Erholungs- oder Ferienheim	4	46	11,5	619	0,6	13,5	154,8	278	44,9	13	12	12,5	279	45,1	85,0	7,4	151	24,4	44,4	
Gastgewerbe insgesamt	2 107	6 049	2,9	111 484	100,0	18,4	52,9	61 247	53,3	3 017	3 388	32 025,5	60 876	54,6	24,0	8,4	8 682	7,8	17,1	

¹⁾ Nur Unternehmen mit vollem Geschäftsjahr 1960, einschließlich Unternehmen mit Umsätzen von Ergebnissen aus eigener Landwirtschaft.

Unternehmen¹⁾ und Beschäftigte des saarländischen Gastgewerbes am 31. August 1961 sowie Umsatz, Warenbewegung, Rohertrag und Personalaufwendungen für den Zeitraum vom 6. Juli 1959 bis 31. Dezember 1960 nach Betriebsarten

Betriebsart	Unternehmen	Beschäftigte am 31.8.1961		Umsatz 1960			Waren- eingang 1960		Warenbestand 1960			Waren- einsatz 1960		Rohertrag 1960			Löhne, Gehälter, soz. Aufwendungen			
		insgesamt	je Unter- nehmen	insgesamt 1 000 DM	in % des Umsatzes	je Be- schäf- tigten	insgesamt 1 000 DM	in % des Umsatzes	am Anfang des Geschäftsj.	am Ende des Geschäftsj.	insgesamt 1 000 DM	in % des Umsatzes	insgesamt 1 000 DM	in % des Umsatzes	je Unter- nehmen	je Be- schäf- tigten	insgesamt 1 000 DM	in % des Umsatzes	insgesamt	in %
Gast- und Speisewirtschaft	323	904	2,8	24 948	57,9	27,6	14 173	56,8	952	1 048	1000,0	14 077	56,4	10 871	43,6	33,7	12,0	1 454	5,8	13,4
Saalgeschäft und Bahnhofswirtschaft	6	112	18,7	5 568	12,9	49,7	2 293	41,2	267	284	275,5	2 276	40,9	3 292	59,1	548,7	29,4	729	13,1	22,1
Speisewirtschaft ohne Aus- schank alkoholischer Getränke	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Café	24	109	4,5	2 836	6,6	26,0	1 451	51,2	86	103	94,5	1 434	50,6	1 402	49,4	58,4	12,9	403	14,2	28,7
Bar, Tanz- oder Vergnügungsort	4	77	19,3	1 926	4,5	25,0	643	33,4	47	75	61,0	615	31,9	1 311	68,1	327,8	17,0	664	34,5	50,6
Kantine	7	48	6,9	1 961	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Eisdiele	4	24	6,0	678	1,6	28,3	226	33,3	18	4	11,0	240	35,4	438	64,6	109,5	18,3	84	12,4	19,2
Trink- oder Imbisshalle	4	4	1,0	136	0,3	34,0	107	78,7	4	4	4,0	107	78,7	29	21,3	7,3	7,3	—	—	—
Hotel	15	99	6,6	2 778	6,4	28,1	1 322	47,6	118	180	149,0	1 260	45,4	1 518	54,6	101,2	15,3	358	12,9	23,6
Gasthof, Ferienheim oder Pension	40	104	2,6	2 287	5,3	25,8	1 398	61,1	72	88	80,0	1 382	60,4	905	39,6	22,6	8,7	64	2,8	7,1
Erholungs- oder Ferienheim	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gastgewerbe insgesamt	427	1 481	3,5	43 118	100,0	29,1	23 221	53,9	1 617	1 856	1736,5	22 982	53,3	20 136	46,7	47,2	13,6	4 051	9,4	20,1

¹⁾ Nur Unternehmen mit 18-Monaten-Umsätzen, einschließlich Unternehmen mit Umsätzen von Erzeugnissen aus eigener Landwirtschaft.

Unternehmen¹⁾ und Beschäftigte des saarländischen Gastgewerbes am 31. August 1961 nach Beschäftigtengrößenklassen und Betriebsarten

Beschäftigtengrößenklasse Betriebsart		Unternehmen mit ... Beschäftigten																	
		1			2			3—4			5—6			7—9					
		Unter- nehmen	Beschäftigte	%	Unter- nehmen	Beschäftigte	%	Unter- nehmen	Beschäftigte	%	Unter- nehmen	Beschäftigte	%	Unter- nehmen	Beschäftigte	%			
	An- zahl	An- zahl	%	An- zahl	An- zahl	%	An- zahl	An- zahl	%	An- zahl	An- zahl	%	An- zahl	An- zahl	%	An- zahl	An- zahl	%	
Gast- und Speisewirtschaft mit Aus- schank alkoholischer Getränke	644	21,3	8,7	1 447	47,9	2 894	39,2	766	25,3	2 517	34,1	99	3,3	525	7,1	37	1,2	282	3,8
Saalgeschäft	4	44,4	22,2	3	33,3	6	33,3	—	—	—	—	—	—	—	—	1	11,1	8	44,5
Bahnhofswirtschaft	2	5,4	0,8	18	48,7	36	14,4	9	24,3	30	12,0	—	—	—	—	3	8,1	24	9,6
Speisewirtschaft ohne Ausschank alkoholischer Getränke	1	33,3	9,1	1	33,3	2	18,2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	33,4	8	72,7
Café	12	9,9	1,8	35	28,9	70	10,8	33	27,3	116	17,9	18	14,9	103	15,9	7	5,8	57	8,8
Bar, Tanz- oder Vergnügungslokal	—	—	—	4	11,1	8	2,9	8	22,2	27	9,6	9	25,0	49	17,5	6	16,7	47	16,8
Kantine	11	35,5	5,2	5	16,1	10	4,7	1	3,2	4	1,9	6	19,5	32	15,1	5	16,1	39	18,4
Eisdiele	1	2,8	0,9	17	47,3	34	29,8	12	33,3	39	34,2	3	8,3	15	13,2	3	8,3	25	21,9
Trink- oder Imbisshalle	27	55,1	34,6	18	36,7	36	46,2	4	8,2	15	19,2	—	—	—	—	—	—	—	—
Hotel	2	2,0	0,3	13	13,0	26	4,4	39	39,0	138	23,1	19	19,0	105	17,6	12	12,0	93	15,6
Gasthof	26	9,1	3,4	126	44,3	252	32,5	113	39,6	374	48,1	15	5,2	78	10,1	4	1,4	29	3,7
Fremdenheim oder Pension	5	31,3	13,6	6	37,5	12	32,4	3	18,7	10	27,0	2	12,5	10	27,0	—	—	—	—
Erholungs- oder Ferienheim	1	20,0	2,1	2	40,0	4	8,5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gastgewerbe insgesamt	736	19,6	7,0	1 695	45,2	3 390	32,4	988	26,3	3 270	31,3	171	4,6	917	8,8	79	2,1	612	5,9

¹⁾ Alle erfaßten Unternehmen.

noch: Unternehmen¹⁾ und Beschäftigte des saarländischen Gastgewerbes am 31. August 1961 nach Beschäftigtengrößenklassen und Betriebsarten

Beschäftigtengrößenklasse Betriebsart		Unternehmen mit ... Beschäftigten													
		10—19				20—49				50—99				Insgesamt	
		Unternehmen		Beschäftigte		Unternehmen		Beschäftigte		Unternehmen		Beschäftigte		Unternehmen	
Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
21	0,7	259	3,5	8	0,3	270	3,6	—	—	—	—	3 022	100,0	7 391	100,0
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9 ²⁾	100,0	18	100,0
3	8,1	44	17,6	1	2,7	22	8,8	1	2,7	92	36,8	37	100,0	250	100,0
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	100,0	11	100,0
10	8,3	111	17,2	6	4,9	179	27,6	—	—	—	—	121	100,0	648	100,0
7	19,4	85	30,4	2	5,6	64	22,8	—	—	—	—	36	100,0	280	100,0
1	3,2	14	6,6	1	3,2	27	12,7	1	3,2	75	35,4	31	100,0	212	100,0
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	36	100,0	114	100,0
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	49	100,0	78	100,0
11	11,1	146	24,5	4	4,0	87	14,6	—	—	—	—	100	100,0	597	100,0
1	0,4	17	2,2	—	—	—	—	—	—	—	—	285	100,0	776	100,0
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	100,0	37	100,0
1	20,0	19	40,5	1	20,0	23	48,9	—	—	—	—	5	100,0	47	100,0
55	1,5	659	6,6	23	0,6	672	6,4	2	0,1	167	1,6	3 750	100,0	10 459	100,0

¹⁾ Alle erfaßten Unternehmen.

²⁾ Einschließlich einem ruhenden Betrieb ohne Beschäftigte.

Beschäftigte des saarländischen Gastgewerbes am 31. August 1961 nach Betriebsarten und Geschlecht

Betriebsart	Unter- nehmen ¹⁾	Beschäftigte					
		ins- gesamt	davon				Anteil an ins- gesamt
			männlich		weiblich		
			Anzahl	%	Anzahl	%	
Gast- und Speisewirtschaft mit Ausschank alkoholischer Getränke	3 022	7 391	2 624	70,6	4 767	70,7	64,4
Saalgeschäft	9	18	7	0,2	11	0,2	61,1
Bahnhofswirtschaft	37	250	104	2,8	146	2,1	58,4
Speisewirtschaft ohne Ausschank alkoholischer Getränke	3	11	—	—	11	0,2	100,0
Café	121	648	224	6,0	424	6,3	65,4
Bar, Tanz- oder Vergnügungsort	36	280	111	3,0	169	2,5	60,4
Kantine	31	212	44	1,2	168	2,4	79,2
Eisdiele	36	114	49	1,3	65	1,0	57,0
Trink- oder Imbißhalle	49	78	26	0,7	52	0,8	66,7
Hotel	100	597	228	6,1	369	5,5	61,8
Gasthof	285	776	272	7,3	504	7,5	64,9
Fremdenheim oder Pension	16	37	11	0,3	26	0,4	70,3
Erholungs- oder Ferienheim	5	47	17	0,5	30	0,4	63,8
Gastgewerbe insgesamt	3 750	10 459	3 717	100,0	6 742	100,0	64,5

¹⁾ Alle erfaßten Unternehmen.

b) Niederlassungsdarstellung

Gastgewerbliche Niederlassungen¹⁾ des Gastgewerbes und des Handels, ihre Beschäftigten und Beherbergungskapazität am 31. März 1961
nach Kreisen und Betriebsarten

Kreis Betriebsart	Saarbrücken-Stadt						Homburg						Merzig-Wadern											
	Nieder- lassungen	Beschäf- tigte	Fremden- zimmer	Fremden- betten	Nieder- lassungen	Beschäf- tigte	Fremden- zimmer	Fremden- betten	Nieder- lassungen	Beschäf- tigte	Fremden- zimmer	Fremden- betten	Nieder- lassungen	Beschäf- tigte	Fremden- zimmer	Fremden- betten								
																	Saarbrücken-Land						Saarlouis	
Gast- und Speisewirtschaft mit Ausschank alkoholischer Getränke und Saalgeschäft Bahnhofswirtschaft Café Bar, Tanz- oder Vergnügungsort Kantine, Trink- oder Imbisshalle Eisdiele Hotel Gasthof Ferienheim oder Pension und Erholungs- oder Ferienheim	370 3 23 22 40 8 25 9 66	1 329 45 251 170 217 29 171 34 17	7 — — — — — 567 31 47	10 — — — — — 805 44 74	188 4 12 2 9 2 2 17	489 24 50 16 21 5 33 45 2	45 — 2 — — — 69 55 9	78 — 4 — — — 95 84 51	283 6 14 2 4 1 16 67 7	573 26 50 2 6 4 63 163 33	43 — — — — — 119 231 63	66 — — — — — 186 373 103	506	2 263	652	933	239	685	180	312	399	922	456	728
Insgesamt	596	1 488	208	305	752	1 902	482	720	700	1 703	333	501												
	Ottweiler												Saarbrücken-Land						Saarlouis					
Gast- und Speisewirtschaft mit Ausschank alkoholischer Getränke und Saalgeschäft Bahnhofswirtschaft Café Bar, Tanz- oder Vergnügungsort Kantine, Trink- oder Imbisshalle Eisdiele Hotel Gasthof Ferienheim oder Pension und Erholungs- oder Ferienheim	516 6 25 8 6 6 8 20 1	1 184 35 101 43 9 14 47 53 2	38 — 3 9 — — 91 63 4	57 — 4 10 — — 133 95 6	628 10 25 4 14 10 20 40 1	1 464 41 95 18 23 25 110 125 1	73 — — — — — 274 131 4	105 — — — — — 390 209 16	597 3 13 3 9 10 12 52 1	1 345 13 60 21 19 29 64 150 2	44 — — — — — 150 138 1	66 — — — — — 214 219 2	596	1 488	208	305	752	1 902	482	720	700	1 703	333	501
	St. Ingbert												St. Wendel						Insgesamt					
Gast- und Speisewirtschaft mit Ausschank alkoholischer Getränke und Saalgeschäft Bahnhofswirtschaft Café Bar, Tanz- oder Vergnügungsort Kantine, Trink- oder Imbisshalle Eisdiele Hotel Gasthof Ferienheim oder Pension und Erholungs- oder Ferienheim	230 2 5 — — 1 7 24 —	525 10 11 — — 4 63 64 —	12 — — — — — 104 115 4	17 — — — — — 141 169 5	238 5 7 — — 1 8 57 4	515 19 37 — — 5 44 146 27	61 — 4 — — — 89 162 56	97 — 6 — — — 132 244 119	3 050 39 124 40 82 39 100 286 21	7 424 213 655 270 295 115 597 780 84	323 — 9 9 — — 1 463 926 188	496 — 14 10 — — 2 096 1 437 376	269	673	235	332	320	793	372	598	3 781	10 433	2 918	4 429

¹⁾ Alle erfaßten Niederlassungen.

Gastgewerbliche Niederlassungen¹⁾ des Gastgewerbes und des Handels, ihre Beschäftigten und Beherbergungskapazität am 31. August 1961
nach Gemeindegrößenklassen und Betriebsarten

Betriebsart	Gemeinde-Größenklassen															
	bis unter 2000				2000 bis unter 5000				5000 bis unter 10000				10000 bis unter 20000			
	Niederlassung	Be-schäf-tigte	Frem-den-zimmer	Frem-den-betten	Niederlassung	Be-schäf-tigte	Frem-den-zimmer	Frem-den-betten	Niederlassung	Be-schäf-tigte	Frem-den-zimmer	Frem-den-betten	Niederlassung	Be-schäf-tigte	Frem-den-zimmer	Frem-den-betten
Gast- und Speisewirtschaft mit Ausschank alkoholischer Getränke	648	1 312	76	119	563	1 259	52	85	596	1 293	63	86	273	635	26	39
Saalgeschäft und Speisewirtschaften ohne alkoholische Getränke	7	14	—	—	4	9	—	—	8	20	—	—	6	38	—	—
Bahnhofswirtschaft	9	21	4	6	15	44	2	4	21	55	3	4	21	87	—	—
Café	—	—	—	—	—	—	—	—	1	5	—	—	4	22	—	—
Bar, Tanz- oder Vergnügungslokal	2	3	—	—	6	11	—	—	6	13	—	—	5	9	—	—
Kantine, Trink- oder Imbißhalle	—	—	—	—	2	4	—	—	8	15	—	—	7	22	—	—
Eisdiele	11	65	111	167	13	71	122	182	11	49	113	175	8	38	103	150
Hotel	104	257	289	454	75	212	279	439	35	101	105	167	29	74	94	138
Fremdenheim oder Pension, Erholungs- oder Ferienheim	7	36	83	167	4	24	40	96	1	1	4	16	2	4	10	17
Insgesamt	788	1 708	563	913	682	1 634	495	806	687	1 552	288	448	355	929	233	344

noch: Gastgewerbliche Niederlassungen¹⁾ des Gastgewerbes und des Handels, ihre Beschäftigten und Beherbergungskapazität am 31. August 1961
nach Gemeindegrößenklassen und Betriebsarten

Betriebsart	Gemeinde-Größenklassen															
	20 000 bis unter 50 000						100 000 und mehr						insgesamt			
	Niederlassung	Beschäftigte	Fremdenzimmer	Fremdenbetten	Niederlassung	Beschäftigte	Fremdenzimmer	Fremdenbetten	Niederlassung	Beschäftigte	Fremdenzimmer	Fremdenbetten	Niederlassung	Beschäftigte	Fremdenzimmer	Fremdenbetten
Gast- und Speisewirtschaft mit Ausschank alkoholischer Getränke	600	1 596	99	157	370	1 329	7	10	3 050	7 424	323	496				
Saalgeschäft und Speisewirtschaften ohne alkoholische Getränke	11	87	—	—	3	45	—	—	39	213	—	—				
Bahnhofswirtschaft	35	197	—	—	23	251	—	—	124	655	9	14				
Café	13	73	9	10	22	170	—	—	40	270	9	10				
Bar, Tanz- oder Vergnügungsort	23	42	—	—	40	217	—	—	82	295	—	—				
Kantine, Trink- oder Imbissstube	14	45	—	—	8	29	—	—	39	115	—	—				
Eisdiele	32	203	447	617	25	171	567	805	100	597	1 463	2 096				
Hotel	34	102	128	195	9	34	31	44	286	780	926	1 437				
Gasthof	1	2	4	6	6	17	47	74	21	84	188	376				
Fremdenheim oder Pension, Erholungs- oder Ferienheim	763	2 347	687	985	506	2 263	652	933	3 781	10 433	2 918	4 429				
Insgesamt																

¹⁾ Alle erfaßten Niederlassungen.